

Zusammengefasster Lagebericht

27	Grundlagen des Konzerns
36	Governance
41	Wirtschaftsbericht
50	Ertragslage
58	Vermögenslage
62	Finanzlage
67	Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden und Einkauf
73	Lagebericht der Wacker Chemie AG
79	Risikobericht
99	Prognosebericht
106	Nachhaltigkeitsbericht

Grundlagen des Konzerns

Grundlagen des Konzerns enthalten die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Geschäftsmodell des Konzerns

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.000 Produkten, die in über 100 Länder geliefert werden. Die Bandbreite der Anwendungen reicht vom Fliesenkleber bis zum Computerchip.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

(ESRS 2.42 a, b, c)

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. Rund 65 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 35 Prozent werden überwiegend Ethylen und Essigsäure verwendet. Unsere wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobil-, Bau-, Chemie-, Halbleiter-, Konsumgüter-, Medizintechnik-, Pharma- und Photovoltaikindustrie.

22 technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau der Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation.

27 Produktionsstandorte

Der globale Produktionsverbund von WACKER besteht aus 27 Produktionsstandorten. Davon sind zehn in Europa, neun in Amerika und acht in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen.

Produktions- und Vertriebsstandorte, technische Kompetenzzentren des WACKER Konzerns



27 Produktionsstandorte

USA

Adrian Michigan □○
Allentown Pennsylvania □○△
Ann Arbor Michigan △
Calvert City Kentucky □
Charleston Tennessee □
Chino Kalifornien □○
Dalton Georgia △
Eddyville Iowa □
North Canton Ohio □○
San Diego Kalifornien □

Südamerika

Bogotá Kolumbien ○△
Jandira/São Paulo Brasilien □○△
Mexico City Mexiko ○△

Europa

Amsterdam Niederlande □
Barcelona Spanien ○
Bracknell Großbritannien ○
Budapest Ungarn ○
Burghausen Deutschland □○△
Halle (Saale) Deutschland □
Istanbul Türkei ○△
Jena Deutschland □○
Kiew Ukraine ○
Köln Deutschland □
Krommenie Niederlande ○
Kyrksæterøra/Holla Norwegen □
León Spanien □
Lyon Frankreich ○
Mailand Italien ○
München Deutschland ○
Nünchritz Deutschland □○△
Pilsen Tschechische Republik □○
Riemerling Deutschland ○
Solna Schweden ○
Stetten Deutschland □
Stuttgart Deutschland ○
Warschau Polen ○

22 Technische Kompetenzzentren

Asien

Anyang Südkorea △
Bangkok Thailand ○
Bengaluru Indien ○△
Delhi Indien ○
Dhaka Bangladesch ○
Dubai Ver. Arabische Emirate ○△
Guangzhou China ○
Ho Chi Minh City Vietnam ○
Hongkong China ○
Jakarta Indonesien ○△
Jincheon Südkorea □
Jining China □○△
Kolkata Indien □○△
Kuala Lumpur Malaysia ○
Mumbai Indien ○△
Muntinlupa City Philippinen ○
Nanjing China □
Panagarh Indien □△
Peking China ○
Seoul Südkorea ○△
Shanghai China ○△
Singapur Singapur ○△
Taipeh Taiwan ○

47 Vertriebsstandorte

Tokio Japan ○
Tsukuba (Akeno) Japan □△
Ulsan Südkorea □
Yangon Myanmar ○
Zhangjiagang China □○

Australien

Melbourne Victoria ○△

□ Produktionsstandorte
△ Technische Kompetenzzentren
○ Vertriebsstandorte

Rechtliche Unternehmensstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 51 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 47 Gesellschaften voll konsolidiert. Drei Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Darüber hinaus unterhalten die Wacker Chemie AG und einige Tochtergesellschaften Zweigniederlassungen, die für den Konzern unbedeutend sind.

» Nähere Angaben zu den Änderungen des Konsolidierungskreises und den sich daraus ergebenden Effekten finden sich im Konzernanhang im Kapitel „Konsolidierungskreis“.

Vier operative Geschäftsbereiche

(ESRS 2.40 i, ii; ESRS 2.42 b, c)

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in vier operative Geschäftsbereiche.

Die operativen Geschäftsbereiche verantworten weltweit zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.

Unternehmensstruktur von WACKER



Ziele und Strategien

Strategie des WACKER Konzerns

WACKER verfolgt als Unternehmen übergeordnete strategische Ziele. Im Mittelpunkt stehen dabei profitables Wachstum, führende Wettbewerbspositionen in unseren Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Die Klammer für unsere Ziele bildet unser Purpose: Our solutions make a better world for generations.

Im Jahr 2022 hat WACKER Ziele für den Konzern und die einzelnen Geschäftsbereiche, die bis zum Jahr 2030 gelten, veröffentlicht. Unter Berücksichtigung des Kostenprojekts PACE, das wir im Oktober 2025 gestartet haben, haben wir diese Ziele auf den Prüfstand gestellt. Mit PACE sollen die Kosten in Produktion und Verwaltung auf ein wettbewerbsfähiges Niveau gesenkt werden. Ziel ist es, mit Hilfe geeigneter Maßnahmen jährlich mehr als 300 Millionen Euro pro Jahr zu sparen. Bis Ende 2027 soll die Umsetzung der Maßnahmen abgeschlossen sein.

Es ist unser Ziel, unser Umsatzwachstum in den kommenden Jahren zu beschleunigen und unsere Ertragskraft zu steigern. Wir konzentrieren uns nicht auf Volumenwachstum, sondern auf die Verbesserung unserer Margen. Mit unseren Investitionen begleiten wir unser Wachstum. In den Chemiebereichen verfolgen wir dabei konsequent unsere Spezialitätenstrategie. Im Bereich Biosolutions wollen wir die Auslastung unserer Anlagen deutlich erhöhen. Im Polysiliciumgeschäft liegt der Fokus klar auf dem Halbleiterbereich mit dem Ziel, globaler Markt- und Qualitätsführer zu bleiben.

Dabei setzt WACKER auf Nachhaltigkeit als entscheidenden Treiber für künftiges Wachstum. Wir helfen unseren Kunden mit Produkten und Lösungen dabei, nachhaltiger zu werden. Bereits heute zahlen zwei Drittel des Portfolios von WACKER auf nachhaltige Lösungen ein. Aus der steigenden Nachfrage in diesem Bereich ergeben sich Wachstumschancen, die wir gezielt nutzen wollen.

Außerdem arbeiten wir an unserer eigenen Nachhaltigkeit. WACKER hat konkrete Nachhaltigkeitsziele bis zum Jahr 2030 definiert, die im Dezember 2021 veröffentlicht wurden. Das Hauptziel: Die absoluten Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden. Bis zum Jahr 2045 strebt WACKER die Klimaneutralität an. Unsere Nachhaltigkeitsziele gelten unverändert.

» Weitere Informationen finden Sie unter www.wacker.com

Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

(ESRS 2.42 a, b, c)

In den beiden Chemiebereichen Silicones und Polymers soll der Umsatz wachsen. Gleichzeitig soll die Profitabilität steigen. Um das Spezialitätenwachstum zu forcieren, werden Kapazitäten vor Ort in den Regionen und Märkten ausgebaut, wo unsere Kunden tätig sind. Dabei liegt der Fokus auf nachhaltigen Lösungen. Einerseits entwickeln wir Produkte, die es unseren Kunden ermöglichen, nachhaltigere Technologien umzusetzen. Gleichzeitig arbeiten wir daran, die Nachhaltigkeit unserer Produkte selbst zu verbessern.

Der Geschäftsbereich Silicones führt seine Spezialitätenstrategie mit Fokus auf margenstarke Wachstumsmärkte konsequent fort. Im Zentrum steht dabei die Stärkung der Kundennähe in den Regionen mit Hilfe technischer Serviceleistungen und lokaler Entwicklung maßgeschneiderter Kundenlösungen. Mit dem Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad stärkt WACKER in Europa seinen strategischen Fokus auf die Herstellung von Siliconspezialitäten. Beim Wachstum liegt der Schwerpunkt auf Zukunftsmärkten wie beispielsweise Elektromobilität oder erneuerbare Energieerzeugung, für die Silicone essenziell sind. Zudem steht die Entwicklung nachhaltiger Produkte im Fokus, beispielsweise durch Reduktion des CO₂-Fußabdrucks oder durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe.

Polymers begleitet das künftige Marktwachstum weltweit. Marktseitig liegt der Fokus auf dem nachhaltigen Bauen der Zukunft, zu dem die Produkte von Polymers einen wesentlichen Beitrag leisten. WACKER investiert dazu unter anderem in den Kapazitätsausbau für Vinyl-Acetat-Ethylen-(VAE)-Dispersionen am US-amerikanischen Standort Calvert City. Das Portfolio für nachhaltige Produktlösungen, die unter anderem auf nachwachsenden Rohstoffen basieren, wird kontinuierlich ausgebaut. Das Gleiche gilt für kundenspezifische Lösungen.

Auch der Geschäftsbereich Biosolutions soll weiterwachsen. Im Fokus steht dabei das Geschäft mit Biopharmazeutika. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, lebender mikrobieller Produkte (LMPs) und Impfstoffe auf bakterieller Basis sind wir mit unseren Technologien gut positioniert. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von hochwertigen Inhaltsstoffen für verschiedene Endmärkte wie Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetika und Pharmazeutika. Im Jahr 2025 wurde das WACKER Biotechnology Center in München eröffnet, mit dem WACKER seine Forschungsaktivitäten in der Biotechnologie weiter stärkt. Die zusätzlichen Forschungskapazitäten sollen das Wachstum des Geschäftsbereichs unterstützen.

Der Geschäftsbereich Polysilicon will vor allem im Halbleiterbereich seine Position in den kommenden Jahren weiter stärken. Der Anteil von ultrareinem Polysilicium für die Halbleiterindustrie an der gesamten Produktionsmenge wird kontinuierlich erhöht. Am Standort Burghausen hat WACKER im Jahr 2025 eine neue Reinigungslinie in Betrieb genommen, mit der die Kapazitäten für höchstreines Halbleiter-Polysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht wurden. Mit den Produkten von Polysilicon werden Zukunftsmärkte adressiert, die essenziell für die nachhaltige Transformation sind. Gleichzeitig wird die Nachhaltigkeit der Produkte selbst zunehmend verbessert.

Steuerungssystem

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Es dient dazu, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Bei der Steuerung unterscheiden wir Performance- und Budgetgrößen. Die Performancegrößen dienen der finanziellen Steuerung des Unternehmens. Zu den Performancegrößen gehören die EBITDA-Marge und der ROCE. Die EBITDA-Marge als Zielgröße zeigt den Erfolg des Unternehmens im Vergleich zum Wettbewerb und der ROCE die Kapitalrentabilität. Weiter werden die Budgetgrößen EBITDA und Netto-Cashflow zur Steuerung verwendet. Zusätzlich zu diesen Kennzahlen wird der BVC (Business Value Contribution) als reine Budgetgröße in das variable Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands einbezogen. Für die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt ist die EBITDA-Entwicklung die anerkannt wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl.

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen für den WACKER Konzern

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen für das Wertmanagement sind im Geschäftsjahr 2025 folgende:

- die EBITDA-Marge (EBITDA, bezogen auf den Umsatz): Wir vergleichen die historische Performance mit der Planung und dem Wettbewerb und berechnen daraus eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche.
- der ROCE, also die Rendite auf das eingesetzte Kapital bzw. der Return on Capital Employed. Der ROCE ist definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) dividiert durch das eingesetzte Kapital. Die Summe der langfristigen betriebsnotwendigen Vermögenswerte und des Working Capital bildet das eingesetzte Kapital (Capital Employed). Das Capital Employed des jeweiligen Geschäftsjahres ermittelt sich aus dem Durchschnitt der vier vorangegangenen Quartale. Aufsattpunkt bildet das 4. Quartal des Vorjahres. Mit dem ROCE wird deutlich, wie profitabel das für den Geschäftsbetrieb notwendige Kapital genutzt wird.
- das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen): Es zeigt die operative Leistungsfähigkeit des Unternehmens vor Kapitalkosten. Den Geschäftsbereichen geben wir absolute EBITDA-Zielwerte vor. Um den Kapitalkosten Rechnung zu tragen, setzen wir für die interne Budgetvorgabe den BVC (Business Value Contribution) ein. Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren wie Restrukturierungsaufwendungen vom EBIT abgezogen.
- der Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren). Der Netto-Cashflow zeigt, ob der laufende Geschäftsbetrieb und die notwendigen Investitionen aus der eigenen operativen Tätigkeit finanziert werden können. WACKER hat das Ziel, einen nachhaltig positiven Netto-Cashflow zu erreichen. Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Netto-Cashflow sind neben der Profitabilität ein effektives Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen.

Bei den Steuerungskennzahlen ergaben sich im Geschäftsjahr 2025 Anpassungen infolge von Änderungen von Rechnungslegungsmethoden. Das Beteiligungsergebnis wurde in das Finanzergebnis umgegliedert und ist damit nicht mehr Bestandteil der EBITDA-Marge, des ROCE sowie des EBITDA. Weitere Angaben finden sich im Abschnitt „Änderung von Rechnungslegungsmethoden“ im Konzernanhang. Darüber hinaus wurden bei der Ermittlung des BVC ab dem Geschäftsjahr 2025 Restrukturierungsaufwendungen erstmals als nicht operative Faktoren eliminiert.

Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen

Die wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen ergänzen wir durch weitere Steuerungskennzahlen, die uns Informationen geben über die Umsatz- und Liquiditätsentwicklung sowie über die Verschuldung des Konzerns.

Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören:

- der Umsatz: Profitables Wachstum ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Steigerung unseres Unternehmenswerts und ein wesentlicher Treiber für eine positive Cashflow-Entwicklung.
- die Investitionen: Im Rahmen unserer Mittelfristplanung legen wir Investitionsschwerpunkte und das Investitionsbudget fest. Die Investitionen enthalten keine Nutzungsrechte der Leasingbilanzierung.
- die Nettofinanzschulden: Wir definieren die Nettofinanzschulden als den Saldo aus lang- und kurzfristigen Finanzschulden und der vorhandenen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Entwicklung der wichtigsten finanziellen Steuerungskennzahlen im Jahr 2025

EBITDA-Marge: Für das Jahr 2025 haben wir eine EBITDA-Marge auf Vorjahresniveau erwartet. Tatsächlich erreicht haben wir eine EBITDA-Marge im Konzern von 7,8 Prozent. Die EBITDA-Marge blieb bedingt durch die niedrigen Preise und einen Mengenrückgang sowie eine teilweise geringere Anlagenauslastung deutlich hinter den Erwartungen zurück. Eine ungünstige EUR / USD-Wechselkursentwicklung belastete die Marge zusätzlich.

Soll / Ist-Abgleich

Mio. €	Ist 2025	Prognose Juli 2025	Prognose März 2025	2024
EBITDA-Marge (%) ¹	7,8	deutlich unter Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	13,0
EBITDA ¹	426,7	500 – 700 Mio. €	700 – 900 Mio. €	743,6
Im EBITDA/EBIT enthalten: Restrukturierungsaufwendungen	-102,6	–	–	–
ROCE (%)	-3,1	deutlich unter Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	5,0
Netto-Cashflow	-3,6	in etwa ausgeglichen	positiv, deutlich über Vorjahresniveau	-326,0

¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (329,7 Mio. € Aufwand) (Vorjahr 19,2 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

EBITDA: Für das Jahr 2025 hatte WACKER zunächst ein EBITDA zwischen 700 und 900 Mio. € (2024: 743,6 Mio. €) erwartet. Im Juli hat das Unternehmen die Prognose auf eine Bandbreite zwischen 500 und 700 Mio. € angepasst. Grund dafür waren das insgesamt schwache Marktumfeld und der daraus bereits in der 1. Jahreshälfte resultierende Umsatz- und Preisrückgang sowie eine teilweise geringere Anlagenauslastung. Darüber hinaus wirkte sich die ungünstige Entwicklung der EUR / USD-Wechselkurse negativ aus. Im Bereich Polysilicium hatte WACKER zudem erwartet, dass sich im Jahresverlauf die handelspolitischen Unsicherheiten auf dem US-Markt für Solar-Polysilicium auflösen und die Nachfrage sich erholen würde. Diese Entwicklung ist jedoch ausgeblieben. Die Energiekosten in Deutschland, die im internationalen Vergleich weiterhin nicht wettbewerbsfähig sind, haben sich zusätzlich negativ ausgewirkt. Die im Juli abgegebene Prognose basierte bereits auf der neuen EBITDA-Definition infolge der Umgliederung des Beteiligungsergebnisses in das Finanzergebnis. Da auch mit Beginn des 3. Quartals keine Erholung zu verzeichnen war, hat WACKER mit Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal seine Erwartung in der unteren Hälfte der erwarteten Bandbreite von 500 bis 700 Mio. € konkretisiert. Am Ende des Geschäftsjahres summierte sich das EBITDA auf 426,7 Mio. €. Belastet wurde das Ergebnis von Sonderaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 102,6 Mio. €, die im Rahmen des Kostenprojekts PACE angefallen sind. Vor Sonderaufwendungen für Restrukturierung ergibt sich ein EBITDA in Höhe von 529,3 Mio. €, welches wie erwartet in der unteren Hälfte der prognostizierten Bandbreite liegt. Die Diskrepanz zwischen der ursprünglichen Prognose und dem erzielten Resultat ist auf die beschriebenen Effekte zurückzuführen.

ROCE und Wertbeitrag

Mio. €	2025	2024
EBIT ¹	-179,7	270,9
Capital Employed ²	5.743,0	5.421,6
ROCE ³ (%)	-3,1	5,0
Kapitalkosten vor Steuern (%)	9,9	9,9
BVC ⁴	-536,2	-244,2

¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (329,7 Mio. € Aufwand) (Vorjahr 19,2 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

² Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere und aktiven latenten Steuern zuzüglich Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnungen der Kapitalkosten.

³ Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital.

⁴ Zur Berechnung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren wie Restrukturierungsaufwendungen vom EBIT abgezogen.

ROCE: Im März 2025 ging WACKER von einem ROCE auf Vorjahresniveau für das Geschäftsjahr aus. Diese Prognose hat das Unternehmen im Rahmen der Veröffentlichung des Ergebnisses zum 2. Quartal auf „deutlich unter Vorjahresniveau“ revidiert. Erreicht hat WACKER im Jahr 2025 einen ROCE von -3,1 Prozent. Ursächlich für den Rückgang waren die oben beschriebenen Effekte, die zu einem geringeren EBIT führten.

Netto-Cashflow: In der Prognose im März 2025 wurde ein positiver, deutlich über Vorjahresniveau liegender Netto-Cashflow erwartet. Im Juli 2025 kommunizierte WACKER, dass das Unternehmen mit einem in etwa ausgeglichenen Netto-Cashflow rechne. Im Oktober 2025 hat WACKER die Prognose für die Kennzahl erneut angepasst. Erwartet wurde nun ein negativer Netto-Cashflow, der aber deutlich über Vorjahresniveau liegen sollte. Im Geschäftsjahr 2025 hat WACKER tatsächlich einen Netto-Cashflow von -3,6 Mio. € erzielt, der damit deutlich über dem Wert des Jahres 2024 (-326,0 Mio. €) lag. Grund für die Verbesserung war vor allem eine signifikante Reduzierung des Vorratsvermögens. Die Abweichung zwischen der ursprünglichen Prognose und dem erzielten Resultat ist auf das geringere operative Ergebnis zurückzuführen.

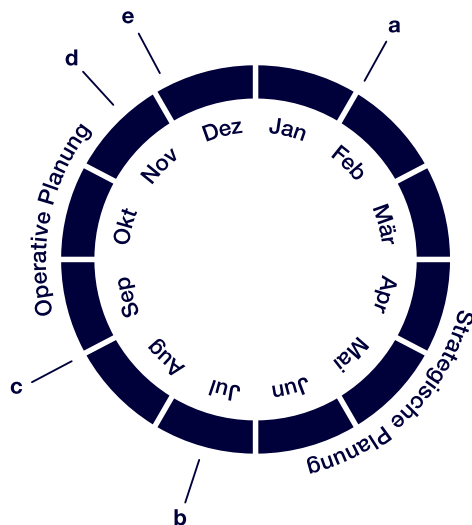
Planungszyklus

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Das Ganze wird um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet. In Sonderfällen kann vom Planungszyklus abgewichen werden.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich Silicones ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger und zu einem geringeren Teil auch längerfristiger Natur. Das Geschäft im Geschäftsbereich Polymers ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten von teilweise bis zu einem Jahr. Im Geschäftsbereich Polysilicon schließen wir kurz- und langfristige Verträge ab; ein Anteil der Auftragseingänge sind kurzfristige Bestellungen mit Preisen anhand von Marktpreferenzen. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER Konzern aufgrund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Strategische und operative Planung



- a Prognosefestlegung für das laufende Jahr
- b Strategieklausur
- c Abbildung der Strategie in der operativen Planung
- d Planungsklausur
- e Verabschiedung operative Planung (durch Aufsichtsrat)

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen in einem Zeithorizont von fünf Jahren mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Auf dieser Basis werden dann Anfang Februar die Basisprognosen für das laufende Jahr festgelegt. Im Ziel-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Prognosen erreichen.

Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER das Ziel, das nachhaltige Wachstum und die Stabilität des Unternehmens sicherzustellen. Dabei setzen wir sowohl auf Finanzierung aus eigener Kraft als auch auf Fremdfinanzierungsinstrumente.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Planung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel zentral abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

» Einzelheiten zu den Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2025 finden Sie im Kapitel zur Finanzlage.

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir, voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten aktiv sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rohstoff- und Energiepreisen, aber auch Daten aus unserer Marktforschung und aus Kundengesprächen.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten.

Governance

Das Kapitel „Governance“ enthält die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern.

Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025

Im Geschäftsjahr 2025 gab es im Vorstand und im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG keine Änderungen.

» Angaben zur Ressortverteilung im Vorstand finden sich im Nachhaltigkeitsbericht

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 315d i. V. m. § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Geschäftsbericht enthalten, jedoch nicht Teil des zusammengefassten Lageberichts. Sie wird auch auf der Internetseite der Wacker Chemie AG öffentlich zugänglich gemacht. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Auch Zielgrößen und Fristen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unter dem Vorstand, gesetzliche Mindestquoten bei der Besetzung des Aufsichtsrats sowie Angaben zum Diversitätskonzept werden dort angegeben.

» www.wacker.com/corporate-governance

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

Die nach §§ 315b, 315c sowie §§ 289b, 289c HGB abzugebende nichtfinanzielle Erklärung ist Teil des zusammengefassten Lageberichts. Darin enthalten sind die Darstellung des Geschäftsmodells und Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Der nichtfinanzielle Konzernbericht wurde einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch den Konzernabschlussprüfer unterzogen.

» www.wacker.com/geschaeftsbericht

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht nachzulesen. Der Vergütungsbericht wird als separater Bericht veröffentlicht.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

(ESRS 2.40 a i; ESRS 2.42 a, b, c)

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich im Geschäftsjahr 2025 insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio erweitert.

Der Geschäftsbereich Silicones bietet die breiteste Produktpalette des Unternehmens. Aus den beiden Rohstoffen Siliciummetall und Methanol werden über 2.800 Siliconprodukte in sieben Produktgruppen produziert, darunter Silane, Siloxane, Siliconöle, Siliconemulsionen, Siliconelastomere, Siliconharze und Kieselsäuren. Silicone besitzen eine Vielzahl chemischer, mechanischer und haptischer Eigenschaften, die sich ganz gezielt einstellen und immer wieder neu kombinieren lassen. Silicone sind extrem langlebig, widerstandsfähig, wasserabweisend und UV-stabil. Als Werkstoffe sind sie in alltäglichen Anwendungen genauso unverzichtbar wie für die Entwicklung innovativer und neuer Technologien.

Der Geschäftsbereich Polymers stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Weitere Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie.

Der Geschäftsbereich Biosolutions liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalogprodukte für die Feinchemie. Dazu zählen Pharmaproteine und Impfstoffe, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich Polysilicon stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und für die Solarindustrie her.

Integrierte Verbundproduktion als große Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hochintegrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Damit senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

WACKER zählt in seinen drei größten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern weltweit.

Wettbewerbspositionen der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Polysilicon zählt zu den weltweit führenden Herstellern hochreinen Polysiliciums. Eigenen Analysen zufolge ist Polysilicon weltweit die Nummer eins bei Polysilicium für die Halbleiterindustrie.

Der Geschäftsbereich Silicones, weltweit die Nummer zwei, nimmt in Europa die führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen aufgrund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz und leisten einen wertvollen Beitrag zu einer nachhaltigen Transformation der Mobilität, Energieversorgung und Digitalisierung.

Bei VAE-Dispersionen und -Dispersionspulvern ist der Geschäftsbereich Polymers der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien.

Biosolutions konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für wachstumsstarke Sektoren. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, lebenden mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis verfügen wir inzwischen über eine gute Marktposition. Der Geschäftsbereich Biosolutions ist Weltmarktführer bei Cyclodextrinen.

Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
Silicones	Dow	WACKER	KCC + Momentive
Polymers	WACKER	Celanese	Dairen
Polysilicon, Halbleiteranwendungen	WACKER	Hemlock	Tokuyama

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber unterschiedlich sein. Aufgrund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir jedoch auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleich geblieben.

Rohstoff- und Energiekosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Die Rohstoff- und Energiekosten haben deshalb erhebliche Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. Im Zuge der allgemeinen konjunkturellen Abkühlung sanken die Energie- und Rohstoffpreise insgesamt im Jahr 2025 leicht. WACKER strebt an, die Kosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, und arbeitet deshalb bei den wichtigsten Rohstoffen mit mehreren Lieferanten zusammen. Die Verträge werden so gestaltet, dass WACKER über eine ausreichende Mengenflexibilität verfügt und durch geeignete Preismechanismen ein wettbewerbsfähiger Rohstoffeinkauf sichergestellt ist. Problematisch ist jedoch, dass manche Preise in Europa regulierungsbedingt deutlich höher sind als in anderen Regionen. Dazu tragen neben dem CO₂-Emissionshandelssystem ETS auch Energiesteuern, Antidumping-Einfuhrzölle und beim Strom die politisch forcierte Abschaltung konventioneller Kraftwerke und der zu langsame Netzausbau bei. Die infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine stark gestiegenen Strom- und Erdgaspreise europäischer Industriestandorte sind auch nach ihrem Rückgang in den Jahren 2023 bis 2025 noch deutlich höher als in anderen Regionen. WACKER hat sich auch 2025 weiterhin für die Einführung eines Industriestrompreises mit international wettbewerbsfähigen Konditionen eingesetzt – die auf europäischer Ebene ermöglichte Aufsetzung nationaler Industriestrompreismodelle wurde in Deutschland durch die Bundesregierung begonnen, allerdings ist aufgrund des laufenden Gesetzgebungsverfahrens die tatsächliche Ausgestaltung in einigen relevanten Details noch offen.

Währungsschwankungen

Grundsätzlich sichert sich WACKER gegen Währungsschwankungen ab. Für rund die Hälfte unserer US-Dollar-Exposures des Folgejahres haben wir mit einem Mix aus Währungssicherungsgeschäften das Währungsrisiko begrenzt. Bei der Ermittlung der Sensitivität simulieren wir eine Abwertung von zehn Prozent des US-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar hätte sich ungesichert im EBITDA mit rund 27 Mio. € negativ ausgewirkt. Weiterhin bestehen Sicherungsgeschäfte in japanischen Yen (JPY), die bereits 2021 und 2022 abgeschlossen wurden und bis 2033 laufen.

Handelspolitisch bedingte Zölle und Marktbarrieren im Bereich Polysilicium

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir von der Nachfrage-Entwicklung im Bereich Halbleiter wie auch im Bereich Solar abhängig. Sowohl auf dem Halbleitermarkt als auch im Bereich Solar bestehen handelspolitisch bedingte Zölle und Marktbarrieren.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

§ 315a (1) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals:	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 1.692.317 Stück vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden; der verbleibende Restbestand von 782.300 Stück darf nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden.
§ 315a (1) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen:	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315a (1) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital:	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Bad Wiessee, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
§ 315a (1) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten:	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.
§ 315a (1) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen:	Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315a (1) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen:	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gemäß § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
§ 315a (1) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien:	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Mai 2025 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315a (1) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change-of-Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change-of-Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
§ 315a (1) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots:	Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht.

Wirtschaftsbericht

Der Wirtschaftsbericht enthält die gekennzeichneten Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Relevante Abschnitte enthalten unter den Überschriften einen entsprechenden Hinweis in Klammern.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wirtschaftswachstum belief sich 2025 nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf 3,3 Prozent und blieb damit auf dem Niveau des Vorjahres. Laut IWF zeigte sich die globale Wirtschaftsleistung somit trotz der Verunsicherung, die die Weltwirtschaft aufgrund geopolitischer Konflikte und Handelsstreitigkeiten prägt, widerstandsfähiger als erwartet. Laut IWF wuchs das Welthandelsvolumen langsamer als in den Vorjahren. Die negativen Auswirkungen der US-amerikanischen Zollpolitik auf das globale Wachstum seien jedoch vergleichsweise moderat geblieben, da die Unternehmen flexibel reagiert hätten, Importe vorgezogen und Lieferketten schnell angepasst hätten. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) beurteilt die Lage ähnlich. Sie geht davon aus, dass die vollständigen Auswirkungen der US-amerikanischen Zollpolitik sich erst mit Verzögerung zeigen, aber 2025 bereits in Konsumententscheidungen, Arbeitsmärkten und Verbraucherpreisen spürbar waren. Hohe Investitionen im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) und unterstützende Fiskal- und Geldpolitik hätten die Nachfrage aber gestützt. Die Inflationsraten waren weltweit rückläufig, wobei sich der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt hat. Gemäß OECD belief sich das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 auf 3,2 Prozent. Wie in den Vorjahren fiel es in den Schwellenländern und China stärker als in den USA und dem Euroraum aus.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2025

%	2025	2024
Welt	3,3	3,3
Industrieländer	1,7	1,8
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,4	4,3
Eurozone	1,4	0,9
Deutschland	0,2	-0,5
Asien	5,4	5,3
China	5,0	5,0
Indien	7,3	6,5
Japan	1,1	0,1
USA	2,1	2,8

Quelle: Daten für 2024: World Economic Outlook 22. Oktober 2025; Daten für 2025: IWF, World Economic Outlook Update 19. Januar 2026

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

(ESRS 2.40 ii, ESRS 2.42 c)

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Wichtige Abnehmerbranchen sind die Chemie-, die Bau-, die Automobil- sowie die Halbleiter- und Photovoltaikindustrie.

Moderates Wachstum der weltweiten Chemieproduktion

Die Chemiebranche ist 2025 weltweit insgesamt moderat gewachsen. Sie ist allerdings weiterhin von starken regionalen Unterschieden geprägt. Nach Einschätzung des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI) werden die globalen Wachstumsraten vor allem durch starke Zuwächse in China verzerrt, während andere Regionen schwächer abschneiden. In China führten die Industriepolitik und der starke Kapazitätsausbau zu hohen Produktionszuwächsen, allerdings drückten Überkapazitäten und intensiver Preiswettbewerb auf die Margen. In den USA wuchs die Chemieproduktion nur leicht;

Handelskonflikte und Zölle verteuerten Importe und bremsten die Entwicklung. In der Europäischen Union belasteten strukturelle Probleme und die US-Zollpolitik die Wettbewerbsfähigkeit und Investitionsaktivitäten. Die erhoffte Trendwende blieb aus. Nach Schätzungen des VCI ist die weltweite Chemieproduktion im Jahr 2025 um 3,5 Prozent gewachsen. Der Zuwachs in China belief sich auf 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, während er in den USA nur 1,5 Prozent betrug. In Europa ging die Produktion um 2,0 Prozent zurück.

Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie befand sich laut VCI 2025 weiterhin in einer schwierigen Lage. Produktion, Preise und Umsätze gingen im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Chemie lag deutlich unter der Rentabilitätsschwelle. Insgesamt war die Produktion der Chemie- und Pharmaunternehmen in Deutschland mit -0,5 Prozent leicht rückläufig, wobei der Rückgang von 2,5 Prozent in der Chemieproduktion nur teilweise durch den Zuwachs in der Pharmaindustrie kompensiert werden konnte. Der Gesamtumsatz der Branche sank 2025 um etwa 1 Prozent auf 220 Mrd. €. Die deutsche Chemieindustrie litt unter anderem unter den rückläufigen Bauinvestitionen und profitiert immer weniger vom Wachstum anderer Regionen. Als Konsequenz erfolgten erste dauerhafte Anlagenstilllegungen. Die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie ging 2025 um 0,5 Prozent zurück. Meldungen über geplanten weiteren Personalabbau haben zugenommen.

Bauwirtschaft weltweit weiterhin schwach

Die globale Bauwirtschaft hat sich nach Analysen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH im Jahr 2025 leicht positiv entwickelt. Weltweit stieg das Bauvolumen (Hochbau und Tiefbau) nach vorläufigen Zahlen um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an und betrug im Jahr 2025 rund 8,90 Bio. US-\$ (2024: 8,88 Bio. US-\$). Öffentliche Infrastrukturprogramme, die Urbanisierung in Schwellenländern und Investitionen in Energie- und Industrieprojekte setzten positive Impulse. Im Neubausegment zeigte sich dabei ein leichter Rückgang, während bei Bestandsmaßnahmen hingegen eine leichte Belebung zu beobachten war.

Der Wohnbau entwickelte sich im Jahr 2025 mit einem Rückgang um 1,9 Prozent schwächer als die anderen Segmente. Dabei zeigte sich – wie bereits im Vorjahr – eine regionale Spreizung. In Asien, Westeuropa, Osteuropa und Nordamerika wurde ein Rückgang verzeichnet, der jedoch jeweils moderater als im Vorjahr ausfiel. Die Wohnungsbaumärkte in Südamerika erholten sich und wiesen ein leicht positives Wachstum auf. Die Region Naher Osten / Afrika zeigte im Jahr 2025 den größten Zuwachs des Bauvolumens.

Wachstumsrate der Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2025

%	2025
Weltweit	-1,9
Asien	-2,5
Westeuropa	-2,4
Nordamerika	-2,9
Naher Osten / Afrika	3,4
Osteuropa	-0,3
Südamerika	1,5

Quelle: B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor, Stand: 01/2026

Internationale Automobilmärkte entwickeln sich positiv

Nach Angabe des Verbands der Automobilindustrie (VDA) verzeichneten die weltweiten Pkw-Märkte im Jahr 2025 durchweg Wachstum im Vergleich zum Vorjahr, jedoch mit unterschiedlichen Dynamiken. Die Neuzulassungen im europäischen Markt lagen insgesamt über dem Vorjahresniveau, blieben aber weiterhin deutlich hinter dem Vorkrisenniveau von 2019 zurück. Gegen Jahresende war eine besondere Marktdynamik bei den Neuzulassungen von Plug-in-Hybriden (PHEV) zu beobachten, da für 2026 regulatorische Änderungen anstehen. Die USA verzeichneten im Jahresverlauf einen Anstieg an Neuzulassungen im Bereich Light Vehicle (LV), wenngleich die Verkäufe im vierten Quartal deutlich nachließen – ein wesentlicher Grund war hier das Ende der Förderung von Elektrofahrzeugen durch den Inflation Reduction Act (IRA). Den größten Wachstumsschub verzeichnete auch 2025 wieder China. Der japanische Markt erholte sich im Vergleich zum Vorjahr und wies positives Wachstum auf. In Indien stimulierten Steuererleichterungen das Marktwachstum deutlich. In Deutschland ist die Zahl der Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen, wobei der Elektro-Pkw-Markt am deutlichsten gewachsen ist. Gemäß VDA hat sich Deutschland 2025 als weltweit zweitgrößter Produktionsstandort für Elektro-Pkw etabliert. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt rund 4,15 Mio. Pkw aus deutschen Werken an Kunden in aller Welt geliefert, 2 Prozent mehr als 2024.

Halbleiterindustrie weiter mit starkem Umsatzwachstum

Der globale Halbleitermarkt hat sich im Jahr 2025 erneut positiv entwickelt. Laut einer Prognose der World Semiconductor Trade Statistics Organisation (WSTS) ist er um 22,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen und wird voraussichtlich ein Volumen von etwa 772 Mrd. US-\$ erreichen. Innerhalb der Branche stellen sich die einzelnen Segmente sehr unterschiedlich dar. Das Wachstum wurde maßgeblich durch die hohe Nachfrage nach Chips für KI-Anwendungen getrieben, die für Rechenzentren unerlässlich sind. Die vorherrschende Marktstellung weniger Firmen in diesem Wachstumssegment hat die Preisentwicklung geprägt. Im Jahr 2025 zeigte sich eine beginnende Erholung bei der Nachfrage nach Silicium-Wafer-Lieferungen, welche als wichtiger Marktindikator gelten. Die Erholung wurde durch Investitionen in KI und fortschrittliche Fertigungstechnologien getragen. Nach Einschätzung des internationalen Halbleiterverbands Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) wurde das Wachstum im Bereich der Silicium-Wafer-Lieferungen in den ersten neun Monaten des Jahres vor allem durch die Nachfrage nach 300-mm-Wafern für hochentwickelte Logikchips, die für komplexe Rechenoperationen genutzt werden (= Advanced Logic), Cloud-Infrastruktur und Speicherchips getragen. Insgesamt wird für 2025 ein Plus von 3 Prozent in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die Marktbedingungen blieben auch im zweiten Halbjahr 2025 – trotz politischer Spannungen und unsicherer Zollbestimmungen – weitgehend stabil.

Rohstoffpreise leicht rückläufig

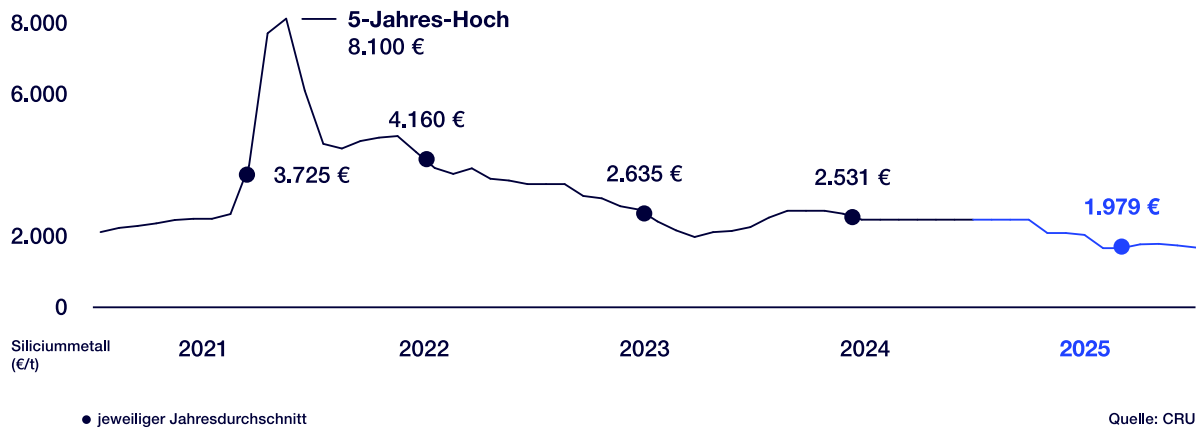
(ESRS 2.42 a, c)

Nach den preislichen Seitwärtsbewegungen für einige der für WACKER wichtigen Rohstoffe im Jahr 2024 waren die Preise für viele dieser Materialien im Jahr 2025 leicht rückläufig. Insgesamt zeigten die meisten Märkte eine schwache Nachfrage bei gleichzeitigem Überangebot.

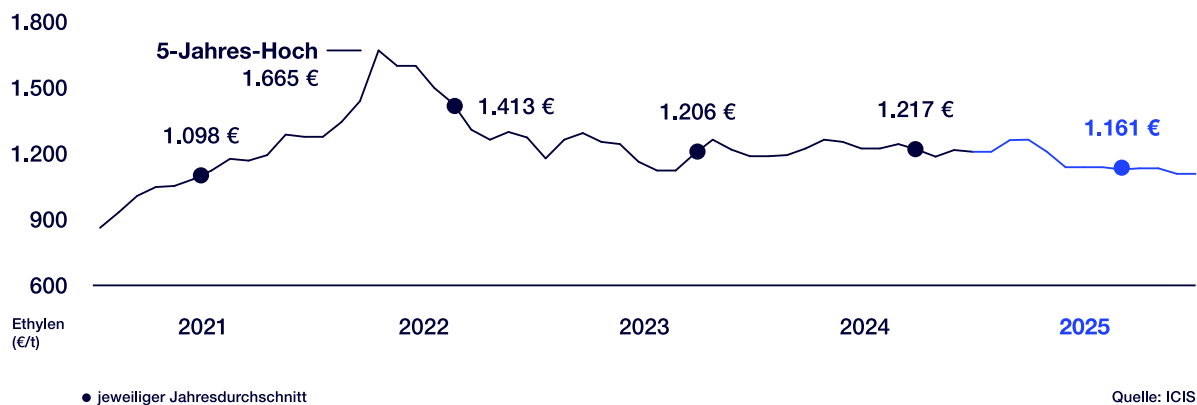
Die Marktpreise für metallurgisches Silicium, einem der Schlüsselrohstoffe für WACKER, gaben außerhalb der USA in Folge schwacher Nachfrage weiter nach. Auch die petrochemischen Hauptrohstoffe von WACKER Vinylacetat, Essigsäure und Ethylen zeigten weiter leicht sinkende Preise, ebenfalls bedingt durch schwache Nachfrage. Diese Entwicklung wurde auch für eine Vielzahl weiterer Rohstoffe beobachtet. Die europäischen Preise für Methanol sanken wieder nachhaltig, nachdem sie in Folge einer temporären Angebotsverknappung im Jahr 2024 sprunghaft angestiegen waren.

Marktpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe in Europa

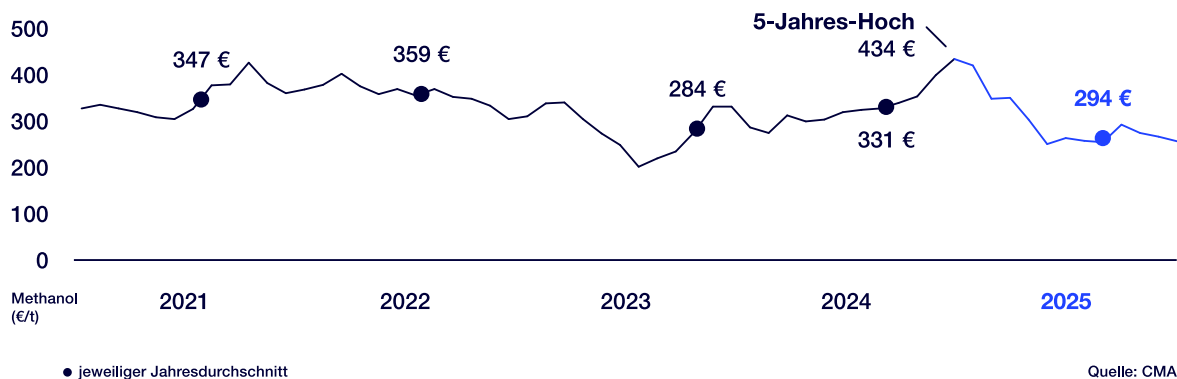
Siliciummetall (€/t)



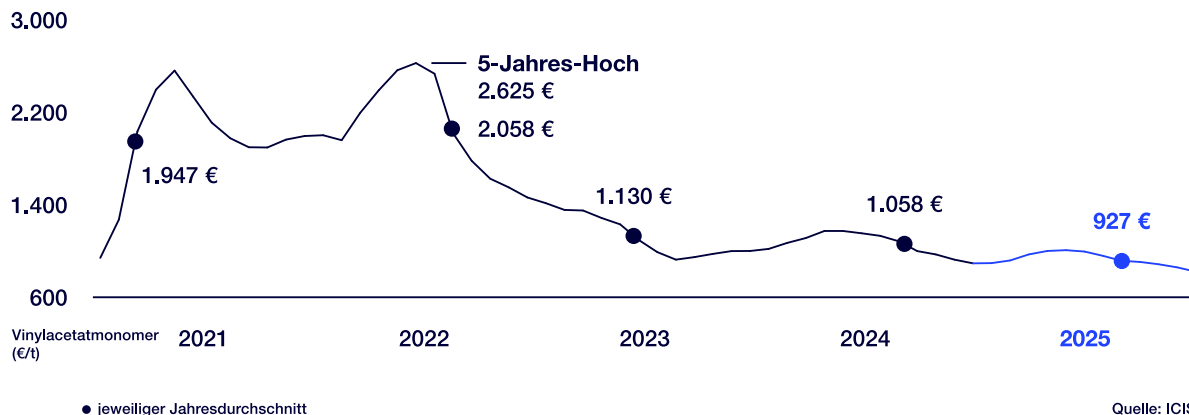
Ethylen (€/t)



Methanol (€/t)



Vinylacetatmonomer (€/t)



Energiepreise entspannen sich geringfügig

(ESRS 2.42 a, c)

Die Preise für Kohle und Erdöl sind im Jahr 2025 erneut leicht gesunken. Nach einer Phase der Entspannung in der Erdgasversorgung durch global milde Winter in den Jahren 2022/23 und 2023/24 hatten sich die Erdgaspreise in Europa im Winter 2024/25 wieder deutlich verteuert und sind erst in der zweiten Jahreshälfte auf das Niveau des Jahres 2024 zurückgefallen. In der Folge lagen auch die Großhandelspreise für Strom, mit volatilerem Verlauf, im Jahr 2025 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, das etwa doppelt so hoch wie in den Jahren 2019 und 2020 war. Als Gegengewicht zu den Preissteigerungen bei Erdgas wirkten sich eine weiter erhöhte Erzeugung aus Wind- und Photovoltaikanlagen sowie die konjunkturbedingt anhaltend geringe Stromnachfrage aus der Industrie preissenkend aus. In nichtliberalisierten Märkten, beispielsweise in Asien, waren die Preise für Strom überwiegend stabil oder stiegen nur geringfügig.

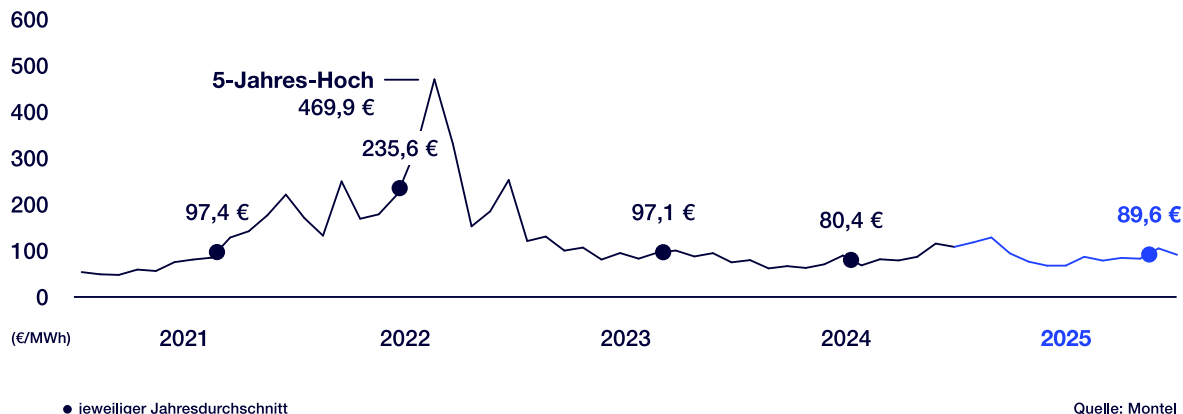
Der Preis für Kohle zeigte sich – bei gutem Angebot und weiterhin schwacher Nachfrage – leicht rückläufig. Gründe dafür waren die gute Erdgasversorgung einerseits als auch die schwache Konjunktur andererseits. Die Rohölpreise zeigten sich sehr volatil, waren im Jahresvergleich aber insgesamt rückläufig. Im April fielen die Ölpreise bei der Ankündigung der US-Zölle deutlich, im Sommer lösten die Spannungen im Nahen und Mittleren Osten erhebliche nervöse Preissprünge aus. Die konjunkturell weiterhin schwache Nachfrage wirkte hier allerdings deutlich dämpfend. Am Jahresende lag der Preis für Rohöl der Sorte Brent im Monatsdurchschnitt bei knapp 62 US-\$ pro Barrel (2024: knapp 73 US-\$ pro Barrel).

Der CO₂-Preis stieg im 1. Quartal des Jahres stark an, fiel dann aber im Rahmen der US-Zoll-Dynamik wieder stark ab. Im weiteren Jahresverlauf stieg der Preis wieder auf das Niveau des 1. Quartals und schloss das Jahr bei etwa 85 € pro Tonne ab. Die mittelfristige regulatorische Verknappung von CO₂-Zertifikaten wirkte sich trotz geringer Nachfrage aus Stromerzeugung und Industrie stabilisierend aus.

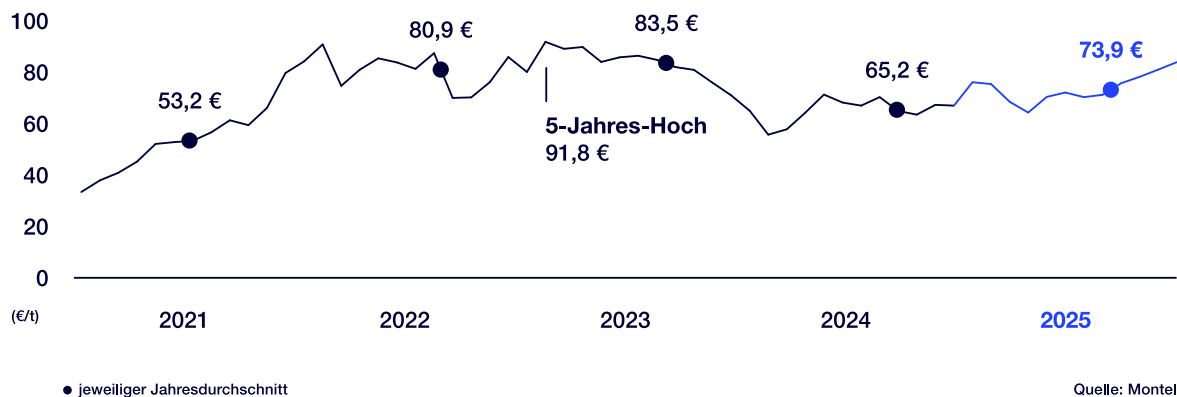
Die Energiekosten für WACKER sind 2025 trotz weitgehend flacher Spotmarktpreise deutlich gesunken. Dies liegt einerseits an dem Grundsatz rollierender vertraglicher Eindeckungen, der dazu führte, dass die Marktpreissenkungen des Vorjahres erst 2025 für WACKER wirksam wurden. Andererseits hat auch der geringere Strombedarf aufgrund niedrigerer Produktionsmengen zu niedrigeren Energiekosten beigetragen.

Marktpreisentwicklung der für WACKER relevanten Energieträger

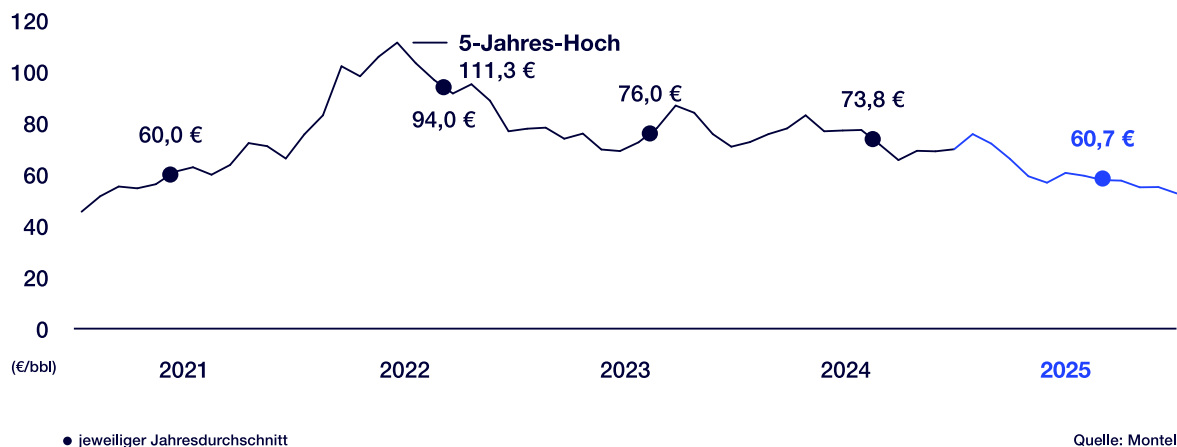
Börsenstrompreis Deutschland (EEX German Day Ahead) (€/MWh)



CO₂/EUA (€/t) (EEX Spot)



Öl/Brent (€/bbl) (ICE Frontmonat)



Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Auswirkungen des Ukrainekriegs, geopolitische Spannungen sowie handelspolitische Konflikte haben die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2025 bestimmt. Wie die gesamte chemische Industrie spürte auch WACKER 2025 die Auswirkungen der umfassenden Bestandskorrekturen in der Wertschöpfungskette und der sich weiterhin abschwächenden Konjunktur auf das Bestellverhalten seiner Kunden.

Die herausfordernden Rahmenbedingungen haben das Geschäft von WACKER belastet. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis blieb das Unternehmen 2025 hinter den Werten des Vorjahres zurück. Ausschlaggebend waren dafür vor allem eine geringere Auslastung der Anlagen sowie zum Teil niedrigere Absatzmengen und Preise.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen / Beteiligungen

Im Jahr 2025 hat WACKER weder Akquisitionen getätigt noch sich an anderen Unternehmen beteiligt.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2025 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Investitionen

Die Investitionen lagen 2025 unter dem Niveau des Vorjahres. Sie beliefen sich auf rund 466 Mio. € (2024: 709 Mio. €). Die Investitionstätigkeit umfasste weltweit alle vier Geschäftsbereiche und konzentrierte sich auf die Erweiterung von Kapazitäten zur gezielten Begleitung von Kundennachfrage und Wachstumschancen. Um das Wachstum im Biotechnologiegeschäft zu beschleunigen, hat WACKER in zusätzliche Forschungskapazitäten investiert. Mit dem im Sommer 2025 eröffneten WACKER Biotechnology Center in München setzt das Unternehmen einen Schwerpunkt bei der Forschung an Herstellungsverfahren für Biopharmazeutika und Inhaltsstoffe für Nahrungs- und Nahrungsergänzungsmittel. WACKER hat in den Bau einen zweistelligen Millionenbetrag investiert. Am Standort Burghausen wurden 2025 die Kapazitäten für die Produktion von Polysilicium in Halbleiterqualität sowie von hochreinem Chlorwasserstoff, welcher als Ätz- und Reinigungsmedium in der Halbleiterfertigung zum Einsatz kommt, ausgebaut. Mit der Anlage hat WACKER seine Kapazitäten für höchstreines Halbleiter-Polysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht und die Reinheit des Materials weiter gesteigert. Weitere Mittel flossen in Produktionsanlagen von Siliconen: Im tschechischen Karlsbad errichtet das Unternehmen einen neuen Produktionsstandort, an welchem ab 2026 raumtemperaturvernetzende Hochleistungssilicone produziert werden. Am chinesischen Standort Zhangjiagang wurden die Kapazitäten zur Herstellung von Siliconölen, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gelen erweitert. Zudem hat WACKER zwei neue Produktionsanlagen für Spezialsilicone im japanischen Tsukuba und im südkoreanischen Jincheon in Betrieb genommen. Am deutschen Standort Nünchritz hat eine neue Anlage für die Herstellung von Hybridpolymeren, die als Bindemittel in hochwertigen Kleb- und Dichtstoffen eingesetzt werden, die Produktion aufgenommen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat Anfang des Jahres 2025 prognostiziert, im Gesamtjahr einen Umsatz zwischen 6,1 Mrd. € und 6,4 Mrd. € zu erzielen. Die EBITDA-Marge sollte auf Vorjahresniveau liegen, das EBITDA wurde zwischen 700 Mio. € und 900 Mio. € erwartet. Der ROCE sollte ebenfalls das Vorjahresniveau erreichen. Der Netto-Cashflow wurde positiv und deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet. Die Investitionen sollten deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen. Für das Jahr 2025 hat WACKER mit einer Nettoverschuldung auf Vorjahresniveau gerechnet.

Am 18. Juli 2025 hat WACKER vorläufige Zahlen für das 2. Quartal 2025 vorgelegt und die Jahresprognose angepasst. Für das Gesamtjahr erwartete das Unternehmen nun einen Konzernumsatz in der Bandbreite zwischen 5,5 Mrd. € und 5,9 Mrd. €. Die Erwartungen für das EBITDA wurden auf 500 bis 700 Mio. € angepasst. Die EBITDA-Marge wurde nun deutlich unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Mit der Veröffentlichung der Quartalszahlen für das 2. Quartal 2025 teilte WACKER zudem mit, dass der ROCE deutlich unter dem Vorjahresniveau und der Netto-Cashflow in etwa ausgeglichen erwartet werde. Die Investitionen würden voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen und sich gleichzeitig auf dem Niveau der Abschreibungen bewegen. Das Unternehmen rechnete nun zudem mit einer deutlich höheren Nettofinanzverschuldung als im Vorjahr.

Mit Veröffentlichung der Zahlen für das 3. Quartal 2025 hat WACKER seine Erwartungen für das Gesamtjahr konkretisiert: Der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2025 wurde nun voraussichtlich am unteren Ende der erwarteten Bandbreite von 5,5 Mrd. € bis 5,9 Mrd. € erwartet. Beim EBITDA ging das Unternehmen für das Gesamtjahr nun von einem Wert in der unteren Hälfte der erwarteten Bandbreite von 500 Mio. € bis 700 Mio. € vor Sonderaufwendungen aus. Zudem rechnete WACKER nun mit einem negativen Netto-Cashflow, der aber deutlich über dem des Vorjahres liegen sollte. Außerdem erwartete das Unternehmen ein negatives Jahresergebnis, das deutlich unter dem des Vorjahres liegen würde. Für die übrigen Finanzkennzahlen nahm WACKER keine weitere Konkretisierung vor.

WACKER schließt Geschäftsjahr 2025 mit Umsatz und EBITDA unter dem Vorjahresniveau ab

Wie in der angepassten Prognose erwartet sind Umsatz und Ergebnis im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. WACKER hat einen Umsatz in Höhe von 5,49 Mrd. € erzielt (2024: 5,72 Mrd. €). Das sind 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit liegt der Umsatz unter der prognostizierten Bandbreite. Ausschlaggebend dafür waren insbesondere Währungseffekte sowie niedrigere Absatzpreise. Geringere Absatzmengen wirkten ebenfalls negativ. Das EBITDA lag mit 426,7 Mio. € um 42,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Enthalten sind hier Sonderaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 102,6 Mio. €, die im Rahmen des laufenden Kostenprojekts PACE angefallen sind. Damit lag das EBITDA vor Sonderaufwendungen mit 529,3 Mio. € in der unteren Hälfte der zuletzt prognostizierten Bandbreite von 500 Mio. € bis 700 Mio. €. Gründe für den Rückgang des EBITDA waren neben den geringeren Absatzmengen und niedrigeren Preisen eine niedrigere Auslastung der Produktionsanlagen. Die Energiekosten in Deutschland, die im internationalen Vergleich weiterhin nicht wettbewerbsfähig sind, haben sich zusätzlich negativ ausgewirkt.

Die EBITDA-Marge lag mit 7,8 Prozent wie zuletzt erwartet deutlich unter der des Vorjahres (2024: 13,0 Prozent). Maßgeblich für den Rückgang waren die oben genannten Effekte.

Der Netto-Cashflow lag 2025 bei –3,6 Mio. €, nach –326 Mio. € im Vorjahr. Entgegen der ursprünglichen Prognose vom März 2025 war er somit nicht positiv. Ursächlich hierfür war insbesondere das operative Ergebnis, das in der unteren Hälfte der prognostizierten Bandbreite lag. In der Prognose vom Juli 2025 war ein in etwa ausgeglichener Netto-Cashflow erwartet worden. Mit der Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal am 30. Oktober 2025 wurde die Prognose präzisiert und ein negativer, jedoch deutlich über dem Vorjahr liegender Netto-Cashflow erwartet. Der tatsächlich erzielte Netto-Cashflow entspricht somit den zuletzt kommunizierten Erwartungen. Grund für die deutliche Verbesserung des Netto-Cashflows gegenüber dem Vorjahr war vor allem eine deutliche Reduzierung des Vorratsvermögens.

Der ROCE war mit –3,1 Prozent deutlich geringer als im Vorjahr. Er lag somit nicht, wie im März 2025 erwartet, auf Vorjahresniveau, aber entsprach den Erwartungen der letzten Prognose vom Juli 2025. Die Abweichung von der ursprünglichen Prognose resultierte zum einen ebenfalls wieder aus dem operativen Ergebnis. Zum anderen haben sich die Restrukturierungsaufwendungen für PACE hier negativ ausgewirkt.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 465,9 Mio. € und lagen damit wie erwartet deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Anders als prognostiziert lagen sie zugleich deutlich unter den Abschreibungen, die sich auf 606,4 Mio. € beliefen. Prognostiziert wurde für die Investitionen im März 2025, dass diese deutlich unter dem Niveau des Vorjahres und zugleich oberhalb der Abschreibungen liegen, die sich auf leicht über 500 Mio. € belaufen sollten. Im Juli 2025 wurden die Erwartungen zu den Investitionen angepasst. Sie sollten nun deutlich unter dem Niveau des Vorjahres und zugleich auf dem Niveau der Abschreibungen liegen.

WACKER wies zum Jahresende eine Nettofinanzverschuldung in Höhe von 885,7 Mio. € aus. Im März 2025 ging WACKER davon aus, dass die Nettofinanzverschuldung auf Vorjahresniveau liegen würde. In der angepassten Prognose vom Juli 2025 gab das Unternehmen bekannt, dass es von einer deutlich höheren Nettoverschuldung als im Vorjahr ausgehe. Die tatsächliche Nettoverschuldung ist damit im Vergleich zum Vorjahr (2024: –690,6 Mio. €) wie zuletzt erwartet deutlich gestiegen.

Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	2025	2024
Personalkosten	28,6	27,8
Rohstoffkosten	28,2	28,3
Energiekosten ¹	5,5	8,6
Abschreibungen	11,1	8,3

¹ inklusive Kosten der Eigenerzeugung sowie relevanter Beihilfen

Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ergebnis 2025	Prognose Juli 2025	Prognose März 2025	Ergebnis 2024
EBITDA- Marge (%) ¹	7,8	deutlich unter Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	13,0
EBITDA (Mio. €) ¹	426,7	500-700	700-900	743,6
Im EBITDA/EBIT enthalten: Restrukturierungsaufwendungen	–102,6	–	–	–
ROCE (%)	–3,1	deutlich unter Vorjahr	auf Vorjahresniveau	5,0
Netto-Cashflow (Mio. €)	–3,6	in etwa ausgeglichen	positiv, deutlich über Vorjahr	–326,0
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen				
Umsatz (Mio. €)	5.485,3	5.500-5.900	6.100-6.400	5.721,8
Investitionen (Mio. €) ²	465,9	deutlich unter Vorjahr, auf Niveau der Abschreibungen	deutlich unter Vorjahr, oberhalb der Abschreibungen	709,4
Nettofinanzschulden (Mio. €)	–885,7	deutlich höher als im Vorjahr	auf Vorjahrsniveau	–690,6
Abschreibungen (Mio. €) ³	606,4	über 500	über 500	472,7

¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (329,7 Mio. € Aufwand) (Vorjahr 19,2 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

² Emissionszertifikate wurden von den Vorräten in die immateriellen Vermögenswerte umgegliedert und damit den Investitionen zugeordnet (11,5 Mio. €) (Vorjahr 43,4 Mio. €). Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

³ Einschließlich Wertminderung eines Geschäfts- und Firmenwertes des Geschäftsbereichs Biosolutions in Höhe von 89,1 Mio. €.

Ertragslage

Konzernumsatz mit 5,49 Mrd. € um 4 Prozent unter dem Vorjahresniveau

Der WACKER Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend waren dabei zum Teil niedrigere Absatzmengen und Preise sowie negative Währungseffekte. Das Geschäft mit Solarsilicium war nach wie vor durch Überkapazitäten in China und Unsicherheiten durch Antidumping-Zölle der USA belastet. Das Geschäft mit Polysilicium für Halbleiteranwendungen hat sich dagegen positiv entwickelt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Polysilicon sank aufgrund der genannten Effekte um 7 Prozent auf 882,9 Mio. € (2024: 949,2 Mio. €). Silicones erzielte einen Jahresumsatz von 2,73 Mrd. € (2024: 2,81 Mrd. €) und lag, bedingt durch negative Mengen-/Mix- und Währungseffekte, 3 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Polymers erwirtschaftete 2025 einen Umsatz von 1,38 Mrd. € (2024: 1,46 Mrd. €), was einem Rückgang von 6 Prozent entspricht. Ausschlaggebend waren neben geringeren Volumina und Absatzpreisen auch negative Währungseffekte. Der Umsatz von Biosolutions reduzierte sich um 4 Prozent auf 360,4 Mio. € (2024: 374,9 Mio. €), unter anderem durch einen Rückgang im Projektgeschäft im Bereich der Biopharma-Auftragsfertigung.

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht.

Den Hauptteil des Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich auf 4,56 Mrd. € (2024: 4,81 Mrd. €), was 83 Prozent (2024: 84 Prozent) des Gesamtumsatzes ausmacht.

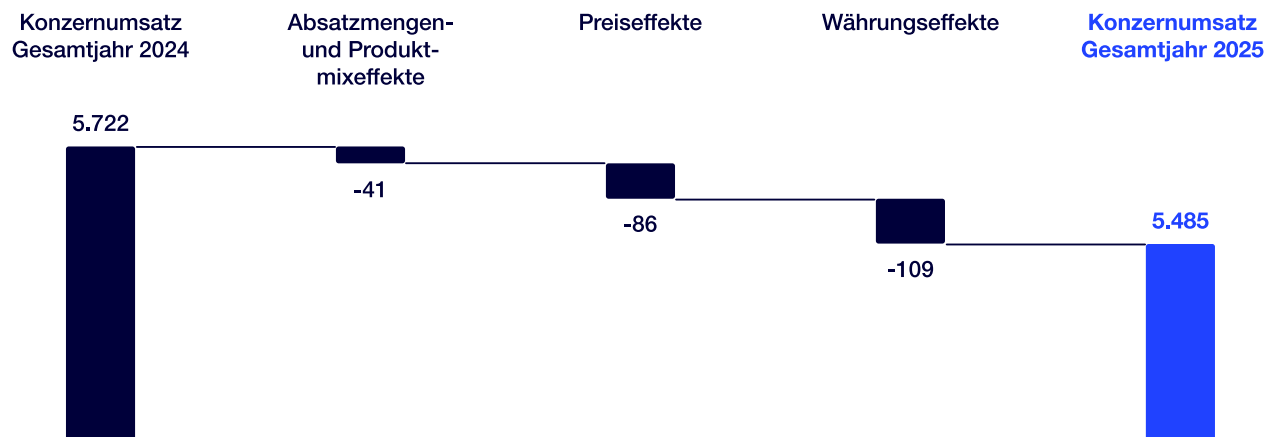
» Wir verweisen für weitere Informationen auf den Regionenbericht.

Konzern-EBITDA bei 426,7 Mio. €, EBITDA-Marge von 7,8 Prozent

Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr um 43 Prozent gesunken und belief sich auf 426,7 Mio. € (2024: 743,6 Mio. €). Neben dem Umsatzrückgang wirkte sich eine niedrigere Auslastung der Produktionsanlagen negativ auf das EBITDA aus. Darüber hinaus belasteten weiterhin hohe Energiekosten in Deutschland das Ergebnis. Die Bildung von Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen sowie Kosten für bereits umgesetzte Maßnahmen im Rahmen des laufenden Kostensenkungsprojektes PACE in Höhe von insgesamt 102,6 Mio. € wirkten sich ebenfalls negativ auf das EBITDA aus. Die EBITDA-Marge lag mit 7,8 Prozent unter dem Vorjahr (2024: 13,0 Prozent).

» Wir verweisen für weitere Informationen zu den Geschäftsbereichen auf den Segmentbericht.

Umsatzentwicklung im Jahresvergleich in Mio. €



Überleitung EBITDA auf EBIT

Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
EBITDA¹	426,7	743,6	-42,6
Abschreibungen	-606,4	-472,7	28,3
EBIT¹	-179,7	270,9	n.a.

¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (329,7 Mio. € Aufwand) (Vorjahr 19,2 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

EBIT mit -179,7 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) summierte sich im Geschäftsjahr auf -179,7 Mio. € (2024: 270,9 Mio. €). Das entspricht einer EBIT-Marge von -3,3 Prozent (2024: 4,7 Prozent). Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Abschreibungen auf 606,4 Mio. € (2024: 472,7 Mio. €). Darin enthalten sind Wertminderungen in Höhe von 102,3 Mio. € (2024: 10,0 Mio. €). Im Wesentlichen wurde ein Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsbereich Biosolutions in Höhe von 89,1 Mio. € abgewertet. Ferner betrafen die Wertminderungen Sachanlagen in den Chemiebereichen. Die laufenden Abschreibungen beliefen sich auf 504,1 Mio. € (2024: 462,7 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus Inbetriebnahmen neuer Produktionsanlagen in Deutschland und China.

Überleitung EBIT auf Periodenergebnis

Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
EBIT¹	-179,7	270,9	n.a.
Finanzergebnis ¹	-398,6	-12,5	>100
Ergebnis vor Ertragsteuern	-578,3	258,4	n.a.
Ertragsteuern	-226,6	2,3	n.a.
Jahresergebnis	-804,9	260,7	n.a.
davon			
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	-821,1	241,0	n.a.
auf andere Gesellschafter entfallend	16,2	19,7	-17,8
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert / verwässert)	-16,53	4,85	n.a.

¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (329,7 Mio. € Aufwand) (Vorjahr 19,2 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

Herstellungskosten leicht über Vorjahresniveau

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist mit 657,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (2024: 986,7 Mio. €) um 33 Prozent gesunken. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 4,83 Mrd. € (2024: 4,74 Mrd. €). Die Bruttoumsatzmarge verringerte sich auf 12,0 Prozent (2024: 17,2 Prozent). Trotz realisierter Effizienzmaßnahmen belasteten eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens, weiterhin hohe Energiekosten sowie Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 86,9 Mio. € die Bruttoumsatzmarge. Die Herstellungskostenquote des Konzerns stieg entsprechend auf 88 Prozent (Vorjahr 83 Prozent).

Funktionskosten auf Vorjahresniveau

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf 770,4 Mio. € (2024: 753,2 Mio. €). Sie enthalten Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 11,9 Mio. €.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen aufgrund eines Sondereffekts negativ

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf –66,6 Mio. € (2024: 37,4 Mio. €). Es wurde eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes im Geschäftsbereich Biosolutions in Höhe von 89,1 Mio. € im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Das Währungsergebnis war mit –0,1 Mio. € nahezu ausgeglichen (2024: 3,9 Mio. €).

Finanzergebnis enthält Beteiligungsergebnis in Höhe von –329,7 Mio € (Vorjahr 19,2 Mio €)

Das Finanzergebnis des WACKER Konzerns verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf –398,6 Mio. € (2024: –12,5 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde das Beteiligungsergebnis in das Finanzergebnis umgegliedert; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Dadurch spiegelt das Betriebsergebnis (EBIT) die operative Performance von WACKER wesentlich besser wieder und wird nicht durch Wertschwankungen des Beteiligungsergebnisses beeinflusst.

Das Beteiligungsergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf –329,7 Mio. € (2024: 19,2 Mio. €). Ursächlich hierfür war insbesondere eine Wertminderung des At-Equity-Ansatzes der Siltronic AG in Höhe von 307,8 Mio. €. Darüber hinaus wirkte sich das niedrigere operative Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von –28,7 Mio. € (2024: 12,7 Mio. €) belastend aus. Die Wertminderung wurde vorgenommen, da der Aktienkurs der Siltronic AG dauerhaft unter dem Buchwert der Beteiligung lag und die zum Stichtag 31. Dezember 2025 durchgeführte Unternehmensbewertung zu einem niedrigeren Wertansatz führte.

Den Zinserträgen von 28,5 Mio. € (2024: 41,4 Mio. €), die im Wesentlichen aus Festgeldanlagen resultierten, standen Zinsaufwendungen in Höhe von 63,4 Mio. € (2024: 45,6 Mio. €) gegenüber. Der Anstieg der Zinsaufwendungen ist auf die höheren Finanzierungsverbindlichkeiten infolge der Refinanzierung zurückzuführen. Das Zinsergebnis lag bei –34,9 Mio. € (2024: –4,2 Mio. €).

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –34,0 Mio. € (2024: –27,5 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen Bewertungseffekte im Zusammenhang mit Währungseffekten aus Finanzierungen des Konzerns sowie Zinseffekte aus Pensions- und anderen Rückstellungen.

Ertragsteuern

Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2025 ein Steueraufwand von 226,6 Mio. € (2024: Steuerertrag von 2,3 Mio. €). Die Steuerquote des Konzerns betrug –39,2 Prozent (2024: –0,9 Prozent). Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern in Deutschland mangels Werthaltigkeit nicht mehr angesetzt. Der hieraus resultierende latente Steueraufwand betrug 194,0 Mio. €.

Das Konzernergebnis lag aufgrund der genannten Effekte bei –804,9 Mio. €. Im Vorjahr hatte WACKER ein Jahresergebnis in Höhe von 260,7 Mio. € ausgewiesen.

Kapitalrendite (ROCE)

Die Kapitalrendite (ROCE) setzt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Bezug zum für die Geschäftstätigkeit notwendigen Kapital (Capital Employed).

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf –3,1 Prozent (2024: 5,0 Prozent). Ursächlich für den Rückgang waren das geringere EBIT in Verbindung mit einem leicht gestiegenen Kapital, das im Berichtsjahr von 5,42 Mrd. € auf 5,74 Mrd. € stieg.

Segmentberichterstattung

Silicones

Der Geschäftsbereich Silicones verzeichnete im Jahr 2025 einen leichten Umsatzrückgang. Der Umsatz belief sich auf 2,73 Mrd. € (2024: 2,81 Mrd. €) und lag somit –2,6 Prozent unter dem Vorjahreswert. Grund war die schwache Nachfrage aus der Automobilbranche, dem Baugewerbe und aus konsumentennahen Abnehmerbranchen wie z. B. Textil. Auch Wechselkurseffekte wirkten sich negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Regional betrachtet hat sich der Umsatz von Silicones in allen Regionen verringert; lediglich in Europa bewegte er sich auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht gesunken. Es belief sich auf 335,7 Mio. € (2024: 340,9 Mio. €) und lag damit –2 Prozent unter dem Vorjahreswert. Belastet wurde das EBITDA durch negative Mengen-/Mix- und Währungseffekte sowie durch eine geringe Auslastung der Produktionsanlagen. Die EBITDA-Marge belief sich auf 12,3 Prozent (2024: 12,2 Prozent).

Die Investitionen im Bereich Silicones verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 24,2 Prozent. Sie beliefen sich insgesamt auf 201,9 Mio. € (2024: 266,3 Mio. €). Die Mittel flossen unter anderem in eine Kapazitätserweiterung am chinesischen Standort Zhangjiagang, an dem WACKER funktionelle Siliconöle, Siliconemulsionen und Siliconelastomer-Gele herstellt. Mittel wurden zudem für den Bau eines neuen Produktionsstandorts im tschechischen Karlsbad, an welchem künftig raumtemperaturvernetzende Hochleistungssilicone produziert werden, bereitgestellt. Im 1. Halbjahr 2025 wurden zwei neue Produktionsanlagen für Spezialsilicone im japanischen Tsukuba und im südkoreanischen Jincheon in Betrieb genommen. Am deutschen Standort Nünchritz ging eine neue Anlage für die Herstellung von Hybridpolymeren, die als Bindemittel in hochwertigen Kleb- und Dichtstoffen eingesetzt werden, in Betrieb. Zum 31. Dezember 2025 waren im Geschäftsbereich 6.235 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2024: 6.242 Mitarbeitende).

Segmentdaten Silicones

Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Gesamtumsatz	2.733,2	2.805,3	2.741,4	3.452,9	2.599,1
EBITDA ¹	335,7	340,9	232,5	800,0	549,0
EBITDA-Marge (%) ¹	12,3	12,2	8,5	23,2	21,1
EBIT ¹	180,2	197,0	97,7	676,4	417,1
Investitionen	201,9	266,3	241,4	199,8	143,2
Forschungsaufwand	79,6	77,2	72,3	70,9	64,7
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	6.235	6.242	6.040	6.019	5.211

¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (2,3 Mio. € Ertrag) (2024 6,3 Mio. € Ertrag; 2023 3,9 Mio. € Ertrag; 2022 76,4 Mio. € Ertrag; 2021 3,9 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

Polymers

Auch der Umsatz des Geschäftsbereichs Polymers war im Jahr 2025 rückläufig. Er sank um 5,8 Prozent auf 1,38 Mrd. € (2024: 1,46 Mrd. €). Ursächlich hierfür waren vor allem die im Jahresvergleich niedrigeren Absatzpreise und -mengen. Insbesondere die weiterhin schwache Baukonjunktur – vor allem in China und Westeuropa – belastete das Geschäft. In allen Regionen war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Das EBITDA lag mit 158,3 Mio. € (2024: 194,4 Mio. €) 18,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend für dieses Minus waren der gesunkene Umsatz durch geringere Volumina, negative Währungseffekte und niedrigere Absatzpreise bei gestiegenen Kosten. Auch eine geplante Anlagenabstellung im 1. Halbjahr wirkte sich negativ aus. Die EBITDA-Marge belief sich auf 11,5 Prozent (2024: 13,3 Prozent).

Polymers hat im Jahr 2025 insgesamt 55,2 Mio. € (2024: 75,4 Mio. €) investiert und liegt somit unter dem Vorjahresniveau. Die Mittel flossen unter anderem in zusätzliche Kapazitäten für die Produktion von VAE-Dispersionen am US-amerikanischen Standort Calvert City und Infrastrukturmaßnahmen am Standort Burghausen. Die Zahl der Mitarbeitenden belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 1.612 (31. Dezember 2024: 1.613 Mitarbeitende).

Segmentdaten Polymers

Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Gesamtumsatz	1.378,5	1.463,3	1.579,8	1.996,2	1.673,6
EBITDA	158,3	194,4	253,1	288,7	252,6
EBITDA-Marge (%)	11,5	13,3	16,0	14,5	15,1
EBIT	94,1	136,0	203,0	238,3	198,7
Investitionen	55,2	75,4	74,1	107,3	100,1
Forschungsaufwand	37,0	34,3	34,3	35,2	35,1
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	1.612	1.613	1.622	1.603	1.595

Biosolutions

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Biosolutions verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 um 3,9 Prozent auf 360,4 Mio. € (2024: 374,9 Mio. €). Gründe für den Rückgang waren ein geringerer Absatz bei etablierten Produkten und Wechselkurseffekte. Der Umsatz des Geschäftsbereichs entwickelte sich in Europa positiv, während die Umsätze in den Regionen Amerika und Asien rückläufig waren.

Das EBITDA lag bedingt durch Umsatzeffekte, einem geringerem Projektgeschäft im Bereich Auftragsfertigung sowie einer geringen Auslastung mit 20,7 Mio. € (2024: 35,1 Mio. €) deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge belief sich auf 5,7 Prozent (2024: 9,4 Prozent). Das EBIT wurde zusätzlich mit rund 90 Mio. € aus einer Sonderabschreibung eines Geschäftswerts, der im Rahmen der Akquisition des Unternehmens ADL Biopharma entstanden war, belastet.

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Sie verringerten sich von 49,3 Mio. € im Jahr 2024 auf 26,3 Mio. € im Jahr 2025. Der Geschäftsbereich hat im Berichtszeitraum in technische Anlagen, unter anderem in eine automatisierte Verpackungsanlage und Laborgeräte, investiert. Die Zahl der Mitarbeitenden lag zum 31. Dezember 2025 bei 1.127 (31. Dezember 2024: 1.189 Mitarbeitende).

Segmentdaten Biosolutions

Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Gesamtumsatz	360,4	374,9	337,2	331,1	296,4
EBITDA	20,7	35,1	6,5	16,7	38,6
EBITDA-Marge (%)	5,7	9,4	1,9	5,0	13,0
EBIT	-122,6	-17,1	-20,1	-4,7	20,7
Investitionen	26,3	49,3	155,5	102,6	33,5
Forschungsaufwand	7,5	9,6	5,5	4,8	5,6
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	1.127	1.189	1.191	835	751

Polysilicon

Der Umsatz im Geschäftsbereich Polysilicon sank im Geschäftsjahr 2025 um 7,0 Prozent und belief sich auf 882,9 Mio. € (2024: 949,2 Mio. €). Gründe für den Rückgang waren vor allem niedrigere Absatzmengen im Geschäft mit Solarpolysilicium. Negativ ausgewirkt haben sich auch eine niedrige Auslastung der Anlagen (aufgrund von Bestandskontrollen) und im geringen Maße Währungseffekte. Das Geschäft mit höchst reinem Polysilicium für Halbleiteranwendungen hat sich dagegen sehr positiv entwickelt. Regional betrachtet legte der Umsatz in Europa und Amerika zu; die Umsätze in Asien waren hingegen rückläufig.

Das EBITDA ging um 50,3 Prozent auf 96,2 Mio. € zurück (2024: 193,4 Mio. €). Das Ergebnis wurde nicht nur von den niedrigen Preisen und geringeren Absatzmengen bei Solarsilicium belastet, sondern auch von den weiterhin – im Vergleich zu anderen Regionen – höheren Energiepreisen in Deutschland. Die EBITDA-Marge belief sich auf 10,9 Prozent (2024: 20,4 Prozent). Das EBIT ging von 70,0 Mio. € im Jahr 2024 auf -51,2 Mio. € im Jahr 2025 zurück. Der Rückgang in Höhe von 121,2 Mio. € ist neben dem Rückgang des EBITDA um 97,2 Mio. € zusätzlich aufgrund der höheren Abschreibungen in 2025 gegenüber dem Vorjahr bedingt.

Im Jahr 2025 lagen die Investitionen von Polysilicon mit 96,3 Mio. € (2024: 199,7 Mio. €) rund 52 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Fokus lag auf dem Ausbau der Kapazitäten für Halbleiterpolysilicium, vor allem auf der im Mai in Betrieb genommenen neuen Reinigungslinie am Standort Burghausen. Dadurch konnten die Kapazitäten für höchst reines Halbleiterpolysilicium um mehr als 50 Prozent erhöht werden. Die Zahl der Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2025 lag bei 2.349 (31. Dezember 2024: 2.375 Mitarbeitende).

Segmentdaten Polysilicon

Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Gesamtumsatz	882,9	949,2	1.599,3	2.287,2	1.529,8
EBITDA ¹	96,2	193,4	320,6	825,7	656,7
EBITDA-Marge (%) ¹	10,9	20,4	20,0	36,1	42,9
EBIT ¹	-51,2	70,0	203,3	705,3	528,9
Investitionen	96,3	199,7	165,1	91,9	30,6
Forschungsaufwand	49,6	40,8	33,5	27,0	21,3
Mitarbeitende (Anzahl, 31.12.)	2.349	2.375	2.322	2.283	2.219

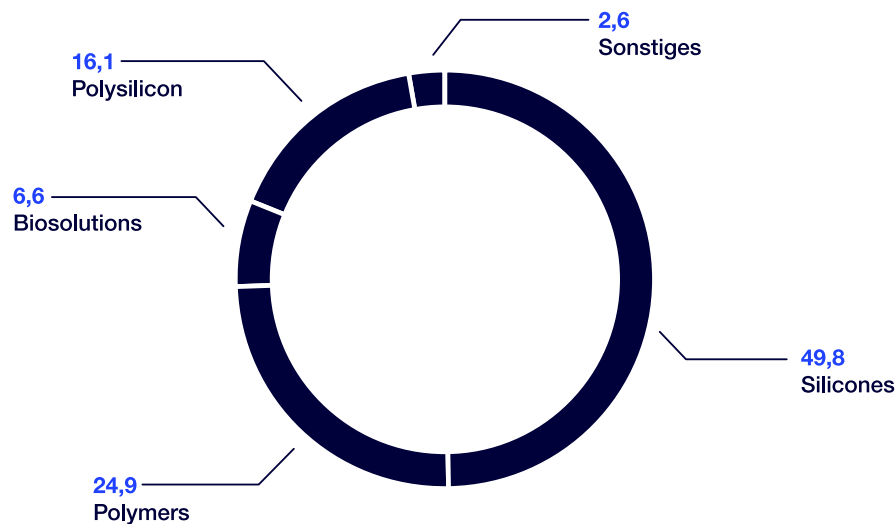
¹ Equity-Ergebnis und sonstiges Beteiligungsergebnis umgegliedert in Finanzergebnis (5,0 Mio. € Ertrag) (Vorjahr 0,0 Mio. € Ertrag); EBITDA und EBIT wurden entsprechend angepasst. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 142,2 Mio. € (2024: 144,0 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang um 1,3 Prozent.

Umsatzanteile der Geschäftsbereiche am Umsatz mit Dritten

in %



Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr –184,8 Mio. € (2024: –19,5 Mio. €). Die deutliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den in 2025 angefallenen Sonderaufwendungen für Restrukturierung in Höhe von 102,6 Mio. €. Diese enthalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen im Inland, die im Rahmen des laufenden Kostenprojekts PACE gebildet wurde. Weitere Faktoren für den Rückgang lagen in der gestiegenen Unterauslastung der Infrastrukturbetriebe sowie einem geringeren Ergebnisbeitrag des Wasserkraftwerkes.

Das EBIT aus „Sonstiges“ lag bei –280,8 Mio. € (2024: –114,3 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2025 waren im Segment „Sonstiges“ 5.144 Mitarbeitende beschäftigt (31. Dezember 2024: 5.218). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeitenden der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz sowie Zentralfunktionen.

Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Ausland geprägt. Von den 5,49 Mrd. € Umsatz (2024: 5,72 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2025 erwirtschafteten wir 83,2 Prozent (2024: 84,1 Prozent) im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 16,8 Prozent.

Region Asien mit Umsatzrückgang

Der Umsatz in der Region Asien ist im Geschäftsjahr 2025 gesunken. Er verminderte sich um 9,4 Prozent auf 1,92 Mrd. € (2024: 2,11 Mrd. €). Der Umsatz in der Region Greater China verringerte sich auf rund 930 Mio. € (2024: 933 Mio. €). Der Anteil der Region Asien am Gesamtumsatz des WACKER Konzerns betrug 34,9 Prozent (2024: 37,0 Prozent).

Region Europa zeigt sich stabil

In Europa war das Geschäft von WACKER stabil. Der Umsatz betrug 2,22 Mrd. € (2024: 2,21 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 40,5 Prozent (2024: 38,7 Prozent).

Umsatz in der Region Amerika geht zurück

Der Umsatz in der Region Amerika verringerte sich um 4,7 Prozent auf 1,02 Mrd. € (2024: 1,07 Mrd. €). Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,5 Prozent (2024: 18,6 Prozent).

Sonstige Regionen mit leichtem Umsatzanstieg

In den sonstigen Regionen der Welt erhöhte sich der Umsatz um 1,7 Prozent auf 333,7 Mio. € (2024: 328,2 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 6,1 Prozent (2024: 5,7 Prozent).

Außenumsatz nach Sitz des Kunden

Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Europa	2.219,9	2.213,1	2.300,0	2.830,3	2.370,7
Amerika	1.015,9	1.066,3	1.042,1	1.286,6	895,7
Asien	1.915,8	2.114,2	2.749,6	3.694,2	2.637,1
Sonstige Regionen	333,7	328,2	310,5	398,2	304,0
Gesamtumsatz	5.485,3	5.721,8	6.402,2	8.209,3	6.207,5

Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft

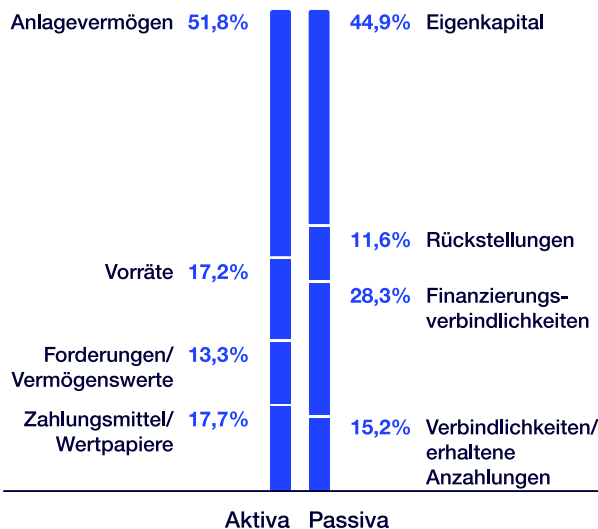
Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Europa	4.808,4	4.977,9	5.719,2	7.063,3	5.091,4
Amerika	1.401,9	1.462,0	1.470,6	1.659,0	1.166,9
Asien	1.233,3	1.317,4	1.308,6	1.656,2	1.235,9
Sonstige Regionen	14,8	14,5	14,2	14,4	11,3
Konsolidierung	-1.973,1	-2.050,0	-2.110,4	-2.183,6	-1.298,0
Gesamtumsatz	5.485,3	5.721,8	6.402,2	8.209,3	6.207,5

Vermögenslage

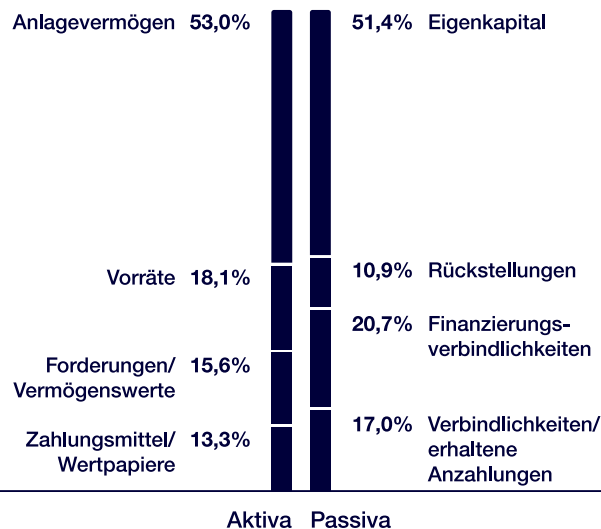
Die Bilanzsumme des WACKER Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 8,37 Mrd. € (31. Dezember 2024: 9,41 Mrd. €) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,04 Mrd. € bzw. 11,0 Prozent gesunken. Die größten Veränderungen resultierten aus einem Rückgang der At equity bewerteten Beteiligungen und der Vorräte. Auf der Passivseite haben sich die Finanzierungsverbindlichkeiten infolge der Refinanzierung erhöht, während die Pensionsrückstellungen aufgrund gestiegener Diskontierungszinssätze gesunken sind. Das Konzerneigenkapital wurde durch das negative Konzernergebnis und Verluste aus der Währungstranslation verringert. Versicherungsmathematische Gewinne und Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente beeinflussten das Eigenkapital dagegen positiv.

Vermögens- und Kapitalstruktur

2025
Bilanzsumme
8.371,0 Mio. €



2024
Bilanzsumme
9.409,9 Mio. €



Bilanzentwicklung Aktiva

Mio. €	2025	2024
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechte ¹	3.733,3	4.004,5
At equity bewertete Beteiligungen	599,2	976,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	145,0	462,0
Langfristige Vermögenswerte	4.477,5	5.442,7
Vorräte ¹	1.439,3	1.707,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	689,0	764,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.765,2	1.495,2
Kurzfristige Vermögenswerte	3.893,5	3.967,2
Summe Aktiva	8.371,0	9.409,9

¹ Emissionszertifikate werden aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsmethode in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen (66,5 Mio. €) (Vorjahr 88,1 Mio. €). Zuvor erfolgte der Ausweis in den Vorräten. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

Anlagevermögen sinkt aufgrund von geringeren Investitionen sowie Wertminderungen

Das Anlagevermögen einschließlich der At-Equity-Beteiligungen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 648,2 Mio. € auf 4,33 Mrd. € (31. Dezember 2024: 4,98 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen blieb mit 3,20 Mrd. € (31. Dezember 2024: 3,32 Mrd. €) nahezu konstant. Die Investitionen gingen im Geschäftsjahr 2025 auf 465,9 Mio. € zurück (2024: 709,4 Mio. €). Mehr als die Hälfte der Investitionen wurden in Deutschland getätigt. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen beliefen sich auf 270,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 273,2 Mio. €). Finanzierungsverbindlichkeiten aus Leasingverträgen betrugen 323,0 Mio. € (31. Dezember 2024: 330,7 Mio. €). Die Abschreibungen beliefen sich auf 606,4 Mio. € (2024: 472,7 Mio. €). Darin enthalten ist eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes des Geschäftsbereichs Biosolutions in Höhe von 89,1 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2025 wurden im Rahmen einer Änderung der Rechnungslegungsmethoden Emissionszertifikate von den Vorräten in die immateriellen Vermögenswerte umgegliedert, da dies als relevantere und klarere Darstellung angesehen wird. Der Bestand belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 66,5 Mio. €; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst (31. Dezember 2024: 88,1 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Wert der At-equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic in der Bilanz 517,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 883,0 Mio. €). Er enthält das laufende Equity-Ergebnis der Siltronic AG in Höhe von –28,7 Mio. € sowie eine Wertminderung in Höhe von 307,8 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 31. Dezember 2025 auf 145,0 Mio. € (31. Dezember 2024: 462,0 Mio. €), was einem Rückgang um 68,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahresende entspricht. Hier zeigt sich die Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern in Deutschland, deren Werthaltigkeit infolge der Verlustsituation nicht mehr gegeben ist.

Working Capital sinkt um 11 Prozent

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich auf 3,89 Mrd. € (31. Dezember 2024: 3,97 Mrd. €), was einem Rückgang um 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den Abbau des Working Capital zurückzuführen. Dieses lag zum Stichtag um 11,4 Prozent niedriger bei 1,44 Mrd. € (31. Dezember 2024: 1,62 Mrd. €).

Die Vorräte gingen um 15,7 Prozent auf 1,44 Mrd. € (31. Dezember 2024: 1,71 Mrd. €) zurück. Maßgeblich dafür war vor allem ein gezieltes Programm zum Abbau von Lagerbeständen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 9,9 Prozent auf 689,0 Mio. € zurück (31. Dezember 2024: 764,6 Mio. €), was durch das niedrigere Umsatzvolumen bedingt ist. Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen aufgrund des niedrigeren Umsatz- und Investitionsvolumens deutlich zurück.

Working Capital

Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	689,0	764,6	–9,9
Vorräte ¹	1.439,3	1.707,4	–15,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–692,3	–851,5	–18,7
Working Capital	1.436,0	1.620,5	–11,4

¹ Emissionszertifikate werden aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsmethode in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen (66,5 Mio. €) (Vorjahr 88,1 Mio. €). Zuvor erfolgte der Ausweis in den Vorräten. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

Liquidität mit 1,48 Mrd. € auf hohem Niveau

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Festgelder sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere und Festgelder beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 379,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 167,6 Mio. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betrugen zum 31. Dezember 2025 1,10 Mrd. € (31. Dezember 2024: 1,05 Mrd. €). Insgesamt lag der Bestand der liquiden Mittel (lang- und kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) mit 1,48 Mrd. € auf einem weiterhin hohen Niveau (31. Dezember 2024: 1,26 Mrd. €). Für die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG flossen liquide Mittel in Höhe von 124,2 Mio. € ab (2024: 149,0 Mio. €). WACKER investierte im Wesentlichen in den Ausbau seiner Kapazitäten in Höhe von 553,2 Mio. € (2024: 695,0 Mio. €).

Bilanzentwicklung Passiva

Mio. €	2025	2024
Eigenkapital	3.755,6	4.837,0
Langfristige Rückstellungen	867,6	965,0
Finanzierungsverbindlichkeiten	2.206,8	1.725,5
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	270,5	359,6
davon langfristige Anzahlungen	183,5	217,8
Langfristige Schulden	3.344,9	3.050,1
Finanzierungsverbindlichkeiten	161,8	221,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	692,3	851,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	416,4	450,1
Kurzfristige Schulden	1.270,5	1.522,8
Schulden	4.615,4	4.572,9
Summe Passiva	8.371,0	9.409,9
Capital Employed	5.743,0	5.421,6

Eigenkapitalquote geht auf 44,9 Prozent zurück

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken und belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 3,76 Mrd. € (31. Dezember 2024: 4,84 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote belief sich auf 44,9 Prozent (31. Dezember 2024: 51,4 Prozent). Der Konzernjahresfehlbetrag reduzierte das Eigenkapital um 804,9 Mio. € (31. Dezember 2024: Anstieg um 260,7 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG minderte die Gewinnrücklagen um 124,2 Mio. €. Die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen führte dagegen zu einem Anstieg der übrigen Eigenkapitalposten um 97,1 Mio. €. Des Weiteren haben Effekte aus der Währungsumrechnung das Eigenkapital mit 258,9 Mio. € negativ beeinflusst. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag auf 156,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 167,8 Mio. €).

Schulden auf konstantem Niveau

Die Schulden des WACKER Konzerns sind im Jahresvergleich um 42,5 Mio. € gestiegen, was einem Anstieg von 0,9 Prozent auf 4,62 Mrd. € entspricht (31. Dezember 2024: 4,57 Mrd. €). Die Pensionsrückstellungen gingen um 125,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr zurück und beliefen sich auf 626,6 Mio. €. Maßgeblich hierfür sind gestiegene Diskontierungszinssätze von 4,27 Prozent im Inland (31. Dezember 2024: 3,45 Prozent). Die Diskontierungssätze in den USA waren mit 5,24 Prozent (31. Dezember 2024: 5,54 Prozent) leicht rückläufig. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen sowie Rückstellungen für Jubiläum, Altersteilzeit und Restrukturierung.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 270,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 359,6 Mio. €). Sie enthalten im Wesentlichen Verkaufsvertragsverbindlichkeiten in Form von erhaltenen Anzahlungen und langfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen zurück auf 692,3 Mio. € (31. Dezember 2024: 851,5 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 7,5 Prozent auf 416,4 Mio. € (31. Dezember 2024: 450,1 Mio. €) gefallen. Hier wirkte sich im Wesentlichen ein Rückgang der Verbindlichkeiten für Erfolgsbeteiligung aus. Einen gegenläufigen Effekt hatte die Bildung einer kurzfristigen Restrukturierungsrückstellung. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 70,4 Mio. € (31. Dezember 2024: 59,2 Mio. €).

Finanzierungsverbindlichkeiten gestiegen

Die lang- und kurzfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag um 421,9 Mio. € auf 2,37 Mrd. € (31. Dezember 2024: 1,95 Mrd. €) gestiegen. Im Rahmen von Refinanzierungsmaßnahmen hat WACKER fällige Tranchen eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 150 Mio. € zurückgezahlt und ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von 435 Mio. € aufgenommen, mit Laufzeiten bis 2028, 2030 und 2032. Aufgrund von Fälligkeiten im Jahr 2026 wurden 161,8 Mio. € Finanzierungsverbindlichkeiten im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Die Finanzierungsverbindlichkeiten valutieren im Wesentlichen auf Euro. Der überwiegende Teil der Finanzierungsverbindlichkeiten wird fest verzinst.

Zum 31. Dezember 2025 ergaben sich Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 323,0 Mio. € (31. Dezember 2024: 330,7 Mio. €).

Zu weiteren Informationen über unsere Finanzierungsverbindlichkeiten siehe Ziffer 15 im Konzernanhang. Weitere Informationen zum Finanzmanagement und zu dessen Zielen befinden sich in Ziffer 20 im Konzernanhang.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement bei WACKER umfasst das Kapitalstrukturmanagement, das Cash- und Liquiditätsmanagement und das Management von Marktpreisrisiken (Währung, Zinsen). Das Kapitalstrukturmanagement gestaltet die Kapitalstruktur des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns sind die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen auf das Ergebnis des Konzerns zu begrenzen.

Neue Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2025

WACKER hat 2025 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 435 Mio. € begeben, mit Laufzeiten bis 2028, 2030 und 2032. Des Weiteren hat das Unternehmen einen bilateralen Kredit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) von 150 Mio. € mit Fälligkeit im Jahr 2031 abgeschlossen und valutiert.

Die beiden Konsortialkredite in Höhe von 200 Mio. € und 400 Mio. €, welche als Back-up-Linien des Konzerns dienen und derzeit nicht in Anspruch genommen werden laufen bis 2028 bzw. 2029.

Finanzierungsanalyse

Ein wesentliches Instrument des Liquiditätsmanagements stellt die Cashflow-Entwicklung des Konzerns dar. Als interne Kennzahl zur Liquiditätsmessung des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow.

Netto-Cashflow

Das langfristige Ziel von WACKER, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER im Jahr 2025 erreicht. Der Netto-Cashflow belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf –3,6 Mio. € (2024: –326,0 Mio. €). Insbesondere der Vorratsabbau und geringere Investitionen beeinflussten den Netto-Cashflow positiv.

Netto-Cashflow

Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) ^{1, 2}	542,6	336,6	61,2
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren ^{1, 2}	–546,2	–662,6	–17,6
Netto-Cashflow	–3,6	–326,0	–98,9

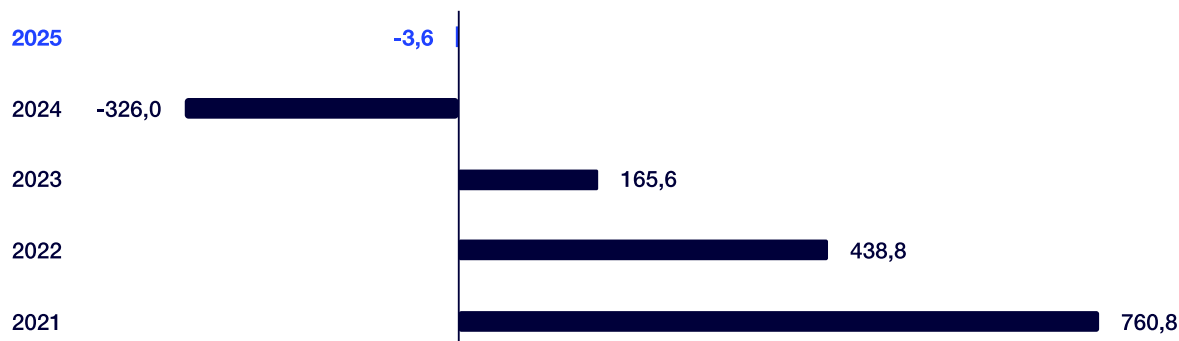
¹ Erhaltene Ausschüttungen wurden vom Brutto-Cashflow in den Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit umgegliedert (7,8 Mio. €) (Vorjahr 17,1 Mio. €). Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

² Veränderungen aus Emissionszertifikaten werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen (11,5 Mio. €) (Vorjahr 43,4 Mio. €). Sie wurden zuvor im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Einzelheiten hierzu finden sich im Abschnitt "Änderung von Rechnungslegungsmethoden".

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere).

Netto-Cashflow

in Mio. €

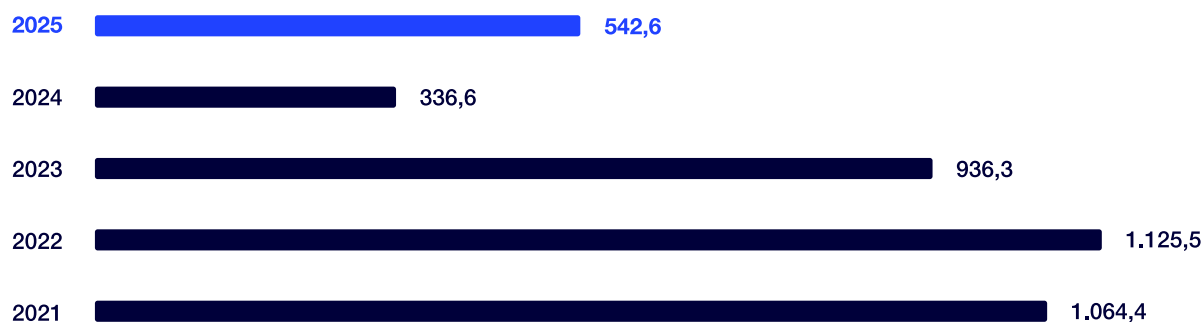


Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 542,6 Mio. € und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (2024: 336,6 Mio. €). Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die gezielte Reduzierung des Working Capital in Höhe von 134,9 Mio. € (2024: –386,6 Mio. €) zurückzuführen. Insbesondere der Abbau von Vorräten hatte hierbei einen positiven Einfluss, während im Vorjahr ein Aufbau von Lagerbeständen den Cashflow negativ beeinflusste. Der Rückgang des im Vergleich zum Vorjahr deutlich negativen Jahresergebnisses ist im Wesentlichen durch nicht zahlungswirksame Vorgänge bestimmt. Das Jahresergebnis belief sich auf –804,9 Mio. € (2024: 260,7 Mio. €).

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)

in Mio. €

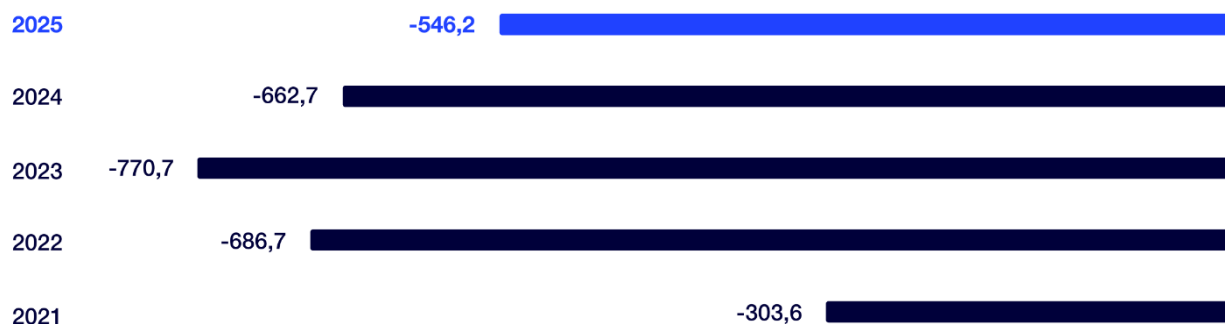


Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit wird durch die Investitionsprojekte des Konzerns geprägt. Im Jahr 2025 lagen die Auszahlungen für Investitionen mit 553,9 Mio. € auf Vorjahresniveau (2024: 695,5 Mio. €). Mehr als die Hälfte dieser Investitionen hat WACKER im Inland getätigt. Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2025 auf –546,2 Mio. € (2024: –662,7 Mio. €).

Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren

in Mio. €



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr auf 271,9 Mio. € (2024: 145,9 Mio. €). Dieser resultierte aus Mittelabflüssen aus der Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 168,5 Mio. € (2024: 272,4 Mio. €) sowie Mittelzuflüssen aus der Aufnahme von Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 611,6 Mio. € (2024: 623,1 Mio. €). Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG in Höhe von 124,2 Mio. € (2023: 149,0 Mio. €) führte im 2. Quartal zu einem Mittelabfluss. Die Rückzahlungen von Leasingverbindlichkeiten beliefen sich nahezu konstant zum Vorjahr auf 34,5 Mio. € (2024: 35,9 Mio. €).

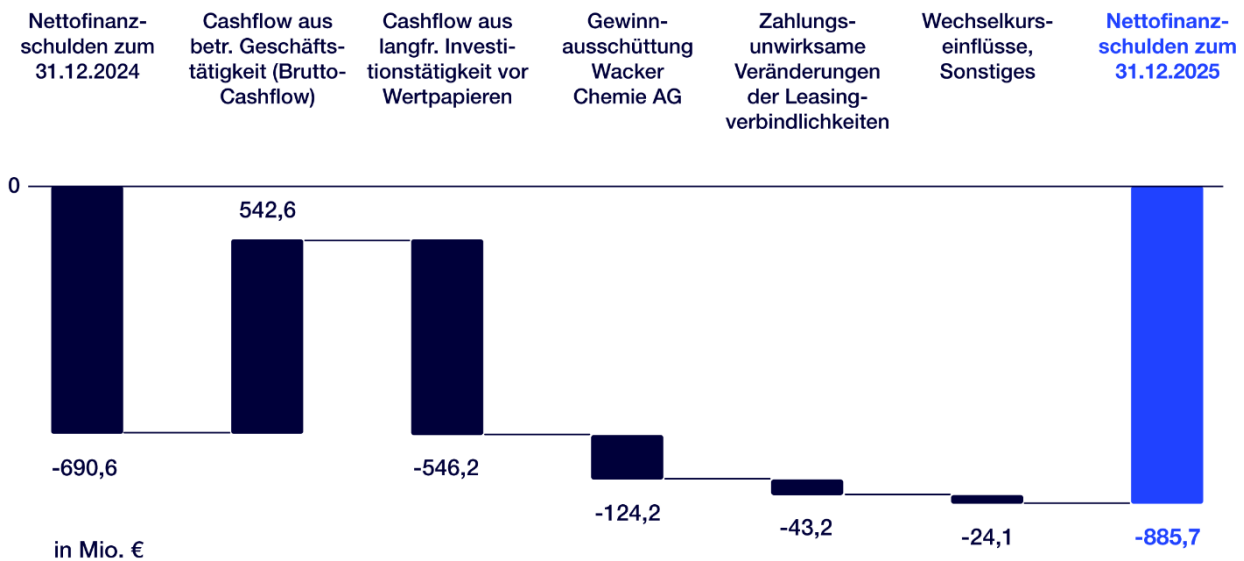
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Finanzmittelbestand belief sich zum Stichtag auf 1,10 Mrd. € (2024: 1,05 Mrd. €). Die Liquidität aus Zahlungsmitteln sowie lang- und kurzfristigen Wertpapieren war mit 1,48 Mrd. € (2024: 1,26 Mrd. €) auf einem weiterhin hohen Niveau.

WACKER weist höhere Nettofinanzschulden aus

Die Kennzahl Nettofinanzschulden bzw. Nettofinanzvermögen definiert WACKER als den Saldo aus der Bruttofinanzverschuldung (lang- und kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf –885,7 Mio. € (31. Dezember 2024: –690,6 Mio. €).

Nettofinanzvermögen/Nettofinanzschulden



Neben den im Bericht zur Vermögenslage dargestellten Finanzierungsverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr in Höhe von rund 600 Mio. €. Die bestehenden Kreditlinien gewährleisten einen ausreichenden finanziellen Handlungsspielraum zur Sicherstellung des weiteren Wachstums des Konzerns. Außerbilanzielle Finanzierungselemente werden nicht eingesetzt.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nutzt keine Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers, die ein Rating erfordern. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2025 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 814,8 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, für das Geschäftsjahr 2025 keine Dividende auszuschütten, da ein negatives Jahresergebnis erzielt wurde.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns durch den Vorstand

WACKER hat das Geschäftsjahr 2025 angesichts des schwachen Marktumfelds bei Umsatz und Ergebnis unter den Vorjahreswerten abgeschlossen. Ausschlaggebend waren dabei eine geringere Auslastung in allen Geschäftsbereichen, zum Teil niedrigere Absatzmengen und Preise sowie negative Währungseffekte.

Das EBITDA lag deutlich unter dem Vorjahr. Gründe hierfür sind neben geringeren Absatzmengen und niedrigeren Preisen eine niedrigere Auslastung der Produktionsanlagen. Die Energiekosten in Deutschland, die im internationalen Vergleich weiterhin nicht wettbewerbsfähig sind, haben sich zusätzlich negativ ausgewirkt. Belastet wurde das Ergebnis zudem mit Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 102,6 Mio. € im Rahmen des laufenden Kostenprojekts PACE.

Der Umsatz und das EBITDA im Geschäftsbereich Silicones verringerten sich im Berichtszeitraum. Das EBITDA wurde durch negative Mengen-/Mix- und Währungseffekte sowie durch eine geringe Auslastung der Produktionsanlagen belastet. Im Bereich Polymers lagen Umsatz und EBITDA ebenfalls unter den Vorjahreswerten. Ausschlaggebend für das Minus waren geringere Volumina, negative Währungseffekte und niedrigere Absatzpreise. Auch der Geschäftsbereich Biosolutions hat sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA die Vorjahreswerte unterschritten. Gründe für den Rückgang waren unter anderem ein Rückgang im Projektgeschäft im Bereich der Biopharma-Auftragsfertigung sowie eine geringe Auslastung der Anlagen. Im Bereich Polysilicon waren Umsatz und EBITDA ebenfalls rückläufig. Gründe für den Rückgang waren vor allem niedrigere Absatzmengen bei Solarpolysilicium, Währungseffekte sowie eine sehr niedrige Auslastung der Anlagen. Das Geschäft mit höchst reinem Polysilicium für Halbleiteranwendungen hat sich dagegen sehr positiv entwickelt.

Die Kapitalrendite (ROCE) belief sich im Berichtsjahr auf –3,1 Prozent (2024: 5,0 Prozent). Ursächlich für den Rückgang waren ein geringeres EBIT in Verbindung mit einem leicht gestiegenen Kapital, das im Berichtsjahr von 5,42 Mrd. € auf 5,74 Mrd. € stieg.

Im Geschäftsjahr 2025 haben eine Reihe von Wertberichtigungen das Jahresergebnis, das bei –804,9 Mio. € lag, belastet. In Summe belaufen sich die Berichtigungen, die zum Jahresende 2025 wirksam wurden, auf rund 600 Mio. €. Davon entfallen 308 Mio. € auf eine Wertminderung der Anteile an der Siltronic AG, deren Börsenkurs dauerhaft unter dem geführten Buchwert lag. 195 Mio. € betreffen aktive latente Steuern in Deutschland, deren Werthaltigkeit nicht mehr gegeben ist. 89 Mio. € ergeben sich aus der Sonderabschreibung eines Geschäfts- und Firmenwerts, der im Rahmen der Akquisition des Unternehmens ADL Biopharma entstanden war.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Herstellungskosten lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Trotz realisierter Effizienzmaßnahmen belasteten weiterhin hohe Energiekosten sowie eine niedrige Auslastung der Produktionsanlagen infolge des geringeren Umsatzvolumens die Bruttoumsatzmarge, die sich verringerte. Zusätzlich wirkte sich der Abbau von Vorräten negativ auf die Bruttoumsatzmarge aus. Die Herstellungskostenquote des Konzerns stieg entsprechend auf 88 Prozent (Vorjahr: 83 Prozent).

Das Konzerneigenkapital ist mit 3,76 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Damit beträgt die Eigenkapitalquote 44,9 Prozent. Die Nettofinanzschulden beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf –885,7 Mio. €. Die Investitionen lagen mit 465,9 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der Netto-Cashflow hat sich im Geschäftsjahr 2025 verbessert und war mit –3,6 Mio. € annähernd ausgeglichen (2024: –326,0 Mio. €). Grund für die Verbesserung war vor allem die deutliche Reduzierung des Vorratsvermögens.

Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2026 herausfordernd bleiben, sind die Geschäftsaussichten für WACKER mittel- und langfristig positiv.

Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden und Einkauf

Forschung und Entwicklung

Mit seiner Forschung und Entwicklung (F&E) verfolgt WACKER drei Ziele:

- Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten.
- Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu bleiben und nachhaltig zu wirtschaften.
- Wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftsfelder zu bedienen – wie Energiespeicherung, Erzeugung regenerativer Energie, Elektromobilität, modernes Bauen und Biotechnologie.

Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,9 Prozent (2024: 3,6 Prozent) über dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

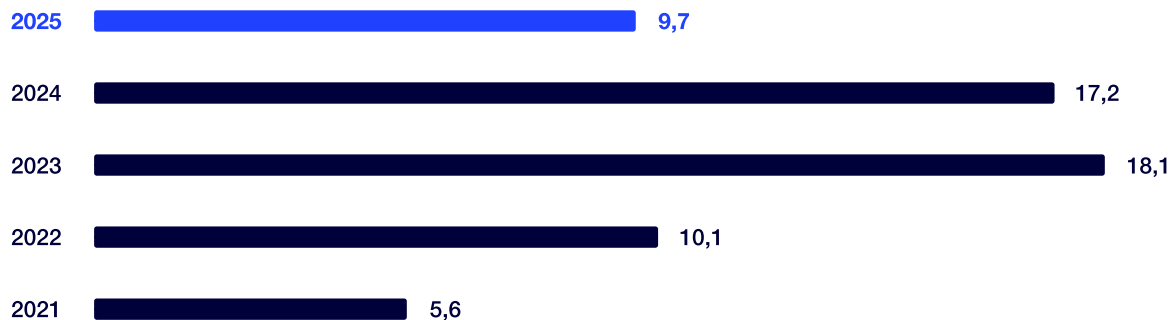
Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Forschungs- und Entwicklungskosten	214,6	203,7	184,1	178,4	164,2

Unser Patentportfolio umfasst weltweit rund 3.400 aktive Patente sowie 1.200 laufende Patentanmeldungen. Know-how von Dritten lizenzieren wir lediglich in geringem Umfang. Bei Forschungskooperationen, beispielsweise mit Hochschulen, tragen wir dafür Sorge, dass uns die Ergebnisse in der Regel mittels Übertragung der Nutzungsrechte zugänglich sind.

Im Jahr 2025 investierte WACKER 9,7 Mio. € in F&E-Einrichtungen (2024: 17,2 Mio. €). Wir haben in Labore und deren Ausstattung investiert sowie in Pilotreaktortechnologien und Pilotanlagen. Am Standort Burghausen wurde ein Gas Atomizer aufgebaut und optimiert. Im Bereich Polymers wurde in Laborautomatisierung investiert. In unserer zentralen Forschung wurde in ein neues Biotechnology Center am Standort des Consortiums für elektrochemische Industrie in München investiert. Dafür wurden neue Fermentationskapazitäten und -systeme im Technikum geschaffen, teilweise speziell fürs Food-Technikum. Zudem wurde in den Aufbau neuer Silanlabore investiert.

Investitionen in F&E-Einrichtungen

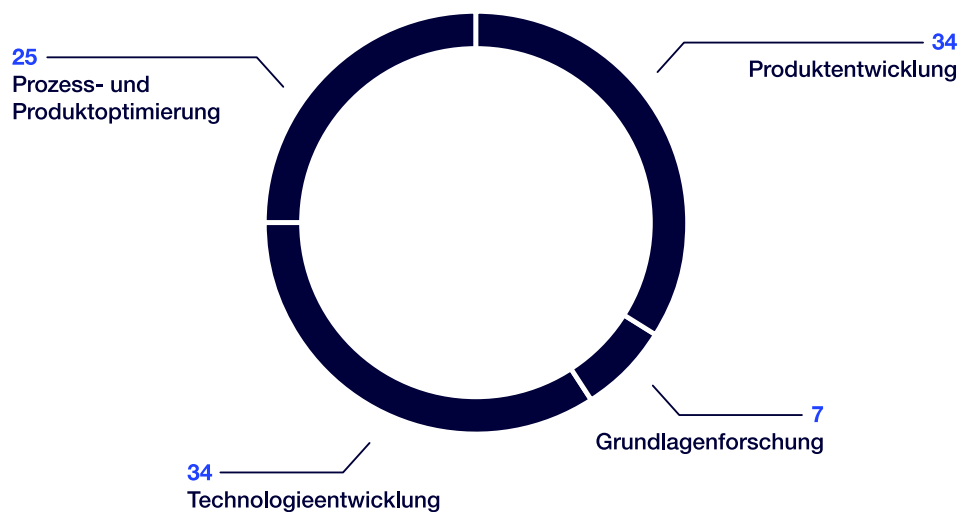
in Mio. €



Die Zukunftsfelder, in denen WACKER tätig ist, sind insbesondere Medizin und Biotechnologie, Energie, Elektronik, Automobil, Consumer Care und Ernährung sowie Bauanwendungen. Besonderes Augenmerk legen wir auf effizienten Energieeinsatz, Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie. Wir prüfen den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen und Kohlendioxid in unserer Wertschöpfungskette. Ein Großteil der F&E-Aufwendungen entfiel darauf, Produkte und Produktionsverfahren zu erforschen.

Struktur der F&E-Aufwendungen

in %



Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung (F&E) sowie dezentral in den Geschäftsbereichen, die anwendungsnah forschen und entwickeln. Der Zentralbereich F&E koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein.

Kooperation mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Wir kooperieren mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten, um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen. Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem CO₂-Elektrolyse, Bauanwendungen, chemische Modellierungen, Biokatalysatoren, Nukleinsäureforschung und Bioabbaubarkeit.

Die Wacker Chemie AG und die Technische Universität München (TUM) haben mit der Gründung des TUM WACKER Institute for Industrial Biotechnology ihre Partnerschaft vertieft. Ziel ist es, die Forschung in der industriellen Biotechnologie in Deutschland auf internationalem Spitzenniveau weiterzuentwickeln. Als Basis für nachhaltiges Wirtschaften sollen neue Ansätze für die Herstellung von Produkten für die Pharma-, Lebensmittel- und Chemieindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen erforscht werden. WACKER fördert die Forschung am Institut seit 2022 über eine Vertragslaufzeit von sechs Jahren mit mehr als 6 Mio. €.

Forschungsarbeit bei WACKER

In der F&E waren im Jahr 2025 konzernweit 919 Mitarbeitende beschäftigt (2024: 956). Dies entspricht 5,6 Prozent der Mitarbeitenden (2024: 5,7 Prozent). Davon arbeiteten 676 Personen bei der F&E in Deutschland und 243 im Ausland.

Alexander Wacker Innovationspreis

Den mit 10.000 € dotierten Alexander Wacker Innovationspreis verleiht WACKER seit dem Jahr 2006 für herausragende Forschungsleistungen. Im Berichtsjahr wurde dieser erstmals in zwei Kategorien vergeben: Geschäftserfolg und wissenschaftliche Exzellenz. In der Kategorie Geschäftserfolg trug ein Team aus Burghausen durch die Entwicklung und den Einsatz eines digitalen Zwillings der „Etching Line Next“ maßgeblich zur schnellen kommerziellen Inbetriebnahme der dortigen Produktionslinie für ultrareines Polysilizium in Halbleiterqualität bei. In der Kategorie wissenschaftliche Exzellenz überzeugte ein Team aus Norwegen und Deutschland mit einer Eigenentwicklung: einer Infrarotkamera kombiniert mit künstlicher Intelligenz, die erstmals einen Blick in den weltgrößten Siliziumofen in Holla, Norwegen, ermöglicht.

Themen der zentralen Forschung und Entwicklung

Im Fokus der zentralen Konzernforschung stehen Projekte, die nachhaltige Themen voranbringen, beispielsweise Kreislaufwirtschaft, Bioabbaubarkeit von Polymeren, Elektrolyseverfahren und chemisches Recycling. WACKER forscht am Einsatz nachhaltiger Rohstoffe, um den CO₂-Fußabdruck seiner Produkte kontinuierlich zu verringern. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten ist die biotechnologische Forschung, bei der das Unternehmen zunehmend automatisiert und digitalisiert arbeitet. In der Fermentation erfasst WACKER umfangreiche Prozessdaten, um Verfahren computergestützt zu simulieren und zu optimieren. In der Mikrobiologie setzen wir zwei Schwerpunkte: Zum einen entwickeln und verbessern wir Technologien zur Produktion von Proteinen und Nukleinsäuren (DNA, pDNA, RNA) für die Pharmabranche. Zum anderen erforschen wir Produktionssysteme für neue Inhaltsstoffe von Lebensmitteln mittels Fermentation und Biotransformation, beispielsweise zur Herstellung von Zellkulturfleisch („Cultivated Meat“) und humanen Milch-Oligosacchariden.

Des Weiteren liegt ein Fokus auf Themen zur Digitalisierung und Automatisierung. In zwei vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekten wird zum einen das Ziel verfolgt, am Beispiel des digitalen Produkt-Passes einen interoperablen Datenraum für Chemikalien und Materialien zu schaffen, der den umfassenden Austausch von Daten entlang der gesamten Wertschöpfungskette der chemischen Industrie ermöglicht (Chem-X). Im zweiten Projekt (RoX – Digitales Ökosystem für KI-basierte Robotik, im Rahmen des EU-Programms „Important Projects of Common European Interest Cloud and Edge based Infrastructure and Services (IPCEI CIS)“) wird der Aufbau eines digitalen Ökosystems, das den Einsatz innovativer KI-basierter robotischer Lösungen in verschiedenen praxisrelevanten Anwendungen und Branchen erleichtert bzw. ermöglicht, vorangetrieben.

Forschungsprojekte der Geschäftsbereiche

Das Thema Nachhaltigkeit rückt im Geschäftsbereich Silicones immer mehr in den Mittelpunkt. WACKER ersetzt Lösemittel durch unbedenkliche, abbaubare Lösungen oder vermeidet sie vollständig mit einem Fokus auf wässrige Systeme. Zunehmend verwenden wir nachwachsende Rohstoffe und arbeiten an Alternativen zu Fluorcarbonen in Beschichtungen, Textilapplikationen und Trennmitteln. Wir beschäftigen uns mit dem Recycling von Siliconen durch hydrothermalen Abbau oder Acidolyse und entwickeln unsere Siliconharze für Hochleistungswerkstoffe mit sehr hoher Langlebigkeit und Beständigkeit weiter. Stichwort „Carbon Capturing“: Einen nachhaltigen Schwerpunkt legen wir darauf, Kohlenstoffdioxid mit

Hilfe von Kieselsäure-Formkörpern aus Prozessabgasen zu isolieren. Vermehrt nutzen wir abbaubare Formulierungskomponenten in Kosmetik und Haarpflegemitteln. Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Silicones entwickeln wir kontinuierlich weiter, um den Cyclengehalt auf ein Minimum zu reduzieren. Einen Fokus setzen wir darauf, Formulierungen schneller und effizienter mittels Machine Learning und künstlicher Intelligenz zu gestalten. Wir kombinieren die Chemie von Siliconen mit neuen Technologien wie Flow Chemistry, Elektronenstrahlen, Hochdruckhomogenisation und Gas Atomizing. Für die Elektronik- und Automobilindustrie entwickeln wir neuartige Hochleistungsfüllstoffe und Bindemittelkonzepte für die Temperaturregulation von elektronischen Bauteilen und Batterien. Für die medizinische Industrie entwickeln wir Klebstoffe, die auf einer Kombination von Siliconen mit organischen Polymeren basieren.

Der Geschäftsbereich Polymers konzentriert sich auf die Forschung und Entwicklung nachhaltiger, funktionaler Polymerbindemittel für die Baubranche und für die Produktion von Konsumgütern. Wir bewerten und optimieren unsere Produktpalette ständig anhand von Nachhaltigkeitskriterien. Einen Schwerpunkt legen wir darauf, in Produktionsprozessen nachwachsende Rohstoffe zu verwenden sowie unseren CO₂-Fußabdruck zu senken. Wir entwickeln Lösungen für die Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel Bindemittel mit einem hohen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen und Technologien, die die Aufbereitung und Wiederverwertung der Produkte unserer Kunden ermöglichen. So konnten im Berichtszeitraum Lösungsansätze zur Verbesserung der Kreislauffähigkeit von Teppichen entwickelt werden, die eine Isolation von Teppichfasern hoher Reinheit für nachgelagerte Recyclingverfahren ermöglichen. Weiterhin fokussieren wir uns auf die stetige Optimierung und die Einführung neuer funktionalisierter Polymerdispersionen, Dispersionspulver, Harze, nachhaltiger Bindemittel für Klebstoffe sowie zementbasierte Baumaterialien. Fokus dabei ist, unsere Produkt- und Produktionstechnologien weiterzuentwickeln, um sowohl in unseren Prozessen als auch in denen unserer Kunden Energie einzusparen und effizienter zu werden.

Der Geschäftsbereich Biosolutions hat seine biotechnologischen Kompetenzen im Bereich Biopharma und Nahrungsmittel weiter gestärkt. Im Berichtszeitraum wurde am Standort München ein neues F&E-Zentrum für Biotechnologie eröffnet, was die Forschung in diesem Bereich erheblich unterstützt. Wir bieten unseren Kunden mikrobielle Technologien zur Produktion verschiedener Klassen von Pharmaproteinen sowie für neuartige Therapien auf Basis von Nukleinsäuren an, darunter Plasmid-DNA (pDNA), mRNA und LNPs. Unsere Kunden begleiten wir dabei von der präklinischen Entwicklung bis hin zur kommerziellen Produktion nach den GMP-Qualitätsrichtlinien. Ein zusätzliches Angebot im Biopharma-Geschäft sind unsere im Berichtszeitraum gestarteten Custom Research Services. Diese ermöglichen es uns, speziell Kunden in den präklinischen Entwicklungsphasen schnell und flexibel bei der Produkt- und Prozessentwicklung zu unterstützen. Im Nahrungsmittelbereich konzentriert sich der Bereich Biosolutions weiterhin auf fermentative Verfahren zur Produktion hochwertiger, biobasierter Inhaltsstoffe. Wir bieten unseren Kunden aus der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie nachhaltige, petrochemiefreie Aminosäuren, Vitamine, Saccharide sowie Geschmacks- und Geruchsstoffe an. Im Berichtszeitraum haben wir humane Milcholigosaccharide für Säuglings- und Kleinkindernährung kommerzialisiert. Weiterhin wurden spezielle Medienbestandteile kommerzialisiert, die für die Produktion alternativer Proteine essenziell sind. Am Standort León setzen wir sowohl eigene Herstellprozesse als auch die unserer Kunden im industriellen Maßstab und unter den erforderlichen Qualitätsregimen um. Im Bereich der Cyclodextrine entwickeln wir gemeinsam mit Partnern Anwendungen für die Lebensmittelbranche, Landwirtschaft und Arzneimittel weiter.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. Der Geschäftsbereich Polysilicon hat dafür mehrere Projekte angestoßen. Dazu zählt auch die „Etching Line Next“, eine neue Fertigungsanlage zur Reinigung von halbleitertauglichem Polysilicium am Standort Burghausen, deren Aufbau durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und den Freistaat Bayern gefördert wird. Erste Mengen wurden bereits 2025 an Kunden ausgeliefert. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde das Projekt Quality LeaP (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von Chips mit einer Design Rule von 3 nm und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Nur wenige Firmen außer WACKER können solche hochreinen Produkte für Halbleiteranwendungen herstellen.

Mitarbeitende

In Deutschland arbeiten 65 Prozent der Mitarbeitenden von WACKER; 35 Prozent sind an ausländischen Standorten beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden ist im Geschäftsjahr 2025 um 1,0 Prozent gesunken. Die Hauptgründe dafür lagen in auslastungsbedingten Personalanpassungen, insbesondere an den US-Standorten Charleston und San Diego sowie bei der Gesellschaft Sico in China. Personal aufgebaut wurde im Hub in Pilsen, Tschechien. In Deutschland führte die Eröffnung der neuen Fertigungslinie für Polysilicium „Etching Line Next“ im Geschäftsbereich Polysilicon in Burghausen zu einem leichten Anstieg der Mitarbeitendenzahl.

WACKER hat im Oktober 2025 das Projekt PACE gestartet, um signifikant Kosten zu reduzieren und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Im Rahmen des Projekts sind jährliche Einsparungen von über 300 Mio. € geplant. Ein Teil resultiert aus einem Personalabbau von weltweit voraussichtlich mehr als 1.500 Stellen, vor allem in Deutschland. Die Umsetzung der Maßnahmen soll bis Ende 2027 abgeschlossen sein.

Anzahl Mitarbeitende zum Stichtag 31. Dezember

	2025	2024	2023	2022	2021
Deutschland	10.749	10.657	10.621	10.424	10.006
Ausland	5.718	5.980	5.757	5.301	4.400
Konzern	16.467	16.637	16.378	15.725	14.406

Personalaufwand

Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021
Personalaufwand	1.560,8	1.579,8	1.479,6	1.595,0	1.475,1

Der Personalaufwand lag im Jahr 2025 mit 1.560,8 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (2024: 1.579,8 Mio. €). Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 311,2 Mio. € (2024: 302,6 Mio. €).

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Für Mitarbeitende, die bis Ende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind, bietet WACKER in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Die Mitarbeitenden können ihre betriebliche Altersversorgung durch eigene Beiträge ergänzen. Die ergänzende Vorsorge wird von WACKER nach den tarifvertraglichen Bestimmungen gefördert. Mitarbeitende in Deutschland erhalten zur Absicherung des Gehaltsteils oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze eine Zusatzversorgung. Die Pensionskasse hat rund 16.400 Mitglieder und gewährt Pensionsleistungen an rund 10.300 Personen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug im Berichtsjahr 742 € pro Monat. Zu den Beiträgen steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum Vierfachen der Eigenbeiträge bei.

Zur teilweisen Finanzierung der von WACKER über Direktzusagen in der Vergangenheit eingegangenen Pensionszusagen hatte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021 eine Einzahlung in eine Treuhandgesellschaft in Höhe von rund 250 Mio. € getätigt. Dabei geht es um Firmenleistungen für Mitarbeitende, die bis Jahresende 2021 in das Unternehmen eingetreten sind; diese Leistungen gehen über die Grundversorgung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hinaus.

WACKER hat die betriebliche Altersversorgung für künftige Pensionsansprüche reformiert, um sie zukunftssicher, attraktiv und flexibler zu gestalten. Damit wird das Unternehmen auch im Falle eines Niedrigzinsumfelds entlastet. Für Mitarbeitende, die seit Januar 2022 neu ins Unternehmen eingetreten sind, wird die betriebliche Altersvorsorge im Wege einer Direktzusage auf Kapitalbasis mit gleichzeitig hoher Risikoabsicherung bei Erwerbsminderung oder im Todesfall durchgeführt. Die eingezahlten Beiträge werden in einer Treuhandgesellschaft verwaltet. Die neue Versorgungsordnung stand im Jahr 2024 auch den Beschäftigten zu einem freiwilligen Wechsel mit Wirkung zum 1. Januar 2025 offen, die ihre Grundversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG in den Tarifen AVB 2005 und AVB 2013 aufbauen. Rund 25 Prozent hatten das Angebot angenommen. Mittlerweile bauen rund 3.800 Personen ihre betriebliche Altersvorsorge über das neue Versorgungsmodell auf.

Einkauf

Das Beschaffungsvolumen von WACKER lag im Geschäftsjahr 2025 mit 3,8 Mrd. € (2024: 4,6 Mrd. €) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Grund dafür waren niedrigere Beschaffungsmengen infolge niedrigerer Produktionsmengen und reduzierter Warenbestände, niedrigere Beschaffungspreise bei Rohstoffen und Energie sowie auch geringere Investitionen. Die Einkaufsquote – die Ausgaben für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag mit ca. 70 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2024: 79 Prozent).

Das Beschaffungsvolumen für Energie, Rohstoffe und Packmittel lag mit 2,13 Mrd. € (2024: 2,66 Mrd. €) rund 20 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dies lag sowohl an reduzierten Beschaffungsmengen als auch an etwas geringeren Preisen.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Ergänzende Erläuterungen nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG. Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen Silicones, Polymers, Biosolutions und Polysilicon tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Wacker Chemie AG ist stark durch ihre direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 51 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die verwendeten Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung werden konzernweit in den Geschäftsbereichen eingesetzt. Die Unternehmensziele werden für die Geschäftsbereiche konzernweit definiert und berichtet. Für die Wacker Chemie AG als selbstständige Einheit erfolgt keine eigenständige Steuerung. Wir verweisen hierzu auf die für den Konzern gemachten Erläuterungen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Wesentliche Abweichungen zu den IFRS-Werten bestehen beim Anlagevermögen, bei den Abschreibungen, bei den Finanzinstrumenten, bei Nutzungsrechten sowie Finanzverbindlichkeiten im Rahmen der Leasingbilanzierung, den Pensionsrückstellungen und den latenten Steuern. Bezogen auf das EBITDA ergeben sich nur geringfügige Unterschiede zwischen IFRS und HGB.

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2025	2024
Umsatzerlöse	3.886,6	4.087,9
Bestandsveränderung	-126,5	245,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	43,7	52,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.803,8	4.386,3
Sonstige betriebliche Erträge	321,2	263,6
Materialaufwand	-2.175,5	-2.607,7
Personalaufwand	-1.120,5	-1.128,1
Abschreibungen	-208,4	-172,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.083,6	-837,4
Betriebsergebnis	-463,0	-95,4
Beteiligungsergebnis (inkl. Zu- und Abschreibung auf Finanzanlagen)	43,1	95,5
Zinsergebnis	8,9	37,2
Sonstiges Finanzergebnis	-33,7	13,9
Finanzergebnis	18,3	146,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	-444,7	51,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6,2	-23,8
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)	-438,5	27,4
EBITDA¹	-254,6	76,7

¹ EBITDA ist das Betriebsergebnis vor Abschreibung auf Anlagevermögen

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2025 geprägt von rückläufigen Umsatzerlösen, einem damit verbundenen Rückgang der Materialaufwendungen sowie von Aufwendungen aus Bestandsabbau. Im Geschäftsjahr 2025 waren die Umsätze in allen Geschäftsbereichen rückläufig. Insbesondere im Geschäftsbereich Polysilicon gingen die Umsätze aufgrund von niedrigeren Preisen und Mengen zurück. Zum Jahresende wies die Wacker Chemie AG einen Jahresfehlbetrag von -438,5 Mio. € (Vorjahr Jahresüberschuss 27,4 Mio. €) aus. Das entspricht einem Rückgang um 465,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz ging von 4,09 Mrd. € auf 3,89 Mrd. € zurück und bewegte sich mit einem Minus von 4,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vor allem auf deutlich geringere Mengen und niedrigere Preise bei Solarsilicium im Geschäftsbereich Polysilicon zurückzuführen, dessen Umsätze im Geschäftsjahr 2025 um 7,0 Prozent von 958,4 Mio. € auf 891,6 Mio. € zurück gingen. Auch der Geschäftsbereich Silicones verzeichnete mit 1,90 Mrd. € Umsatz einen Rückgang von 3,5 Prozent (2024: 1,97 Mrd. €). Der Umsatz im Geschäftsbereich Polymers belief sich auf 745,6 Mio. € (2024: 766,0 Mio. €). Dies entspricht einem Rückgang von 2,7 Prozent. Im Geschäftsbereich Biosolutions ging der Umsatz von 143,6 Mio. € auf 117,1 Mio. € zurück, was einem Rückgang von 18,5 Prozent entspricht.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2025 um 432,2 Mio. € auf 2,18 Mrd. € (2024: 2,61 Mrd. €). Gegenläufig ergab sich ein Bestandsabbau von -126,5 Mio. € (Vorjahr: Bestandsaufbau 245,9 Mio. €). Der Rückgang des Materialaufwands resultiert aus Effizienzmaßnahmen sowie aus geringeren Mengen und niedrigeren Bezugspreisen der strategischen Rohstoffe im Geschäftsjahr 2025. Hier wirkten sich vor allem die geringeren Abnahmemengen für Siliciummetall aus. Auch die Aufwendungen für Energie waren insbesondere mengenbedingt rückläufig. Die Preise sind weiterhin auf hohem Niveau. Gegenläufig wirkt die Erhöhung einer Drohverlustrückstellung für langfristige Gastermingeschäfte in Höhe von 25,3 Mio. €. Die Preise für Methanol stiegen dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Bei dem Preis für Ethylen und Vinylacetatmonomer war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Materialeinsatzquote verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 57,2 Prozent (2024: 59,5 Prozent).

Der Personalaufwand bewegte sich mit 1,12 Mrd. € (2024: 1,13 Mrd. €) auf Vorjahresniveau. Zum Jahresende 2025 beschäftigte die Wacker Chemie AG 10.340 Mitarbeitende (31. Dezember 2024: 10.245). Die Personalaufwandsquote stieg auf 29,5 Prozent (2024: 25,7 Prozent).

Die Abschreibungen erhöhten sich aufgrund der erneut gestiegenen Investitionen auf 208,4 Mio. € (2024: 172,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg um 21,1 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und sonstigem betrieblichen Aufwand, ergibt per Saldo einen Aufwand in Höhe von –762,4 Mio. € (2024: –573,8 Mio. €). Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben Währungsverlusten, Aufwendungen für Vertriebskosten, Instandhaltung, sonstige Fremdarbeiten, Mieten, Wartungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Kostenübernahmen für Tochtergesellschaften ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2025 reduzierten sich in Folge des rückläufigen Umsatzniveaus insbesondere die Logistik- und Vertriebsaufwendungen. Gegenläufig erhöhte sich der sonstige betriebliche Aufwand im Geschäftsjahr aufgrund von Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 101,9 Mio. € (2024: 0,0 Mio. €). Darüber hinaus sind Aufwendungen für Restrukturierung im Rahmen des laufenden Kostensenkungsprojekts PACE in Höhe von 98,8 Mio. € enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Energiebeihilfen in Höhe von 170,4 Mio. € (2024: 183,3 Mio. €) enthalten. Das Währungsergebnis stieg um 40,3 Mio. € auf 29,8 Mio. € an (2024: –10,5 Mio. €).

Das Betriebsergebnis war negativ und lag mit –463,0 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von –95,4 Mio. €. Die im Geschäftsjahr 2025 geringere Gesamtleistung ist die Hauptursache für diese Entwicklung.

Das Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Aufwendungen und Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividendenausschüttungen. Es lag mit 43,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 95,5 Mio. €. Der Rückgang ist sowohl auf geringere abgeführte Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen, verringerte Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften als auch verringerte Dividenderträge aus Beteiligungen zurückzuführen. Darüber hinaus ist im Geschäftsjahr 2025 eine Abschreibung auf Ausleihungen gegen Wacker Leon S.L.U. enthalten.

Das Zinsergebnis war erneut positiv und reduzierte sich auf 8,9 Mio. € (2024: 37,2 Mio. €). Hier wirkte sich das höhere Zinsniveau für Finanzschulden mit 5,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr aus. Darüber hinaus verringerte sich der Saldo aus der Bewertung des Deckungsvermögens und der Pensionsverpflichtungen. Im Geschäftsjahr ergab sich daraus ein Ertrag in Höhe von 40,2 Mio. € (2024: 43,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr ergab sich für die Wacker Chemie AG einschließlich ihrer inländischen Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, aufgrund der Verlustsituation ein Steuerertrag von 6,2 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein Aufwand aus Steuern in Höhe von 23,8 Mio. €.

Der Jahresfehlbetrag betrug –438,5 Mio. €. Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2025 ergibt sich nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Dividendenausschüttung in Höhe von 124,2 Mio. €. Er beläuft sich auf insgesamt 814,8 Mio. € (2024: 1.377,5 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

Die Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,0 Prozent gesunken und beläuft sich auf 7,88 Mrd. € (31. Dezember 2024: 7,96 Mrd. €). In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Bilanz

Mio. €	2025	2024
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,7	7,7
Sachanlagen	1.622,4	1.568,3
Finanzanlagen	2.999,1	2.879,1
Anlagevermögen	4.629,2	4.455,1
Vorräte	1.005,8	1.175,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	250,4	267,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	694,8	962,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	945,2	1.230,0
Wertpapiere und Termingelder	314,3	129,9
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	954,3	920,8
Umlaufvermögen	3.219,6	3.456,1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	22,5	50,1
Summe Aktiva	7.871,3	7.961,3
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./: Nennbetrag eigene Anteile	-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	1.000,0
Bilanzgewinn	814,8	1.377,5
Eigenkapital	2.220,6	2.783,3
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	917,0	951,7
Andere Rückstellungen	539,7	540,0
Rückstellungen	1.456,7	1.491,7
Finanzierungsverbindlichkeiten	3.355,2	2.721,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	433,5	542,0
Übrige Verbindlichkeiten	395,1	411,2
Verbindlichkeiten	4.183,8	3.674,5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	10,2	11,8
Summe Passiva	7.871,3	7.961,3

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 4,63 Mrd. € (Vorjahr 4,46 Mrd. €). Das Sachanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, da die Investitionen in Höhe von 268,1 Mio. € (31. Dezember 2024: 394,0 Mio. €) die Abschreibungen in Höhe von 205,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 169,3 Mio. €) überstiegen. Das Finanzanlagevermögen stieg von 2,88 Mrd. € auf 3,0 Mrd. € an. Maßgeblich hierfür sind im Wesentlichen Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 160 Mio. € bei der Wacker Biotech GmbH sowie bei Wacker-Chemie s.r.o. Gegenläufig wirkt die Rückführung von langfristig angelegtem Fondsvermögen sowie die Abschreibungen auf Ausleihungen an Wacker Leon S.L.U.. Insgesamt beträgt das Anlagevermögen 58,8 Prozent der Bilanzsumme. Im Vorjahr waren es 56,0 Prozent.

Die Vorräte haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert und beliefen sich auf 1.005,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.175,4 Mio. €). Das entspricht einem Rückgang von 14,4 Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf einen Rückgang der Bestände in den Bereichen Polysilicon und Silicones zurückzuführen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen um 6,3 Prozent von 267,1 Mio. € auf 250,4 Mio. € zurück. Die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände lagen zum Stichtag bei 694,8 Mio. € (31. Dezember 2024: 962,9 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 27,8 Prozent. Die darin enthaltenen Forderungen an verbundene Unternehmen betrugen 575,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 826,7 Mio. €). Dabei sanken die Forderungen aus der konzerninternen Finanzierung um 211,2 Mio. € auf 398,6 Mio. € (31. Dezember 2024: 609,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2025 verfügte die Wacker Chemie AG über Wertpapiere und Termingelder in Höhe von 314,3 Mio. € (31. Dezember 2024: 129,9 Mio. €) mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf von Termingeldern. Das Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 954,3 Mio. € (31. Dezember 2024: 920,8 Mio. €).

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2,22 Mrd. € (31. Dezember 2024: 2,78 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 28,2 Prozent (31. Dezember 2024: 35,0 Prozent). Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG beschloss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 eine Dividende in Höhe von 124,2 Mio. € auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 1.337,5 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2025 setzt sich aus dem laufenden Ergebnis des Jahres 2025 in Höhe von –438,5 Mio. € und dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen und beläuft sich auf 814,8 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 34,7 Mio. € auf 917,0 Mio. € (31. Dezember 2024: 951,7 Mio. €). Hierbei überstieg die Wertentwicklung des Planvermögens den Anstieg der Pensionsverpflichtungen. Die anderen Rückstellungen, bestehend aus Personal-, Steuer- und Umweltschutzrückstellungen, reduzierten sich im Geschäftsjahr 2025 um 0,3 Mio. € auf 539,7 Mio. € (31. Dezember 2024: 540,0 Mio. €). Grund für den Rückgang waren insbesondere die Reduzierung der Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile sowie der Steuerrückstellungen. Gegenläufig wirkte im Geschäftsjahr 2025 die Zuführung der Rückstellung für Restrukturierungen im Rahmen des laufenden Kostensenkungsprojektes PACE.

Im Verhältnis zur Bilanzsumme machen die Rückstellungen 18,5 Prozent aus (Vorjahr 18,7 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag 3.355,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 2.721,3 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 23,3 Prozent. Die Bankverbindlichkeiten beliefen sich auf 1.958,7 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.523,6 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 198,7 Mio. € und beliefen sich auf 1.396,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.197,7 Mio. €). Der Anteil der Finanzverbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 42,6 Prozent (Vorjahr 34,2 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Stichtag auf 433,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 542,0 Mio. €). Die übrigen Verbindlichkeiten betrugen zum Stichtag 395,1 Mio. € (31. Dezember 2024: 411,2 Mio. €). Verantwortlich für den Rückgang sind im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen aus Lieferverträgen, insbesondere für Polysilicium. Sie gingen um 26,4 Mio. € auf 242,4 Mio. € (31. Dezember 2024: 268,8 Mio. €) zurück.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrug zum Bilanzstichtag 10,2 Mio. € (31. Dezember 2024: 11,8 Mio. €). Er betrifft im Wesentlichen eine geleistete Zahlung der Siltronic AG an die Wacker Chemie AG für die Übernahme von Mitarbeitern.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit war im Geschäftsjahr 2025 negativ und beträgt –116,0 Mio. € (Vorjahr –153,4 Mio. €). Zum großen Teil ist dies auf den Jahresfehlbetrag zurückzuführen.

Aus der Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von –597,5 Mio. € (2024: Mittelabfluss von –193,8 Mio. €). Darin enthalten sind Investitionen in Sachanlagevermögen in Höhe von –268,1 Mio. €. Aus der Rückführung von langfristig angelegtem Fondsvermögen ergab sich im Geschäftsjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 22,0 Mio. €. Aus dem Erwerb von Wertpapieren und Termingeldern ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von –182,5 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich aus der Veräußerung von Wertpapieren und Termingeldern sowie aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens ein Mittelzufluss in Höhe von 144,8 Mio. €. Der Netto-Cashflow als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere und Termingelder) war im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ und belief sich auf –377,4 Mio. € (2024: –461,1 Mio. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 747,0 Mio. € (2024: 447,9 Mio. €). Aus der konzerninternen Finanzierung ergab sich ein Mittelzufluss von 436,3 Mio. € (2024: Mittelzufluss von 277,1 Mio. €). Die Dividende für das Geschäftsjahr 2024 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von –124,2 Mio. €.

Zusammengefasst erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 33,5 Mio. € auf 954,3 Mio. € (2024: 920,8 Mio. €).

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Bewertung der Beteiligungen, Ausleihungen und Forderungen an Tochterunternehmen sind insbesondere abhängig von den im Risikobericht dargestellten Risiken. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt. Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

» Weitere Informationen hierzu finden sich im Kapitel „Finanzinstrumente“ dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“.

Ausblick

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei der Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG im kommenden Jahr ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Veröffentlichung

Der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des Unternehmensregisters eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Gisela-Stein-Str. 1, 81671 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden.

Risikobericht

Der Risikobericht enthält Angaben nach ESRS 2.40 und ESRS 2.42 der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette.

Beschreibung und Erklärung zum Risiko- und Compliance-Management

Ganzheitlicher Ansatz für das Risiko- und Compliance-Management

Das Risiko- und Compliance-Management ist für WACKER ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele und Prognosen negativ beeinflussen können.

Als Chemieunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den sicheren Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Menschen und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Beschäftigte, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Um Unternehmensrisiken effektiv zu steuern und sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung sowie die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden, folgt WACKER dem „Three Lines of Defense“-Modell.

„Three Lines of Defense“-Modell



Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Steuerung und Kontrolle der dort auftretenden Risiken verantwortet sowie deren Handhabung steuert. Dazu gehört auch die Aufrechterhaltung von funktionierenden internen Kontrollsystemen in den einzelnen operativen Einheiten.

Die zweite Verteidigungslinie bilden das Risiko- und Compliance-Management-System sowie die Informationssicherheit des Unternehmens. Das Risikomanagement verfolgt systematisch die wesentlichen Risiken der operativen Einheiten und berichtet darüber an den Vorstand. Das Compliance-Management sorgt dafür, dass die ethischen Grundsätze der Unternehmensführung eingehalten werden. Es identifiziert die entsprechenden gesetzlichen Anforderungen und Neuregelungen, gibt sie an die betroffenen Unternehmenseinheiten weiter und führt zudem Compliance-Schulungen für die Beschäftigten durch. Diese Trainings haben zum Ziel, das Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu schärfen, nicht gegen gesetzliche Vorgaben zu verstoßen – insbesondere im Hinblick darauf, Bestechung und Korruption, Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstöße sowie weitere Formen der Wirtschaftskriminalität zu verhindern. Darüber hinaus werden alle Mitarbeitenden mit direktem Kundenkontakt regelmäßig und umfassend zu wettbewerbsrechtlichen Themen sowie zu Formen von Wirtschaftskriminalität geschult. Die Informationssicherheit entwickelt wirksame Strategien gegen Cyberkriminalität, digitale Wirtschaftsspionage und Sabotage-Angriffe und erhöht so die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegen Cyberangriffe jeglicher Art.

Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat werden regelmäßig sowie bei Bedarf ad-hoc über Compliance-Risiken sowie eingetretene Compliance-Fälle informiert, ebenso über entsprechend eingeleitete Maßnahmen. Der Vorstand tauscht sich monatlich über die Compliance-relevanten Themen aus.

Das steuerliche Compliance-Management-System hat das Ziel, dass die Wacker Chemie AG und ihre Tochtergesellschaften ihren steuerrechtlichen Verpflichtungen rechtzeitig und in vollem Umfang nachkommen. Die frühzeitige Einbindung der Steuerabteilung in relevante Vorgänge sowie die in den steuerlichen Vorprozessen verankerten Kontrollen tragen dazu bei, entsprechende Risiken zu minimieren.

Die Konzernrevision arbeitet im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie prüft über Audits in regelmäßigen Abständen das Risikomanagement der Unternehmenseinheiten sowie die internen Kontrollsysteme der operativen Einheiten auf ihre Wirksamkeit. Dabei stimmt sich die Revision auch mit dem Compliance-Management ab, beispielsweise bei Untersuchungen und Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

WACKER unterhält ein konzernweites Internes Kontrollsystem (IKS), das auf die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und interner Regelwerke, die operative Prozesssicherheit sowie eine verlässliche Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet ist. Das IKS orientiert sich am international anerkannten COSO-Rahmenwerk (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und bietet seiner Natur nach eine angemessene, jedoch keine absolute Sicherheit. Eine im Intranet zugängliche Richtlinie zur Organisation des internen Kontrollsystems legt die Aufbauorganisation und Verantwortlichkeiten für das IKS im Konzern fest. Die ebenfalls im Intranet zugängliche Anweisung für das interne Kontrollsystem regelt Ziele, Umfang und Abläufe für das konzernweite IKS. Die Gesamtverantwortung für das IKS liegt beim Vorstand; die funktionale Verantwortung ist dem Finanzvorstand zugewiesen. Die Einrichtung, Pflege und Weiterentwicklung des IKS wird vom Zentralbereich Corporate Accounting vorgenommen, unterstützt durch einen globalen IKS-Koordinator sowie lokale IKS-Koordinatoren in den jeweiligen Gesellschaften. Die lokalen IKS-Verantwortlichen werden über Schulungen qualifiziert. Die Konzernrevision führt regelmäßig unabhängige Prüfungen des IKS durch. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält eine regelmäßige Berichterstattung und überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS.

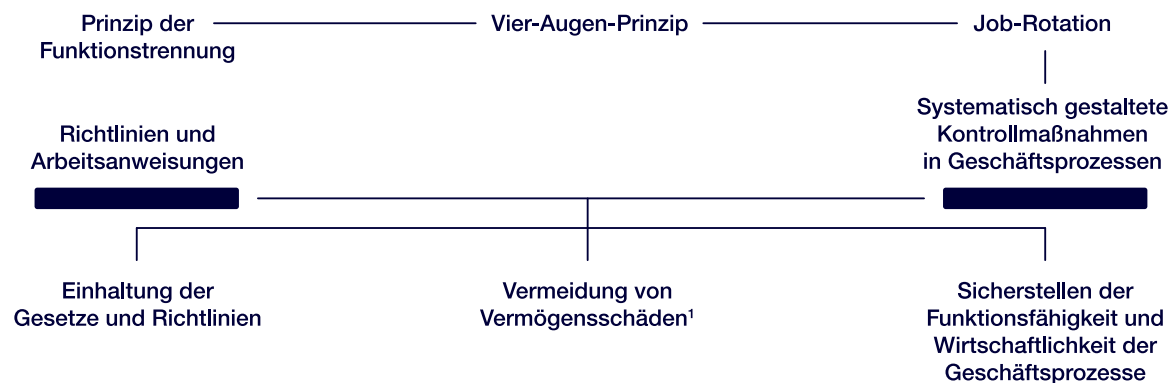
Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem verfolgt das Ziel, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle sicherzustellen und kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bereitzustellen. Dadurch sollen Fehlaussagen in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung vermieden werden. Dabei halten wir uns an die gesetzlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften. Eine zentrale interne Richtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch, das verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung formuliert und die organisatorische Verantwortung für bilanzierungsrelevante Themen regelt. Über organisatorische Vorkehrungen wie die

Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, Funktionstrennung und das Hinzuziehen von externen Experten bei der Bilanzierung komplexer Themengebiete verringern wir Risiken von Fehlaussagen in der Rechnungslegung. Alle eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Berechtigungskonzepte, Freigabekonzepte und Zugangsbeschränkungen vor Missbrauch geschützt.

Prozessrisiken mit Einfluss auf die Berichterstattung werden regelmäßig identifiziert und adäquate Kontrollen definiert. Im Berichtsjahr wurden umfassende Prozess-Risikoanalysen durchgeführt. Interne Kontrollen wurden bei Bedarf angepasst und in standardisierten Risiko-Kontroll-Matrizen dokumentiert. Der Fokus lag dabei auf großen Produktionsgesellschaften in Deutschland, China, Korea und den USA.

Die Tochtergesellschaften sind dafür verantwortlich, die bestehenden Regelungen dezentral umzusetzen. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt. Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems können wir jedoch trotz aller Vorkehrungen nie zu 100 Prozent garantieren.

Grundlagen des internen Kontrollsystems (IKS)



¹ Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Risikomanagement

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensbereiche umfassenden Systems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

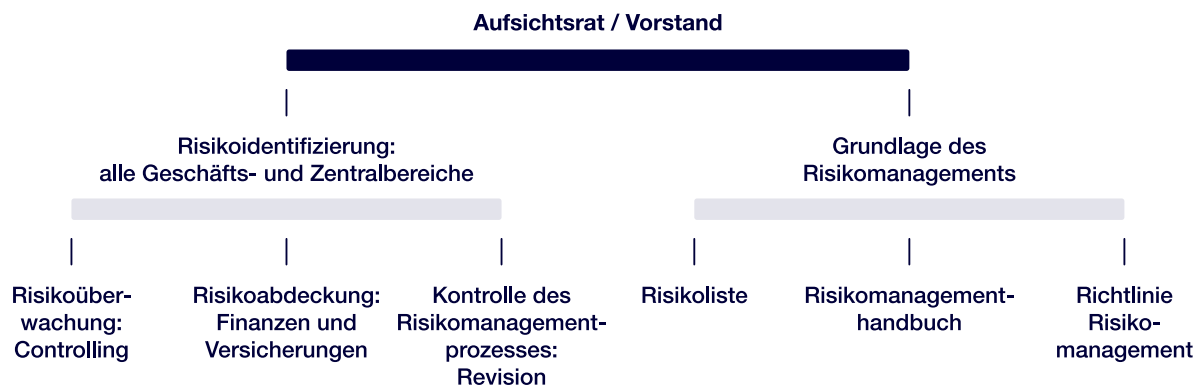
- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- Position des Risikomanagementbeauftragten: Diese Funktion ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung 5 Mio. € übersteigt.

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören unter anderem die Beobachtung der Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche sowie die laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Risikomanagementsystem



Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und die voraussichtliche zukünftige Geschäftsentwicklung und deren Risiken informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Konzerncontrolling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für deren systematische Bewertung. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden unmittelbar nach Erkennen gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen und Versicherungen, ebenso das Forderungsmanagement gegenüber Kunden.

Compliance-Management (ungeprüft im Rahmen der Abschlussprüfung)

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Das Compliance-Management hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass diese Grundsätze sowie alle diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen unternehmensweit eingehalten werden. Compliance-Schulungen sensibilisieren die Beschäftigten im Hinblick auf die einschlägigen Risiken und vermitteln Verhaltensregeln, die im Tagesgeschäft zu beachten sind. Geregelt ist das durch die Compliance-Richtlinie, konzernweit gültige Unternehmensvorgaben sowie unseren Code of Conduct. Acht konzernweit geltende Unternehmenswerte geben dem Code of Conduct Struktur. Sie weisen den Weg für das erwartete ethische Verhalten als Grundlage unserer weltweiten Geschäftstätigkeit. Im Berichtsjahr wurden weitere Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt, um die unternehmensweiten „Good Corporate Practises“ aus unserem Code of Conduct weltweit weiter zu verankern.

» Mehr Informationen zum Code of Conduct im Kapitel „Grundsätze der Unternehmensethik“ in der Erklärung zur Unternehmensführung

Bei beobachteten Verstößen sind die Beschäftigten angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Jeder gemeldete oder bekannte Compliance-Verstoß wird untersucht und entsprechend geahndet. Sowohl die Beschäftigten als auch Externe haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Rechtsverstöße im Unternehmen geschützt zu melden, insbesondere unter Wahrung ihrer Anonymität. Im Einklang mit den Vorgaben der Europäischen Union ist ein Hinweisgebersystem konzernweit im Einsatz. Es ermöglicht den Beschäftigten, den Geschäftspartnern und anderen Stakeholdern des Unternehmens, etwaige Regel- und Gesetzesverstöße dem Unternehmen vertraulich, anonym und barrierefrei mitzuteilen. Im globalen Kommunikationskonzept für unser Hinweisgebersystem beschreiben wir die intern ablaufenden Prozesse nach den jeweiligen Meldewegen. Für die Hinweisgebenden stellen wir transparent dar, wie wir mit eingereichten Meldungen verfahren.

Verantwortlich für die Umsetzung des Compliance-Regelwerks sind die Compliance-Officers des Konzerns, die den Beschäftigten als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Themenschwerpunkt Compliance zur Verfügung stehen.

Eine Kernaufgabe der Compliance-Officers liegt dabei in der Prävention. Sie schulen, informieren und beraten die Beschäftigten und das Management, beispielsweise zu Strategien und Maßnahmen, um Korruption und Wirtschaftskriminalität in jeglicher Form zu verhindern. Die weltweit durch unsere globale Compliance-Organisation in Präsenzform durchgeführten Compliance-Trainings haben wir im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Ferner wurden Maßnahmen zum Compliance-Management bei der Bewertung und Schulung der externen Vertriebspartner und Distributoren von WACKER ausgebaut. Dazu haben wir unter anderem weltweite „Compliance-Safeguards“ benannt und auf die Zielgruppen abgestimmte Compliance-Schulungsmaßnahmen initiiert.

WACKER betreibt weltweit ein Compliance-Management-System, das den Grundsätzen international anerkannter Prüfungsstandards entsprechend fortlaufend überprüft und weiterentwickelt wird. Wir führen im Konzern kontinuierlich Compliance Risk Assessments durch, bei denen Global Compliance mit den jeweiligen Konzernfunktionen zusammenarbeitet. Bei vorliegendem Verdacht auf Compliance-Verstöße erfolgen gezielte Untersuchungshandlungen. Zudem finden anlassunabhängige Prüfungshandlungen in Form von Routinen statt.

Wesentliche Verstöße gegen die Compliance im Sinne der oben angegebenen Wertgrenze einer Ergebnisauswirkung von mehr als 5 Mio. € wurden im Jahr 2025 nicht identifiziert.

Konzernrevision

Die interne Konzernrevision fungiert im Sinne einer dritten Verteidigungslinie als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands. Sie überprüft die Wirksamkeit des konzernweiten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, die Compliance mit internen und externen Vorgaben sowie die Effektivität in den verschiedenen operativen Prozessen und Systemen.

Die Konzernrevision überprüft im Auftrag des Vorstands primär prozessbezogen und mit Fokus auf interne Kontrollsysteme regelmäßig alle relevanten Funktionen und Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfungsthemen erfolgt nach einem risikoorientierten Ansatz. Grundlage für die Prüfungsthemen der Konzernrevision bildet das Audit Universe, das alle wesentlichen Funktionen, Standorte und Gesellschaften des Konzerns abdeckt. Darüber hinaus wird das Berichtswesen des Risikomanagements ebenso mit einbezogen wie die Berichte und Hinweise der Zentral- und Geschäftsbereiche und der größeren Beteiligungsgesellschaften. Der Prüfungsplan wird vom Vorstand ergänzt und verabschiedet sowie mit dem Prüfungsausschuss besprochen. Wenn notwendig wird der Plan unterjährig flexibel an geänderte Rahmenbedingungen angepasst.

Aus den Audits abgeleitete Maßnahmen zur Optimierung von Prozessen und des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden umgesetzt und von der Revision systematisch verfolgt. Über die Ergebnisse und den Realisierungsstatus der Maßnahmen berichtet die Revision regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Aus den Prüfungen im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine wesentlichen Feststellungen ergeben, die eine Gefährdung der ordnungsgemäßen Funktion der internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme darstellen.

Vorstand (ungeprüft im Rahmen der Abschlussprüfung)

Die Gesamtverantwortung für die Implementierung geeigneter Governance-Systeme obliegt dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand regelmäßig über aktuelle Belange der Systeme unterrichtet und überwacht deren Wirksamkeit.

Der Vorstand erklärt, dass bis zur Fertigstellung dieses Berichts keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die Anlass zu der Annahme geben, dass das etablierte interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das Compliance-Management-System nicht in allen wesentlichen Belangen angemessen oder nicht wirksam ist.

Abschlussprüfer

Im Rahmen seines risikoorientierten Prüfungsansatzes befasst sich der Abschlussprüfer mit dem Aufbau und der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie im Rahmen seiner Prüfung nach § 317 Abs. 4 HGB mit dem Risikofrüherkennungssystem. Die Erkenntnisse des Abschlussprüfers werden dem Management und dem Aufsichtsrat mitgeteilt.

Zentrale Risikofelder

Definition der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Auswirkungen von Risiken

Wir unterscheiden im Risikobericht zwischen latenten Risiken, das heißt Risiken mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit (kleiner 10 Prozent) oder einem Eintrittszeitpunkt außerhalb der nächsten zwölf Monate, sowie akuten Risiken, die wir als gering, möglich oder hoch einstufen. Akute Risiken umfassen diejenigen Sachverhalte, deren Eintrittswahrscheinlichkeit bei größer oder gleich 10 Prozent gesehen wird oder die konkret erkannt sind. Die Frage, welche speziellen Risiken in diesem Sinne berücksichtigt werden müssen, beantworten wir bei konkreter Betrachtung der Einzelfälle.

Akute Risiken, die einzeln oder kumulativ den Unternehmensfortbestand gefährden können, sind unverzüglich dem Vorstand der Wacker Chemie AG zu melden. Relevant sind in dieser Hinsicht alle Einzelrisiken, die einmalig zu einem Ergebnisausfall von mindestens 5 Mio. € oder über einen Zeitraum von vier Jahren zu einem Ergebnisausfall (vor Steuern) von insgesamt mindestens 10 Mio. € führen.

Mit diesen Schwellenwerten tragen wir der Tatsache Rechnung, dass die Kumulation mehrerer kleinvolumiger Risiken ebenfalls zum bestandsgefährdenden Risiko für das Unternehmen anwachsen könnte. Für die Verpflichtung der Bereiche zur Meldung der Risiken ist es unerheblich, ob die Ursache im Umsatz- oder im Kostenbereich liegt.

Das Controlling fasst alle Risiken zusammen und berichtet dem Vorstand die akuten Risiken in einem Bericht, der alle Einzelrisiken ab 5 Mio. € auflistet. Der Bericht wird jährlich im Dezember durch eine Übersicht über alle latenten Risiken ergänzt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit der von uns aufgeführten akuten Risiken beschreiben wir mit Hilfe von Schlüsselbegriffen. Sie ermöglichen es, unsere Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe diesen Bandbreiten:

- latent: kleiner als 10 Prozent
- gering: 10 bis 24 Prozent
- möglich: 25 bis 75 Prozent
- hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, beschreiben wir ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen. Wir bewerten den möglichen Ergebniseffekt dabei nach der Nettomethode, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie Hedging sowie unter Berücksichtigung bereits gebildeter Rückstellungen. Die genutzten, hier folgenden Begriffe entsprechen dabei diesen Bandbreiten:

- niedrig: bis 25 Mio. €
- mittel: über 25 bis 100 Mio. €
- groß: über 100 Mio. €

Die nachfolgende Tabelle gibt unsere Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und zu ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall wieder. Die Aussagen beziehen sich auf den Prognosezeitraum, also auf das Geschäftsjahr 2026. Die in der Tabelle aufgeführten Risiken betreffen alle Geschäftsbereiche. Bei Risiken, die einzelne Segmente betreffen, sind die betreffenden Geschäftsbereiche in der Risikokategorie angegeben. Risiken ohne Vorjahreseinordnung haben wir im Berichtszeitraum neu aufgenommen. Risiken nur mit Einschätzung und Bewertung für das Vorjahr werden im Berichtszeitraum nicht mehr den zentralen Risikofeldern zugeordnet, da sie weder die Kriterien für akute Risiken erfüllen noch als latentes Risiko mit der Bewertung „groß“ (Auswirkung über 100 Mio. €.) eingeschätzt werden.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit 2026 ¹	Mögliche Auswirkungen 2026 ¹	Eintrittswahrscheinlichkeit 2025 ²	Mögliche Auswirkungen 2025 ²
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Latent	Groß	Latent	Groß
Absatzmarktrisiken				
Überkapazitäten Chemie (Silicones, Polymers)	Latent	Groß	Latent	Groß
Preis- und Mengendruck Polysilicium (Polysilicon) ³	–	–	Möglich	Groß
Nachfragerückgang durch neue Technologien	Latent	Groß	Latent	Groß
Bilanzielle Risiken				
Bilanzielles Risiko: Werthaltigkeit von Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten	Gering	Mittel	–	–
Bilanzielles Risiko: Beteiligung Siltronic AG	Gering	Groß	Möglich	Groß
Beschaffungsmarktrisiken	Möglich	Niedrig	Möglich	Mittel
Produktions- und Umweltrisiken				
Produktion, Lagerung, Abfüllung, Transport	Möglich	Niedrig	Möglich	Niedrig
Reputation und Entsorgungswege	Latent	Groß	Latent	Groß
Lagerstandort Düsseldorf	Hoch	Niedrig	Hoch	Niedrig
Pensionen	Gering	Mittel	Möglich	Mittel
Regulatorische Risiken				
Energiewende in Deutschland	Latent	Groß	Latent	Groß
Potenzielle Rückzahlungsverpflichtung Energiebeihilfen ⁴	–	–	Gering	Groß
US-Einfuhrzölle	Möglich	Mittel	–	–
Handelsbeschränkungen Polysilicium	Möglich	Groß	Latent	Groß
Neue Regelungen für Produktionsverfahren, Produkte und ihre Verwendungen	–	–	Hoch	Niedrig
IT-Risiken	Latent	Groß	Latent	Groß
Personalrisiken	Latent	Groß	Hoch	Niedrig
Externe Risiken	Latent	Groß	Latent	Groß
Physische Klimarisiken	Latent	Groß	Latent	Groß

¹ Risiken nur mit Einschätzung und Bewertung für das Vorjahr fallen im Berichtszeitraum nicht mehr unter die zentralen Risikofelder.

² Risiken ohne Einschätzung und ohne Bewertung für das Vorjahr haben wir im Berichtszeitraum neu aufgenommen.

³ Risiko umgruppiert: Risikokategorie „Preis- und Mengendruck Polysilicium (Polysilicon)“ in „Handelsbeschränkungen Polysilicium“.

⁴ Voraussetzungen für Energiebeihilfen erfüllt; internes Nachweissystem zertifiziert.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario: Konjunktur schwächt sich ab.

Auswirkungen für WACKER: Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnismrückgang im Konzern.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen.

Einschätzung und Risikobewertung: Es besteht das Risiko, dass einzelne Teilbereiche des Unternehmens personell nicht schnell genug an Unterauslastungen angepasst werden können. Dieses Risiko bewerten wir als hoch mit einer niedrigen Auswirkung im Eintrittsfall. Die weltweit hohe Inflation, hohe Zinsen, hohe Energiepreise in Europa sowie die anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher haben die Konjunktur bereits seit dem Jahr 2022 erheblich gebremst. Diese Entwicklungen haben wir in unseren Planungen entsprechend berücksichtigt. Wir sehen ein latentes Risiko, dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2026 weiter abschwächt. Im Eintrittsfall hätte dies große Auswirkungen auf die Ertragslage von WACKER.

Absatzmarktrisiken

(ESRS 2.42 b, c)

Überkapazitäten Chemie (Silicones, Polymers)

Szenario: Es besteht das Risiko, dass auf den Märkten in den Chemiebereichen von Silicones und Polymers weitere Überkapazitäten entstehen.

Auswirkungen für WACKER: Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte.

Maßnahmen: Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung und intensives Bearbeiten von Wachstumsmärkten sichern. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und dort weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen.

Einschätzung und Risikobewertung: In unserem Chemiegeschäft kommt es durch weitere Überkapazitäten und eine schwache Nachfrage zum Teil zu weiterem Preisdruck. So sind zum Beispiel die Preise für Standardsilicone in China und Europa sehr niedrig, und in einigen Anwendungsfeldern, wie in der Textilindustrie, ist die Nachfrage schwach. Jedoch sind die Preise im Bereich Silicones im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich weiter gesunken; aktuell sind für 2026 keine signifikanten Preisänderungen geplant. Der Bereich Polymers verzeichnet weiterhin einen hohen Preisdruck. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Nachfragerückgang durch neue Technologien

Szenario: Neue Technologien, die bisherige Lösungen ersetzen, könnten einen Rückgang der Nachfrage nach unseren Produkten auslösen.

Auswirkungen für WACKER: Wir sehen ein überschaubares Risiko für einen starken Systemwettbewerb. Vielmehr verzeichnen wir auch gegenläufige Trends, weil wir beispielsweise mit Siliconen andere Produktgruppen ersetzen können, wie die PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen). Insbesondere unter den Aspekten der Nachhaltigkeit eröffnen uns neue Anwendungen zusätzliche Marktchancen, beispielsweise in Elektronik und E-Mobility sowie bei Anwendungen für Medizin und Wundversorgung.

Maßnahmen: Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Produktpalette kontinuierlich aktualisieren und federführend an der Entwicklung neuer Technologien mitwirken. Dabei setzen wir auf sehr enge Zusammenarbeit sowohl mit Kunden als auch mit Lieferanten.

Einschätzung und Risikobewertung: Das Risiko, dass Märkte wegbrechen, haben wir im Laufe der über 100-jährigen Unternehmensgeschichte schon oft bewältigt. Wir passen unsere Produktpalette nicht reaktiv an, sondern gestalten künftige Lösungen aktiv mit, so dass wir von vornherein an neu entstehenden Märkten teilhaben. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

Bilanzielle Risiken

Werthaltigkeit von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Szenario: Veränderte Markt- und Geschäftsaussichten, dauerhafte Unterauslastung von Kapazitäten, strukturelle Anpassungen mit Stilllegungen von Produktionsanlagen.

Auswirkungen für WACKER: Vor dem Hintergrund der aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Situation besteht das Risiko von Wertminderungen der Produktionsanlagen sowie des Geschäfts- oder Firmenwertes der SICO Performance Material (Shandong) Co., Ltd., China. Neben Wertberichtigungen können auch Abgangsverluste bei der Veräußerung oder Stilllegung von Anlagen entstehen und zu einer Ergebnisbelastung für den Konzern führen.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich die Geschäfts- und Marktentwicklungen sowie weitere Ereignisse, die sich auf die Werthaltigkeit der betreffenden Vermögenswerte auswirken könnten und führen bei Bedarf Werthaltigkeitstests durch.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeit für Wertberichtigungen schätzen wir als gering ein. Die potenziellen Auswirkungen auf unsere Ertrags- und Vermögenslage im Eintrittsfall stufen wir als „mittel“ ein.

Beteiligung Siltronic AG

Szenario: Bei der at-equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG kann es zu weiteren Wertminderungen oder in Folgeperioden auch zu Wertaufholungen kommen, falls sich der Unternehmenswert infolge veränderter Markt- oder Geschäftsaussichten und/oder Börsenkursschwankungen verändert.

Auswirkungen für WACKER: Wertminderungen können zu einer Ergebnisbelastung für den Konzern führen; Wertaufholungen wiederum zu einer Ergebnisverbesserung. Eine Wertminderung wäre erforderlich, falls sich der im Rahmen einer Unternehmensbewertung ermittelte Nutzungswert verringert. Eine Wertaufholung dagegen wäre erforderlich, falls der Börsenkurs am Bilanzstichtag den Buchwert übersteigt oder sich der Nutzungswert erhöht.

Maßnahmen: Wir beobachten kontinuierlich die Geschäfts- und Marktentwicklungen sowie die Aktienkursveränderungen der Siltronic AG und führen anlassbezogene Werthaltigkeitstests durch.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Wertminderung schätzen wir als gering ein. Die potenziellen Auswirkungen auf unsere Ertrags- und Vermögenslage im Eintrittsfall sehen wir als groß an.

Beschaffungsmarktrisiken

(ESRS 2.42 a)

Szenario: Höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe, Entfall wesentlicher Entlastungsregelungen für die stromintensive Industrie.

Auswirkungen für WACKER: Ergebnisbelastung aufgrund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben.

Maßnahmen: Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Einkauf und den Geschäftsbereichen versuchen wir sicherzustellen, dass Mehrkosten im Einkauf möglichst weitgehend an die Kunden weitergegeben werden, sodass die Marge von WACKER stabil bleibt. Für strategische Rohstoffe und Energie erarbeiten wir regelmäßig systematische Beschaffungsstrategien, die eine Einschätzung des Beschaffungsrisikos beinhalten. Sofern die Beschaffungsrisiken als relevant eingestuft werden, treffen wir, wenn möglich, entsprechende Gegenmaßnahmen. Dazu zählen langfristige Lieferverträge, eine strukturierte Beschaffung bei mehreren Lieferanten mit Verträgen von unterschiedlicher Laufzeit, eine Ausweitung der Lieferantenbasis und höhere Sicherheitsbestände. Durch teilweise Rückwärtsintegration, etwa mit unserer Siliciummetallproduktion oder unserer Vinylacetatproduktion, verringern wir unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten. In der Energiebeschaffung versuchen wir, uns über rollierendes Hedging gegen Extrempreise zu schützen und möglichst alle Regelungen für Entlastungen zu nutzen. WACKER beteiligt sich aktiv an den Bemühungen des Verbands der Chemischen Industrie (VCI), die Sonderregelungen für besonders energieintensive Unternehmen zu erhalten oder durch wirtschaftlich gleichwertige Instrumente zu ersetzen. In diesem Rahmen setzt sich WACKER seit Jahren für die Einführung eines europäischen Industriestrompreises ein. Die Bundesregierung hat 2025 angekündigt, 2026 einen Industriestrompreis in Deutschland einführen zu wollen.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Eintrittswahrscheinlichkeiten halten wir für möglich; die Auswirkungen wären niedrig. Denn WACKER hat sich im Rohstoff- und Energieeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken gut steuern können. Zudem sind die Preise für die für WACKER relevanten Rohstoffe im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch entsprechende Preismodelle von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft unerwartet stark wachsen, sind wir bei den Mengen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen.

Bei den Stromkosten werden gemäß der geltenden Gesetzeslage in Deutschland energieintensive Unternehmen von verschiedenen Umlagen und Zusatzkosten teilweise entlastet. Auch WACKER profitiert von diesen Regelungen. Eine Einschränkung der Entlastungsregeln könnte die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Geschäftsaktivitäten schwächen. Generell wird die weitere Energiepreisentwicklung (Großhandelspreise, Infrastrukturkosten, Zusatzkosten) auch künftig stark von der weiteren Ausgestaltung der Energiewende durch die deutsche und europäische Politik abhängen.

Insbesondere die Netzentgelte bei Strom und Erdgas sowie zukünftig für Wasserstoff könnten weiter steigen – erstens durch die Kosten des im Rahmen der Energiewende erforderlichen Netzausbaus, zweitens durch Mehrkosten zur Beseitigung von Netzengpässen und drittens durch regulatorische Änderungen.

Im Jahr 2025 sind die Spotmarkt-Preise für Rohstoffe und Energie im Wesentlichen stabil geblieben. Jedoch liegen vor allem die Strom- und Gaspreise in Europa noch immer erheblich über dem langjährigen Durchschnittsniveau aus den Jahren vor 2022.

Produktions- und Umweltrisiken

(ESRS 2.42 a, c)

Produktion, Lagerung, Abfüllung, Transport

Szenario: Es bestehen Risiken bei der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen.

Auswirkungen für WACKER: Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen.

Maßnahmen: WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt sowohl Produktivität und Qualität als auch Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und UN Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Wir führen regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Gegen Schadensfälle an unseren Anlagen und die sich daraus möglicherweise ergebenden Folgen sind wir nach den in der chemischen Industrie üblichen Standards versichert. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind erfahrungsgemäß nie ganz auszuschließen. Es ist möglich, dass solche Risiken eintreten können, obwohl wir die Wahrscheinlichkeit eines gravierenden Schadensereignisses für gering halten. Sollte es zu einem solchen Fall kommen, wären die Auswirkungen auf das Ergebnis des WACKER Konzerns niedrig.

Reputation und Entsorgungswege

Szenario: Risiken bestehen aufgrund von Konsequenzen, die sich für unsere Reputation und von uns genutzte Entsorgungswege ergeben und damit auf die Kosten für die Entsorgung auswirken. Auslöser könnten Beschwerden aus dem Umfeld der Standorte sein sowie Auswirkungen durch eine neue Gesetzgebung.

Auswirkungen für WACKER: Wenn durch neue rechtliche Anforderungen oder aufgrund von Beschwerden aus der Umgebung unserer Standorte zum Beispiel Entsorgungswege geändert werden müssen, verursacht dies Kosten.

Maßnahmen: WACKER ist an seinen Standorten im regelmäßigen Dialog mit der Nachbarschaft und NGOs. Wir sind ständig telefonisch und online erreichbar und stehen zum persönlichen Gespräch bereit, um Hinweise aus dem Umfeld unserer Produktionsstandorte aufzunehmen. Die Gesetzgebung begleiten wir kontinuierlich, um uns rechtzeitig auf neue Regelungen einzustellen und unsere Prozesse entsprechend zu steuern, damit Produktion und Auslieferung zuverlässig und rechtskonform ablaufen. Die Sicherheit für Mensch und Natur, für unsere Nachbarschaft und nicht zuletzt für unsere Mitarbeitenden hat dabei oberste Priorität. Durch kontinuierliche Information und den Dialog mit der Öffentlichkeit sind wir sensibel für Veränderungen, die unsere Reputation beeinträchtigen könnten, und steuern unsere Prozesse entsprechend, um Missverständnissen vorzubeugen.

Einschätzung und Risikobewertung: Solche latenten Risiken begleiten wir als Corporate Citizen mit Fokus auf Sicherheit, Compliance und Umweltschutz. Wir nutzen Veränderungen als Chance zur Optimierung der Nachhaltigkeit und der Effizienz unserer Prozesse, um möglichen großen Auswirkungen vorzubeugen.

Lagerstandort Düsseldorf

Szenario: Ein Risiko beinhaltet rechtliche Konsequenzen und Kosten durch die Bodenkontamination an einem ehemaligen Lagerstandort in Düsseldorf. Dieser Standort war von 1948 bis 1974 im Besitz einer von der Wacker Chemie AG beauftragten Spedition, die ihn als Lager- und Umschlagplatz nutzte.

Auswirkungen für WACKER: Die Wacker Chemie AG trägt neben dem ehemaligen Spediteur anteilig die Kosten für die Grundwasserbehandlung.

Maßnahmen: WACKER führt die Grundwasserbehandlung konsequent durch, da sich das Unternehmen der Nachhaltigkeit verpflichtet hat.

Einschätzung und Risikobewertung: Dieses Rechtsrisiko besteht seit dem Jahre 2003. Die Kosten liegen im niedrigen Bereich. Deshalb halten wir die möglichen Auswirkungen trotz hoher Eintrittswahrscheinlichkeit für niedrig.

Pensionen

Szenario: Steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, sinkende Abzinsungsfaktoren, signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen.

Auswirkungen für WACKER: Ein Anstieg der Pensionsverpflichtungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus künftigen Zahlungsströmen) wirken sich ebenfalls erheblich auf das Eigenkapital und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen: Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert. Die Pensionskasse optimiert alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir bei Bedarf die Berechnungsparameter,

beispielsweise die Lebenserwartung, an. Seit dem Jahr 2022 bietet WACKER seinen Beschäftigten, die in Deutschland neu ins Unternehmen eintreten, eine betriebliche Altersversorgung in Form von Direktzusagen auf Kapitalbasis an. Abgesichert werden diese über ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), eine Treuhandgesellschaft, in der die Pensionsverpflichtungen des Unternehmens ausfinanziert werden.

Einschätzung und Risikobewertung: Die bezugsberechtigten Beschäftigten und Rentner werden immer älter. Die Kapitalmarktzinsen lagen in den Jahren bis 2021 auf einem sehr niedrigen Niveau; mittlerweile sind die Zinsen wieder deutlich gestiegen. Das gegenwärtige Zinsumfeld schätzen wir als stabil ein. Mit den oben beschriebenen Maßnahmen zur Reformierung unserer betrieblichen Altersversorgung sind wir zudem negativen Auswirkungen auf unsere Bilanz begegnet. Für das Jahr 2026 gehen wir nicht davon aus, dass Sonderzahlungen in die Pensionskasse erforderlich sein werden. Auf absehbare Zeit werden aber weiterhin die bislang bestehenden Tarife das Pensionssystem von WACKER dominieren. Wir sehen aktuell eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass in den nächsten Jahren weitere Sonderzahlungen in die Pensionskasse notwendig werden, dass der Pensionsaufwand und die Rentenzahlungen weiter steigen und höhere Pensionsrückstellungen die Bilanz belasten. Dies hätte voraussichtlich mittlere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Regulatorische Risiken Energiewende in Deutschland

Szenario: Um die für 2030 bis 2045 gesetzten Ziele zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen, wird der Regulierungsrahmen im Zuge der Transformation des Energieversorgungssystems in Deutschland (Energiewende) voraussichtlich durch massive und wiederholte Anpassungen des Gesetzgebers geprägt sein. Neben dem Stromsektor als der zukünftig wichtigsten Säule der Energieversorgung wird das auch die Erdgasversorgung und die Wasserstoffwirtschaft betreffen. Im Rahmen des Europäischen Emissionshandelssystems (ETS) ist regulatorisch ein deutlicher Anstieg der CO₂-Preise durch zunehmende Knappheit vorgesehen. Außerdem führt die permanente Schaffung zusätzlicher Berichtspflichten zu kontinuierlich erhöhtem administrativem Aufwand. Durch diese regulatorischen Maßnahmen wird die auf fossilen Rohstoffen basierende Produktion strukturell steigende Kosten aufweisen. Da nichtfossile Alternativen, wie die Umstellung auf biogene Rohstoffe oder grünen Wasserstoff, ebenfalls zu höheren Kosten führen, könnten die Produktionskosten in Europa insgesamt deutlich steigen. Ohne eine vergleichbare Rahmenregulierung in anderen ökonomisch relevanten Regionen (insbesondere in den USA und in Asien) drohen europäischen Produktionsstandorten globale Wettbewerbsnachteile. Die EU-Kommission plant, diese Nachteile durch Zollmaßnahmen, Carbon Border Adjustment Measures (CBAM), zu kompensieren. Das entsprechende Regelwerk ist bisher nur für einzelne Rohstoffe festgelegt und weist eine erhebliche Komplexität auf. Es ist angekündigt, weitere CO₂-intensive Rohstoffe in das System aufzunehmen. Jedoch ist noch unsicher, wie sehr europäische Standorte im Endeffekt von diesen Wettbewerbsnachteilen betroffen sein werden.

Auswirkungen für WACKER: Mehrbelastungen können sich bei den Energie- und den Rohstoffkosten ergeben. Darüber hinaus entsteht ein erheblicher zusätzlicher Aufwand, um neue administrative Berichts-, Umsetzungs- und Zertifizierungspflichten zu erfüllen.

Maßnahmen: Wir begleiten kontinuierlich das regulatorische Geschehen in Deutschland und in der Europäischen Union. Bei absehbaren Änderungen der geltenden Rechtslage versuchen wir, unsere Positionen durch Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern und durch Mitarbeit in den Wirtschaftsverbänden in die relevanten Gesetzgebungsverfahren einzubringen. Dies betrifft vor allem Sonderregelungen, um die Umlagen und Netzentgelte für die Stromversorgung der energieintensiven Industrie zu reduzieren. Relevant ist zudem, die Auswirkungen auf Rohstoffkosten durch die CO₂-Bepreisung sowie durch CO₂-Grenzausgleichsmechanismen (CBAMs, Carbon Border Adjustment Mechanism) zu regulieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Die Gesetzgebung zur Energieversorgung und zur Transformation der Volkswirtschaft in Richtung Klimaneutralität ist permanenten Änderungen unterworfen. Da alle politischen Stakeholder grundsätzlich die Energiewende in der einen oder anderen Form unterstützen, ist mit weiteren erheblichen regulatorischen Eingriffen zu rechnen. Das Risiko schätzen wir als latent ein; bei einem Eintrittsfall wären die Auswirkungen groß.

US-Einfuhrzölle

Szenario: Im Januar 2025 veröffentlichte die US-Regierung ihre „America First Trade Policy“, die eine nationale Neuausrichtung der Zollpolitik und eine Überprüfung der Handelsbeziehungen vorsieht, um Handelsdefizite und Investitionsströme zugunsten der USA zu steuern.

Im Laufe des Jahres führte die US-Regierung zusätzlich zu bestehenden Standardzöllen pauschale Länderzölle gegenüber nahezu allen Staaten ein, die zeitweise ausgesetzt und wiederholt angepasst wurden. Zusätzlich wurden sanktionspolitische Zölle sowie produktspezifische Zölle (relevant z. B. Aluminium in Produkten) einseitig eingeführt. Gleichzeitig etablierte die US-Regierung eine Ausnahmeliste nach Zollkategorien. Viele große Importkategorien von WACKER waren zunächst ausgenommen; zum Teil entfielen diese Ausnahmen im Jahresverlauf wieder. Die weitere Entwicklung ist schwer abschätzbar.

Auswirkungen für WACKER: Neben den direkten Effekten in Form von höheren Zollkosten bestehen für WACKER auch indirekte Risiken durch eine mögliche Fragmentierung der Weltwirtschaft infolge der US-Zollpolitik. Risiken und Kosten ergeben sich vorrangig durch Nachfragerückgang auf Endmärkten und Auswirkungen auf die Zulieferketten mittelbar auch für WACKER aber auch durch Nachahmungseffekten (z. B. Zusatzzölle Mexiko gegen Asien) oder komplexere Einfuhrvorgänge (z. B. Zusatzzölle auf Anteile von Aluminium etc.). Die Folgen sind angesichts der dynamischen Entwicklung und laufender Verhandlungen und Änderungen insgesamt schwer abschätzbar.

Maßnahmen: Wir haben Weitergabeklauseln für Zollkosten in unsere Kundenverträge aufgenommen und beobachten die Entwicklung, um bei Veränderungen zeitnah reagieren zu können und gegebenenfalls Lieferketten zu optimieren.

Einschätzung und Risikobewertung: Sollte es zu zusätzlichen Zollkosten kommen, geben wir diese, wo es möglich ist, an unsere Kunden weiter. Wir schätzen das Risiko als möglich ein. Die direkten Auswirkungen schätzen wir im Eintrittsfall als „mittel“ ein. Indirekt könnten sich zusätzliche Zölle auf das Geschäft von WACKER auswirken, wenn unsere Kunden mit zusätzlichen Zöllen belegt werden und sich dadurch ihr Bestellverhalten ändert. Die indirekten Auswirkungen könnten im Eintrittsfall groß sein.

Handelsbeschränkungen Polysilicium

Szenario: Infolge der seit Jahren andauernden internationalen Handelskonflikte bestehen für Polysilicium und den davon abgeleiteten Folgeprodukten verschiedene Zollregelungen, die derzeit den Warenverkehr zwischen den verschiedenen Weltregionen wie etwa USA, China, Indien und Südostasien beeinträchtigen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich derzeit unter anderem durch eine Untersuchung, die das US-Handelsministerium am 1. Juli 2025 gemäß Section 232 des Trade Expansion Act eingeleitet hat, um die Auswirkungen von Importen von Polysilicium und seinen Folgeprodukten auf die nationale Sicherheit der USA zu bewerten und gegebenenfalls die US-amerikanische Industrie vor einem Verlust von Know-how und vor einem durch Überkapazitäten bedingten Preisverfall zu schützen. Die zukünftige Preisentwicklung für Solarpolysilicium von WACKER kann maßgeblich vom Ausgang dieses Verfahrens und dem Regulierungsgrad des Marktzugangs abhängen. Im Nachgang zum Section-232-Verfahren könnte es – je nach Ausgang des Verfahrens – zu einem Preisverfall für Solarpolysilicium kommen, der Absatz zu kostendeckenden Preisen für WACKER erschweren oder unmöglich machen würde.

Auswirkungen für WACKER: Eine mögliche Verschärfung der US-amerikanischen Antidumping- und Antisubventionszölle, ebenso wie weitere global relevante Import- und Exportbeschränkungen im Halbleiterbereich sowie ein für WACKER ungünstiger Ausgang des Section-232-Verfahrens könnten sich ungünstig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken und einen negativen Einfluss auf die Absatzmengen und auf langfristige Kundenbeziehungen haben.

Maßnahmen: Die weitere Entwicklung der globalen Handelskonflikte, wie auch der Ausgang des Section-232-Verfahrens sind schwer abschätzbar. Den Anteil von Halbleiterpolysilicium an unseren gesamten Absatzmengen konnten wir mittlerweile deutlich steigern und sehen hier Potenzial für weiteres Wachstum. Zudem sind auch bei Solarpolysilicium neue Absatzmöglichkeiten aufgrund des Interesses an einer regionalen Diversifizierung von Lieferketten in vielen Ländern möglich. Unterstützt wird diese Entwicklung zum Beispiel durch Förderprogramme zum Ausbau lokaler Photovoltaik-Wertschöpfungsketten in den USA, Europa, Indien und Südostasien sowie durch einen höheren Stellenwert der Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards bei Einkaufsentscheidungen.

Einschätzung und Risikobewertung: Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein, da die Unsicherheiten in Märkten bei anhaltenden handelspolitischen Auseinandersetzungen und geopolitischen Spannungen zunehmen. Unser Polysiliciumgeschäft könnte von den Konsequenzen solcher Entwicklungen mit großer Auswirkung betroffen sein.

IT-Risiken

Szenario: Cyberangriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf unsere Informationstechnologie-(IT-)Systeme, Produktionsanlagen und Netzwerke, dadurch Gefährdung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen.

Auswirkungen für WACKER: Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Reputationsschaden, Know-how-Verlust.

Maßnahmen: WACKER überprüft fortlaufend die eingesetzten Informationstechnologien und investiert kontinuierlich in den Schutz der IT-Systeme und -Anwendungen, um die Funktion und Stabilität der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherzustellen. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Dies geschieht durch den Betrieb und die kontinuierliche Verbesserung unseres Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in Anlehnung an den ISO-Standard 27001, das in regelmäßigen Abständen auch extern überprüft wird (z. B. im Zuge des TISAX Label Assessments). Grundlegendend für die Sicherstellung der Verfügbarkeit unserer Systeme sind unter anderem solide Backup- und Recovery-Prozesse. Für den Notfall existieren definierte Prozesse und Abläufe in Form von regelmäßig getesteten Notfallplänen (IT-Service Continuity Management). IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethodik. Sie stellt sicher, dass Projektergebnisse und mögliche Änderungen an IT-Services nach definierten Prozessen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des IT-Risikomanagements, das sich an internationalen Standards orientiert. Wir bewerten sie und leiten gezielt technische und organisatorische Gegenmaßnahmen ein. Der Vorstand wird mindestens einmal im Quartal durch den Chief Information Security Officer (CISO) über den aktuellen Stand von Cyberrisiken und der laufenden Projekte der IT- und Informationssicherheit informiert. Unser Cyber Defence Center (CDC) überprüft fortlaufend die Sicherheit unserer IT-Landschaft und unserer -Anwendungen. Werden dabei Defizite festgestellt, so veranlasst das CDC, dass diese zeitnah behoben werden. Unsere Berechtigungskonzepte, die regelmäßig aufgrund neuer Anforderungen und Technologien angepasst werden, basieren auf den Prinzipien Need-to-know und Least-Privilege. Vor Angriffen auf unsere IT-Systeme schützen wir uns durch verschiedene, dem aktuellen Stand der Technik entsprechende IT-Security-Systeme, die ständig an neue Bedrohungslagen angepasst und erweitert werden. Weltweit haben wir ein Team von Sicherheitsexperten etabliert, das Risiken für die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen und Systemen durch organisatorische und technische Maßnahmen entgegenwirkt. Wir sensibilisieren die Beschäftigten mit Veranstaltungen und Schulungen zur Informationssicherheit sowie durch eine Kampagne mit kontinuierlichen Anti-Phishing-Tests. Im Berichtsjahr haben wir mit einem Aktionsmonat im Oktober konzernweit für den Themenkreis der Cyber-Security sensibilisiert. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests, Audits und Assessments im In- und Ausland durch. Die Techniken potenzieller Angreifer beobachten und bewerten wir fortlaufend, um gegebenenfalls unsere Verteidigungsstrategien entsprechend anzupassen. Zudem tauschen wir uns kontinuierlich mit anderen Unternehmen und Interessenverbänden zum Thema Cyber-Security und Informationssicherheit aus.

Einschätzung und Risikobewertung: Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auch im Jahr 2025 haben wir eine hohe Zahl von Versuchen beobachtet, unsere IT-Systeme und unsere IT-Infrastruktur anzugreifen. Dass solche Angriffe im Einzelfall erfolgreich sein könnten, lässt sich trotz unserer Vorsorgemaßnahmen nicht ausschließen. Daher stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als latent ein. Sollte es in einem solchen Fall in unseren IT-Systemen zu Störungen und Ausfällen größeren Umfangs bzw. längerer Dauer kommen, könnte dies große Auswirkungen verursachen.

Personalrisiken

Szenario: Demografischer Wandel, Gesundheit und Belastbarkeit insbesondere auch bei längerer Lebensarbeitszeit, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen, Attraktivität der Chemiebranche für Arbeitnehmende insbesondere der jüngeren Generation.

Auswirkungen für WACKER: Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs.

Maßnahmen: Wir klären frühzeitig Ursachen und begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören insbesondere unser Talent-Management-Prozess und die daraus abgeleiteten Entwicklungspläne. Hinzu kommen vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Beschäftigten in Deutschland ein breites Spektrum von Arbeitszeitmodellen und Regelungen an, um Beruf und unterschiedliche Lebensphasen miteinander vereinbaren zu können.

Mehrere etablierte Programme der betrieblichen Gesundheitsförderung erhalten und fördern die Gesundheit unserer Belegschaft. Eine Vorreiterrolle nimmt WACKER mit der Initiative „BETSI für Azubis – Fit durch die Ausbildung“ ein: Im zweiten Ausbildungsjahr bieten wir unseren Auszubildenden ein umfangreiches neunmonatiges Gesundheitsprogramm. Mit weiteren Initiativen informieren und fördern wir die Mitarbeitenden im Sinne einer gesunden Lebensführung, zum Beispiel mit dem Angebot einer einwöchigen Gesundheitswoche, zu der die Teilnehmenden freigestellt sind.

WACKER hat für alle Schlüsselpositionen im Unternehmen einschließlich aller Positionen des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung etabliert. Zudem hat WACKER für obere Führungskräfte im Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Mit unserer globalen Employer-Branding-Kampagne sowie den Informationen über unsere Ausbildungs- und Einstiegsmöglichkeiten wenden wir uns gezielt auch an die jüngeren Generationen, die wir unter anderem auf Social-Media-Kanälen ansprechen. Wir verfolgen unserer Diversity-Ziele, um Menschen in all ihrer Vielfalt in unserem globalen Team willkommen zu heißen. Mit Aktivitäten zum deutschen Diversity-Tag im Mai sowie zum Global Diversity Awareness Month im Oktober haben wir die Bedeutung der Vielfalt bei WACKER kommuniziert.

Wir bauen beispielsweise am Standort Pilsen (Tschechien) unseren Hub weiter aus und erschließen so den Zugang zu weiteren Fachkräften.

Einschätzung und Risikobewertung: Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, langfristig erhöhen. Wir schätzen dieses Risiko als latent ein mit großen Auswirkungen im Eintrittsfall. Ein akutes Personalrisiko sehen wir aktuell aufgrund des laufenden Restrukturierungsprogramms PACE nicht.

Externe Risiken

Szenario: Pandemie, Naturkatastrophen, Krieg oder Bürgerkrieg, Terrorgefahr sowie Anschläge und dadurch unsichere Standorte, unabsehbare Auswirkungen durch politische Entwicklungen.

Auswirkungen für WACKER: Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Versorgungsengpässe, Produktionsausfälle, Störungen in der Lieferkette, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen.

Maßnahmen: Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Beschäftigten und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Der „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Analog erarbeitet WACKER einen Vorsorgeplan, um auf mögliche kriegerische Konflikte vorbereitet zu sein. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung und Risikobewertung: Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Die Corona-Pandemie sowie die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind dafür klare Belege. Wenn solche latenten Szenarien eintreten, könnte dies große Auswirkungen haben.

Physische Klimarisiken

Szenario: Akute physische Klimarisiken entstehen durch Gefahren, insbesondere extremwetterbedingte Ereignisse wie Stürme, Überschwemmungen, Brände oder Hitzewellen. Chronische physische Risiken entstehen durch längerfristige Änderungen des Klimas wie Temperaturveränderungen, Veränderungen der Niederschlagsmuster und Windverhältnisse, den Anstieg des Meeresspiegels sowie Wasserknappheit.

Auswirkungen für WACKER: Physische Klimarisiken könnten sich auswirken durch Personen-, Sach- und Umweltschäden, durch die Beschädigung der Umsatz- und Ergebnisbelastung, durch Produktionsausfälle, Versorgungsengpässe, Störungen der Lieferkette und Schadensersatzzahlungen sowie durch Betriebsunterbrechungen.

Maßnahmen: Bei physischen Risiken sind die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen infolge von Naturkatastrophen teils durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit auch dann gewährleistet, falls einzelne Anlagen ausfallen. Versorgungsengpässen und Störungen der Lieferkette begegnen wir, indem wir unsere Bedarfe strukturiert bei mehreren Lieferanten beschaffen. Wir führen regelmäßig Risikoanalysen für unsere Standorte durch, bei denen wir sowohl akute als auch chronische Klimaveränderungen berücksichtigen. Ebenso berücksichtigen wir aus dem Klimawandel resultierende Risiken, wenn wir Investitionen bewerten.

Einschätzung und Risikobewertung: Physische Risiken aus dem Klimawandel sind nicht auszuschließen. Durch die Wahl unserer Standorte sowie durch unsere regelmäßigen Risikoanalysen und Vorsorgemaßnahmen sichern wir uns zum Teil gegen Auswirkungen von akuten und chronischen Ereignissen ab. Derzeit sehen wir deshalb das Risiko als latent an. Sofern ein Szenario eines Klimakatastrophenereignisses eintritt, kann es jedoch zu großen Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung des Konzerns kommen.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzernebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da diese über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).

Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Chancen-Risiko-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Trotz erheblicher Herausforderungen, welche das Wirtschaftswachstum gefährden, sieht WACKER mittelfristig gute Chancen, stärker zu wachsen als die weltweite Chemieproduktion, besonders in jungen Märkten und Absatzregionen. Das stärkste Wachstum sehen wir in den kommenden Jahren in Asien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, sind wir in diesen Märkten präsent. Sollten die Energiekosten in Deutschland auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau sinken und WACKER davon an seinen deutschen Standorten profitieren, ergeben sich auch daraus Wachstumschancen. Zusätzliche Wachstumspotenziale ergeben sich für WACKER aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche und Industriezweige in den Regionen zu stärken, in denen wir bereits präsent sind, sowie entsprechende Wertschöpfungsketten lokal zu stärken. Dazu zählt beispielsweise die Produktion von Halbleitern.

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir globale Zukunftsthemen bedienen. Dazu zählen die fortschreitende Urbanisierung, der Trend zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und Energie, die Reduzierung der CO₂-Emissionen, der weltweit wachsende Mobilitätsbedarf sowie die zunehmende Nachfrage nach Produkten, die die Lebensqualität und Gesundheit verbessern. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der wachsende Wohlstand in Schwellenländern, insbesondere in Asien, aber auch zunehmend höhere Markt- und Kundenanforderungen lassen die Nachfrage nach Produkten steigen, in denen hochwertige Silicone zum Einsatz kommen. WACKER will von dieser Entwicklung profitieren und seinen Anteil ertragsstarker Spezialsilicone gegenüber Standardprodukten weiter erhöhen. Besonders im Fokus stehen dabei die Bereiche Automobil, Kosmetik und Körperpflege, Gesundheit, Medizin, Elektronik sowie Verbundwerkstoffe. Mit innovativen Produkten und Technologien wollen wir dieses Wachstum begleiten. Steigende Anforderungen an die Nachhaltigkeit nutzen wir als Chance für unsere nachhaltigen Produkte. Entsprechende Zertifizierungen erweisen sich hier als Chance, um zusätzliches Wachstum zu generieren.

Gute Wachstumschancen für den Geschäftsbereich Silicones sehen wir im Elektro- und Elektronikmarkt, speziell in der Automobilelektronik. Wachstumstreiber sind die Digitalisierung, Vernetzung und Elektromobilität. So gewinnen elektronische Assistenzsysteme im Auto, die auch für autonomes Fahren unverzichtbar sind, immer stärker an Bedeutung. Silicongele und Siliconvergussmassen schützen zuverlässig die dafür erforderlichen Sensoren und Elektronikkomponenten. Die Elektromobilität gewinnt in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter an Dynamik. Elektrofahrzeuge benötigen leistungsfähige Batterien. Wir bieten dazu wärmeleitfähige Silicone an, die für ein effektives Wärmemanagement und damit für einen wartungsfreien Betrieb und eine lange Lebensdauer der Batterie sorgen. Marktchancen sehen wir auch bei Anwendungen für Medizin und Wundversorgung.

Im Geschäftsbereich Polymers gibt es Wachstumspotenziale aufgrund des steigenden Lebensstandards in den Schwellenländern, der zunehmenden Urbanisierung sowie des Trends, natürliche Ressourcen einzusparen und den Ausstoß

von Kohlendioxid zu vermindern. Die Abkehr von traditionellen Baustoffen und Arbeitsweisen hin zu höherwertigen Systemen setzt sich weiter fort. Die Rohstoffknappheit, zum Beispiel von Sand, verstärkt den Einsatz hochwertiger Baustoffe. Unsere Produkte tragen zur Langlebigkeit bei, indem sie vor Schäden schützen, was zu weniger Reparaturen führt und damit Ressourcen spart. Ein wichtiges Thema bleibt die Modifizierung von Trockenmörteln durch Dispersionspulver. Mit der Beimengung von Dispersionspulvern lassen sich Mörtelmischungen nicht nur besser verarbeiten und dünner auftragen, sondern auch in ihren Eigenschaften wesentlich verbessern. Wachstumspotenzial sieht der Geschäftsbereich Polymers weiterhin bei umweltfreundlichen, wasserbasierten Farben und Beschichtungen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen wie volatile organische Lösungsmittel oder Formaldehyd, in Produkten zu vermeiden. Die Kreislaufwirtschaft gewinnt weiterhin an Bedeutung. So unterstützen wir beispielsweise die Trends, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen und Kunststoffverpackungen durch Papier zu ersetzen.

Der Geschäftsbereich Biosolutions erwartet vor allem bei seinen biotechnologisch hergestellten Produkten Wachstumspotenziale. Bei der Auftragsherstellung pharmazeutischer Proteine, Messenger-RNA, Plasmid-DNA, lebenden mikrobiellen Produkten (LMPs) und Impfstoffen auf bakterieller Basis sind wir mit unseren Technologien gut positioniert. Die zweite Säule des Wachstums ist die fermentative Herstellung von hochwertigen Inhaltsstoffen für verschiedene Endmärkte wie Nahrungsergänzungsmittel, Kosmetika und Pharmazeutika. Im Jahr 2025 wurde das WACKER Biotechnology Center in München eröffnet, mit dem WACKER seine Forschungsaktivitäten in der Biotechnologie weiter stärkt. Mit den zusätzlichen Forschungskapazitäten sehen wir Chancen, das Wachstum des Geschäftsbereichs zu beschleunigen.

Wachstumschancen für unser Polysiliciumgeschäft ergeben sich in erster Linie aus der starken Nachfrage nach Halbleitern sowie nach monokristallinen Solarzellen mit besonders hohem Wirkungsgrad. Für immer leistungsfähigere Halbleiter ist die gleichbleibend ausgezeichnete Qualität von Polysilicium, wie wir es liefern, eine essenzielle Voraussetzung. Mit unserer neuen Reinigungslinie am Standort Burghausen, die im Juli 2025 in Betrieb gegangen ist, und unsere Kapazität um rund 50 Prozent steigert, profitieren unsere Kunden von nochmals verbesserter Oberflächenreinheit. Zusätzliche Chancen ergeben sich für den Geschäftsbereich aus Programmen in den USA und Europa, erfolgskritische Technologiebereiche wie die Halbleiter- und Photovoltaikproduktion in den eigenen Regionen zu stärken beziehungsweise entsprechende Wertschöpfungsketten wieder lokal zu etablieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Um die Chancen zu nutzen, in unseren Geschäftsbereichen weiter zu wachsen, konzentrieren wir uns darauf, die steigende Nachfrage unserer Kunden zu begleiten und unsere Kapazitäten für Endprodukte, insbesondere für Spezialitäten, weiter auszubauen. Die Investitionen dafür werden im Jahr 2026 allerdings deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Dabei konzentriert sich der Schwerpunkt unserer Investitionen neben der Optimierung und Instandhaltung bestehender Anlagen vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich Silicones. Dort liegt der Fokus im Jahr 2026 vor allem auf dem Ausbau der Produktion von Spezialsilanen und Oligomeren am Standort Jining, China, sowie dem Aufbau des neuen Standortes Karlsbad, Tschechien, zur Erweiterung der Produktion von Spezialsiliconen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

WACKER bieten sich eine Reihe von Chancen, seine Kostenstrukturen, Prozesse und seine Produktivität zu verbessern. Im Oktober 2025 hat das Unternehmen unter dem Namen PACE ein globales Kostenprojekt gestartet, das zum Ziel hat, jährlich über 300 Millionen Euro einzusparen. Im Fokus stehen dabei Kostensenkungen im Produktionsumfeld – vorrangig in den Chemiebereichen – sowie in der Verwaltung. Im Geschäftsbereich Polysilicon setzen wir zudem unser Programm zur kontinuierlichen Senkung der Herstellungskosten weiter um.

Bilanzielle Chancen

Bei der at-Equity bewerteten Beteiligung an der Siltronic AG können sich bilanzielle Chancen ergeben, sofern sich der Unternehmenswert infolge verbesserter Markt- und Geschäftsaussichten oder eines steigenden Börsenkurses erhöht. Eine nachhaltige Erhöhung der Ertragsaussichten der Siltronic AG oder eine positive Entwicklung des Kapitalmarktumfelds könnte zu einer Erhöhung des erzielbaren Betrags führen. In diesem Fall wären Wertaufholungen zu erfassen, was sich positiv auf das Konzernergebnis auswirken würde.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft und im Prüfungsausschuss behandelt.

Betrachtet man die Gesamtheit der Risiken für den Prognosezeitraum in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hat sich der Ergebniseffekt im Eintrittsfall im Vergleich zum Vorjahr insgesamt verringert. Die Zahl der Risiken bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Zwar sind insbesondere die Risiken, die sich aus geo- und handelspolitischen Konflikten sowie den weiterhin hohen Energiepreisen ergeben, durchaus erheblich. Dank unseres umfassenden Produktportfolios mit seinem hohen Anteil an Spezialitäten und unserer breiten regionalen Aufstellung sehen wir aber gute Chancen, unsere führenden Marktpositionen auszubauen und weiter zu wachsen. Um WACKER kostenseitig wettbewerbsfähig aufzustellen, haben wir im Oktober 2025 ein Projekt gestartet, um signifikant die Kosten in Produktion und Verwaltung zu senken. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) wird sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2026 weiter abschwächen: Nach 3,3 Prozent im Jahr 2024 und 3,2 Prozent im Jahr 2025 wird für 2026 ein Wachstum von nur noch 2,9 Prozent erwartet. Die erwartete Abschwächung wird vor allem mit dem Auslaufen von Sondereffekten (wie Vorzieheffekte bei Produktion und Handel) und der vollständigen Wirkung höherer Handelszölle begründet. Die OECD rechnet damit, dass die Inflation in den meisten Ländern rückläufig sein wird. Beeinträchtigungen für das Wirtschaftswachstum könnten sich aus anhaltenden Handelskonflikten und protektionistischen Strömungen sowie geopolitischen Konflikten ergeben. Die angespannte Lage der öffentlichen Haushalte sowie die Staatsverschuldung einiger Länder könnten das Wirtschaftswachstum überdies beeinflussen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2026 ein globales BIP-Wachstum von 3,3 Prozent, welches somit auf dem gleichen Niveau wie 2025 läge. Das stabile Gesamtbild ergibt sich gemäß IWF aus einem Gleichgewicht gegenläufiger Kräfte: Handelshemmnisse und politische Unsicherheit dämpfen, während Technologieinvestitionen, fiskalische Impulse und lockere Finanzierungsbedingungen die Wirtschaft stützen. Für 2026 geht der IWF von einem langsamer wachsenden Welthandelsvolumen aus, da Zölle und handelspolitische Unsicherheiten hoch bleiben. Weitere Risiken sieht der IWF in möglichen Korrekturen an den Finanzmärkten (insbesondere im Technologiesektor) und in Preisschocks bei Rohstoffen. Beide Organisationen betonen, dass sich je nach Region und Land sehr unterschiedliche Bilder ergeben können.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2026

%	Ausblick 2026	2025
Welt	3,3	3,3
Industrielländer	1,8	1,7
Entwicklungs- und Schwellenländer	4,2	4,4
Eurozone	1,3	1,4
Deutschland	1,1	0,2
Asien	5,0	5,4
China	4,5	5,0
Indien	6,4	7,3
Japan	0,7	1,1
USA	2,4	2,1

Quelle: IWF, World Economic Outlook Update, 19. Januar 2026

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

WACKER geht davon aus, dass die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen auch im Jahr 2026 unter dem Einfluss der Folgen von geopolitischen Verwerfungen stehen wird. Das weiterhin hohe Energiepreisniveau in Deutschland und eine schwache Nachfrage führen voraussichtlich zu einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion. Politische Unsicherheiten bremsen weiterhin Konsum und Investitionen.

Chemische Industrie steht weiter vor Herausforderungen

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) geht für 2026 von einem anhaltenden Preis- und Kostendruck aus und erwartet, dass die Geschäfte weiterhin durch geoökonomische Unsicherheiten belastet werden. Der globale Wettbewerb werde sich weiter verschärfen, da die chinesischen Überkapazitäten im Bereich der chemischen Grundstoffe weiter auf die Preise drückten. Die US-Zollpolitik werde den Marktzugang weiter erschweren. Als globale Grundtendenz prognostiziert der Verband ein moderates Wachstum von 2,3 Prozent, wobei sich auch im kommenden Jahr eine regionale Spreizung zeigen werde. Für Europa (EU) rechnet der VCI mit einem Rückgang um 0,5 Prozent, für die USA mit einem Wachstum um 1,5 Prozent. China dürfte mit 6,0 Prozent weiterhin die kräftigsten Zuwachsraten ausweisen, wenngleich die Dynamik in Chinas Industrie rückläufig ist.

Für Deutschland prognostiziert der VCI für die gesamte chemisch-pharmazeutische Industrie Stagnation im Jahr 2026. Bei reiner Betrachtung der Chemiebranche erwartet er einen Produktionsrückgang um 1 Prozent und bei weiter sinkenden Preisen Umsatzeinbußen von rund 2 Prozent. Währungseffekte könnten zudem das Exportgeschäft belasten. Eine Mitgliederumfrage ergab, dass jedes zweite Unternehmen über Auftragsmangel klagt: Seit 2021 seien die Auftragseingänge im In- und Ausland über 20 Prozent eingebrochen. Laut VCI-Umfrage planen 20 Prozent der Firmen Verlagerungen oder Stilllegungen, 10 Prozent erwägen Standortschließungen. Rund 75 Prozent der Unternehmen haben Kostensenkungsprogramme beschlossen, deren Auswirkungen sich ab 2026 zeigen dürften.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten bestehen auch für die Chemiebereiche von WACKER Risiken. Die aktuell schwächere Nachfrage in einigen Bereichen, wie etwa in der Bauindustrie oder der Automobilbranche, und der zunehmende Wettbewerbsdruck, vor allem durch Anbieter aus dem asiatischen Raum, haben negative Auswirkungen auf das Geschäft. Um der angespannten Geschäftslage zu begegnen, hat WACKER im 4. Quartal 2025 ein Projekt gestartet, um signifikant Kosten im Produktionsumfeld und in der Verwaltung zu sparen.

Die langfristigen Wachstumstrends für unser Geschäft sind jedoch weiterhin intakt. Die Stärke unseres breiten Produktportfolios hat sich in den Krisen der vergangenen Jahre bereits bewährt. Mittelfristig ergeben sich für uns in allen Regionen Wachstumschancen durch Innovationen entlang der aktuellen Megatrends, wie zum Beispiel der fortschreitenden Digitalisierung. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze voraussichtlich weiter erhöhen werden. Auch die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten eröffnet WACKER weitere Wachstumschancen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Das führt zu einem höheren Bedarf unserer Industriekunden. Ein Teil unseres Produktportfolios wird zudem in hochautomatisierten industriellen Fertigungsprozessen eingesetzt.

Belegung der Bauwirtschaft für 2026 erwartet

Das weltweite Bauvolumen wird sich im Jahr 2026 nach Prognosen des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH erhöhen. Für den Wohnbau scheint die Talsohle durchschritten: Das Marktforschungsinstitut rechnet erstmals seit Jahren wieder mit einem Plus von 1,9 Prozent weltweit im Vergleich zum Vorjahr. Das Wachstum wird jedoch regional unterschiedlich stark ausfallen. Für die asiatischen Märkte wird im Jahr 2026 mit dem vergleichsweise größten Wachstumsschub des Bauvolumens im Bereich Wohngebäude gerechnet. Auch für Südamerika und die Region Naher Osten / Afrika prognostiziert B+L einen soliden Zuwachs. In Westeuropa und Osteuropa wird sich nach den herausfordernden Vorjahren eine positive Entwicklung zeigen. Für Nordamerika erwartet die B+L hingegen eine rückläufige Entwicklung. Neubau und Bestandsmaßnahmen werden dabei auf globaler Ebene nach Prognosen von B+L vergleichbare Wachstumsraten zeigen.

Wachstumsrate der weltweiten Bauleistungen bei Wohngebäuden (Neubau und Bestand) nach Regionen 2026

%	Ausblick 2026
Weltweit	1,9
Asien	3,7
Westeuropa	1,5
Nordamerika	-1,2
Naher Osten / Afrika	2,9
Osteuropa	2,0
Südamerika	3,4

Quelle B+L Marktdaten GmbH, Global Building Monitor, Stand 01/2026

International auseinandergehende Entwicklungen in der Automobilbranche erwartet

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2026 eine verhaltene Dynamik in den internationalen Pkw-Märkten und geht von einem moderaten Wachstum bei den Produktionseinheiten in Europa und China aus. In Europa bleiben die Neuzulassungen voraussichtlich trotz der Steigerung deutlich hinter dem Vorkrisenniveau von 2019 zurück. In den USA hingegen wird mit einem Rückgang der Produktion gerechnet, welche unter anderem auf Kostensteigerungen und zunehmenden Protektionismus zurückzuführen ist. Laut VDA bleibt die Elektromobilität in Deutschland Wachstumstreiber – vorausgesetzt, die geplante neue Förderung der Bundesregierung wird 2026 zügig und administrativ klar umgesetzt. Deutschland bleibt nach Einschätzung des Verbandes weltweit zweitgrößter Produktionsstandort für E-Autos. Beim Pkw-Export deutscher Hersteller aus deutschen Werken wird für 2026 insgesamt ein leichter Rückgang um 1 Prozent auf 3,14 Millionen Fahrzeuge prognostiziert. Die Auslandsproduktion deutscher Konzernmarken dürfte laut VDA um 1 Prozent auf 9,2 Millionen Fahrzeuge steigen. Bei den Pkw-Neuzulassungen geht der VDA für 2026 weiterhin von einem moderaten Plus aus. Der deutsche Pkw-Markt wird sich im Jahr 2026 damit nicht wesentlich erholen. Grund ist unter anderem die gesamtwirtschaftliche Schwäche.

Halbleiterindustrie weiterhin Wachstumsmarkt

Die World Semiconductor Trade Statistics Organisation (WSTS) erwartet für das Jahr 2026 einen Umsatzzanstieg in der Halbleiterindustrie um 26 Prozent. WSTS geht von einem globalen Marktvolumen von etwa 975 Mrd. US-\$ aus. Je nach Segment werden sehr unterschiedliche, positive Entwicklungen erwartet. Weiterhin zweistellige Prozentzuwächse werden vor allem im Bereich der Speicher- und Logik-Chips, die auch für KI-Anwendungen benötigt werden, prognostiziert. Den Umsatz für dieses Segment schätzt die WSTS im Jahr 2026 auf über 600 Mrd. US-\$. Andere traditionelle Halbleitersegmente werden voraussichtlich mit einstelligen Raten wachsen. Der internationale Halbleiterverband Semiconductor Equipment and Materials International (SEMI) geht für 2026 von einem Wachstum der Silicium-Wafer-Lieferungen um 5 Prozent aus. Es wird erwartet, dass sich der starke Anstieg der Silicium-Wafer-Lieferungen auch über 2026 hinaus fortsetzen wird, um die steigende Nachfrage bei Chips für KI-Anwendungen zu bedienen. Darüber hinaus tragen neue Anwendungen in den Bereichen Advanced Packaging und High-Bandwidth-Memory-(HBM)-Produktion zum steigenden Bedarf an Silicium-Wafern bei.

Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2025	Entwicklung 2026
Chemieindustrie	Wachstum	Wachstum
Bauindustrie (Wohngebäude)	Rückgang	Wachstum
Automobilbranche	Wachstum	Wachstum
Halbleiterindustrie	Wachstum	Wachstum

Künftige Entwicklung des WACKER Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2026 leicht wächst. Wie stark dieses Wachstum sein wird, hängt unter anderem von der weiteren Entwicklung der derzeitigen geopolitischen Konflikte sowie der künftigen Zollpolitik einzelner Länder ab. Die größten Wachstumsimpulse kommen 2026 voraussichtlich erneut aus Asien.

Investitionen und Produktion

WACKER verfolgt gezielt seine strategischen Prioritäten und richtet seine Investitionsprojekte danach aus. Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich im Jahr 2026 neben der Optimierung und Instandhaltung bestehender Anlagen vor allem auf Anlagen zur Herstellung von Zwischen- und Fertigprodukten. Die Investitionen werden deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Der größte Anteil an den Investitionen entfällt auf den Geschäftsbereich Silicones. Dort liegt der Fokus im Jahr 2026 unter anderem auf dem Aufbau eines neuen Standortes in Karlsbad, Tschechien, zur Erweiterung der Produktion von Spezialsiliconen.

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2026

Standort	Projekte	Inbetriebnahme
Pilsen	Kapazitätsausbau für Spezialsilicone	2026
Burghausen	Kapazitätsausbau für funktionelle Siliconöle	2026
Burghausen	Kapazitätsausbau der Wasserstoffreinigung für Halbleiter-Polysilicium	2026
Karlsbad	Produktion von Spezialsiliconen	2026

Künftige Produkte und Dienstleistungen

Der Geschäftsbereich Silicones konzentriert sich bei der Produktentwicklung insbesondere auf die Fokusmärkte Elektromobilität, Gesundheit, Energiewende, Digitalisierung und nachhaltiges Bauen. Im Fokusfeld Digitalisierung hat WACKER mit der Serienproduktion von vorkonfektionierten Siliconlaminaten begonnen. Sie ermöglichen die Herstellung von flexiblen Sensoren für die Robotik, Automobilindustrie und Medizintechnik. In der Elektromobilität treibt WACKER die Entwicklung wärmeleitfähiger Siliconmassen voran. Hitzebeständige Gapfiller und Strukturkleber zur Befestigung von Batteriemodulen stehen hier im Mittelpunkt. Mit innovativen Lösungen verbessert WACKER auch die Sicherheit von Antriebsbatterien. Halogenfreie Flammenschutzmittel, siliconharzbasierte Brandschutzmatten aus Kohlefaser und keramifizierende Siliconbeschichtungen für Stromschienen verbessern den Brand- und Insassenschutz in E-Autos. Auf großes Interesse stoßen auch neue, ultraleichte Füllstoffe aus sphärischem Silicium. Sie werden für die Herstellung von Wärmeleitmassen für die Luft- und Raumfahrt und für die Drohnenindustrie entwickelt. Im Stromnetzausbau sind Silicone seit Jahren auf dem Vormarsch. Spezielle Festsiliconkautschuke ermöglichen eine effizientere und kostengünstigere Herstellung von Verbundisolatoren. Im Gesundheitsbereich bietet WACKER neuerdings Silicongele für transdermale Pflaster an. Sie können rezeptfreie Therapeutika wie Ibuprofen, pflanzliche Heilmittel oder Wirkstoffe aus dem Wellness-Bereich speichern und diese kontrolliert an die Haut abgeben. Für die Haut- und Haarpflege bietet WACKER neben siliconbasierten Produkten neuerdings auch Emulgatoren und Additive aus pflanzlichen oder fermentativ hergestellten Substanzen. Nachhaltige Baustoffe und Verpackungsmaterialien sind in der Baustoffindustrie gefragt. WACKER, führender Hersteller von biobasierten Silicondichtstoffen, unterstützt deshalb das Recycling von Siliconkartuschen.

Der Geschäftsbereich Polymers setzt weiterhin verstärkt auf den Einsatz polymerer Bindemittel für anspruchsvolle Bau-, Beschichtungs- und Verklebungsanwendungen. Der Geschäftsbereich geht davon aus, dass die Nachfrage nach leistungsstarken Produkten für die Gebäuderenovierung und -sanierung zunehmen wird. Die wachsende Mittelschicht in vielen Schwellenländern führt darüber hinaus dort zu einer Belebung der Nachfrage nach gehobener Wohnqualität und Konsumgütern. Dabei bedienen wir aktiv die wachsende Nachfrage der Kunden nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Lösungen, indem wir entsprechende Produktlinien und nachhaltige Rezepturen gemeinsam mit Kunden entwickeln. So ist Polymers zum Beispiel in der Lage, Dispersionen speziell auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren unter Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen in kommerziellen Mengen anzubieten. Um die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe zu

erhöhen, konzipieren wir unsere Herstellungsverfahren nach dem Massenbilanz-Ansatz. Darüber hinaus treiben wir den Einsatz von biobasierten Rohstoffen im Bereich der Bindemittelherstellung weiter voran. Polymers bietet hochleistungsfähige Bindemittel für Klebstoffe, die in papierbasierten Verpackungslösungen Anwendung finden und unterstützt damit den Trend von „Plastik zu Papier“. Wachstumspotenziale sehen wir auch bei wasserlöslichen Bindemitteln, die in Klebstoffen für die Holz- und Textilindustrie, zum Beispiel bei der Schuh- oder Möbelproduktion, zum Einsatz kommen. Unsere Dispersionen und Dispersionspulver machen Wärmedämmverbundsysteme langlebiger sowie qualitativ hochwertiger und verbessern somit die Energieeffizienz von Gebäuden, indem sie dazu beitragen, CO₂-Emissionen einzusparen und Energiekosten zu senken. Durch den Einsatz unserer Produkte werden Baustoffe widerstandsfähiger, wodurch weniger Schäden entstehen und der Ressourcenverbrauch nachhaltig reduziert wird. Polymers unterstützt seine Kunden außerdem bei der Formulierung nachhaltiger Trockenmörtel durch die Kombination neuer Zemente und spezieller Dispersionspulver. Auch im Bereich erneuerbare Energien wird die Nachfrage nach Produkten von Polymers steigen: Festharze kommen bei der Herstellung von Kompositmaterialien für Windradrotoren zum Einsatz.

Für den Geschäftsbereich Biosolutions ergeben sich derzeit Wachstumspotenziale vor allem auf dem Pharma- und Lebensmittelmarkt. Als Auftragshersteller (CDMO) für Biopharmazeutika bedienen wir die steigende Nachfrage an unseren Produktionsstandorten in Jena, Halle, Amsterdam und San Diego. Im Biopharmabereich bauen wir gezielt den Bereich Advanced Medicines aus, dazu zählen unter anderem mRNA-Therapeutika. Auf dem Lebensmittelmarkt folgen wir dem Trend „gesunde Ernährung“, unter anderem mit einer Reihe von funktionellen Inhaltsstoffen, die den Kreislauf unterstützen und die Herzgesundheit fördern. Hier bauen wir unser Portfolio kontinuierlich aus. Dabei setzen wir vor allem auf biobasierte Ausgangsstoffe. Zudem bieten wir Lösungen zur Herstellung von Fleischersatzprodukten: Unser L-Cystein eignet sich beispielsweise als Rohstoff für herzhaftes Aromen. Cyclodextrine helfen bei der Formulierung alternativer Proteine. Wir entwickeln außerdem Medienproteine, die bei der Herstellung von Zellkulturfleisch eingesetzt werden. Nach erfolgreicher Integration des akquirierten Unternehmens ADL Biopharma ist WACKER zudem im CMO-Markt für Präzisionsfermentation sehr gut aufgestellt. Hier bieten wir Produktionslösungen für fermentativ hergestellte Inhaltsstoffe an.

Um das Potenzial von modernen Mikrochips auszuschöpfen, benötigt die Halbleiterindustrie ultrareines Polysilicium. Der Geschäftsbereich Polysilicon hat dafür mehrere Projekte angestoßen. Dazu zählt auch die „Etching Line Next“, eine neue Fertigungsanlage zur Reinigung von halbleitertauglichem Polysilicium am Standort Burghausen. Im Berichtsjahr wurden bereits erste Mengen an Kunden ausgeliefert. Zum Ausbau der Qualitätskontrolle wurde das Projekt Quality Leap (Quality Leadership in Polysilicon) intensiviert. Mit derart reinem Polysilicium ist in Zukunft auch die Herstellung von Chips mit einer Design Rule von 3 nm und kleiner für Computeranwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz, für Datenzentren sowie für autonomes Fahren möglich. Nur wenige Firmen außer WACKER können so hochreines Polysilicium herstellen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Rohstoff- und Energiekosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2026 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,20 (2025: 1,05). Wir gehen davon aus, dass die Energiekosten über dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Die Durchschnittspreise unserer wichtigsten Rohstoffe erwarten wir leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Versorgung mit Rohstoffen und Energie ist für das Jahr 2026 weitgehend gesichert.

Steuerungskennzahlen und Wertmanagement

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen für den WACKER Konzern bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Konzernumsatz 2026 mit Wachstum im niedrigen einstelligen Bereich

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2026 in Summe flache Absatzpreise und steigende Absatzmengen. Währungseffekte wirken sich negativ auf den Umsatz aus. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze in Asien und Europa steigen werden, während wir für die Region Amerika kein Wachstum erwarten. Insgesamt rechnen wir mit einem Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich (2025: 5,49 Mrd. €).

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER Konzerns und der Geschäftsbereiche kann aufgrund verschiedener Unsicherheiten und Risiken positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld. Wir rechnen im Jahr 2026 mit in Summe flachen Absatzpreisen. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass wir in den Absatzmengen wachsen werden. Sollte es im Jahresverlauf zu einer Erholung der Konjunktur kommen, gibt es für WACKER weiteres Potenzial für höhere Absatzmengen.

Ausblick auf die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

So prognostizieren wir die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene aus heutiger Sicht:

EBITDA-Marge und EBITDA: Die EBITDA-Marge wird im niedrigen zweistelligen Bereich erwartet. Das EBITDA liegt voraussichtlich in der Spanne von 550 bis 700 Mio. €.

ROCE: Der ROCE wird positiv, im niedrigen einstelligen Prozentbereich liegen.

Netto-Cashflow: Für das Jahr 2026 erwarten wir einen positiven Cashflow, der deutlich über dem Vorjahr liegt. Gründe für den Anstieg sind insbesondere deutlich niedrigere Investitionen als im Berichtsjahr sowie ein verbessertes operatives Ergebnis.

Ausblick auf ergänzende Steuerungskennzahlen auf Konzernebene

Investitionen: Im Jahr 2026 werden die Investitionen bei etwa 300 Mio. € liegen. Die Investitionen sind getrieben von der zukünftigen Kundennachfrage. Sie fließen unter anderem in einen Kapazitätsausbau der Wasserstoffreinigung für Halbleiter-Polysilicium in Burghausen sowie in den Kapazitätsausbau im Bereich Silicone in Burghausen und Karlsbad.

Nettofinanzschulden: Für das Jahr 2026 rechnen wir mit Nettofinanzschulden, die um einen niedrigen zweistelligen Prozentwert unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden.

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich Silicones erwarten wir für das Jahr 2026 in allen Regionen einen Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei gleichen höhere Absatzmengen und -preise negative Währungseffekte voraussichtlich aus. Wir rechnen mit einer EBITDA-Marge leicht über dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsbereich Polymers erwarten wir höhere Umsätze in Europa, während wir in Amerika und Asien mit niedrigeren Umsätzen rechnen. Auch hier werden höhere Absatzmengen und -preise von den negativen Währungseffekten aufgezehrt. Die EBITDA-Marge erwarten wir leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsbereich Biosolutions rechnen wir mit einem Umsatzwachstum im hohen einstelligen Bereich. Wir gehen weiterhin von einem anspruchsvollen Marktumfeld aus. Das EBITDA wird voraussichtlich bei rund 30 Mio. € liegen.

Im Geschäftsbereich Polysilicon gehen wir für das Jahr 2026 von einem Umsatzanstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich aus. Wir rechnen damit, dass die Absatzmengen im Bereich Halbleiter-Polysilicium deutlich steigen werden. Das Geschäft mit Solar-Polysilicium bleibt weiterhin herausfordernd. Das EBITDA erwarten wir auf dem Niveau des Vorjahres. Der höhere Umsatz sowie Effizienzmaßnahmen werden voraussichtlich von den höheren Energiekosten aufgezehrt. Diese Prognose enthält keine wesentlichen Effekte aus möglichen handelspolitischen Maßnahmen und basiert auf dem derzeitigen Status quo. Für weitere Einzelheiten wird auf die Abschnitte „US-Einfuhrzölle“ und „Handelsbeschränkungen Polysilicium“ im Risikobericht verwiesen.

Ausblick für das Jahr 2026

Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen	Ist 2025	Ausblick 2026
EBITDA-Marge (%)	7,8	niedriger zweistelliger Prozentbereich
EBITDA (Mio. €)	426,7	550 – 700
Im EBITDA/EBIT enthalten: Restrukturierungsaufwendungen	–102,6	0
ROCE (%)	–3,1	im niedrigen einstelligen Prozentbereich
Netto-Cashflow (Mio. €)	–3,6	positiv, deutlich über Vorjahr*
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	5.485,3	Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich
Investitionen (Mio. €)	465,9	etwa 300
Nettofinanzschulden (Mio. €)	–885,7	niedriger zweistelliger Prozentwert unter Vorjahresniveau

*deutlich bezieht sich auf eine prozentuale Veränderung von mehr als 10 %

Künftige Dividende

Ziel ist es, rund die Hälfte des Konzern-Jahresüberschusses an die Anteilseigner auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Wir setzen auf ein starkes Finanzprofil mit einer soliden Kapitalstruktur und einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 verfügt WACKER über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 600 Mio. €.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir sehen eine Reihe von wirtschaftlichen Risiken für das Jahr 2026. Die globale Wirtschaftsentwicklung wird weiterhin durch Handelskonflikte, die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine sowie geopolitische Konflikte im Nahen Osten beeinflusst. Im internationalen Vergleich weiterhin hohe Energiepreise belasten zudem Unternehmen in Europa. Konjunkturforscher gehen in ihren Prognosen davon aus, dass das Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2026 bestenfalls auf dem Niveau des Jahres 2025 liegen wird. Für unser Geschäft erwarten wir in diesem herausfordernden Marktumfeld leichtes Wachstum für das Jahr 2026. Wir rechnen mit einem Umsatzplus im niedrigen einstelligen Prozentbereich. In unseren Chemiebereichen gehen wir davon aus, dass der Umsatz trotz negativer Währungseffekte auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. In den Bereichen Biosolutions und Polysilicon rechnen wir mit Umsatzwachstum. Das EBITDA wird in der Spanne von 550 bis 700 Mio. € liegen. Die EBITDA-Marge erwarten wir im niedrigen zweistelligen Bereich.

WACKER wird für das zukünftige Wachstum in seinen Geschäftsbereichen im Jahr 2026 weiter investieren. Die Investitionen werden bei etwa 300 Mio. € und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Netto-Cashflow wird positiv sein und deutlich über dem Vorjahr liegen. Unsere Nettofinanzschulden werden voraussichtlich um einen niedrigen zweistelligen Prozentwert unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert.

Nachhaltigkeitsbericht des WACKER Konzerns

Allgemeine Angaben

Grundlagen der Erstellung

Der Konzernnachhaltigkeitsbericht wird auf konsolidierter Basis für den WACKER Konzern aufgestellt. Der Nachhaltigkeitsbericht (Nachhaltigkeitserklärung nach den ESRS) erfüllt gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. HGB und 315b bis 315c HGB aufgestellte nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung und stellt somit die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den WACKER Konzern und die Wacker Chemie AG dar. Die vollständige Nutzung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) als Rahmenwerk gemäß §§ 315c Abs. 3 i. V. m. 289d HGB erfolgt für die Konzernerklärung aufgrund der Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Für unsere nichtfinanzielle Erklärung in Bezug auf die Wacker Chemie AG nach § 289b HGB haben wir kein Rahmenwerk verwendet, weil für unsere Stakeholder eine ESRS-Nachhaltigkeitserklärung für den Konzern von Relevanz ist. Dieser Nachhaltigkeitsbericht umfasst die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den WACKER Konzern und die Wacker Chemie AG. Sofern nicht anders dargestellt, betreffen alle Informationen sowohl den Konzern wie auch die Wacker Chemie AG.

Entsprechend der gemeinsamen Interoperabilitätserklärung von EFR AG und GRI vom 31. August 2023 entspricht die Berichterstattung nach den ESRS auch einer Berichterstattung unter Bezugnahme auf die GRI Standards. Gegenstand der Prüfung war ausschließlich die Berichterstattung nach ESRS.

Zur Erfüllung unserer handelsrechtlichen Berichtspflichten erklären wir Folgendes: Zu dem Aspekt Sozialbelange besteht kein Konzept, da nur unwesentliche Sozialbelange bezogene Risiken, Chancen und Auswirkungen identifiziert wurden. Wir überwachen die Sozialbelange fortlaufend und werden bei sich abzeichnender Wesentlichkeit ein Konzept einführen. Wesentliche Risiken aus unserer eigenen Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben, liegen nicht vor.

WACKER nutzt die „incorporated by reference option“ und verweist für Angaben zur Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette auf andere Passagen im Konzernlagebericht und –abschluss. Eine Auflistung der Referenzierungen findet sich in dem Kapitel Allgemeine Angaben, Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette. Die Angaben im Konzernlagebericht und –abschluss sind mit den spezifischen ESRS-Anforderungen gekennzeichnet und sind integraler Bestandteil dieses Nachhaltigkeitsberichts. Links und Hinweise auf weiterführende Informationen sind nicht Bestandteil dieses Nachhaltigkeitsberichts.

Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG und in dessen Auftrag von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Dies geschah unter Beachtung des International Standard of Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagement other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) hinsichtlich der gemäß §§ 315c i. V. m. §§ 289e HGB gesetzlich geforderten Angaben. Die Prüfungsbescheinigung mit uneingeschränktem Testat ist nach dem Bestätigungsvermerk des Konzernabschlusses wiedergegeben.

Konsolidierungskreis und Wertschöpfungskette

Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Konzernabschlusses und umfasst alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Assoziierte Unternehmen sind nicht im Konsolidierungskreis enthalten, werden jedoch in der Berichterstattung berücksichtigt, da sie Teil der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sind.

In der Wesentlichkeitsanalyse wurde die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette wie folgt definiert.

- Vorgelagerte Wertschöpfungskette: wesentliche Schlüssellieferanten und deren Zulieferer.
- Nachgelagerte Wertschöpfungskette: im Wesentlichen direkte Kunden. Unsere Produkte fließen in zahlreiche Endanwendungen, werden jedoch nicht direkt an Endverbraucher vertrieben.

Unsere Strategien, Maßnahmen und Ziele orientieren sich an den Anforderungen unserer Kunden. Wir verpflichten unsere Lieferanten, unsere Grundsätze der Unternehmensethik und der nachhaltigen Unternehmensführung einzuhalten und die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu belegen. Besonders im Fokus stehen unsere Schlüssellieferanten, die annähernd 75 Prozent des Einkaufsvolumens abdecken.

Zeithorizonte und Schätzungen

Der Berichtszeitraum erstreckt sich vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 und entspricht dem Zeitraum des Konzernabschlusses.

Die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts nach ESRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf die Informationen zu Nachhaltigkeitsthemen auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen zum Erstellungszeitpunkt und beeinflussen die dargestellten Informationen des Berichtsjahres.

Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen werden in den jeweiligen Kapiteln oder bei den entsprechenden Angaben angegeben.

Die tatsächlichen Entwicklungen können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf Informationen zukünftiger Berichtszeiträume aus.

Alle im Bericht verwendeten und aufgeführten Parameter und Daten wurden durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer und nicht durch eine andere externe Stelle zur Qualitätssicherung geprüft.

Von der Möglichkeit, klassifizierte und vertrauliche Informationen auszulassen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Ausnahmeregelung nach 2013/34/EU, Artikel 19a Abs. 3 und Artikel 29a Abs. 3, wurde nicht in Anspruch genommen.

Änderungen der Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen im Vergleich zum Vorjahr

Falls es zu Änderungen der Ermittlungsbasis oder anderen relevanten Änderungen kommt, erläutert WACKER die Gründe und ermittelt angepasste Vergleichszahlen, sofern dies möglich ist.

Für das Berichtsjahr 2025 nehmen wir die von der EU-Kommission gewährte Fristverlängerung im Rahmen des CSRD Quick-Fix in Anspruch. Dies umfasst die Nutzung der Phase-in-Regelungen für bestimmte ESRS-Datenpunkte sowie die Verschiebung der detaillierten Angaben zu antizipierten finanziellen Auswirkungen nachhaltigkeitsbezogener Themen.

Governance

Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG verfügt gemäß deutschem Aktiengesetz (AktG) über ein duales Führungssystem mit einem vierköpfigen Vorstand und einem 16-köpfigen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Details zur Zusammensetzung des Vorstands und Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2025 einschließlich der Verantwortungsbereiche des Vorstands und der Mandate des Aufsichtsrats sind im Annex des Nachhaltigkeitsberichts zu finden.

Diversität und Kompetenz des Vorstands

Das Diversitätskonzept der Wacker Chemie AG sieht vor, dass der Vorstand über die notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Leitung eines internationalen Chemiekonzerns verfügt.

- Bildungs- und Berufshintergründe: naturwissenschaftliche Kompetenz und/oder Erfahrung in der chemischen Industrie sowie Kenntnisse in Rechnungslegung, Finanzmanagement, Unternehmenssteuerung, Planung und Strategie.
- Internationalität: unterschiedliche kulturelle Hintergründe oder ausgeprägte interkulturelle und internationale Erfahrungen.
- Alter: eine altersmäßig ausgewogene Struktur. Die Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder beträgt 67 Jahre.
- Geschlechtervielfalt: Gemischte Teams erzielen bessere Ergebnisse. Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen wurden ergriffen.

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Diversitätskonzept sowie der für mitbestimmte börsennotierte Gesellschaften geltenden gesetzlichen Anforderung des § 76 Abs. 3a AktG, dass bei einem Vorstand, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein müssen. Der prozentuale Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 25 Prozent (1:3 von weiblich : männlich).

Diversität und Kompetenz des Aufsichtsrats

Das Diversitätskonzept der Wacker Chemie AG sieht vor, dass der Aufsichtsrat so zusammenzusetzen ist, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

- Internationale Expertise: Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats soll über internationale Erfahrung verfügen.
- Vermeidung von / Umgang mit Interessenkonflikten: Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats enthält Regelungen zur Vermeidung und zum Umgang mit Interessenkonflikten. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte sollen bereits bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung vermieden werden.
- Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder: Die Regelaltersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder beträgt 80 Jahre.
- Vielfalt (Diversity): Der Aufsichtsrat strebt eine vielfältige Zusammensetzung an, die unterschiedliche berufliche Erfahrungen, Fachkenntnisse und Bildungshintergründe berücksichtigt. Gemäß § 96 Abs. 2 AktG soll der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern bestehen. 2025 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 30 Prozent (5:11 von weiblich : männlich).

Bei der Besetzung unseres Aufsichtsrats streben wir eine Mischung aus Alt und Jung, branchenvertraut und branchenfremd, verschiedenen beruflichen Hintergründen und unterschiedlichen internationalen Erfahrungen an. Der Aufsichtsrat soll insgesamt über die notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des WACKER Konzerns relevant sind, und eine effektive Kontrolle und qualifizierte Beratung des Vorstands ermöglichen. Dazu gehören:

- Im Aufsichtsrat soll insgesamt ein angemessener Sachverstand in den Bereichen Unternehmensführung, Bilanzierung, Controlling, Risikomanagement, Corporate Governance, Compliance und in den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen vertreten sein.
- Der Aufsichtsrat muss in seiner Gesamtheit mit der Chemiebranche vertraut sein (§ 100 Abs. 5 AktG).
- Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Aufsichtsratsmitglied über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 AktG).

Der Aufsichtsrat berücksichtigt die von ihm beschlossenen Ziele sowie das Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht den beschlossenen Zielen und dem Kompetenzprofil.

Dem Aufsichtsrat gehören auf der Anteilseignerseite drei unabhängige Mitglieder an. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Gremium länger als zwölf Jahre angehören, gelten als nicht unabhängig. Die Arbeitnehmervertreter gelten insgesamt als unabhängig. Somit sind 75 Prozent des Aufsichtsrats unabhängige Mitglieder.

Aufgaben und Zuständigkeiten

Vorstand

Der Vorstand steuert die Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns. Zu den wesentlichen Aufgaben gehören die Weiterentwicklung und Überwachung der Unternehmensführungspraktiken einschließlich Compliance, Unternehmensethik sowie der Initiativen Responsible Care und Global Compact.

Der Vorstand wird von Gremien unterstützt, die aus Mitgliedern verschiedener Organisationsbereiche und rechtlicher Einheiten bestehen. Diese Gremien gewährleisten die Umsetzung konzernweiter Strategien einschließlich der strategischen Nachhaltigkeitsziele. Der Vorstand überwacht die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und deren Integration in das Risikomanagement. Unsere Nachhaltigkeitsziele reflektieren die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt und berücksichtigen Risiken und Chancen. Die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele liegt bei den jeweiligen Ressortvorständen.

Steuerung von Nachhaltigkeit bei WACKER



Das Group Leadership Team (GLT) erörtert strategisch bedeutsame Themen, analysiert Marktentwicklungen und Wettbewerber sowie wichtige Sonderthemen einschließlich Gesundheits- und Sicherheitsthemen. Einmal jährlich wird die Konzernstrategie im Rahmen einer Strategieklausur überprüft und die Prämissen für die finanzielle Planung festgelegt. Das GLT besteht aus dem Vorstand sowie den Leitern der Geschäfts- und ausgewählter Zentralbereiche.

Für das Monitoring und die Steuerung der Nachhaltigkeitsstrategie hat der Vorstand ein Sustainability Council einberufen, dem der Vorstandsvorsitzende vorsitzt. Mitglieder aus Geschäfts- und Zentralbereichen stimmen sich über die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung ab. Das Sustainability Council steuert bereichsübergreifende Maßnahmen, überprüft Fortschritte und Zielerreichungen und diskutiert die Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt sowie die daraus resultierenden Risiken und Chancen. Fachexperten berichten über den Fortschritt einzelner Projekte und neueste regulatorische Anforderungen. Im Berichtsjahr wurden Themen wie Emissionsreduktion bei Produktionsprozessen,

Datentransparenzanforderungen entlang der Wertschöpfungskette, Berechnung von CO₂-Produktfußabdrücken sowie eine neue Wasserzielsetzung besprochen.

Die wichtigsten Gremien zur Steuerung und Kontrolle der Themen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Produktsicherheit sind die jährlichen Treffen von Corporate EHS & PS sowie die Strategiegelgespräche EHS & PS unter der Leitung des Ressortvorstands EHS & PS.

Die Personalpolitik wird monatlich im Strategiegelgespräch HR und die Mitarbeitergesundheit jährlich im Steuerkreis Gesundheitsförderung unter Leitung der Personalvorständin behandelt. Produktivitätsprojekte und -ziele sind Themen der Rohstoffklausur und der WOS-Konferenz. Innovationsstrategien und -projekte werden in der Corporate Innovation Council besprochen.

Die operative Steuerung und Kontrolle der Nachhaltigkeitsthemen erfolgt durch spezielle Bereiche wie den Zentralbereich Corporate ESG und die Geschäftsbereichsabteilungen für Nachhaltigkeit, die Personalabteilung sowie den zentralen Einkauf. Es gibt spezielle Funktionen für die Steuerung einzelner Themen wie Compliance, EHS & PS und Menschenrechte. Nachhaltigkeitsziele sind, sofern sinnvoll, Teil der persönlichen Ziele der verantwortlichen Mitarbeiter.

Unsere Compliance-Organisation überwacht die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien. Der Compliance Officer steuert ein Netzwerk von regionalen Compliance-Beauftragten.

Die Verantwortung für Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Trade Compliance, Gefahrgut und Produktsicherheit liegt bei den Konzernkoordinatoren, die direkt an den Vorstand berichten und konzernweite Standards vorgeben. Gesetzlich geforderte Beauftragte übernehmen definierte Aufgaben in den jeweiligen Regionen.

Arbeitsschutz und Anlagensicherheit haben für WACKER eine herausragende Bedeutung. Für obere Führungskräfte und leitende Angestellte in Deutschland werden jährliche Sicherheitsziele festgelegt, die in die Leistungsbeurteilung einfließen.

Der Vorstand hat einen Menschenrechtsbeauftragten ernannt, der die Menschenrechtsstrategie, das Risikomanagement, die Grundsatzerklärung und die Berichterstattung maßgeblich mitgestaltet. Er berät betroffene Bereiche und schlägt Abhilfemaßnahmen vor. In seiner Funktion ist der Menschenrechtsbeauftragte unabhängig und weisungsfrei. Er steht dem Menschenrechtskomitee vor, das aus Vertretern der Rechtsabteilung, des Einkaufs, der Personalabteilung und Corporate ESG besteht.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in wesentliche Entscheidungen einschließlich Nachhaltigkeitsfragen eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die Unternehmensentwicklung muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Der Prüfungsausschuss überwacht die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Unternehmensplanung, strategische Weiterentwicklung, operatives Geschäft, Risikolage, Risikomanagement sowie Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen. Der Präsidialausschuss befasst sich mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Leistungskriterien.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss vor, prüft diese vorab und diskutiert mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsstrategie und die Prüfungsergebnisse. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses tauscht sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer aus und berichtet dem Ausschuss. Der Prüfungsausschuss überwacht zudem den Rechnungslegungsprozess, die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems und befasst sich mit Compliance-Fragen.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind mit der Branche vertraut. Mindestens ein Mitglied muss über Sachverstand in der Rechnungslegung und ein weiteres über Sachverstand in der Abschlussprüfung verfügen.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen

Der Vorstand beschäftigt sich in der jährlichen Strategie- und Planungsklausur mit der langfristigen Strategie des Unternehmens und den dafür in den nächsten fünf Jahren wesentlichen Projekten und deren Finanzierung, einschließlich der Genehmigung des jährlichen Budgets für Nachhaltigkeitsprojekte. Die Nachhaltigkeitsziele werden in die Unternehmensvision und die strategische Planung integriert und regelmäßig überprüft und abgestimmt. Die wesentlichen Projekte werden auf die Vereinbarkeit mit den langfristigen Nachhaltigkeitszielen geprüft und Risiken und Chancen bewertet. Sämtliche Nachhaltigkeitsinformationen sowie der Zielerreichungsstatus werden über den Zentralbereich Corporate ESG dem Vorstand zur Verfügung gestellt. Die Information erfolgt regelmäßig über den Leiter Corporate ESG sowie über das Sustainability Council, das fünfmal im Jahr tagt.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, in seinen Sitzungen über die Nachhaltigkeitsthemen informiert.

Im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat unter anderem mit folgenden Nachhaltigkeitsthemen sowie deren Risiken und Chancen beschäftigt:

- Berichterstattung nach CSRD und Wesentlichkeitsanalyse,
- Stand der Zielerreichung der Nachhaltigkeitsziele und damit verbundene Maßnahmen,
- Sicherheitskultur,
- neue regulatorische Anforderungen sowie
- externe Nachhaltigkeitsbewertungen.

Einbeziehung in Anreizsysteme

Nachhaltigkeitsziele in Verbindung mit der Vergütung des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder von WACKER besteht aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bestandteile gliedern sich wiederum in kurzfristige (Short-Term Incentives, STI) und langfristige Vergütungskomponenten (Long-Term incentive, LTI). Die Nachhaltigkeitsziele sind Teil der langfristigen Vergütungskomponente.

Das LTI setzt Anreize für eine nachhaltige Unternehmenspolitik, fördert ein profitables Wachstum sowie eine positive Entwicklung des Unternehmenswerts. Es ist mit einem dreijährigen Bemessungszeitraum und anschließender Aktienerwerbspflicht und dreijähriger Aktienhaltepflicht konzipiert. Der Gesamtzielerreichungsfaktor des LTI orientiert sich an strategisch relevanten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien. Diese beziehen sich auf die finanziellen und nichtfinanziellen Ziele des Konzerns und werden vom Aufsichtsrat jeweils für das Vergütungsgeschäftsjahr festgelegt.

Seit dem Jahr 2023 sind im Rahmen der nichtfinanziellen Leistungskriterien zwei Nachhaltigkeitsziele berücksichtigt, die für die Strategie von besonderer Bedeutung sind: die Reduktion des absoluten CO₂-Ausstoßes (Scope 1 und 2) sowie die Unfallhäufigkeit (gemäß der WACKER Process Safety Incident Rate, WPSIR). Beide Kriterien werden mit jeweils 5 Prozent gewichtet. Im Berichtsjahr waren 6,5 bis 7,5 Prozent der tatsächlichen variablen Vorstandsvergütung an ESG-Ziele geknüpft. Bezogen auf die Gesamtvergütung betrug der Anteil klimabezogener Erwägungen im Berichtsjahr 1,5 bis 2,0 Prozent.

Weitergehende Informationen finden sich im Vergütungsbericht der Wacker Chemie AG.

» Vergütungsbericht - <https://www.wacker.com/cms/de-de/investor-relations/corporate-governance/overview.html>

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Unter Sorgfaltspflicht werden die Verfahren und Prozesse des Unternehmens verstanden, wie mit tatsächlichen und potenziellen negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit umgegangen wird, wie sie verhindert oder gemindert werden oder über sie Rechenschaft abgelegt wird (Due-Diligence-Prozess). Die folgende Übersicht stellt ein Mapping zu den in dem Nachhaltigkeitsbericht enthaltenen Informationen über diesen Due-Diligence-Prozess dar.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht		Absätze im Nachhaltigkeitsbericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-2: Information und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Aufgaben und Zuständigkeiten
	ESRS 2 GOV-3: Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme und	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS 2 SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 GOV-2: Information und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	
	ESRS 2 SBM-2: Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Aufgaben und Zuständigkeiten
	ESRS 2 IRO-1: Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	
	ESRS 2 MDR-P: Strategien zum Umgang mit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	Themenbezogene ESRS : Berücksichtigung der verschiedenen Phasen und Zwecke der Einbeziehung der Interessenträger während des gesamten Verfahrens zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht	Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit
	ESRS 2 GOV-3: Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme und	Strategien in thematischen Standards zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Informationen
	ESRS 2 SBM-3: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Einbeziehung in Anreizsysteme
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	ESRS 2 IRO-1 einschließlich Anwendungsanforderungen in Bezug auf spezifische Nachhaltigkeitsaspekte in den einschlägigen ESRS	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns
	ESRS 2 SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt	ESRS 2 MDR-A: Maßnahmen und Mittel in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns
	Themenbezogene ESRS: Berücksichtigung des Spektrums der Maßnahmen einschließlich der Übergangspläne, mit denen die Auswirkungen angegangen werden sollen	Maßnahmen in thematischen Standards zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Informationen
	ESRS 2 MDR-M: Parameter in Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte	
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	ESRS 2 MDR-T: Nachverfolgung der Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen durch Zielvorgaben	Parameter in thematischen Standards zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Informationen
	Themenbezogene ESRS: in Bezug auf Parameter und Ziele	

Risikomanagement und interne Kontrolle

Nachhaltigkeitsaspekte sind grundsätzlich im übergeordneten Risikomanagement und internen Kontrollsystem des Konzerns eingebettet.

Seit dem Jahr 2024 ist die Risikoidentifikation im Rahmen des Risikomanagements mit den Ergebnissen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse verknüpft. Hierbei wird die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Risiken in das Konzern-Risikomanagement aufgenommen.

Das implementierte rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem wurde um ein internes Kontrollsystem für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erweitert. Wir arbeiten kontinuierlich an der Formalisierung unseres internen

Kontrollsysteme für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, das darauf abzielt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken der Berichterstattung zu optimieren. Wesentliche Prozesse sind dabei die Datenerhebung, die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie die doppelte Wesentlichkeitsanalyse. Für die wesentlichen nichtfinanziellen Daten und die Nachhaltigkeitsziele von WACKER wurden entsprechende Prozessrisiken identifiziert sowie Schlüsselkontrollen definiert. Das interne Kontrollsystem für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird kontinuierlich verbessert. Im Bereich der Umweltthemen ist das Kontrollsystem bereits fortgeschritten und besteht aus automatischen IT-gestützten Datenübertragungen und der Anwendung des Vieraugensystems sowie implementierten Freigabeprozessen. Im Bereich der Sozialthemen wird ebenfalls auf etablierte SAP-Systeme zurückgegriffen, manuelle Datenerhebungen erfordern jedoch zentrale Berechnungen oder Konsolidierungen von Informationen. Hier wird im Wesentlichen auf das Vieraugenprinzip zurückgegriffen.

Durch die Funktionstrennung zwischen Corporate ESG (operative Umsetzung) und Konzernrechnungswesen (Vorgabe und Prüfung der ESRS-Anforderungen) sowie definierte interne Kontrollen wird eine konsistente Umsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung angestrebt. Ein einheitliches konzernweites Berichtshandbuch dokumentiert die Umsetzung der ESRS-Anforderungen, die implementierten Prozesse sowie die Verantwortlichkeiten für deren Umsetzung. Darüber hinaus unterliegen die internen Kontrollen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zukünftig auch einer Prüfung durch die interne Revision.

Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und der Nachhaltigkeitsbericht wurden dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss zur Prüfung vorgelegt. Der Konzernbetriebsrat wurde über die Ergebnisse informiert und konnte den Nachhaltigkeitsbericht kommentieren. Der Wirtschaftsprüfer berichtet im Rahmen seiner Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss über die Einsichtnahme in den Prozess, die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen. Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss in das Kontrollsystem eingebunden.

Für weitere Informationen zum allgemeinen Konzernrisikomanagementsystem und zum konzernweiten internen Kontrollsystem verweisen wir auf den Risikobericht.

» **Risikobericht**

Integriertes Managementsystem

Das Integrierte Managementsystem mit seinen konzernweit gültigen Richtlinien und externe Zertifizierungen sind wichtige Steuerungsinstrumente zur Sicherstellung der konzerneinheitlichen Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Unser Integriertes Managementsystem (IMS) steuert die operativen Prozesse und definiert konzernweit einheitliche Standards für Qualität, Sicherheit, Energie, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Das Konzern-Managementsystem ist nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt) und ISO 50001 (Energie) zertifiziert. Eine Übersicht über alle darin integrierten Produktionsstandorte sowie weitere Produktzertifikate sind auf der WACKER-Homepage einsehbar.

Wir erfassen umwelt- und sicherheitsrelevante Ereignisse, planen und dokumentieren interne und externe Audits bzw. Überprüfungen und steuern die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Managementsystems (IMS).

» www.wacker.com/certificates

» Weitere Informationen zur ressourcenschonenden Produktion und zu nachhaltigen Produkten finden sich im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung, Mitarbeitenden, Einkauf, Produktion, Vertrieb und Marketing“.

Strategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette Über WACKER

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel „Grundlagen des Konzerns“¹ und „Governance“², sind das Geschäftsmodell, die rechtliche Struktur, wichtige Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsprozesse und unsere Rohstoffbasis beschrieben. Ebenso werden die wesentlichen Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen dargestellt. Die „Segmentdaten nach Regionen“⁴ zeigen die Verteilung von Umsatzerlösen, Investitionen und Mitarbeitenden in unseren wichtigsten Absatzregionen. Unsere Geschäftsbereiche entsprechen den wesentlichen Produktkategorien und bilden die Position in der Wertschöpfungskette ab, einschließlich der Unterschiede in den chemischen Produkten und den verschiedenen Markt- und Kundengruppen (nachgelagerte Wertschöpfungskette).^{1, 2} Unsere Lieferanten für Silicium, Ethylen, Essigsäure, Methanol und Energie bilden die andere Seite der Wertschöpfungskette (vorgelagerte Wertschöpfungskette).^{1, 3, 5} Im Kapitel „Wirtschaftsbericht“³ werden die wichtigsten Abnehmerbranchen und deren aktuelle Entwicklungen sowie die Entwicklungen unserer wesentlichen Rohstoffe und Energien beschrieben. Risiken werden im Risikobericht⁵ erläutert.

¹ Grundlagen des Konzerns: Wichtiger Grundstoff ist Silicium (ESRS 2.42a, b, c); Vier operative Geschäftsbereiche (ESRS 2.40i,ii; ESRS 2.42b, c); Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche (ESRS 2.42 a, b, c).

² Governance: Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse (ESRS 2.40 a i; ESRS 2.42a, b, c).

³ Wirtschaftsbericht: Branchenspezifische Rahmenbedingungen (ESRS 2.40a, ii; ESRS 2.42 c); Rohstoffpreise weitgehend unverändert gegenüber dem Vorjahr (ESRS 2.42 a, c); Energiepreise weiter auf erhöhtem Niveau (ESRS 2.42 a, c).

⁴ Segmentdaten nach Regionen; Mitarbeitende (ESRS 2.40c).

⁵ Risikobericht: Absatzmarktrisiken (ESRS 2.42b, c); Beschaffungsmarktrisiken (ESRS 2.42a, c); Produktions- und Umweltrisiken (ESRS 2.42 a).

Leitlinien und strategische Unternehmensziele

Nachhaltigkeit ist seit Jahren in unseren Geschäftsprozessen verankert. Bei all unserem Tun wollen wir ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang bringen. Wie wichtig uns die Nachhaltigkeit ist, zeigt sich darin, dass wir sie in zwei unserer fünf strategischen Ziele abgebildet haben.

Gemäß unserem Unternehmenszweck „Our solutions make a better world for generations“ leistet WACKER als innovatives Chemieunternehmen einen wichtigen Beitrag dazu, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden und die Gesellschaft zu schaffen und nachhaltig zu wachsen.

Selbstverpflichtungen

Wir orientieren unser Handeln an freiwilligen Initiativen, die Basis für eine nachhaltige Unternehmensführung bei WACKER sind.

Responsible Care®

In der Responsible-Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Als Teilnehmer des Programms sind wir verpflichtet, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Dies umfasst den Schutz der Umwelt, den für Nachbarn und Mitarbeitende sicheren Betrieb der Anlagen, einen hohen Stand des Arbeitsschutzes in den Betrieben sowie die Sicherheit der Produkte für Kunden und Endverbraucher.

» <https://www.vci.de/themen/nachhaltigkeit/responsible-care/rc-initiative/uebersicht.jsp>

UN Global Compact

Als Mitglied des UN Global Compact unterstützen wir die Ziele dieser Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Schutz der Menschenrechte, zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption. Wir verpflichten uns, die zehn Prinzipien des Global Compact umzusetzen. Sie leiten sich ab aus der Allgemeinen Erklärung der

Menschenrechte, der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie aus den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung. Unsere Fortschrittsmitteilung ist auf der Website des UN Global Compact einsehbar.

Im Rahmen der Forward Faster Initiative des UN Global Compact bekennt sich WACKER dazu, bis 2030 seinen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten, die Gleichstellung der Geschlechter sicherzustellen und existenzsichernde Löhne zu zahlen. Damit trägt WACKER wesentlich zum Erreichen der UN Sustainable Development Goals bei.

Die jeweils aktuelle Fortschrittsmitteilung veröffentlichen wir zusätzlich auf der WACKER-Website:

- » <https://www.unglobalcompact.org/what-is-gc/participants/10060-Wacker-Chemie-AG>
- » <https://www.wacker.com/cms/de-de/sustainability/global-compact/detail.html>

UN „Race To Zero“

Die ambitionierten Klimaschutzziele von WACKER sind wissenschaftsbasiert, sogenannte Science Based Targets. Sie tragen zu dem Ziel bei, den weltweiten Temperaturanstieg auf maximal 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, und sind somit konform mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Unsere Ziele wurden von der unabhängigen Science Based Target initiative (SBTi) validiert. WACKER ist ebenso Teil der UN-Initiative „Race To Zero“. Wir bekennen uns damit freiwillig zur Einhaltung des 1,5-Grad-Celsius-Ziels und verpflichten uns, den Weg in Richtung Net Zero mit transparenten Fortschrittsberichten zu dokumentieren.

- » <https://sciencebasedtargets.org>
- » <https://racetozero.unfccc.int>

Nachhaltigkeitsstrategie: SustainaBalance®

Mit SustainaBalance® verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen auf Basis von drei Säulen: Werte steigern, Fußabdruck senken und Zusammenarbeit leben.

SustainaBalance® steht in direktem Zusammenhang mit den 17 UN-Zielen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

WACKER verpflichtet sich mit SustainaBalance® zu verantwortungsvollem Handeln und trägt dazu bei, insbesondere sieben Nachhaltigkeitsziele der UN (Sustainable Development Goals, SDGs) umzusetzen.

SustainaBalance® mit ihren drei Säulen



- » Mehr Informationen in unseren Factsheets: Strategie und Roadmap, Sustainable Development Goals (SDGs)

Wichtige Herausforderungen in der Zukunft und geplante maßgebliche Lösungen

Die wesentlichen Herausforderungen liegen in der Umsetzung zahlreicher gesetzlicher Vorgaben sowie einem intelligenten, automatisierten Datenmanagement, um die künftigen Transparenzanforderungen erfüllen zu können. WACKER hat im Vorjahr begonnen, entsprechende organisatorische Voraussetzungen zu schaffen sowie Projekte aufzusetzen, um diesen Anforderungen begegnen zu können.

Nachhaltigkeitsziele des WACKER Konzerns

Die globale Erwärmung aufgrund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Als Unternehmen wollen wir vorangehen, mit unseren Produkten zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen und unsere eigenen Emissionen sowie die unserer Produkte senken. Wir haben uns deshalb ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. So will WACKER seine absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Vergleich zum Jahr 2020 bis 2030 um 50 Prozent senken und bis zum Jahr 2045 Net Zero erreichen. Unterstützt wird dies durch das Energieziel, von 2020 bis 2030 jährlich Energieeffizienzmaßnahmen in Höhe von 1,5 Prozent unseres Energieverbrauchs umzusetzen (15 Prozent Energieeinsparungen basieren auf den kumulierten Werten der Energieeinsparungen durch umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen seit dem Basisjahr).

Bei seinen Produkten arbeitet WACKER darauf hin, mit dem gesamten Portfolio bis 2030 definierte Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit zu erfüllen. Von unseren Schlüssellieferanten erwarten wir ebenfalls bis 2030 die Erfüllung definierter Standards im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Im gleichen Zeitraum sollen die Emissionen bei Vorprodukten (Scope 3, Kategorie 1 und 3), die wir einsetzen, um 25 Prozent zurückgehen. Hinzu kommt das Ziel, ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Produktionsstandorten sicherzustellen, um die Ressource Wasser zu schützen, die Wassernutzung kontinuierlich zu verbessern und Emissionen zu reduzieren.

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte Science Based Targets. Das bedeutet, dass sie zu dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science Based Target initiative (SBTi) validiert.

Ferner haben wir uns Diversitätsziele gegeben: Bis 2030 möchten wir rund jede dritte Managementstelle mit einer Frau besetzen und etwa jede zweite Managementposition in den Regionen außerhalb von Deutschland ansiedeln.

Sicherheit hat höchste Priorität bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Nachhaltigkeitsziele des WACKER Konzerns

SustainaBalance®	Sustainable Development Goals (SDGs)	Nachhaltigkeitskennzahl ¹	Basisjahr	Zieljahr	Ziel ² (%)	Status 2025
Fußabdruck senken	12, 13, 17	Net Zero	2020	2045	–100	–29
Werte steigern	7, 9	Produkte, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen ³	2020	2030	100	96
Werte steigern	8	Von Frauen besetzte Managementstellen	–	2030	33	23
Werte steigern	8	Managementstellen in den Regionen außerhalb von Deutschland	–	2030	50	31
Fußabdruck senken	12, 13	Absolute Treibhausgasemissionen ⁴	2020	2030	–50	–43
Fußabdruck senken	12, 13	Energieeinsparung durch Energieeffizienzmaßnahmen ⁵	2020	2030	15	8,4
						in 2025 implementiert, Monitoring erst ab 2026
Fußabdruck senken	12	Nachhaltiges Wassermanagement ⁶	2020	2030	100	
Fußabdruck senken	8, 12	Chemieunfälle mit Ausfalltagen ⁶	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	6
Fußabdruck senken	8, 12	Schwere Anlagen-sicherheitsereignisse ^{6, 7}	Jährliches Ziel	Jährliches Ziel	0	0
Zusammenarbeit leben	4, 17	Schlüssellieferanten ⁸ , die Nachhaltigkeitsstandards erfüllen	2020	2030	100	88
Zusammenarbeit leben	13, 17	Absolute Treibhausgasemissionen in den Vorketten ⁹	2020	2030	–25	–30

¹ Die Bruttoproduktion entspricht der Gesamtproduktion (Ziel- und Nebenprodukte) eines Betriebs bzw. Standorts. Die Nettoproduktion errechnet sich aus der Bruttoproduktion eines Betriebs bzw. Standorts abzüglich des internen Wiedereinsatzes von Produkten.

² Die Zielerreichung wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden.

³ Gemäß "WACKER Sustainable Solutions".

⁴ Scope 1 und 2 gemäß GHG-Protokoll, Science-Based Target.

⁵ Kumulierter Wert der Energieeinsparungen durch umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen (in %)

⁶ Absolutes Ziel.

⁷ Gemäß WACKER Process Safety Incidents, Severity Level 1 und 2.

⁸ Entsprechen annähernd 75 Prozent des gesamten Einkaufsvolumens.

⁹ Gemäß Scope-3-Treibhausgasemissionen gekaufter Waren und Dienstleistungen (Kat. 1) sowie kraftstoff- und energiebezogene Emissionen (Kat. 3), Science-Based Target.

Interne und externe Stakeholder wurden mittels geeigneter Austauschformate in die Zielsetzung einbezogen.

Nachhaltigkeitsziele in Bezug auf die wichtigsten Produkte und Abnehmerbranchen

Das Portfolio von WACKER umfasst mehr als 3.000 Produkte. Die Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen weltweit. Gemäß unserem Purpose entwickeln wir intelligente Lösungen und zukunftsweisende Technologien mit dem Ziel, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Das Ziel Net Zero bis zum Jahr 2045 spielt dabei eine wichtige Rolle. Durch unser verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Vereinten Nationen bei und unterstützen mit unseren Produkten insbesondere SDG 7 „Erneuerbare Energie“, SDG 9 „Innovation und Infrastruktur“, SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ sowie SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Nachhaltige Produkte

WACKER leistet mit vielfältigen Produkten Beiträge zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Einsparung von Treibhausgasen. Wir entwickeln nicht nur moderne Produkte für die Welt von morgen, sondern auch zukunftsweisende Lösungen mit dem Ziel, dass unsere Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten. Damit unterstützen wir die globalen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung, E-Mobilität, Ernährung und Gesundheit sowie Lebensqualität. Unsere Produkte finden sich in Solarmodulen, Automobilen, Baumaterialien und zahlreichen Alltags- und Gebrauchsgegenständen. Durch unseren Beitrag ermöglichen wir es unseren Kunden, noch nachhaltigere Lösungen am Markt anzubieten und damit gemeinsam die Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben.

Eine zunehmende Rolle spielt die Transformation von Wertschöpfungsketten in eine Kreislaufwirtschaft. Mit dem Massenbilanzansatz haben wir die Transformation in Richtung einer klimaneutralen Kreislaufwirtschaft begonnen. Dieses Verfahren ermöglicht es uns, fossile Ressourcen zu sparen und gleichzeitig die Qualität unserer Produkte zu bewahren. Die Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern ist für die Weiterentwicklung kreislauffähiger Produkte immens wichtig.

Eine Auswahl unserer nachhaltigen Produkte und weitergehende Informationen sind auf unserer Internetanwendung „WACKER City“ zu finden.

» <https://www.wacker.com/cms/de-de/sustainability/sustainable-products/wacker-city.html>

Unsere Visionen und strategischen Ziele haben wir im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt.

» [Visionen/Ziele](#)

Produktbewertung nach nachhaltigen Kriterien

Beim Bewerten der Nachhaltigkeit unserer Produkte beziehen wir ökonomische, ökologische sowie soziale Aspekte entlang des gesamten Produktlebenszyklus ein. Unser Instrument zur Produktportfoliobewertung ist das Programm „WACKER Sustainable Solutions“. Außerdem nutzen wir das WACKER ECOWHEEL® und erstellen Ökobilanzen, mit denen wir den Produktlebensweg von der Herstellung bis zum Werktor nachvollziehen.

- Mit dem WACKER ECOWHEEL® identifizieren wir auf qualitativer Ebene Fokusthemen der Nachhaltigkeit und legen gemeinsam mit unseren Stakeholdern Schwerpunkte für Forschungsprojekte fest. Dabei berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus.
- Mit dem Programm „WACKER Sustainable Solutions“ bewerten wir Nachhaltigkeitsaspekte unseres Produktportfolios. Dabei orientieren wir uns an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD). Wir untersuchen den Lebenszyklus von Produkten und ihre Anwendung unter regionalen Anforderungen. Als Grundlage für die Bewertung fassen wir die Produkte in sogenannten PARCs zusammen (Product / Product group in one Application in one Region as Combination). Wir prüfen die toxikologische Einstufung, regulatorische und soziale Kriterien, Konfliktindustrien und Rohstoffe sowie nachhaltige Aspekte über den Produktlebenszyklus hinweg. Jedes bewertete PARC stufen wir in eine von fünf Nachhaltigkeitskategorien ein.

Das Ziel von WACKER ist es, dass 100 Prozent unserer Produkte bis 2030 definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Mit nachhaltigen Produkten hat WACKER im Berichtszeitraum 96 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt. Für den Großteil der verbleibenden Produkte haben wir Maßnahmen definiert, um ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern oder sie zu ersetzen.

» <https://www.wbcds.org/Programs/Circular-Economy/Resources/Chemical-Industry-Methodology-for-Portfolio-Sustainability-Assessments>

Ziel 2030: 100 Prozent der Produkte erfüllen Nachhaltigkeitskriterien

%	2025	2024
Umsatzanteil von Produkten, die definierte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen	96	94

- Mit unseren Ökobilanzen quantifizieren wir den Umwelteinfluss unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate-Bilanzen). Solche Analysen ermöglichen es uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte und unserer Produktion zu bewerten und zu verbessern. In einer Ökobilanz berücksichtigen wir alle relevanten potenziellen Schadwirkungen auf Boden, Luft und Wasser sowie alle Stoffströme, die mit dem betrachteten System verbunden sind. Das beinhaltet Rohstoffeinsätze und Emissionen aus Ver- und Entsorgungsprozessen, aus der Energieerzeugung und aus Transporten.

Seit 2025 kann WACKER die CO₂-Fußabdrücke (Product Carbon Footprint) aller Produkte einheitlich mit einer digitalen Lösung berechnen. Unsere digitale Lösung basiert auf der Together for Sustainability PCF Calculation Guideline. Somit können wir CO₂-Fußabdrücke einheitlich und vergleichbar berechnen.

» https://www.tfs-initiative.com/app/uploads/2022/11/TfS_PCF_guidelines_2022-interactif-pages.pdf

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen**Interessen und Standpunkte der Interessenträger**

Die Interessen und Standpunkte unserer Stakeholder sind entscheidend für unsere Strategie und Geschäftspolitik. Ein offener Austausch fördert gegenseitiges Verständnis und die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Entscheidungen. Gleichzeitig erhält WACKER wertvolle Impulse und Anregungen. Um wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren, analysieren wir kontinuierlich die Interessen, Erwartungen und Anforderungen unserer Stakeholder und berücksichtigen sie in unserer Wesentlichkeitsanalyse. Eine explizite externe Befragung wurde hierfür nicht durchgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Nachhaltigkeitsthemen informiert, wobei die Standpunkte der Stakeholder in die Berichterstattung einfließen.

Folgende Tabelle zeigt unsere wesentlichen Stakeholdergruppen und die jeweiligen Dialogformate.

Stakeholdergruppen	Dialogformate und Perspektiven der Stakeholder
Kunden	Dialogformate: kontinuierlicher persönlicher Austausch über Mitarbeitende der Vertriebs- und Marketingbereiche, Marktstudien, Kundenumfragen Vertretung auf internationalen Fachmessen, Schulungen Perspektive: Produktsicherheit, aktuelle und künftige Produkt-Compliance, Produkte für künftige Marktanforderungen, zukunftsfähige Geschäftsbeziehungen
Mitarbeitende, Gewerkschaften	Dialogformate: Veranstaltungen für Mitarbeitende unter Beteiligung des Vorstands und der oberen Führungsebene Rundschreiben und Präsentationen, Firmenintranet, soziale Medien, interne Kampagnen, Mitarbeiterbefragungen Perspektive: Unternehmenswerte, Fort- und Weiterbildung, Unternehmensleistungen, Mitarbeitendenzufriedenheit
Lieferanten	Dialogformate: „Together for Sustainability“-Initiative Veranstaltungen und Workshops mit Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit Kontinuierlicher Austausch über die mit Einkaufsaufgaben betrauten Mitarbeitenden Perspektive: zukunftsfähige Geschäftsbeziehungen, Abnehmer für Produkte, Arbeitsbedingungen
Verbände	Dialogformate: aktive Mitgliedschaften in nationalen und internationalen Verbänden z.B. Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI), European Chemical Industry Council (CEFIC), Plastics Europe, American Chemistry Council (ACC) und China Petroleum and Chemical Industry Federation (CPCIF) Perspektive: vorwettbewerblicher Austausch, gemeinsame Interessenvertretung, Erarbeitung von gemeinsamen Positionen
Investoren, Kreditgeber und Analysten	Dialogformate: Hauptversammlung, Kontinuierlicher Austausch mit den Hauptinvestoren Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen Veranstaltungen für Investoren und Analysten mit verschiedenen Schwerpunkten (Capital Market Days) Online-Informationsangebot, kontinuierlicher persönlicher Austausch mit Kreditinstituten über Mitarbeiter der Treasury-Abteilung Perspektive: zukunftsfähige Investitionen, Transparenz über Nachhaltigkeitsleistung und strategische Ausrichtung
Staatliche Behörden	Dialogformate: Regelmäßiger Austausch mit Behörden, Ministerien und Politik Perspektive: Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen, Transparenz über Geschäftstätigkeit
Öffentlichkeit, Nachbarn, NGOs	Dialogformate: anlassbezogener Dialog, z.B. bei Investitionsvorhaben in der Nachbarschaft; Nachbarschaftsforen, Tag der offenen Tür, regelmäßiger Austausch über die Standortleitung an den Produktionsstandorten Perspektive: Transparenz über Nachhaltigkeitsleistung, umwelt- und sozialrelevante Auswirkungen auf Umgebung
Medien	Dialogformate: Pressemitteilung, Pressekonferenzen, Hintergrundgespräche, Einzelinterviews Kommunikation über Social-Media, Kanäle wie LinkedIn, X, Facebook und YouTube Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Quartalsmitteilungen sowie Präsentationen und Reden auf Konferenzen und Tagungen Perspektive: Transparenz über Geschäftstätigkeit und Nachhaltigkeitsleistung

Je nach Thema und Relevanz identifizieren und priorisieren wir unsere Stakeholder und wählen die geeigneten Dialogformate und die entsprechende Frequenz. Für unseren Dialog stehen uns verschiedene Kanäle zur Verfügung.

Unsere Vertriebs- und Einkaufsteams stehen über verschiedene digitale und persönliche Kanäle in engem Kontakt mit Kunden und Lieferanten. Marktstudien sowie Kunden- und Lieferanteninformationen fließen in die Produktentwicklung ein. In unseren Technical Centers arbeiten wir gemeinsam mit Kunden an effizienteren Lösungen. Diese Informationen nutzen wir in unserer Langfristplanung, um WACKER zukunftsfähig aufzustellen.

Unsere Mitarbeitenden sind unser wichtigstes Kapital, und der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung. Der laufende Dialog mit Mitarbeitenden und dem Betriebsrat ist entscheidend. In der stark gewerkschaftlich organisierten chemischen

Industrie in Deutschland pflegen wir einen kontinuierlichen Dialog mit Gewerkschaftsvertretern über unsere Personalabteilung und den Konzernbetriebsrat. Dadurch werden Mitarbeiterinteressen in wesentlichen Entscheidungen berücksichtigt. Regelmäßige konzernweite Mitarbeiterbefragungen, zuletzt 2023, helfen uns, Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Unser Human Rights Committee, einschließlich des vom Vorstand eingesetzten Menschenrechtsbeauftragten berät in regelmäßigen Meetings sensible Unternehmensbereiche. WACKER achtet darauf, in unserer Geschäftstätigkeit keine Menschenrechtsverletzungen zu verursachen oder dazu beizutragen, auch nicht in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Für Investoren, Kreditgeber und Analysten sind der Erfolg und die zukünftige Ausrichtung von WACKER von wesentlichem Interesse. Der Vorstand sowie die Mitarbeiter unserer Investor-Relations- und unserer Treasury-Abteilung stehen in direktem Kontakt zu diesen Stakeholdern. Unser Ziel ist es, unseren Finanzbedarf langfristig zu guten Konditionen zu sichern. Der Austausch mit unseren langfristigen Aktionären ist ein wesentlicher Baustein für die stabile, langfristige Ausrichtung unseres Geschäftsmodells.

Standortspezifische Funktionen kümmern sich um lokale Belange unserer Standorte, auch im Kontakt mit Behörden, Nachbarn, Ministerien und politischen Vertretern. Verdachtsfälle von Menschenrechtsverstößen in der Lieferkette können über unser Whistleblowing-Instrument gemeldet werden und wir nutzen Informationen aus den Medien. Unser Engagement in Verbänden ermöglicht es uns, unsere Expertise in den politischen Dialog mit einzubringen und unsere Interessen zu vertreten.

Im Rahmen der Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse im Jahr 2025, haben wir die Interessen unserer wichtigsten Stakeholder mit unserer Strategie und unserem Geschäftsmodell abgestimmt. Unsere langfristigen Ziele und Strategien orientieren sich an ihren Anforderungen. Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen stehen im Einklang mit unserer Konzernstrategie. Unsere strategischen Ziele bis 2030, veröffentlicht im März 2022, dienen als Kompass für unseren Erfolg. Eine Änderung ist derzeit nicht geplant. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Ziele und Strategien“ im allgemeinen Teil des Konzernlageberichts.

» Grundlagen des Konzern – Ziele und Strategien

Wesentlichkeitsanalyse

Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD bildet die Grundlage für unsere Berichterstattung und wird jährlich überprüft. Die Prüfung dient als Basis für unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung 2025.

Um die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie zu identifizieren, ist es wichtig, die wesentlichen Themen unserer Stakeholdergruppen zu kennen. Wir prüfen regelmäßig die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen, um unsere Strategie, Umsetzungsmaßnahmen und Berichterstattung in Einklang zu bringen. Spezifische Ziele, Maßnahmen und Managementansätze für die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen finden sich in den jeweiligen Kapiteln des Nachhaltigkeitsberichts.

Im Berichtsjahr 2025 haben wir die Wesentlichkeitsanalyse aktualisiert und konnten die als wesentlich identifizierten Themen des Vorjahres bestätigen. Hierbei gab es lediglich marginale Änderungen, welche in der Tabelle der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen aufgeführt sind. Als neues wesentliches Thema wurde „Biologische Vielfalt und Ökosysteme“ identifiziert. ESRS E4 wird dieses Jahr somit erstmals berichtet.

Im Hinblick auf nachhaltigkeitsbezogene Risiken identifizierte die Prüfung keine zusätzlichen wesentlichen Risiken mit sehr wahrscheinlichen schwerwiegenden nachteiligen Auswirkungen auf WACKER.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wird entlang der Wertschöpfungskette des WACKER Konzerns durchgeführt und umfasst den eigenen Geschäftsbetrieb sowie die vor- und nachgelagerte Lieferkette. Die vorgelagerte Wertschöpfungskette umfasst die Beziehungen zu Lieferanten wesentlicher Kernrohstoffe und Energien. Es ergeben sich keine wesentlichen direkten Chancen und Risiken aus weiter vorgelagerten Wertschöpfungsstufen. Die nachgelagerte Wertschöpfungskette

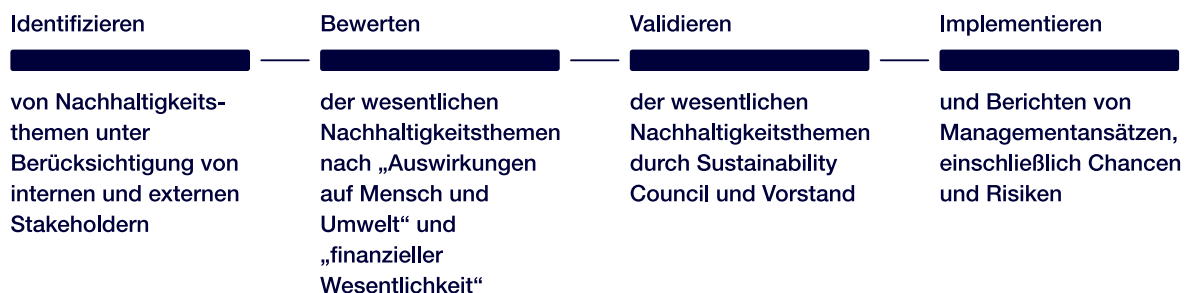
besteht im Wesentlichen aus den direkten Kunden von WACKER. Aufgrund des breiten Anwendungsfelds unserer Produkte wurden die Auswirkungen in der weiteren nachgelagerten Wertschöpfungskette als nicht wesentlich eingestuft. Unsere Produkte fließen, teils nur in kleinen Mengen, als Spezialchemikalien in eine Vielzahl von Prozessen und Produkten unserer Kunden ein. Wichtige Megatrends wurden in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse wurde auf Konzernebene durchgeführt, da alle Geschäftsbereiche von WACKER ähnlichen Wesentlichkeitsthemen unterliegen. Der Schwerpunkt lag aufgrund unseres Geschäftsmodells auf den für die chemische Industrie bestimmenden Themen. Geografisch betrachten wir alle unsere Standorte nach dem gleichen Verfahren und stellen hohe Anforderungen an unsere Lieferanten chemischer Vorprodukte.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse identifiziert wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die kurz-, mittel- und langfristig eintreten können. Sie deckt sowohl die Nachhaltigkeitsaspekte der themenbezogenen ESRS als auch WACKER-spezifische Nachhaltigkeitsaspekte ab. Wir haben uns dabei an der Themenliste des ESRS 1 orientiert und keine wesentlichen spezifischen WACKER-Themen identifiziert.

Bei der Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigen wir positive und nachteilige tatsächliche sowie potenzielle Auswirkungen, die von WACKER verursacht werden, zu denen der Konzern beiträgt oder mit denen er in Zusammenhang steht. Diese werden nach Ausmaß, Umfang, Unabänderlichkeit und Wahrscheinlichkeit bewertet. Bei der finanziellen Wesentlichkeit betrachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen einschließlich unserer Abhängigkeit von natürlichen oder sozialen Ressourcen. Risiken können auch aus Maßnahmen im Umgang mit identifizierten Auswirkungen entstehen. Die Identifizierung von Auswirkungen, Chancen und Risiken ist mit unserer Strategie verknüpft.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse erfolgte in einem mehrstufigen Entscheidungsfindungsprozess und wurde mehreren internen Kontrollen unterzogen. Die Schritte der doppelten Wesentlichkeitsanalyse sind: Identifizieren, Bewerten, Validieren und Implementieren.



Identifizieren

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse basiert auf Desktop-Recherchen und internen Experteneinschätzungen, wobei interne und externe Daten entlang der Wertschöpfungskette berücksichtigt werden. Es wurde analysiert, wo in der Wertschöpfungskette Auswirkungen, Risiken oder Chancen auftreten, wie sie mit den Geschäftstätigkeiten, dem Geschäftsmodell und den Produkten von WACKER verbunden sind und welche Stakeholdergruppen betroffen sein könnten. Diese Ergebnisse wurden in einer Longlist gesammelt. Ebenfalls wurden ein Screening unser Peer-Unternehmen der chemischen Industrie durchgeführt und mit den Ergebnissen unserer Longlist verglichen. Klimarisiken an unseren Standorten wurden unter anderem durch Erhebungen unserer Versicherer bewertet. Bei der Bewertung der Auswirkungen auf Wasser und Biodiversität wurden Gutachten zu den Umweltauswirkungen unserer Standorte einbezogen.

Bewerten

Die identifizierten Themen der Longlist wurden von ausgewählten Experten bewertet. Die finalen Ergebnisse wurden mit den Nachhaltigkeitszielen des Konzerns abgestimmt und dem Leiter Corporate ESG zur Prüfung vorgelegt. Nach Freigabe erfolgte eine weitere Validierung durch die in der Folge beschriebenen Instanzen.

Bei der Prüfung der Wesentlichkeit der Auswirkungen wenden wir absolute, quantitative Schwellenwerte an. WACKER definiert die Bruttoauswirkungen auf Basis des bestimmungsgemäßen Betriebs seiner Anlagen und des Einsatzes unserer Produkte. Auswirkungen des nicht bestimmungsgemäßen Betriebs werden als potenzielle Auswirkungen mit entsprechender Wahrscheinlichkeit bewertet. Potenzielle nachteilige Auswirkungen werden stärker gewichtet als positive, da das Kriterium der Unabänderlichkeit in die Bewertung einfließt. Eine Auswirkung ist wesentlich, wenn mindestens die Hälfte der Scoringwerte erreicht wird.

Wir betrachten grundsätzlich diejenigen CSRD-Themen aufgrund potenzieller Risiken als wesentlich, die anhand interner Einschätzungen und der Risikoschwellen des Risikoberichts als wesentlich identifiziert wurden. Bei der Prüfung der Wesentlichkeit von Risiken und Chancen wenden wir ebenfalls absolute, quantitative Schwellenwerte an. Risiken und Chancen bewerten wird als wesentlich, wenn sie rund 40 % der maximal möglichen Bewertung erreicht. Potenzielle Risiken werden im Sinne der aktuellen Wesentlichkeitsprüfung konservativ bewertet, sodass wir in der Breite über Themen berichten, die im Rahmen unseres Risikomanagementsystems mit einem geringeren Risiko eingestuft werden.

Validieren

Der Prozess, die Methodik und das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsprüfung wurden von unserem Sustainability Council, dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss der Wacker Chemie AG als Institution des Aufsichtsrats geprüft und bestätigt. Darüber hinaus wurde das Ergebnis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse mit dem Konzernbetriebsrat als wesentlichem Interessenvertreter diskutiert und seine Anregungen aufgenommen.

Implementieren

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen werden von den Themenverantwortlichen aus den jeweiligen Unternehmensfunktionen entsprechend ihrem Handlungsbedarf und ihren möglichen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt bearbeitet und gesteuert. Dies schließt auch die betreffenden finanziellen und nichtfinanziellen Chancen und Risiken sowie gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen ein, die im konzernweiten Risikomanagementsystem abgebildet werden.

Abgedeckte Angabepflichten

Details zu den aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Angabepflichten, auf die WACKER wesentliche Auswirkungen hat und/oder aus denen sich wesentliche Risiken und Chancen für WACKER ergeben, finden sich in den einzelnen Themenkapiteln des Nachhaltigkeitsberichts. Gemäß dem Verfahren der Wesentlichkeitsbestimmung kann individuell entschieden werden, dass ein einzelner Datenpunkt nicht relevant ist. Grundsätzlich sind alle Angabepflichten wesentlich für Themen, bei denen WACKER Unternehmensziele gesetzt hat oder Menschenrechtsbelange betroffen sind. Eine Liste der Angabepflichten befindet sich im Annex dieses Berichts.

Die Standards ESRS S3 – Betroffene Gemeinschaften und ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer wurden als nicht wesentlich bewertet.

Zukünftig kann sich diese Einschätzung ändern, insbesondere durch Anpassungen des Geschäftsmodells an zukünftige Entwicklungen und Technologien.

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns

Folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Mensch, Natur und Umwelt sowie die Risiken und Chancen für WACKER. Die weiteren Angaben des Zusammenspiels der Auswirkungen, Risiken und Chancen mit unserer Strategie und dem Geschäftsmodell sind in den themenbezogenen Kapiteln dieses Berichts enthalten.

Erklärung über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen:

Wesentliche Auswirkungen		Erläuterung
Klimawandel	Nachhaltige Produkte und Lösungen (positiv)	Die Transformation zur Klimaneutralität erfordert neue Technologien und Materialien, für die WACKER mit vielfältigen Produkten in Bereichen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung und E-Mobilität positive Beiträge leistet.
		(nachgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig)
	Freisetzung fossiler Treibhausgasemissionen durch chemische Produktion (negativ)	Die Herstellung von chemischen Produkten ist aufgrund seiner Energieintensität sowie des Einsatzes von fossilen Rohstoffen mit der Freisetzung von Treibhausgasen verbunden. So setzt auch WACKER im Rahmen seiner Produktionsprozesse Treibhausgase frei, die sich auf den Klimawandel auswirken.
		(vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Umweltverschmutzung	Emissionen in Luft und Wasser (negativ)	Die Herstellung von chemischen Produkten ist mit der Freisetzung von Stoffen in die Umwelt verbunden, die negativen Einfluss auf Menschen und Umwelt haben. Auch WACKER beeinflusst durch seine Emissionen die Qualität von Luft und Wasser.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Einsatz von kritischen Stoffen (Substances of Concern / Substances of Very High Concern) (negativ)	Die Herstellung chemischer Spezialprodukte erfordert oftmals den Einsatz kritischer Substanzen, die nachteilige Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben. Auch WACKER verwendet kritische Stoffe, um daraus chemische Spezialprodukte herzustellen und nimmt somit potenziellen Einfluss.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Wasser- und Meeresressourcen	Wasserverbrauch, Wasserentnahme und Wasserrückführung (negativ)	Wasser spielt in chemischen Produktionsprozessen eine wesentliche Rolle. Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung kann sich auf Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser auswirken. WACKER nutzt die Ressource Wasser und beeinflusst somit die Ressource Wasser.
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	Freisetzung fossiler Treibhausgasemissionen durch chemische Produktion (negativ)	Die Herstellung von chemischen Produkten ist aufgrund seiner Energieintensität sowie des Einsatzes von fossilen Rohstoffen mit der Freisetzung von Treibhausgasen verbunden. So setzt auch WACKER im Rahmen seiner Produktionsprozesse Treibhausgase frei, die sich auf den Klimawandel auswirken, und damit auch auf die Biodiversität Einfluss nimmt (Details ESRS E1)
		(vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Emissionen in Luft und Wasser (negativ)	Die Herstellung von chemischen Produkten ist mit der Freisetzung von Stoffen in die Umwelt verbunden, die negativen Einfluss auf Menschen, Natur und Umwelt haben. Auch WACKER beeinflusst durch seine Emissionen die Qualität von Luft und Wasser und nimmt damit auch Einfluss auf die Biodiversität. (Details ESRS E2)
		(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
	Wasserverbrauch, Wasserentnahme und Wasserrückführung (negativ)	Wasser spielt in chemischen Produktionsprozessen eine wesentliche Rolle. Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung kann sich auf Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser auswirken. WACKER nutzt die Ressource Wasser und nimmt somit Einfluss auf die Ressource Wasser und damit auch auf die Biodiversität. (Details ESRS E3)
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Verwendung petrochemischer Rohstoffe (negativ)	Strategische Bedeutung hat das Thema Kreislaufwirtschaft durch den Verbrauch von petrochemischen Rohstoffen und sonstiger

Wesentliche Auswirkungen	Erläuterung
	Rohstoffe aber auch durch Abfälle, die in unserer Produktion entstehen, jedoch nicht in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Insbesondere der Bezug alternativer Rohstoffe und die Wiederverwendbarkeit unserer Produkte haben eine hohe Relevanz für das Erreichen einer Kreislaufwirtschaft. (vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Erzeugung von Abfällen (negativ)	Im Rahmen chemischer Produktionsverfahren fallen neben der Herstellung der eigentlichen Produkte auch gefährliche Abfälle an. Deren nicht sachgerechter Umgang kann negativen Einfluss auf die Gesundheit des Menschen haben und Ökosysteme schädigen. Auch WACKER erzeugt neben einer Vielzahl an Spezialprodukten auch Abfälle, die bei nicht sachgemäßem Umgang Mensch und Umwelt potenziell beeinträchtigen können.
	(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig)
Eigene Belegschaft Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen (positiv)	Eine faire Entlohnung, Flexibilität und innovative Arbeitszeitmodelle und eine aktive Unterstützung der Sozialpartnerschaft sowie Versammlungsfreiheit wirken sich positiv auf unsere Mitarbeitenden aus und ermöglichen ihnen einen angemessenen Lebensstandard.
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle (positiv)	(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig) Allen Beschäftigten die gleichen Chancen einzuräumen ist ein wesentliches Ziel von WACKER. Eine faire Entlohnung gehört ebenso zu unserem Selbstverständnis wie Schulungen und Weiterbildungen. Unsere Unternehmenskultur sieht keinen Raum für Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz.
Gesundheitsförderung (positiv)	(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig) WACKER unterstützt bei gesundheitlichen Themen durch Mitarbeitendenangebote und Zusatzleistungen im Bereich Gesundheit.
Gleichstellung (negativ)	(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig) WACKER setzt sich für eine Gleichstellung von Mann und Frau ein, ist jedoch schon aufgrund der historisch bedingten Geschlechterverteilung der Anteil von Frauen nicht auf allen Managementebenen in gleichem Maße vertreten. Daher wollen wir den Frauenanteil insbesondere in Managementpositionen erhöhen.
Arbeitssicherheit und Gesundheit (negativ)	(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig) Die chemische Produktion erfordert den Umgang mit Gefahrstoffen sowie deren Umsetzung. Dadurch besteht ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen.
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Arbeitsbedingungen und Gesundheit und Sicherheit an den Standorten unserer Lieferanten (positiv)	(eigener Geschäftsbereich, kurzfristig) Unsere Beschaffungspraktiken richten wir so aus, dass wir langfristig dazu beitragen, faire und angemessene Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten unserer Lieferanten zu fördern.
Menschenrechtsverletzungen (negativ)	(vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig) In bestimmten Sektoren und Regionen, insbesondere in Risikogebieten, können Beschäftigte in der Lieferkette mit Herausforderungen wie fehlender Chancengleichheit, unangemessenen Löhnen, unsicheren Arbeitsplätzen, mangelnder Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie unzureichendem Schutz von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz konfrontiert sein. Schwere Menschenrechtsverletzungen an den Standorten unserer Lieferanten, wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit, versuchen wir mit entsprechenden Maßnahmen zu begegnen.
Governance Unternehmenskultur	(vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurz-, mittel- und langfristig) Durch unseren Code of Conduct verpflichtet sich WACKER und alle

Wesentliche Auswirkungen	Erläuterung
(positiv)	Mitarbeitenden konzernweit die Unternehmenswerte von WACKER zu leben. WACKER hat dadurch eine positive Auswirkung auf Menschen und Umwelt. Der Code of Conduct schließt auch unsere Wertschöpfungskette mit ein.
Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Lieferanten (negativ)	(vorgelagerte Wertschöpfungskette, kurzfristig) WACKER ist auf bestimmte Mineralien angewiesen, die als Konfliktmineralien gelten. Ebenso benötigen wir biogene Rohstoffe für unsere Produkte, deren Abbau negative Auswirkungen auf die Umwelt hat. WACKER könnte somit indirekt durch unsere Lieferanten Menschenrechte verletzen oder die Umwelt schädigen. Ebenso können Lieferanten Rohstoffe und Dienstleistungen unter Einsatz von Zwangsarbeit, Diskriminierung und aus Kriegsgebieten liefern oder erbringen. (vorgelagerte Wertschöpfungskette und eigener Geschäftsbereich, kurz-, mittel- und langfristig)

Wesentliche Risiken und Chancen		Erläuterung
Klimawandel	Nachhaltige Produkte und Lösungen (Chance)	Eine Vielzahl von Produkten, die WACKER produziert, unterstützen die Transformation hin zu klimaschonenden Technologien und Produkten. Dadurch steigt die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte, wir können uns vom Wettbewerb abgrenzen und Marktanteile erhöhen.
		(langfristig)
	Zunehmende Regulatorik (transitorisches Risiko)	Aufgrund des voranschreitenden Klimawandels erwarten wir zunehmend regulatorische Maßnahmen, welche das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit und das Produktportfolio von WACKER sowie unserer Kunden erheblich zu beeinflussen. Somit können sich Risiken für WACKER als chemisches Unternehmen ergeben.
		(mittelfristig)
	Verfügbarkeit von Energie zu wettbewerbsfähigen Kosten (transitorisches Risiko)	Der Klimawandel bedingt die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Abhängig vom Ausgangsenergiesystem, Umsetzungsgeschwindigkeit und politischem Rahmen kann diese Transformation zu erheblichen Mehrkosten führen, was sich für ein energieintensives Unternehmen wie WACKER nachteilig auswirken kann und ein Risiko darstellt.
		(mittel- bis langfristig)
	Geschäftsverlust durch Kundenanforderungen (transitorisches Risiko)	Langfristig können zunehmende Anforderungen auf Kundenseite bei Nichterfüllung zu Geschäftsverlust führen, was sich für WACKER negativ auswirken kann, und ein Risiko darstellt.
		(langfristig)
Umweltverschmutzung	Steigende regulatorische Anforderungen an unsere Produktionsprozesse und Produkte (Risiko)	Zunehmende Regulierung im Zusammenhang mit Emissionen können zu deutlichen Einschränkungen und höheren Kosten für die Produktion führen, was sich auf WACKER nachteilig auswirken kann und ein Risiko darstellt. Zudem stellen neue gesetzliche Anforderungen bei der Herstellung und Verwendung chemischer Substanzen ein weiteres Risiko hinsichtlich Beschränkungen oder Verbote von Stoffgruppen sowie die Verschärfung von Grenzwerten dar.
		(mittelfristig)
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Regulatorische Anforderungen, Verfügbarkeit, Kosten und Akzeptanz petrochemischer Rohstoffe (Risiko)	Steigende regulatorische Anforderungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von petrochemischen und anderen Rohstoffen können zu deutlichen Kostensteigerungen im Rahmen unserer Produktion führen. Im Wesentlichen betrifft dies unsere europäischen Standorte. Insbesondere sehen wir die Verfügbarkeit von fossilen Rohstoffen zu vertretbaren Kosten als Risiko.
		(mittelfristig)
Eigenen Belegschaft	Sichere Beschäftigung (Risiko)	Der Strukturwandel und die allgemeine Verlagerung der chemischen Industrie aus Deutschland kann einen verringerten Arbeitskräftebedarf in dieser Region nach sich ziehen. Zeitgleich findet weltweit ein Wettbewerb um Fachkräfte statt, der zu Engpässen führen kann.
		(kurz- bis mittelfristig)
	Pensionszusagen (Risiko)	Durch die steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen sowie sinkenden Kapitalmarktzinssätze sehen wir aufgrund von Pensionszusagen an unsere Mitarbeitenden ein mögliches Absinken unseres Fondvermögens in unserer Pensionskasse als mittelfristiges finanzielles Risiko.
		(mittelfristig)
	Arbeitsschutz und Anlagensicherheit (Risiko)	Als produzierendes chemisches Unternehmen sehen wir ein erhöhtes Risiko von Arbeitsunfällen mit weiteren gesundheitlichen Folgen. Dies birgt auch ein finanzielles Risiko von hohen

Wesentliche Risiken und Chancen		Erläuterung
		Gesundheitskosten durch mögliche Ausfälle von Arbeitskräften oder der Produktion.
		(mittelfristig)
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Menschenrechte (Risiko)	Mögliche Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Lieferkette bergen das finanzielle Risiko durch Reputationsschäden, mögliche Geldstrafen oder Kosten für Rechtsstreitigkeiten.
		(mittelfristig)
	Arbeitsbedingungen und sichere Beschäftigung (Chance)	Unsere Kunden wollen mit verlässlichen und integren Lieferanten zusammenarbeiten. Durch eine nachhaltige Lieferkette können wir bevorzugter Partner für unsere Kunden und andere Geschäftspartner sein.
		(mittelfristig)
Governance	Politisches Engagement (Chance)	WACKER engagiert sich in der Energie-, Klima- und Industriepolitik, um der Transformation energieintensiver Unternehmen in Richtung Net Zero bis 2045 einen investitions- und planungssicheren Rahmen zu geben.
		(mittelfristig)
	Konfliktmineralien und kritische Rohstoffe (Risiko)	WACKER ist auf bestimmte Mineralien angewiesen, die als Konfliktmineralien gelten. Ebenso benötigen wir biogene Rohstoffe für unsere Produkte, deren Anbau negative Auswirkungen auf die Umwelt hat.
		(mittelfristig)
	Herkunftsnachweise und Kundenratings (Chance)	Durch Herkunftsnachweise und Ratings können wir uns von anderen Herstellern abgrenzen.
		(mittelfristig)
	Korruption und Bestechung (Risiko)	Insbesondere auch in unserer Lieferkette kann es zu Korruptions- und Bestechungsvorfällen kommen.
		(mittelfristig)

Die in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Risiken und Chancen haben aktuell keine signifikanten finanziellen Auswirkungen auf die Finanzlage, die finanzielle Leistungsfähigkeit und die Cashflows der nächsten Berichtsperiode. Ein Bedarf zur Anpassung der Buchwerte im Konzernabschluss ausgewiesener Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besteht nicht.

WACKER hat keine zusätzlichen unternehmensspezifischen Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert. Im Geschäftsjahr 2025 wurden die folgenden Auswirkungen erstmals als wesentlich identifiziert:

- Biologische Vielfalt und Ökosysteme – Freisetzung fossiler Treibhausgasemissionen durch chemische Produktion
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme – Emissionen in Luft und Wasser
- Biologische Vielfalt und Ökosysteme – Wasserverbrauch, Wasserentnahme und Wasserrückführung

Des Weiteren haben wir unser Energieziel und unser Wasserziel angepasst (Details in den jeweiligen Themenstandards E1 – Klimawandel und E3 – Wasser- und Meeresressourcen).

Für die detaillierte Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bezüglich Klimawandel, Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen, Biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft verweisen wir auf die spezifischen Themenkapitel. Gleiches gilt für die eigene Belegschaft, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und die Unternehmenspolitik.

Qualitative Widerstandsfähigkeit

WACKER ist auf zukünftige Herausforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmenspolitik vorbereitet.

Im Umweltbereich umfasst dies die Emissionen, die Verwendung kritischer Stoffe, die Wassernutzung, den Einsatz von Rohstoffen sowie den Umgang mit Abfall. Wir führen regelmäßig Analysen zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte und Standorte durch, einschließlich der Bewertung von Kundenanforderungen, Marktbedingungen, regulatorischen Vorgaben und technologischen Entwicklungen. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen weiterzuentwickeln, um negative Umweltauswirkungen sowohl im eigenen Produktionsumfeld als auch bei unseren Kunden weiter zu reduzieren. Risiken begegnen wir präventiv, in dem wir diese frühzeitig bewerten und entsprechende Maßnahmen initiieren. Durch unsere internationale Aufstellung und Diversifizierung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sehen wir uns zudem gut positioniert, um auf zukünftige gesetzliche Entwicklungen flexibel reagieren zu können.

Im Bereich der eigenen Belegschaft sehen wir die Möglichkeit durch unsere Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie Gesundheitsförderung ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden und neue Talente zu schaffen. Wir arbeiten konsequent daran, die Gleichstellung von Frauen zu verbessern und die Arbeitssicherheit von unseren Mitarbeitenden zu erhöhen. Wir führen regelmäßig externe und interne Analysen zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Arbeitsbedingungen durch, um Risiken frühzeitig zu erkennen, entsprechende Maßnahmen zu initiieren und somit den langfristigen Unternehmenserfolg sicherzustellen.

Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können durch Menschenrechtsverletzungen beeinträchtigt sein. WACKER begegnet dieser Auswirkung und den damit verbundenen Risiken durch konkrete Anforderungen an seine Lieferanten über den Supplier Code of Conduct sowie regelmäßige Überprüfungen seiner Lieferanten, insbesondere solche in Risikogebieten. Hinzu kommt ein diversifiziertes Einkaufsportfolio, um Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. Durch die beschriebenen Maßnahmen sehen wir zudem die Chance positiv auf die Arbeitsbedingungen der Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette einzuwirken.

Im Bereich Unternehmenspolitik sehen wir mögliche Auswirkungen und Risiken bei kritischen Rohstoffen und Konfliktmaterialien sowie Korruption und Bestechung in der Lieferkette. Durch klare Vorgaben an unsere Lieferanten sowie regelmäßige Überprüfungen begegnen wir den möglichen Auswirkungen und Risiken. Zudem versuchen wir über unterschiedliche Kommunikationskanäle mögliche Vorfälle frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Wir sehen es als Chance durch unser eigenes Handeln einen positiven Einfluss zunehmen. Hierfür lassen wir uns auch selbst regelmäßig bewerten. Gleichzeitig leisten wir durch politische Arbeit unseren Beitrag, um die Transformation wirtschaftlich abbildbar zu machen.

Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards

In diesem Abschnitt werden standardübergreifend Informationen dargestellt, welche sich auf die Standards Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen, Biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung beziehen.

Angaben zur EU-Taxonomie sind im Kapitel „EU-Taxonomie-Verordnung“ zu finden.

» [EU-Taxonomie-Verordnung](#)

Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Rahmen des Umweltmanagements verfolgt WACKER einen ganzheitlichen Ansatz, um potenzielle Auswirkungen auf Mensch, Natur und Umwelt zu steuern. Dieser umfasst Emissionen in Luft und Wasser und deren Einfluss auf die Biodiversität, die Nutzung von Wasser sowie die Abfallwirtschaft.

WACKER hat mit dem sogenannten ABC-Assessment einen konzerneinheitlichen Prozess implementiert, um auf Standortebene umwelt-, wasser- sowie abfallrelevante Auswirkungen, Risiken und Chancen regelmäßig zu identifizieren, zu bewerten und bei Bedarf erforderliche Maßnahmen und Ziele abzuleiten. Diese Analyse umfasst die einzelnen Abschnitte der Produktlebenszyklen und erfüllt die wesentlichen Anforderungen der Norm ISO 14001 (Umweltmanagementsystem).

Im Rahmen des ABC-Assessments werden direkte und indirekte Umweltaspekte identifiziert. Dabei werden im ersten Schritt die Auswirkungen standortspezifisch ermittelt und anschließend nach konzerneinheitlichen Kriterien unter Betrachtung der Risiken und Chancen bewertet. Im Falle einer bedeutsamen und beeinflussbaren Umweltauswirkung sieht das Umweltmanagement vor, entsprechende standortspezifische Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten und umzusetzen.

Wasserrelevante Aspekte ermitteln wir zudem im Rahmen des „WACKER Water Stewardship“ (WaWaS) mit dem Ziel, nach konzerneinheitlich vorgegebenen Kriterien relevante Auswirkungen auf die Ressource Wasser zu ermitteln und mögliche Handlungsfelder festzulegen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die Beschaffungs- und Logistikrisiken systematisch bewertet und, falls erforderlich, Abhilfemaßnahmen definiert. Hierzu zählen auch Engpässe bei Ressourcenzuflüssen wie zum Beispiel erneuerbaren Rohstoffen.

Zudem beobachtet WACKER kontinuierlich das regulatorische Umfeld, um bei Betroffenheit seiner Produkte und Produktionsprozesse rechtzeitig reagieren zu können. Neue Technologien diskutieren wir mit Wissenschaft und Politik.

In unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette ergeben sich analoge Umweltauswirkungen, Risiken und Chancen. Durch unseren Supplier Code of Conduct verpflichten wir unsere Lieferanten zur Einhaltung aller geltenden Umweltschutzvorschriften, zur Minimierung von Emissionen und Abfällen, zur effizienten Nutzung von Ressourcen, zum Schutz der Biodiversität und zum Einsatz energieeffizienter, umweltfreundlicher Technologien. Die Konformität unserer Schlüssellieferanten prüfen wir über Audits und Assessments.

Auswirkungen sowie Risiken und Chancen unserer nachgelagerten Wertschöpfungskette begegnen wir im Wesentlichen durch Kundengespräche, Schulungen im Umgang mit unseren Produkten (z. B. WACKER ACADEMY) und durch Sicherheitshinweise auf den Sicherheitsdatenblättern unserer Produkte. Durch den intensiven Austausch mit Kunden und Marktbeobachtungen können wir neue Anforderungen frühzeitig erkennen und gemeinsam neue Lösungen entwickeln.

Als weltweit tätiges Chemieunternehmen sind die Themen Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen, Biologische Vielfalt und Ökosysteme sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft für alle Geschäftsbereiche und Standorte von WACKER wesentlich. Auswirkungen, Risiken und Chancen werden deshalb auf Konzernebene betrachtet.

Unsere Geschäftsbereiche sind weltweit vertreten. Oftmals sind sie an gemeinsamen Standorten lokalisiert, an denen sie gemeinsame Stoffkreisläufe nutzen. Insbesondere an unseren großen Verbundstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang können wir durch die effiziente Nutzung von Ressourcen die Emissionen in Luft und Wasser, Abfälle sowie den Rohstoffeinsatz verringern und zu einem großen Teil vermeiden.

Zudem können wir durch diese hochintegrierten Kreisläufe Wasser mehrfach wiederverwenden und so die Entnahme verringern.

» **Grundlagen des Konzerns – Produktions- und Vertriebsstandorte**

Wir stehen in einem offenen Dialog mit unseren Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten sowie mit Behörden, Nachbarn und der Öffentlichkeit. Damit schaffen wir Transparenz und fördern gegenseitiges Vertrauen. Im Rahmen von Tagen der offenen Tür können sich Anwohner an unseren Standorten über WACKER informieren.

Strategien und Governance

WACKER legt ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz mit dem Ziel, umweltbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen ganzheitlich zu betrachten. Dieser integrierte Ansatz ist Teil unserer konzernweit gültigen Unternehmenspolitik.

Während im Folgenden zunächst die übergeordneten Elemente unserer Umweltstrategie und Lösungsansätze beschrieben werden, sind Details zu den Themen Umweltverschmutzung (E2), Wasser- und Meeresressourcen (E3), Biologische Vielfalt und Ökosysteme (E4) sowie Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft (E5) den themenspezifischen Kapiteln zu entnehmen.

Strategie

Der Schutz und das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden, unserer Nachbarn sowie der Umwelt und Natur gehören zu unserer selbstverständlichen Verantwortung als Unternehmen. Im Sinne unseres Unternehmenszwecks „Our solutions make a better world for generations“ legen wir ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz und die Kreislaufwirtschaft, indem wir die gesamte Wertschöpfungskette und die Anforderungen der Interessenträger berücksichtigen.

Unsere Strategie beruht auf den Säulen:

- rechtssicherer Anlagenbetrieb nach dem Stand der Technik,
- Identifizierung und Vermeidung potenzieller Umweltrisiken,
- kontinuierliche Verbesserung im Umweltschutz.

Mit unseren Umweltschutzmaßnahmen gehen wir oft über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – das entspricht dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care®. Durch verantwortungsvolles Handeln tragen wir zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen bei. Mit unserer Produktion leisten wir einen Beitrag zum SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“. Des Weiteren arbeiten wir gemäß SDG 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“ weltweit mit Lieferanten und Kunden zusammen, um nachhaltige Geschäftspraktiken zu fördern. Beim Thema Wasser tragen wir zum SDG 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten“ bei. Unsere Aktivitäten zum Schutz der Biodiversität stehen im Einklang mit SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land), die den Schutz von Wasser- und Landökosystemen in den Mittelpunkt stellen. Wir orientieren uns dabei an internationalen und regionalen Rahmenwerken wie dem Kunming Montreal Global Biodiversity Framework und der EU-Biodiversitätsstrategie 2030.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Strategie sind die Konzernkoordinatoren für Umweltschutz, Produktsicherheit und Sicherheit zuständig.

Richtlinien

Das Umweltmanagement ist Teil des integrierten Managementsystems. Darin sind konzernweit die Themen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Produktsicherheit geregelt. Die Verantwortung trägt der zuständige Ressortvorstand (siehe ESRS 2).

Die Konzernrichtlinie „Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Sicherheit und Produktsicherheit“ sowie die Konzernanweisungen im Bereich Umweltschutz zielen darauf ab, die Menschen, deren Umfeld und die Natur vor schädlichen Umwelteinwirkungen zu schützen und Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen zu treffen. Dazu zählen auch der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wasser sowie eine rechtskonforme und umweltgerechte Entsorgung von Abfällen. Für die Umsetzung sind die Konzernkoordinatoren für Umwelt, Produktsicherheit und Sicherheit verantwortlich.

Diese konzernweiten Standards zum Umweltschutz gelten für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren. Die Standortleiter stellen sicher, dass gesetzliche Anforderungen und die WACKER-Standards zu Umweltschutz, zur Wassernutzung und zur Abfallwirtschaft eingehalten werden. Wasser umfasst dabei gleichermaßen sowohl Oberflächenwasser aus Flüssen und Meer als auch Grundwasser.

Die Konzernrichtlinien sowie Konzernanweisungen im Bereich Einkauf und Logistik legen Vorgaben zur Strategie, zur Planung und zum Risikomanagement für die Ressourcenbeschaffung sowie für das zugehörige Lieferantenmanagement fest. Verantwortlich hierfür ist der Leiter Einkauf und Logistik.

Die Einhaltung aller relevanten gültigen Gesetze, Richtlinien und Selbstverpflichtungen bildet den Grundsatz unserer Compliance-Richtlinie. Verantwortlich für die Beobachtung und Beurteilung der einschlägigen Umweltrechtsvorschriften sind die jeweiligen Fachfunktionen.

Anweisungen, die themenspezifische Auswirkungen, Risiken und Chancen betreffen, sind in den einzelnen Themenstandards näher beschrieben.

Maßnahmen und Mittel

Konkrete Einzelmaßnahmen sind den themenspezifischen Kapiteln E2 (Umweltverschmutzung), E3 (Wasser- und Meeresressourcen), E4 (Biologische Vielfalt und Ökosysteme) und E5 (Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft) zu entnehmen.

Eigene Geschäftstätigkeit

Umweltbezogene Maßnahmen werden oftmals im laufenden Produktionsprozess umgesetzt. Angaben zu Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) sowie den Zeithorizont geben wir an, sofern es sich um wesentliche Einzelmaßnahmen (Aktionspläne) handelt.

Um die Standorte und Anlagen sicher betreiben zu können, Emissionen kontinuierlich zu verringern und die Entsorgung von Abfällen/Abgas sicherzustellen, wurden im Berichtsjahr nachfolgend aufgeführte Betriebs- und Investitionsausgaben speziell für den Umweltschutz getätigt:

Umweltschutzkosten

	2025	2024
Betriebskosten in Mio. €	110,7	108,3
Investitionen in Mio. €	17,6	26,4

Investitionen sowie Betriebskosten für den Umweltschutz umfassen unter anderem die Bereiche Gewässerschutz, Abfallwirtschaft, Luftreinhaltung, Klimaschutz, Lärmreduktion und Bodensanierung.

Ein wesentlicher Teil der Investitionen in den Umweltschutz ist in die zentralen Entsorgungseinrichtungen geflossen mit dem Ziel, zum einen durch verbesserte Anlagentechnik die Emissionen in Luft und Wasser nachhaltig zu reduzieren und zum anderen die Anlagenverfügbarkeit der Entsorgungseinrichtungen sicherzustellen.

Wesentliche Projekte im Berichtsjahr sind Ausbauten zur Behandlung von Abwässern an den Standorten Burghausen, Nünchritz sowie Ausbauten im Bereich Abfallentsorgung in Burghausen.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette (Supply Chain)

WACKER mit Produktionsstätten in Europa, Amerika und Asien bezieht Waren und Dienstleistungen aus einer Vielzahl von Ländern. Als Mitglied der Initiativen Global Compact der Vereinten Nationen und Responsible Care® der chemischen Industrie ist es für uns seit Langem essenziell, dass unsere Lieferanten allgemein anerkannte Nachhaltigkeitsgrundsätze einhalten. Dabei geht es unter anderem um Umweltschutz, den bewussten Umgang mit lokalen Ressourcen wie Wasser und Energie, Schutz der Biodiversität sowie Sicherheitsstandards. Diese Grundsätze sind in den allgemeinen Geschäftsbedingungen und dem Supplier Code of Conduct verankert. Zudem fragen wir bei allen neuen Lieferanten ab, ob sie ein Managementsystem verwenden, das den Ansprüchen der Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) bzw. darüberhinausgehender Zertifikatsnachweise (z. B. GMP: Good Manufacturing Practice) genügt.

» https://www.wacker.com/cms/media/asset/about_wacker/procurement_and_logistics_1/suppliers/supplier_code_of_conduct_de.pdf

Als Teil der Initiative Together for Sustainability (TfS) bewertet WACKER im Rahmen von Audits und Assessments seine direkten Lieferanten auf Basis einheitlicher und transparent nachvollziehbarer Standards (Details siehe ESRS S2). Im Berichtsjahr hat WACKER aktiv an der Implementierung eines gemeinsamen TfS-Standards zur Berechnung von Produkt-CO₂-Fußabdrücken mitgewirkt und gezielt bei Lieferanten Produkt-CO₂-Daten nach diesem Standard abgefragt.

» <https://tfs-initiative.com/>

Nachgelagerte Wertschöpfungskette (Supply Chain)

Im Rahmen unseres Umweltmanagements informiert WACKER regelmäßig und transparent seine Interessenträger wie Kunden und Investoren über den Fortschritt.

Dazu haben wir im Berichtsjahr unsere Emissionsdaten an das CDP (ehemals Carbon Disclosure Project) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Der eingereichte CDP-Report ist auf WACKER.com abrufbar.

WACKER hat im Climate-Change-Bericht für den Sektor Chemie im Berichtsjahr 2025 das Ergebnis A erreicht (Vorjahr A, auf einer Skala von A bis D für die Stufen A Leadership, B Management, C Awareness und D Disclosure).

Unsere Wasserdaten legen wir seit 2018 im Rahmen des CDP offen. Im Water-Security-Bericht des CDP erreichten wir, wie im Vorjahr, das Ergebnis A–.

Im Jahr 2023 haben wir erstmals am CDP Forest teilgenommen und haben dieses Berichtsjahr wieder mit dem Ergebnis B abgeschlossen (Vorjahr B*).

* Ursprünglich im Geschäftsbericht 2024 berichtete Note C wurde nachträglich durch CDP korrigiert.

» <https://cdp.net/en/data>

ESRS E1 – Klimawandel

Die globale Erwärmung aufgrund steigender Treibhausgasemissionen ist ein gesellschaftlich und wirtschaftlich relevanter Umweltfaktor. Als Unternehmen wollen wir vorangehen, durch unsere Produkte zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen und unsere eigenen Treibhausgasemissionen sowie die unserer Produkte senken.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung

Im Zuge der klimabezogenen Risikoanalyse wurden Auswirkungen auf den Klimawandel, insbesondere durch die aktuellen und zukünftigen Treibhausgasemissionen des Unternehmens, sowie akute und chronische physische Klimarisiken hinsichtlich der eigenen Produktion sowie unter Berücksichtigung unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet und haben auch weiterhin Gültigkeit.

Die Bewertung der Auswirkungen auf den Klimawandel, insbesondere durch die Treibhausgase, sind in der Wesentlichkeitsanalyse im ESRS 2 – Allgemeine Angaben sowie nachfolgend näher beschrieben.

Die **physische Klimarisiko-Szenarioanalyse** wurde auf der Grundlage von IPCC-RCP/SSP-Szenarien (SSP1-2.6, SSP2-4.5 und SSP5-8.5) durchgeführt. Die zugrunde liegenden Aussagen sind konsistent mit den Annahmen unserer finanziellen Erklärung. Das Negativszenario IPCC RCP 8.5 (business as usual / worst case, Temperaturerhöhung von 2,0 bis 5,0 Grad Celsius im Jahre 2100) bildet das maximale Risiko hinsichtlich akuter und chronischer physikalischer Klimarisiken ab. In der Analyse werden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien und Zeithorizonte (kurz-, mittel- und langfristig), die im Einklang mit der Lebensdauer unserer Anlagen stehen, mögliche Risiken (u. a. der Kategorien Temperatur, Wasser, Wind, Boden) jeweils auf Standortebene betrachtet. Die hierbei identifizierten Risiken wurden anschließend hinsichtlich der tatsächlichen örtlichen Gegebenheiten bewertet. Bereits umgesetzte Vorsorgemaßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden in der Bewertung ebenso berücksichtigt wie Produktionsausfälle und damit verbundene Ergebnisverluste. Gegenwärtig hat WACKER kein wesentliches physisches Klimarisiko identifiziert.

Für die **Bewertung der transitorischen Risiken** legt WACKER das 1,5-Grad-Celsius-Szenario von IRENA zugrunde, da dieses vor allem die Energiewende und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien beschreibt. Durch seine hohe Energieintensität ist der Unternehmenserfolg von WACKER sehr stark von der Verfügbarkeit von Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen abhängig. Das verwendete IRENA-Szenario (Zielpfad < 2 Grad Celsius bis 2050) bildet einen ambitionierten Pfad der Transformation hin zu erneuerbaren Energien ab und ist so direkt mit dem wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens verknüpft. Transitorische Risiken und Chancen ergeben sich in der Regel aus sich ändernden Marktbedingungen, neuen klimafreundlichen Technologien, zusätzlichen politischen Vorgaben und veränderten gesellschaftlichen Erwartungen. Da diese Faktoren in einer globalisierten Marktwirtschaft und bei einem weltweit tätigen Unternehmen global wirken, wurde die Szenarioanalyse der transitorischen Klimarisiken nicht standortbezogen, sondern global betrachtet.

Für die detaillierte Analyse wurde ein dem IRENA-Szenario entsprechender Zeithorizont bis 2050 definiert. Im Rahmen einer Expertenanalyse wurden die Bereiche „Markt- und Technologieverschiebungen“, „Reputation“ und „Politik und Recht“ in Anlehnung an die TCFD-Richtlinien als zu berücksichtigende Klimaauswirkungen definiert und folgende Subthemen identifiziert:

- Markt und Technologieverschiebung: wachsende Anforderungen an CO₂-sparendes Wirtschaften, Anpassung des Produktportfolios, Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Quellen und Transformation zu neuen klimafreundlichen Technologien
- Reputation: steigende Erwartungen von Interessenträgern
- Politik und Recht: Auswirkungen steigender nationaler und internationaler regulatorischer Anforderungen

Die dabei identifizierten Risiken und Chancen wurden anschließend hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Sie werden nachfolgend im Detail beschrieben bzw. verweisen wir hierfür auch auf unseren Risikobericht.

» **Risikobericht**

Wesentliche Auswirkungen

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel sind folgende Auswirkungen mit WACKER verbunden:

Nachhaltige Produkte und Lösungen

Die Transformation zur Klimaneutralität erfordert neue Technologien und Materialien, um die globalen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, Bauen der Zukunft, Digitalisierung und E-Mobilität umzusetzen. In diesen Themenfeldern leistet WACKER mit vielfältigen Produkten positive Beiträge zur Einsparung von Treibhausgasen. Für die Energiewende und die Digitalisierung stellen wir zum Beispiel Polysilicium für Photovoltaik und Halbleiter zur Verfügung. Weiterhin adressieren wir mit unseren Produkten effizientes Bauen. Wir unterstützen die Mobilitätswende durch verschiedene Produkte wie Silicone, die beispielsweise das Wärmemanagement von Elektromotoren unterstützen. Unser Ziel ist es, unser Produktportfolio auf die genannten Zukunftsthemen auszurichten, um gemeinsam mit unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette die Transformation zur Klimaneutralität zu ermöglichen.

Freisetzung fossiler Treibhausgasemissionen durch chemische Produktion

Die Herstellung von chemischen Produkten ist aufgrund ihrer Energieintensität sowie des Einsatzes von fossilen Rohstoffen mit der Freisetzung von Treibhausgasen verbunden. Diese tragen zum Klimawandel bei, und nehmen damit auch auf die Biodiversität Einfluss. Als chemisches Unternehmen setzt WACKER an seinen Produktionsstandorten Treibhausgase frei, die sich auf den Klimawandel auswirken. Dies umfasst sowohl direkte Emissionen aus unseren Produktionsprozessen (Scope 1) als auch indirekte Emissionen aus dem Energiezukauf (Scope 2) und der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3). Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Auswirkungen auf den Klimawandel stetig zu reduzieren und 2045 Klimaneutralität zu erreichen.

Wesentliche Risiken

Als integraler Bestandteil unserer Analyse der physischen und transitorischen Klimarisiken prüfen wir einmal jährlich und unter Betrachtung des IRENA-1,5-Szenarios die kurz-, mittel- und langfristige Resilienz von Strategie und Geschäftsmodell gegenüber den Klimarisiken. Falls erforderlich, werden Strategien, Maßnahmen und gegebenenfalls Investitionspläne entwickelt, um den identifizierten Implikationen zu begegnen. Die nachfolgende Beschreibung der wesentlichen Klimarisiken beinhaltet konkrete Resilienzüberlegungen bzw. -maßnahmen.

Physische Klimarisiken

Im Zuge der klimabezogenen Risikoanalyse wurden akute und chronische physische Klimarisiken hinsichtlich der eigenen Produktion sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet. Gegenwärtig hat WACKER kein wesentliches physisches Klimarisiko identifiziert.

Transitorische Klimarisiken

Transitorische Klimarisiken ergeben sich aus dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft. Sie umfassen politische, rechtliche und technologische Risiken sowie Markt- und Reputationsrisiken. Folgende wesentlichen transitorischen Risiken wurden identifiziert und haben weiterhin Gültigkeit:

— Zunehmende Regulatorik

Aufgrund des voranschreitenden Klimawandels erwarten wir mittelfristig, insbesondere in Europa, zunehmend regulatorische Maßnahmen, welche das Potenzial haben, die Wettbewerbsfähigkeit und das Produktportfolio von WACKER sowie unserer Kunden erheblich zu beeinflussen. Das hätte langfristig mittlere bis große Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER.

Aufgrund des Risikos legen wir im Rahmen des Monitorings des regulatorischen Umfelds ein Augenmerk auf klimabedingte Einflussfaktoren. Zu erwartende klimabedingte Regulierungen werden bei der Auswahl von Maßnahmen und wichtigen unternehmerischen Entscheidungen mit einbezogen.

— Verfügbarkeit von Energie zu wettbewerbsfähigen Kosten

Der Klimawandel bedingt die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien. Abhängig vom Ausgangsenergiesystem, von der Umsetzungsgeschwindigkeit und dem politischen Rahmen kann diese Transformation zu erheblichen Mehrkosten führen. Für ein energieintensives und global tätiges Unternehmen wie WACKER sind Energiekosten ein signifikanter Wettbewerbsfaktor. Das hätte mittel- bis langfristig große Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER. WACKER begegnet diesem Risiko durch stete Verbesserung der Energieeffizienz seiner Prozesse sowie ein diversifiziertes Energieeinkaufsportfolio.

— Geschäftsverlust durch Kundenanforderungen

Langfristig können zunehmende Anforderungen auf Kundenseite bei Nichterfüllung zu Geschäftsverlust führen. Das hätte mittel- bis langfristig mittlere bis große Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER. WACKER begegnet diesem Risiko durch steten Austausch mit seinen Kunden, um frühzeitig entsprechende Entwicklungen zu erkennen.

Gleichzeitig arbeitet WACKER daran, die Klimaauswirkungen seiner Produkte stetig zu verbessern, um künftige Kundenanforderungen zu erfüllen.

Aufgrund der beschriebenen Resilienzmaßnahmen sehen wir uns hinsichtlich der identifizierten transitorischen Risiken gut vorbereitet für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft.

Wesentliche Chancen

Nachhaltige Produkte und Lösungen

WACKER leistet mit vielfältigen Produkten positive Beiträge zur Schonung von natürlichen Ressourcen und zur Einsparung von Treibhausgasen. Wir sehen das Potenzial für höhere Marktanteile und Umsätze durch Produkte, die zur Transformation zu einer treibhausgasarmen Wirtschaft beitragen, z. B. im Bereich E-Mobilität und ökologisches Bauen. WACKER arbeitet intensiv daran, die Klimaauswirkungen seiner Produkte stetig zu verbessern. Dies ermöglicht es uns, steigende Kundenanforderungen zu erfüllen und so die eigene Wettbewerbsfähigkeit langfristig sicherzustellen.

Zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie zur Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie verweisen wir auch auf den Risikobericht.

» **Risikobericht**

Strategie und Governance

Nachhaltigkeitsstrategie

WACKER unterstützt in zweierlei Hinsicht die Transformation zur Klimaneutralität: Einerseits ermöglichen WACKER-Produkte die Reduktion von Treibhausgasemissionen (THG) und die Schonung von Ressourcen bei seinen Kunden. Zudem machen WACKER-Produkte wie zum Beispiel Polysilicium klimafreundliche Zukunftstechnologien wie Photovoltaik überhaupt erst möglich. Auf der anderen Seite bekennt sich WACKER klar zum Pariser Klimaschutzabkommen und hat einen Übergangsplan entwickelt, um die Klimaauswirkungen seines Handelns zu reduzieren.

Mit **SustainaBalance®** verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Wir fördern das Gleichgewicht zwischen ökologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bedürfnissen auf Basis von drei Säulen: Werte steigern, Fußabdruck senken und Zusammenarbeit leben. Damit adressiert WACKER die relevanten Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Im Zuge von „**Werte steigern**“ adressiert WACKER die positiven Auswirkungen und Chancen, die sich aus dem Klimawandel ergeben. Durch systematische Verbesserung der Nachhaltigkeit unserer Produkte unterstützen wir die Transformation zur Klimaneutralität aktiv. Weitergehende Details finden sich im ESRS 2 – Allgemeine Angaben.

Im Zuge von „**Fußabdruck senken**“ adressiert WACKER die Auswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit seinen direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) sowie den indirekten Emissionen aus dem Energiezukauf (Scope 2). Dazu zählen die Identifikation der wesentlichen Emissionsquellen sowie entsprechende Maßnahmen zur Emissionsreduktion, wie Projekte zur Erhöhung der Energie- und Prozesseffizienz sowie zur Prozesstransformation.

Die Säule „**Zusammenarbeit leben**“ fokussiert die vor- und nachgelagerten Treibhausgasemissionen. Durch intensive Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden engagiert sich WACKER dafür, die Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern. WACKER ist Teil der Initiative Together for Sustainability (siehe ESRS 2 – Allgemeine Angaben), um gemeinsam mit anderen Unternehmen der chemischen Industrie Standards zum Beispiel zur Berechnung von CO₂-Fußabdrücken zu setzen. Durch den Austausch mit seinen Kunden identifiziert WACKER frühzeitig neue Anforderungen bzw. entwickelt gemeinsam mit den Kunden Pläne zur Reduktion der Klimaauswirkungen seiner Produkte.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wird operativ durch ein Programm mit klar definierten Verantwortlichkeiten umgesetzt.

Übergangsplan für den Klimaschutz

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2045 Net Zero zu erreichen. Bis 2030 streben wir an, die absoluten THG-Emissionen (Scope 1 und 2) im Konzern auf die Hälfte des Werts von 2020 zu senken und die absoluten THG-Emissionen aus eingekauften Rohstoffen sowie brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Scope 3, Kategorie 1 und 3) um 25 Prozent gegenüber 2020 zu reduzieren.

Bei den Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte Science-Based Targets. Das bedeutet, dass sowohl das Reduktionsziel für Scope 1 und 2 für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens stehen. Das Scope-3-Reduktionsziel für 2030 entspricht der kleiner 2,0-Grad-Celsius-Ambition und ist Meilenstein auf dem Weg zu Net-Zero. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science-Based Target initiative (SBTi) validiert.

Für die Reduzierung von direkten und indirekten Treibhausgasemissionen in Scope 1 und 2, sowie von indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette (Scope 3) haben wir im Rahmen unseres Übergangsplans auf Basis der relevanten Emissionsquellen wesentliche Hebel definiert. Dazu gehören die Verringerung der Treibhausgasemissionen in unserer Siliciumproduktion, die Transformation hin zu klimafreundlichen Prozessen und der Zukauf erneuerbarer Energie (Scope 1 und 2) sowie der Zukauf THG-armer Rohstoffe und Primärenergieträger (Scope 3).

Wesentliche Scope-1- und Scope-2-Maßnahmen

— Grüne Siliciumproduktion

Bei der Herstellung von Rohsilicium wird Quarz unter Einsatz von Energie mit Kohlenstoff, üblicherweise in Form von Steinkohle, zu Silicium reduziert. Der eingesetzte fossile Kohlenstoff setzt dabei CO₂ frei. Durch den Einsatz biogener Reduktionsmittel anstelle der Steinkohle wird kein fossil-, sondern bio-basiertes CO₂ frei. Damit werden die Scope-1-Emissionen verringert. Darüber hinaus soll das freiwerdende CO₂ zukünftig aufgefangen und verwertet (Carbon Capture and Utilization, CCU) oder in geeigneten geologischen Schichten gespeichert (Carbon Capture and Sequestration, CCS) werden.

— Transformation unserer Produktionsprozesse

Bei unseren Produktionsprozessen entstehen Treibhausgase in der Regel durch die Verwendung thermischer Energie (Dampf), durch CO₂ als Prozessemission oder durch Verlust von Kältemitteln. Wir arbeiten daran, unseren Dampf künftig fossilfrei zu erzeugen (z. B. durch Hochtemperaturwärmepumpen), als Nebenprodukt anfallendes CO₂ als Rohstoff zu nutzen und klimarelevante durch natürliche Kältemittel zu ersetzen.

— Zukauf erneuerbarer Energie

Bei WACKER sind derzeit 63 Prozent der Energie, die wir für unsere Prozesse benötigen, strombasiert. Durch Zukauf erneuerbarer Energie können wir unsere Scope-2-Emissionen daher signifikant senken. In den vergangenen Jahren wurde bereits ein Großteil der WACKER-Standorte mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgt. In den kommenden Jahren werden wir weitere Standorte auf Grünstrom umstellen. Zugekaufte thermische Energie soll in den kommenden Jahren an einigen WACKER-Standorten ebenfalls aus erneuerbaren Quellen bezogen werden.

Wesentliche Scope-3-Maßnahmen

— Zukauf THG-arm hergestellter Rohstoffe und Primärenergie

Als Unternehmen der chemischen Industrie kauft WACKER eine Vielzahl chemischer Rohstoffe ein, insbesondere petrochemisch hergestellte und siliciumbasierte Rohstoffe. Diese werden in zunehmendem Maße aus THG-armer Herstellung eingekauft. Damit werden Scope-3-Emissionen (Kategorie 1) reduziert.

— Zukauf erneuerbarer Energie

Strom und thermische Energie aus erneuerbaren Quellen verursachen in den meisten Fällen geringere THG-Emissionen entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette verglichen mit fossilbasierter Energie. Mit dem zunehmenden Zukauf von Energie aus erneuerbaren Quellen reduziert WACKER damit auch THG-Emissionen in der Energievorkette (Scope 3, Kategorie 3)

— Umstellung auf erneuerbare Rohstoffbasis

Chemische Rohstoffe basieren heute im Wesentlichen auf Erdöl und Erdgas. Langfristig plant WACKER, erneuerbare Rohstoffe zu beziehen, das heißt Rohstoffe, die unabhängig von fossilen Quellen auf Basis von CO₂, Biomasse oder Recyclingmaterial hergestellt wurden. Damit lassen sich insbesondere die Lebensende-Emissionen signifikant reduzieren.

Investitionen im Rahmen des Übergangsplans

Zur schnellen Realisierung von Nachhaltigkeitsprojekten hat WACKER im Jahr 2022 ein Sonderbudget eingeführt. Im aktuellen Berichtsjahr wurden rund 10 Mio. € in Form von reinen Investitionsausgaben (CapEx) in Projekte investiert, die sich positiv auf die Erreichung unserer Klima- und Umweltziele auswirken werden. Auch künftig werden wir Maßnahmen im Rahmen unseres Übergangsplans umsetzen. Die Maßnahmen werden auf Basis der CO₂-Vermeidungskosten ausgewählt, die wiederum stark von externen Rahmenbedingungen abhängen. Eine belastbare Angabe künftiger Investitionen ist somit nicht möglich.

Durch die Umstellung auf erneuerbare Rohstoffe werden wir auch den Umsatz an taxonomiekonformen Produkten steigern. Analog zur Steigerung des Umsatzes werden auch die Betriebs- sowie Investitionsausgaben für diese Tätigkeiten steigen (siehe „EU-Taxonomie-Verordnung“).

WACKER hat keine Anlagen oder Produkte, in denen Treibhausgasemissionen auf Dauer gebunden sind. Kohle- oder ölbezogene Aktivitäten sind für WACKER nicht zutreffend, erdgasbasierte Aktivitäten und deren CapEx nicht wesentlich.

Als im Chemiesektor tätiges Unternehmen unterliegt die Wacker Chemie AG den Pariser Benchmarks der EU.

Steuerung

Der vierköpfige WACKER-Vorstand unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden steuert die Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns, die integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist. Strategische Abhängigkeiten, Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifiziert, überwacht und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt. Die Planung von Investitionen im Zusammenhang mit dem Übergangsplan sind Teil der Investitionsplanung des Konzerns.

Die Überwachung und Koordination des Übergangsplans erfolgt fünfmal jährlich im Rahmen des Sustainability Councils. Das Sustainability Council misst die Fortschritte bei der Erreichung der Klimaziele des Konzerns und überprüft den Status konkreter und geplanter Maßnahmen (Details siehe unten bei „Ziele und Maßnahmen“).

Darüber hinaus werden die Fortschritte bei der Erreichung der Konzernziele mindestens einmal jährlich dem gesamten Vorstand und dem Aufsichtsrat vorgestellt und zur Freigabe vorgelegt.

Ziele

Treibhausgasziele

WACKER bekennt sich klar zum Pariser Klimaschutzabkommen. Bei den freiwilligen Zielen zur Reduzierung von Treibhausgasen handelt es sich um sogenannte Science Based Targets (Business Ambition for 1,5 Degree Celsius), die im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens stehen. Sowohl die Ziele für 2030 als auch das Net-Zero-Ziel 2045 wurden von der unabhängigen Science Based Target initiative (SBTi) validiert. Die Ziele umfassen biogene Emissionen aus Landnutzung und Biomasse.

Eine Erhöhung der THG-Emissionen durch Wachstum und künftige Marktentwicklungen wurde bei der Zielsetzung berücksichtigt. Signifikante Änderungen (> 5 Prozent) wie zum Beispiel durch Akquisitionen erfordern nach SBTi eine Neuberechnung des Basiswertes.

Im Jahr 2025 wurde eine Neuberechnung der Scope-3-Emissionen durchgeführt. Der Einfluss von Methanverlusten bei der Förderung und beim Transport von Erdgas und Erdöl war bisher in der Vorkette dieser Stoffe und der daraus hergestellten Rohstoffe nicht enthalten.

Dieses sogenannte „Methane Leakage“ wurde nun erstmals bei der Berechnung der Scope-3-Kategorien 1 und 3 berücksichtigt. Entsprechend wurden die Emissionen in diesen Kategorien für das Basisjahr 2020, für das Jahr 2024 sowie für das Zieljahr 2030 neu berechnet. Dadurch erhöhen sich die jeweiligen Werte.

Darüber hinaus wurde auch das Scope-1- und -2-Ziel im Hinblick auf die seit 2020 hinzugekommenen Standorte San Diego, Allentown (WSMI), Panagarh und Jining überprüft. Da sich die Emissionen der neu hinzugekommenen Standorte auf etwa 1 Prozent der Scope-1- und -2-Konzernemissionen 2020 belaufen, war eine Korrektur des Scope-1- und -2-Ziels nicht erforderlich. Basiswert für die Zielsetzung wurde im Berichtsjahr nicht verändert, da sich keine signifikante Änderung bezüglich Treibhausgasinventar oder Berechnungsmethodik ergeben hat.

Mittelfristiges Konzernziel: 50 Prozent Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bis 2030

Auf dem Weg zu Net Zero streben wir bis 2030 an, die absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) im Konzern auf die Hälfte des Werts von 2020 zu senken. Das Ziel umfasst 100 Prozent der Scope-1- und Scope-2-Emissionen (marktbasiert). Eine Aufteilung des Zielwerts in Scope-1- und Scope-2-Emissionen ist aufgrund der Vielzahl von Produktionsprozessen und potenziellen Portfolioverschiebungen nicht möglich.

Mittelfristiges Konzernziel: 25 Prozent Reduktion der absoluten Treibhausgasemissionen (Scope 3, Kat. 1 und 3) bis 2030

WACKER verpflichtet sich außerdem, die absoluten Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen sowie brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten (Scope 3, Kategorie 1 und 3) ab 2020 bis 2030 um 25 Prozent zu reduzieren. Gemäß den Anforderungen der SBTi werden für das Ziel 87 Prozent der Emissionen der Kategorie 1 und 75 Prozent der Kategorie 3 berücksichtigt.

Langfristiges Konzernziel: Net Zero bis 2045

Entsprechend dem Corporate Net Zero Standard der SBTi verpflichtet sich WACKER, bis 2045 seine absoluten Treibhausgasemissionen (Bezugsgröße: 100 Prozent Scope-1- und Scope-2-Emissionen, marktbasiert) um 95 Prozent gegenüber 2020 zu reduzieren. Darüber hinaus verpflichtet sich WACKER, seine absoluten Treibhausgasemissionen (Bezugsgröße: 100 % Scope-3-Emissionen) im gleichen Zeitraum um 90 Prozent zu reduzieren. Die Erreichung von Net Zero erfolgt dann über eine Neutralisation von Restemissionen.

Status der Zielerreichung

Auf einer jährlichen Basis berechnen wir die Treibhausgasemissionen des WACKER Konzerns (Scope 1 bis 3) und vergleichen die Ergebnisse mit den durch unsere SBTi-Zielsetzung vorgegebenen Jahreszielen.

Die Zielerreichung der THG-Reduktionsziele für Scope 1 und 2 bzw. Scope 3 im Berichtsjahr sowie der Vergleich zum Vorjahr werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

THG-Reduktionsziele

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	Basisjahr (2020)	2024	2025	% 2025/2024	2026	2030	2045	Jährlich % des Ziels/ 2020
Scope-1- und Scope-2 - THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)¹	3.626	2.529	2.054	-19	2.538	1.813	-	5,0
Scope-3 (Kat. 1 + 3) - THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{1,2}	5.768	4.673	4.020	-14	4.903	4.326	-	2,5
Net Zero – Scope-1- und Scope-2 - THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)¹	3.626	2.529	2.054	-19	-	-	181	3,8
Net Zero – Scope-3 - THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{1,2}	8.271	7.186	6.381	-11	-	-	827	3,6

¹ Berechnungsdetails gemäß SBTi, siehe Kapitel E1 – Ziele

² Im Rahmen des Reviews des Scope-3-Zieles wurden das Basisjahr und das Jahr 2024 für die Kategorien 1 und 3 neu gerechnet, so dass sich hier Änderungen zu den im Geschäftsbericht 2024 angegebenen Zahlen ergeben (Summenwerte um 558kt für 2020 und 1.106kt für 2024).

Scope-1- und Scope-2-Reduktionsziel

Im Berichtsjahr liegen wir mit minus 43 Prozent der Emissionen deutlich über dem anvisierten linearen Reduktionspfad, der für 2025 eine Reduktion von 25 Prozent gegenüber 2020 vorsieht. Der starke Rückgang ist im Wesentlichen auf einen Volumeneffekt, d. h. eine geringe Anlagenauslastung zurückzuführen. Hinzu kommt ein Beitrag aus Effizienzmaßnahmen.

Scope-3-Reduktionsziel (Kat. 1 und 3)

Im Berichtsjahr liegen wir mit minus 14 Prozent der Emissionen deutlich unter dem des Vorjahrs. Zudem liegen wir mit einer Reduktion von gut 30 Prozent deutlich über dem anvisierten linearen Reduktionspfad, der für 2025 eine Reduktion von 12,5 Prozent gegenüber 2020 vorsieht.

Die deutliche Reduktion gegenüber 2020 führen wir auf unterschiedliche Effekte zurück, wie rückläufige Rohstoffmengen, geänderte Rohstoffmixe, den Einkauf von Rohstoffen mit geringerem CO₂-Fußabdruck und einen CO₂-ärmeren Strommix im Vergleich zum Basisjahr. Wir bewerten die deutliche Reduktion gegenüber dem Basisjahr noch nicht als finale Zielerreichung, da das Jahr hinsichtlich der Einkaufsmengen nicht repräsentativ war.

Energieziel

Als energieintensives Unternehmen hat die effiziente Nutzung von Energie für uns oberste Priorität. Sie ist zudem indirekt mit der Freisetzung von Treibhausgasen gekoppelt.

Im Berichtsjahr haben wir uns ein neues Energieziel gesetzt. Die bisherige Zielgröße des spezifischen Energieverbrauchs (Energienmenge pro Nettoproduktionsmenge) wurde stark durch Portfolioverschiebungen beeinflusst. Eine effektive Zielsteuerung wurde hierdurch deutlich erschwert. Um der Ausrichtung des Konzerns – weg von einem reinen Volumen-, hin zu einem Spezialitätengeschäft – Rechnung zu tragen, haben wir unser bisheriges Energieeffizienzziel umgestellt.

Mittelfristiges Konzernziel: Energieeinsparung durch Energieeffizienzmaßnahmen

Um die Energieeffizienz des Konzerns weiter zu steigern, haben wir uns freiwillig ein neues Ziel gesetzt:

Wir möchten zwischen 2020 und 2030 durchschnittlich 1,5 Prozent des jährlichen Energieverbrauchs durch Energieeffizienzmaßnahmen einsparen. Bezugsjahr ist dabei stets das aktuelle Berichtsjahr. Wenngleich das Ziel nicht wissenschaftsbasiert und ohne die Einbindung externer Stakeholder bestimmt wurde, so waren Aspekte der technischen Machbarkeit, Wirtschaftlichkeit sowie das enge Zusammenspiel mit unseren THG-Reduktionszielen Grundlage für die Bestimmung des Ziels.

Grundlage für die Berechnung der jährlichen Zielerreichung ist im Zähler die Summe der Energieeinsparungen der einzelnen umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen des jeweiligen Jahres. Dabei errechnet sich die Einsparung pro Maßnahme aus dem Vergleich der Energieverbräuche der Anlagen vor und nach Umsetzung der Maßnahme. Bezugsgröße (Nenner) ist die Summe aus den normierten Energieverbräuchen der Produktionsstandorte des entsprechenden Geschäftsjahres, welche etwa 90 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs des WACKER Konzerns ausmachen, und der Summe der Energieeinsparungen durch die umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen (Wert des Zählers).

Zur Bestimmung der durchschnittlichen Zielerreichung bilden wir die Summe der jährlichen Ergebnisse in Prozent und teilen diese durch die Anzahl der Jahre seit dem Basisjahr.

Energieeffizienzmaßnahmen sind ein Beitrag zur Steuerung unseres absoluten Energieverbrauchs, welcher durch weitere Faktoren wie bspw. Volumen- oder Portfolioeffekte, Erweiterungen oder Rückbau von Anlagen sowie Wechsel von Energieträgern beeinflusst wird. Über die Entwicklung unseres absoluten Energieverbrauchs berichten wir im Kapitel „Energieverbrauch und Energiemix“.

Zum Zweck eines erleichterten Monitorings der Kennzahl bis zum Zieljahr summieren wir die Ergebnisse in Prozent je Jahr und vergleichen diese gegen einen rechnerischen Zielwert von 15 Prozent im Zieljahr – über zehn Jahre in jährlichen Etappen von 1,5 Prozent.

Konzernziel: Energieeinsparung durch Energieeffizienzmaßnahmen

	Ziel 2030	Zielgröße 2025	2025	2024
Durchschnittliche Energieeinsparung durch umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen im Berichtsjahr seit dem Basisjahr (in %)	1,5	1,5	1,7	1,6
Kumulierter Wert der Energieeinsparungen durch umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen im Berichtsjahr seit dem Basisjahr (in %)*	15,0	7,5	8,4	6,3

* Bei dem angegebenen Wert handelt es sich um eine rechnerische Größe, welche die Summe der Prozentwerte je Jahr widerspiegelt. Es handelt sich nicht um eine Reduzierung des Gesamtenergieverbrauchs gegenüber dem Basisjahr. Über die Entwicklung unseres absoluten Energieverbrauchs berichten wir im Kapitel „Energieverbrauch und Energiemix“.

Im Berichtsjahr lag die durchschnittliche Energieeinsparung durch umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen pro Jahr seit 2020 bei 1,7 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent) und damit über unter dem gesetzten Ziel von 1,5 Prozent.

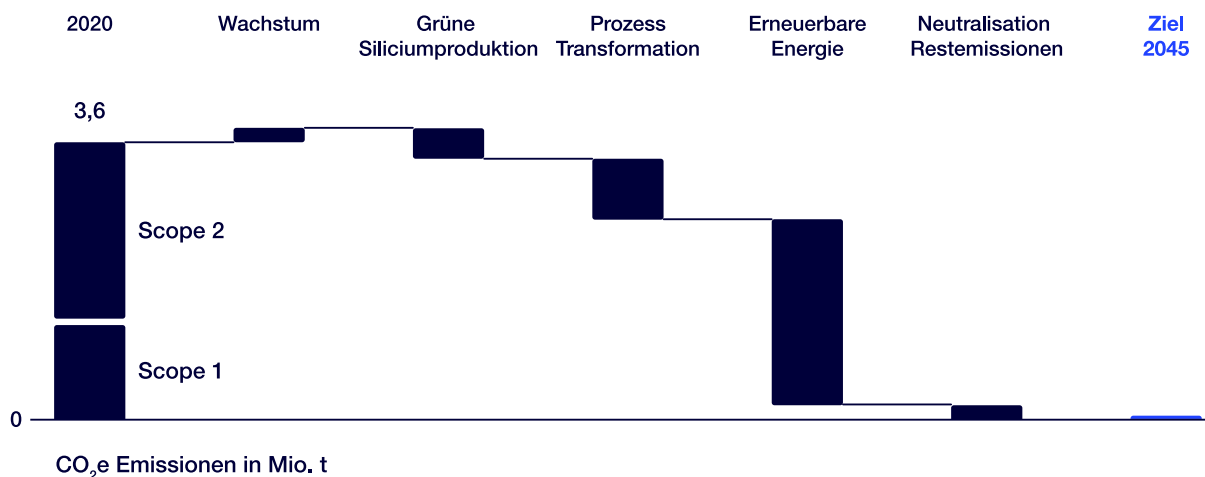
Maßnahmen

Allgemeine Maßnahmen im Zusammenhang mit unserer Klimastrategie berichten wir im Rahmen unseres Übergangsplans sowie im Rahmen der Resilienzanalyse unserer wesentlichen Klimarisiken.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden wichtigsten Maßnahmen im Zusammenhang mit der Klimastrategie umgesetzt:

Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion

Die Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen basiert entsprechend unserem Übergangsplan auf drei wesentlichen Hebeln.



Grüne Siliciumproduktion

Der Ersatz fossiler Steinkohle durch biogene Reduktionsmittel ist ein wesentlicher Hebel zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Siliciumproduktion. Im Berichtsjahr wurden verschiedene weitere Versuche mit biogenen Reduktionsmitteln hinsichtlich ihres Einsatzes im Produktionsprozess durchgeführt.

Transformation unserer Produktionsprozesse

Projekte werden nach finanziellen und ökologischen Parametern bewertet. So werden CO₂-Einsparprojekte nach ihrer CO₂-Vermeidungseffizienz sortiert und auf einer CO₂-Vermeidungskostenkurve dargestellt. Die Projekte werden nach abnehmender Effizienz umgesetzt und seit 2022 über das Nachhaltigkeitsbudget abgewickelt.

Im Jahr 2025 wurden Einzelprojekte mit zu erwartenden aggregierten CO₂-Einsparungen in einer Höhe von mehr als 30 kt jährlich umgesetzt. Am Standort Burghausen wurde beispielsweise ein Projekt zur thermischen Kopplung von Kolonnen zur Nutzung von Abwärme realisiert. Die dadurch erwartete Einsparung an CO₂-Emissionen beträgt rund 20 kt/Jahr.

Zukauf erneuerbarer Energie

Ein weiterer wichtiger Hebel ist der Zukauf erneuerbarer Energie. Im Berichtsjahr wurden unsere Standorte Adrian (USA) und Zhangjiagang (China) auf Strom aus erneuerbaren Quellen umgestellt.

Unser Übergangsplan und die Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen beruhen auf der Annahme der Verfügbarkeit von Ressourcen. Dazu gehört eine ausreichende Verfügbarkeit von Strom und thermischer Energie aus erneuerbaren Quellen an allen WACKER-Standorten. Alternative Rohstoffe mit niedrigem fossilem CO₂-Fußabdruck sowie THG-arme Transportmöglichkeiten müssen ebenfalls zur Verfügung stehen. Hierzu arbeitet WACKER eng mit Energie- und Rohstofflieferanten sowie mit Logistikpartnern zusammen, um die zukünftige Verfügbarkeit der Ressourcen sicherzustellen.

Energieeffizienzmaßnahmen

Energieeffizienzmaßnahmen steuern wir über unser WACKER Operating System. Unsere Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, den Rohstoffverbrauch zu senken und die Prozess- und Energieeffizienz in unseren Werken zu erhöhen mit dem Ziel, die spezifischen Betriebskosten und THG-Emissionen weiter zu senken.

Im Jahr 2025 wurden mehr als 1.100 Maßnahmen bearbeitet. Die Schwerpunkte lagen dabei auf der Erhöhung der Produktivität und der Energieeffizienz.

Bei vielen chemischen Reaktionen entsteht Wärme, die in anderen Produktionsprozessen genutzt werden kann. Neben der Rückgewinnung von Wärme aus diesen Reaktionen betreiben wir integrierte Wärmerückgewinnungssysteme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern. So haben wir zum Beispiel 2025 ein Projekt zur Nutzung von Abwärme zur Erzeugung von Dampf umgesetzt. Dadurch wird der normierte Energieverbrauch um rund 10.000 MWh pro Jahr gesenkt und die damit verbundenen CO₂-Emissionen entsprechend um rund 4 kt/Jahr reduziert.

Die Umsetzung von Maßnahmen aus dem WACKER Operating System wird über ein Komitee aus Vertretern der Nachhaltigkeit, der Ingenieurtechnik und des Controllings auf Basis der CO₂- und Energie-Vermeidungskostenlogik gesteuert.

Maßnahmen zum Produktportfolio

Im Rahmen unserer Geschäftsentwicklung sehen wir uns gut aufgestellt, um den zukünftigen Entwicklungen zu begegnen. Wir führen regelmäßig Analysen zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte und Standorte durch einschließlich der Bewertung von Kundenanforderungen, Marktbedingungen, regulatorischen Vorgaben und technologischen Entwicklungen. Es ist unser Ziel, in Zusammenarbeit mit unseren Kunden nachhaltige Lösungen weiterzuentwickeln und passende Anwendungen für Zukunftsfelder zu finden.

Parameter

Energieverbrauch und Energiemix

Die folgende Tabelle listet den Energieverbrauch und den Energiemix des WACKER Konzerns im Berichtsjahr 2025 auf. Der Energieverbrauch und der Energiemix werden dabei als Summe aller WACKER-Produktionsstandorte berechnet. WACKER ist als chemisches Unternehmen dem Sektor C zugeordnet.

Energieverbrauch und Energiemix

	Einheit	2025	2024	% N / N-1
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnisse	MWh	–	–	–
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Rohölerzeugnisse	MWh	14.942	15.356	–3 %
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	3.398.256	3.467.088	–2 %
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	MWh	–	–	–
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus fossilen Quellen	MWh	1.245.207	1.738.854	–28 %
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energien (Summe aus Zeile 1 bis 5)	MWh	4.658.406	5.221.298	–11 %
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	(%)	64 %	62 %	3 %
(7) Verbrauch aus Kernkraftquellen	MWh	177.903	317.975	–44 %
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch	(%)	2 %	4 %	–35 %
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	MWh	–	–	–
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung und aus erneuerbaren Quellen	MWh	2.285.584	2.623.724	–13 %
(10) Verbrauch selbsterzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	182.475	277.092	–34 %
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (Summe aus Zeile 8 bis 10)	MWh	2.468.058	2.900.816	–15 %
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	(%)	34 %	34 %	–2 %
Gesamtverbrauch (Summe aus Zeile 6, 7 und 11)	MWh	7.304.367	8.440.089	–13 %

Bei der Berechnung des Energieverbrauchs des Konzerns greifen wir im Wesentlichen auf Angaben der Energielieferanten zurück oder nutzen eigene Messungen. Die Zusammensetzung des Stroms beziehen wir von Lieferanten bzw. nutzen öffentlich zugängliche Informationsquellen.

Hinweis: In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben in Deutschland gemäß § 42 Abs. 3a EnWG wurde für Strombezüge in deutschen Abnahmestellen der Anteil "Erneuerbare Energien, gefördert nach dem EEG" in die Berechnung des Anteils erneuerbarer Energien einbezogen. Daher reflektiert die Darstellung den tatsächlichen Energiemix und berücksichtigt die spezifischen Marktbedingungen in Deutschland.

Energieintensität

Zur Berechnung der Energieintensität werden der Gesamtenergieverbrauch aller Produktionsstandorte sowie der Netto-Konzernumsatz, wie er aus dem Konzernabschluss hervorgeht, ins Verhältnis gesetzt.

» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Energieintensität

	2025	2024	% N / N-1
Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren je Nettoeinnahme aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren (MWh / Mio. €)	1.332	1.475	-10 %

Vertragsinstrumente (Scope-2-THG-Emissionen)

Marktinstrumente für den Zukauf von Strom, insbesondere aus erneuerbaren Quellen (Scope 2, THG-Emissionen)

	2025	2024	Arten von Vertragsinstrumenten, Scope-2-THG-Emissionen
Anteil der grünen Marktinstrumente am gesamten WACKER-Stromzukauf mit Einfluss auf die Scope-2-THG-Emissionen in %	41 %	30 %	bundled ¹ : PPA, lokale „Grünstromverträge“ und unbundled ² certificates wie REC und GoO
Anteil der gebündelt grünen Marktinstrumente (bundled) am gesamten WACKER-Stromzukauf mit Einfluss auf die Scope-2-THG-Emissionen in %	4 %	2 %	bundled ¹ : PPA, lokale „Grünstromverträge“
Anteil der ungebündelten grünen Marktinstrumente (unbundled) am gesamten WACKER-Stromzukauf mit Einfluss auf die Scope-2-THG-Emissionen in %	37 %	28 %	unbundled ² certificates wie REC und GoO

¹ Strom- und Grünstromnachweis zusammen.

² Die angegebenen Anteile mittels Zertifikate sind derzeit Annahmen, da deren Effektivität erst im Folgejahr bestätigt wird.

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Die folgende Tabelle gibt die Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Bruttoemissionen des WACKER Konzerns im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr an. Wir berichten die THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) im gleichen Umfang wie die im Konzernabschluss konsolidierten Tochterunternehmen. Änderungen in der Methodik der Treibhausgasberechnung gab es im Vergleich zum Vorjahr nicht, außer in der Kategorie 5 der Scope-3-Emissionen

THG-Gesamtemissionen

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	Basisjahr (2020)	2024	2025	% 2025/2024	2026	2030	2045	Jährlich % des Ziels/ 2020
Scope-1-Treibhausgasemissionen								
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	1285	1212	1154	-5	-	-	-	-
CO ₂ (Kohlendioxid), fossil	1208	1180	1116	-5	-	-	-	-
CH ₄ (Methan)	0,8	0,7	1,6	129	-	-	-	-
N ₂ O (Lachgas)	10,8	8,2	11,3	38	-	-	-	-
Teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKWs) ⁴	65,6	23,1	24,7	7	-	-	-	-
Teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe (HFCKW)	-	0,2	0,1	-50	-	-	-	-
NF ₃ (Stickstofftrifluorid)	-	-	-	-	-	-	-	-
SF ₆ (Schwefelhexafluorid)	-	0,1	0,2	100	-	-	-	-
Biogene CO ₂ -Emissionen (nicht in Scope-1-THG enthalten)	56	65,3	78,3	20	-	-	-	-
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen ² (%)	-	85,9	89,8	5	-	-	-	-
Scope-2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	1.579	1.311	896	-32	-	-	-	-
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e)	2.340	1.317	900	-32	-	-	-	-
Scope-1- und Scope-2-Ziele								
Scope-1- und Scope-2 - THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e) ³	3.626	2.529	2.054	-19	2.538	1.813	-	5,0
Net Zero – Scope-1 und Scope-2 - THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e) ³	3.626	2.529	2.054	-19	-	-	181	3,8
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen								
Gesamte indirekte (Scope-3-) THG-Bruttoemissionen (kt CO ₂ e) ⁷	8.271	7.186	6.381	-11	-	-	-	-
Kategorie 1 – bezogene Güter und Dienstleistungen ⁴	5717 (+479)	5071 (+1.079)	4.380	-14	-	-	-	-
Kategorie 2 – Kapitalgüter	17	50	39	-22	-	-	-	-
Kategorie 3 – brennstoff- und energiebezogene Emissionen (nicht in Scope 1 und 2) ^{2,5}	1059 (+79)	348 (+27)	279	-20	-	-	-	-
Kategorie 4 – vorgelagerter Transport und Distribution	94	450	539	20	-	-	-	-
Kategorie 5 – Abfall ⁶	106	37	38	3	-	-	-	-
Kategorie 6 – Geschäftsreisen	2	11	11	-	-	-	-	-
Kategorie 7 – Pendeln	23	28	28	-	-	-	-	-
Kategorie 8 – angemietete oder geleaste Sachanlagen	39	42	47	12	-	-	-	-
Kategorie 9 – nachgelagerter Transport und Distribution	236	27	21	-22	-	-	-	-
Kategorie 10 – Verarbeitung verkaufter Produkte								Nicht relevant
Kategorie 11 – Gebrauch/Nutzung verkaufter Produkte								Nicht relevant
Kategorie 12 – End-of-Life Treatment	796	976	874	-10	-	-	-	-

	Rückblickend				Etappenziele und Zieljahre			
	Basisjahr (2020)	2024	2025	% 2025/2024	2026	2030	2045	Jährlich % des Ziels/ 2020
verkaufter Produkte								
Kategorie 13 – vermietete oder verleaste Sachanlagen								Nicht relevant
Kategorie 14 – Franchise								Nicht relevant
Kategorie 15 – Investitionen	182	146	124	-15	–	–	–	–

Scope-3-Ziele

Scope 3 (Kat. 1 + 3) -

THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{3, 7} **5.768** **4.673** **4.020** **-14** **4.903** **4.326** **–** **2,5**

Net Zero – Scope-3 -

THG-Bruttoemissionen (kt CO₂e)^{3, 7} **8.271** **7.186** **6.381** **-11** **–** **–** **827** **3,6**

THG-Emissionen insgesamt

THG-Emissionen insgesamt (standortbezogenen) (kt CO ₂ e) ⁷	11.136	9.709	8.432	-13				
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogenen) (kt CO ₂ e) ⁷	11.897	9.715	8.435	-13				

¹ Kältemittel bis 2023 in HFKWs zusammengefasst.

² Aus gemeldeten Mengen errechnet; Zertifikate erst im Februar/März verfügbar.

³ Berechnungsdetails gemäß SBTi, siehe Kapitel E1 – Ziele.

⁴ Im Rahmen des mittelfristigen SBTi-Ziels bis 2023 gilt eine jährliche Reduktion um 5 %, während das langfristige Ziel bis 2045 mit einer Reduktionsrate von 3,8 % zu erreichen ist.

⁵ Zur Berücksichtigung des Einflusses von Methan-Leckagen wurden die Emissionsfaktoren für eingekaufte Rohstoffe und eingekaufte Treibstoffe angepasst. Aus diesem Grund wurden die Kategorien 1 und 3 des Scope 3 für das Basisjahr 2020 und das vergangene Jahr 2024 neu gerechnet.

⁶ Die Emissionen aus Abfällen (Scope 3, Kat. 5) wurden für das Berichtsjahr 2024 korrigiert. Es ist ein Fehler in der Bilanzierung der in BGH verbrannten Abfallmengen, die bereits in Scope 1 berichtet und hier abgezogen werden, bekannt geworden. Der Großteil dieser Abfälle wird mit Energierückgewinnung verbrannt und bereits als verwerteter Abfall bilanziert. Der damit zuviel hier herausgerechnete Abfallanteil wurde nun wieder hinzugerechnet.

⁷ Aufgrund der o.g. Anpassungen erhöhen sich entsprechend den Summenwerte um 558kt für 2020 und 1.106kt für 2024.

Methoden zur Treibhausgasberechnung

Die nachfolgend beschriebenen Berechnungsmethoden und Emissionsfaktoren wurden gewählt, um mit international anerkannten Standards im Einklang zu stehen. Sie basieren auf dem GHG Protocol Corporate Value Chain Standard unter Berücksichtigung des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) für den Chemiesektor.

Scope 1

Scope 1 enthält die direkten Treibhausgasemissionen aus Emissionsquellen an den WACKER-Standorten weltweit. Diese umfassen chemische Produktionsanlagen, Kraftwerke für die Strom- und Dampferzeugung sowie Anlagen zur Abfallentsorgung wie auch Emissionen aus mobiler Verbrennung (Fahrzeuge). Die Scope-1-Emissionen aus direkten Treibhausgasemissionen werden berechnet, indem die Treibhausgasmengen aller WACKER-Produktionsstandorte mit ihren Treibhauspotenzialen (IPCC Sixth Assessment Report) multipliziert werden.

Scope 2

Scope 2 umfasst indirekte Treibhausgasemissionen, die bei unseren Energieversorgern durch die Erzeugung der von WACKER zugekauften Mengen an Strom, Dampf, Wärme und Kälte entstehen.

Location-based (LB)-Daten werden anhand von länderspezifischen Emissionsfaktoren der Internationalen Energieagentur berechnet (IEA Emissions Factors 2025).

Die Market-based (MB)-Daten für die WACKER-Standorte werden auf der Grundlage der Daten unserer Energielieferanten berechnet. Wenn keine Lieferantendaten verfügbar sind, werden folgende Daten verwendet:

- WACKER-Standorte in den USA: „eGRID Summary Tables 2021“.
- sonstige WACKER-Standorte: Berechnung mit den oben genannten IEA-Faktoren.

Scope 3

Für die Berechnung der Scope-3-Emissionen wurden für das Berichtsjahr 2025 Primärdaten aus eigenen Messungen und Daten von Lieferanten verwendet. Der Anteil der aus diesen Primärdaten berechneten Scope-3-Emissionen beträgt für 2025 36 Prozent (Kategorie 1 und 3).

Mit Ausnahme der Kategorien 10, 11, 13 und 14 berichtet WACKER alle anderen Kategorien der Scope-3-Emissionen, auch wenn viele dieser Kategorien derzeit nur eine untergeordnete Bedeutung für die Gesamtbilanz der Treibhausgasemissionen von WACKER spielen.

Kategorie 1 (zugekaufte Güter und Dienstleistungen)

WACKER berichtet die Emissionsdaten für 100 Prozent seiner Rohstoffe. Dazu werden die Volumina der Rohstoffe mit Emissionsfaktoren multipliziert. Die Emissionsfaktoren stammen von Rohstofflieferanten, aus eigenen Berechnungsmodellen oder aus kommerziell verfügbaren Datenbanken. Effekte aus dem Bezug von technischen Gütern und Dienstleistungen werden nicht berücksichtigt.

Kategorie 2 (Kapitalgüter)

Die Berechnung der Emissionen durch Investitionen in neue Produktionsanlagen erfolgt auf Basis einer definierten WACKER-Standardanlage. Durchschnittliche Materialanteile für Beton, Stahl und Kupfer werden hierfür mit entsprechenden Emissionsfaktoren aus kommerziell verfügbaren Datenbanken multipliziert.

Kategorie 3 (treibstoff- und energierelevante Aktivitäten, nicht enthalten in Scope 2):

Treibstoff- und energiebezogene Aktivitäten (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten) berechnen wir auf Basis eingekaufter Energiemengen, die wir mit Emissionsfaktoren aus öffentlich zugänglichen Datenbanken der zugrundeliegenden Brennstoffe multiplizieren. Die THG-Emissionen aus eingekaufter Energie werden auf der Grundlage von Informationen über den Strommix von Lieferanten oder über den nationalen Strommix berechnet. Transport- und Verteilungsverluste werden aus Scope-2-Emissionen berechnet (Location-based-Ansatz), wobei Faktoren für die einzelnen Netze unter Verwendung von Datenbankwerten ermittelt werden.

Kategorie 4 (Transport und Verteilung, upstream):

Die Berechnung von Transport und Verteilungsemissionen erfolgt auf Basis der transportierten und verteilten Mengen an eingekauften Waren sowie deren Transportart (Bahn, Seeschiff, LKW, Flugzeug). Mithilfe eines Geodatenmodells berechnen wir die Entfernungen zwischen Lieferanten und WACKER-Standorten. Anhand der Well-to-Wheel-Emissionsfaktoren von DEFRA ergeben sich daraus die THG-Emissionen. Produkttransporte zu Kunden, die von WACKER verantwortet werden (Incoterms), sind ebenfalls in dieser Kategorie enthalten.

Kategorie 5 (Abfälle aus operativer Tätigkeit):

Im Betrieb anfallende Abfälle werden auf der Grundlage der WACKER-Abfallbehandlung (Recycling, Verbrennung, Deponierung) und des Kohlenstoffgehalts berechnet. Die Emissionen für recycelte Produkte werden mit null angenommen. Da ein vernachlässigbarer Teil der bei WACKER anfallenden Abfälle biobasiert ist, wird davon ausgegangen, dass 100 Prozent des enthaltenen Kohlenstoffs in CO₂ umgewandelt werden (GWP = 1).

Der Kohlenstoffgehalt der im Betrieb anfallenden Abfälle wird unter der Annahme berechnet, dass dieser dem durchschnittlichen Kohlenstoffgehalt der verwendeten Rohstoffe entspricht. Mit unserem Ansatz stellen wir sicher, dass der gesamte Kohlenstoff, den WACKER beschafft, entweder in Scope 1, Scope 3 Kategorie 5, oder Scope 3 Kategorie 12 berücksichtigt wird. Für die Umrechnungsverhältnisse werden die Molekulargewichte herangezogen.

Kategorie 6 (Dienstreisen):

Emissionen aus Dienstreisen berechnen wir auf Basis der zurückgelegten Kilometer bzw. Kraftstoffverbräuche. Diese multiplizieren wir mit den Emissionsfaktoren des jeweiligen Fortbewegungsmittels. Die Emissionsfaktoren werden aus der DEFRA-Datenbank entnommen.

Kategorie 7 (Pendelverhalten):

Zur Berechnung der Emissionen aus dem Pendelverhalten führen wir eine Modellrechnung durch, die auf bekannten und geschätzten Informationen über das Pendelverhalten der Mitarbeiter und die durchschnittliche Pendeldistanz der WACKER-Mitarbeiter basiert. Die damit multiplizierten Emissionsfaktoren werden kommerziellen oder öffentlich zugänglichen Datenbanken, Studien oder Veröffentlichungen von Verkehrsdienstleistern entnommen.

Kategorie 8 (geleaste Anlagen, upstream):

Für die Berechnung der Emissionen aus geleasten Produktionsanlagen, die WACKER mit Rohstoffen versorgen, werden Erdgas- und Stromverbrauch dieser Anlagen mit den jeweiligen am Standort gültigen Emissionsfaktoren multipliziert (market-based). Wir berechnen diese Kategorie unabhängig von der Art des Leasings (operativ oder finanziell).

Darüber hinaus weisen wir in dieser Kategorie die Emissionen von geleasten Fahrzeugen aus, die von WACKER-Mitarbeitern betrieben werden. Hierbei werden die Treibstoffverbräuche mit den Emissionsfaktoren aus der DEFRA-Datenbank multipliziert.

Kategorie 9 (Transporte und Verteilungen, downstream):

Die Berechnung von Transport und Verteilungsemissionen erfolgt auf Basis der transportierten und verteilten Mengen an WACKER-Produkten sowie deren Transportmittel (Flugzeug, Bahn, Seeschiff, LKW). Mit einem Geodatenmodell berechnen wir die Entfernungen zwischen WACKER-Standorten und Kunden. In dieser Kategorie werden ausschließlich diejenigen Transporte bilanziert, welche vom Kunden verantwortet werden (Incoterms). Produkttransporte, die von WACKER verantwortet werden, sind in Kategorie 4 enthalten.

Kategorie 10 (Verwendung) – nicht relevant:

Die Emissionen bei der Verwendung von verkauften WACKER-Produkten sind nicht relevant, da sie während ihrer Nutzungsphase keine derartigen direkten Emissionen verursachen.

Kategorie 11 (Verarbeitung) – nicht relevant:

Emissionen aus der Verarbeitung unserer verkauften Produkte sind nicht relevant, da WACKER-Produkte bei der Weiterverarbeitung keine Scope-1-THG-Emissionen verursachen. WACKER verkauft keine Brennstoffe oder Chemikalien, die bei der Verarbeitung THG-Emissionen verursachen.

Kategorie 12 (Behandlung von verkauften Produkten an deren Lebensende):

Die Berechnung der Emissionen von verkauften Produkten an deren Lebensende erfolgt auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen regionenspezifischer Abfallentsorgung. Es wird angenommen, dass die Endprodukte in der Region entsorgt/recycelt/verbrannt werden, in die das WACKER-Produkt verkauft wird.

Die Berechnung erfolgt auf Basis des Kohlenstoffgehalts der verkauften Produkte und ihrer Recyclingfähigkeit. Da ein vernachlässigbarer Anteil der WACKER-Produkte am Ende ihres Lebenszyklus biologisch entsorgt wird, wird davon ausgegangen, dass außer bei langlebigen Kunststoffen 100 Prozent des enthaltenen Kohlenstoffs in CO₂ umgewandelt wird (GWP = 1). Die Emissionen für recycelte Produkte werden mit null angegeben. Mit unserem Ansatz stellen wir sicher, dass der gesamte Kohlenstoff, den WACKER beschafft, entweder in Scope 1, Scope 3 Kategorie 5, oder Scope 3 Kategorie 12 berücksichtigt wird. Für die Umwandlungsverhältnisse werden die Molekulargewichte zugrunde gelegt.

Kategorien 13 (geleaste Anlagen, downstream) und Kategorie 14 (Franchise) – nicht relevant

Emissionen aus geleasten Anlagen im Downstream und Franchise sind nicht relevant, da WACKER beides nicht betreibt.

Kategorie 15 (Investments):

WACKER berechnet die Summe der Scope-1- und Scope-2-Emissionen der nicht konsolidierten Beteiligungen, an denen wir mindestens 20 Prozent der Anteile halten. In dieser Kategorie berichten wir über die anteiligen Scope-1- und Scope-2-Emissionen der Beteiligung an der Siltronic AG sowie der Dow Siloxane (Zhangjiagang) Holding Co. Private Ltd.

THG-Intensität

Zur Berechnung der THG-Intensität werden die THG-Gesamtemissionen aller Produktionsstandorte sowie der Netto-Konzernumsatz, wie er aus dem Konzernabschluss hervorgeht, ins Verhältnis gesetzt.

» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

THG-Intensität

	2025	2024	% 2025 / 2024
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) je Nettoeinnahme (kt CO ₂ e / Mio. €) ¹	1,5	1,7	–12 %
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) je Nettoeinnahme (kt CO ₂ e / Mio. €) ¹	1,5	1,7	–12 %

¹ Im Rahmen des Reviews des Scope-3-Ziels wurden das Basisjahr und das Jahr 2024 für die Kategorien 1 und 3 neu gerechnet, so dass sich hier Änderungen zu den im Geschäftsbericht 2024 angegebenen Zahlen ergeben (+0,2 kt CO₂e / Mio. €).

CO₂-Gutschriften

Im Einklang mit dem Corporate Net Zero Standard der SBTi sieht WACKER CO₂-Gutschriften als letztes Mittel zum Ausgleich von Restemissionen, nachdem alle anderen Reduktionsmaßnahmen ausgeschöpft sind. Folglich nimmt WACKER gegenwärtig nicht am Markt für CO₂-Gutschriften teil.

Interne CO₂-Bepreisung

WACKER nutzt das System der internen CO₂-Bepreisung für Scope 1 und 2. Der CO₂-Preis wird bei der Bildung der internen Investitionsprämissen verursachungsgerecht berücksichtigt (z. B. CO₂-Ausstoß bei der Produktion einer Tonne Dampf). Für den Zukauf von Strom wird ein Preisaufschlag für Herkunftsnachweise in den Investitionsprämissen berücksichtigt.

Zur Preisbildung berücksichtigen wir die Auswirkungen der aktuellen und zukünftigen Kohlenstoffpreise. Zukünftige Preise werden zum Beispiel aus dem Preis von Termingeschäften im Rahmen eines Emissionshandelssystems abgeleitet. Für das Jahr 2025 betrug der CO₂-Preis 73 €.

Die Investitionsprämissen inklusive CO₂-Bepreisung werden zur Bewertung aller Investitionsentscheidungen herangezogen. Aktuell sind 1.154 kt (90 Prozent) der Scope-1-Emissionen, 900 kt (100 Prozent) der Scope-2-Emissionen und 0 kt (0 Prozent) der Scope-3 Emissionen vom internen CO₂-Preis abgedeckt.

Der CO₂-Preis für Emissionen ist identisch mit dem CO₂-Preis für finanzielle Aussagen.

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

Der Schutz und das Wohlergehen von Mitarbeitenden, Nachbarn sowie der Umwelt und Natur gehören zu unserer selbstverständlichen Verantwortung als Unternehmen. Im Sinne unseres Purpose „Our solutions make a better world for generations“ legen wir auch ein besonderes Augenmerk auf den Umweltschutz. Ziel ist es, Emissionen in die Umwelt kontinuierlich zu senken, Abfälle zu vermeiden und den Boden zu schützen. Es ist daher der Anspruch von WACKER, unsere Anlagen sicher und effizient zu betreiben sowie Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Die Umweltauswirkungen verringern wir stetig im Rahmen unseres Umweltmanagements.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt sowie die daraus resultierenden Risiken für WACKER im Bereich Umweltverschmutzung sowie der Zusammenhang zwischen Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben.

Wesentliche Auswirkungen

Emissionen in Luft und Wasser

Die Herstellung von chemischen Produkten ist mit der Freisetzung von Stoffen in die Umwelt verbunden. Derartige Emissionen können negativen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen nehmen und Ökosysteme nachteilig beeinflussen. Als produzierendes Chemieunternehmen nehmen wir folglich Einfluss auf die Qualität von Luft und Wasser an unseren weltweiten Produktionsstandorten. Dies gilt auch für Unternehmen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Ziel ist, unsere Anlagen so zu betreiben, dass die nachteiligen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt sowie die Biodiversität minimiert werden.

Einsatz von kritischen Stoffen (Substances of Concern / Substances of Very High Concern)

Die Herstellung chemischer Spezialprodukte erfordert oftmals den Einsatz kritischer Substanzen. Sowohl deren Handhabung als auch deren möglicher Verbleib im Produkt kann nachteilige Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen nehmen sowie Ökosysteme schädigen. Als Chemieunternehmen verwendet WACKER kritische Stoffe, um daraus chemische Spezialprodukte herzustellen. Durch die Handhabung sowie den möglichen Verbleib im Produkt nimmt WACKER somit potenziellen Einfluss auf Mensch und Natur. Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette. Ziel ist, durch Einhaltung der geltenden Grenzwerte und entsprechende arbeits- und anlagensicherheitstechnische Maßnahmen sicherzustellen, dass nachteilige Auswirkungen auf Menschen und Umwelt sowie die Biodiversität minimiert werden.

Wesentliche Risiken

Steigende regulatorische Anforderungen an unsere Produktionsprozesse und Produkte

Zunehmende Regulierung im Zusammenhang mit Emissionen in Luft und Wasser sowie sonstigen Verschmutzungen können zu deutlichen Einschränkungen und höheren Kosten unserer Produktion führen. Die Umstellung von Produktionsverfahren erfordert beträchtliche Investitionen. Als chemisches Unternehmen unterliegen wir bereits heute vielen gesetzlichen Regelungen, die mittelfristig deutlich zunehmen können und auch entlang unserer Wertschöpfungskette zu einem erhöhten Aufwand für notwendige Registrierungen und Investitionsmaßnahmen führen werden. Im Extremfall kann dies zu einer (temporären) Betriebsstilllegung oder -einschränkung führen.

Neue gesetzliche Regelungen bei der Herstellung und der Verwendung chemischer Substanzen stellen ein weiteres Risiko dar. Beschränkungen oder Verbote von Stoffgruppen sowie die Verschärfung von Grenzwerten erfordern eine Neuformulierung von Produkten bzw. eine Anpassung von Produktionsprozessen. Hinzu kommen international unterschiedliche Anforderungen (insbesondere durch Verschärfungen der europäischen Chemikalienverordnung REACH), die einen erhöhten Aufwand bei stofflichen Registrierungen bedingen.

Dies kann mittelfristig zu mittleren bis großen Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER führen. Dies gilt auch für Unternehmen unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Generell sehen wir ein regulatorisches Risiko vorrangig an unseren deutschen und anderen europäischen Standorten, insbesondere durch eine mögliche Verschärfung der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Dabei sind sowohl WACKER als auch unsere Kunden und Lieferanten gleichermaßen betroffen.

Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie der Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auf den Risikobericht.

» **Risikobericht**

Strategie und Governance

WACKER steuert sämtliche Umweltbelange über ein konzernweites Umweltmanagement. Dies umfasst auch Auswirkungen im Hinblick auf Emissionen und den Einsatz von kritischen Stoffen. Die allgemeine Strategie und Governance im Bereich Umwelt beschreiben wir im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Minimierung von Auswirkungen in Bezug auf Emissionen und den Einsatz kritischer Stoffe haben für uns oberste Priorität. Dies umfasst die strikte Einhaltung von Grenzwerten, den sicheren Betrieb unserer Anlagen und den verantwortungsvollen Umgang mit kritischen Stoffen. Konzernkoordinatoren im Bereich Umwelt, Produktsicherheit und Sicherheit tragen wesentlich zur konzerneinheitlichen Umsetzung der Strategie bei und steuern die Ziele durch entsprechende Richtlinien und Vorgaben sowie einheitliche Prozesse und Maßnahmen.

Die Konzernrichtlinie „Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Sicherheit, Produktsicherheit und Gefahrgutmanagement“, die im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“ beschrieben ist, umfasst neben dem Management von Emissionen in Luft und Wasser auch den Umgang mit kritischen Stoffen.

Ziele

Ziel ist es, die Auswirkungen unserer Produktion auf Menschen, Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten und Vorfälle mit negativen Umweltauswirkungen zu vermeiden.

Konzernziel: keine Vorfälle mit relevanter Umweltauswirkung

Darunter verstehen wir, dass der normale Anlagenbetrieb und Betriebsstörungen keine schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt haben dürfen. Dazu zählen Emissionen in die Luft, Wasser und Boden. Daher setzen wir uns jedes Jahr freiwillig das Ziel, die Häufigkeit und die Schwere von Ereignissen so weit zu reduzieren, dass die Freisetzung von Emissionen und kritischen Stoffen vermieden und eine mögliche Gefährdung für Mensch und Umwelt so gering wie möglich gehalten wird. Die Relevanz der Umweltauswirkungen von Ereignissen wird durch Fachexperten und abschließend durch den Konzernkoordinator Umwelt klassifiziert und bewertet. Diese Bewertung basiert auf den spezifischen Auswirkungen auf Luft, Gewässer und Boden und berücksichtigt auch sichtbare Wahrnehmung sowie die mit dem Ereignis verbundenen Umweltkosten.

Wir klassifizieren Ereignisse wackerspezifisch nach sogenannten Environmental Severity Levels (ESL), die anhand von konzerneinheitlichen Kriterien als Ereignisse mit geringen bis hin zu relevanten Auswirkungen definiert und entsprechend gesetzlich geregelten Beurteilungsmaßstäben bewertet werden. Durch eine systematische Analyse von Ereignissen und die Ableitung geeigneter Maßnahmen sollen ähnliche Vorfälle in Zukunft vermieden werden. Das Monitoring erfolgt in der Konzernkoordination Umwelt mithilfe unseres konzernweiten Erfassungstools.

Umweltrelevante Ereignisse

	2025	2024	Ziel
Vorfälle mit relevanten Umweltauswirkungen	4	6	0

Im aktuellen Berichtsjahr sind vier Ereignisse aufgetreten, die als umweltrelevant bewertet wurden. Keines dieser Ereignisse wurde als umweltgefährdend oder -schädigend klassifiziert. Mit keinem der Ereignisse war somit eine Gefährdung oder ein Schaden verbunden.

Konzernziel: keine schweren Anlagensicherheitsereignisse

WACKER hat sich als weiteres freiwilliges Ziel gesetzt, die Auswirkungen unserer Produktion auf Menschen, Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Darunter verstehen wir, dass der normale Anlagenbetrieb und Betriebsstörungen keine schädlichen Auswirkungen auf die Umwelt haben dürfen. Dazu zählen Emissionen in die Luft, Wasser und Boden. Unser jährliches Ziel ist es, keine schweren anlagentechnischen Ereignisse zu verzeichnen (Nullereignisziel). Darunter verstehen wir alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse, die gemäß den Kriterien des europäischen Chemieverbandes CEFIC (CEFIC Guidance for Reporting on The ICCA Globally Harmonized Safety Metric) in Klassen von WACKER Process Safety Incidents (WPSI) klassifiziert und mit einem Level 1 oder 2 bewertet wurden.

Die Ereignishäufigkeit wird in Form der Kennzahl WACKER Process Safety Incident Rate (WPSIR) berechnet, die als Anzahl relevanter sicherheitstechnischer Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden definiert ist. Der Fokus liegt hierbei auf schweren Anlagensicherheitsereignissen, die zur Freisetzung von Emissionen und kritischen Stoffen in Boden, Luft oder Wasser führen können.

Die Relevanz der Auswirkungen von anlagensicherheitsrelevanten Ereignissen wird zentral in der Konzernfunktion Sicherheit auf der Grundlage spezifischer Kriterien (u. a. Unfallschwere, Stofffreisetzung) klassifiziert und bewertet, wobei auch sichtbare Wahrnehmung und die mit dem Ereignis verbundenen Kosten berücksichtigt werden.

Anlagensicherheitsrelevante Ereignisse

	2025	2024	Ziel
Anzahl anlagensicherheitsrelevante Ereignisse (WPSI)	27	39	–
Anzahl anlagensicherheitsrelevante Ereignisse pro 1 Mio. Arbeitsstunden (WPSIR)	1,0	1,5	–
Anzahl schwere anlagensicherheitsrelevante Ereignisse ¹	0	0	0

¹ Konzernziel gemäß WACKER Process Safety Level 1 und 2.

Im Berichtsjahr ist kein Ereignis aufgetreten, das als schweres anlagensicherheitsrelevantes Ereignis bewertet wurde.

Maßnahmen

Im Rahmen unserer Strategie und Ziele im Bereich Pollution haben wir folgende kontinuierliche Maßnahmen festgelegt:

Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung

Die Einhaltung aller nationalen und lokalen gesetzlichen Vorgaben bildet die Grundlage für die Maßnahmen, die WACKER ergreift, um Emissionen in Luft und Wasser so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus gelten konzernweite WACKER-Standards zum Umweltschutz, die konkrete Anforderungen in Bezug auf Emissionen für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren enthalten.

Die zentrale Verantwortung für das Umweltmanagementsystem und dessen Umsetzung liegt beim Konzernkoordinator Umwelt.

Jeder Standort ist verpflichtet, den Umweltschutz vor Ort zu organisieren, um die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben sicherzustellen, den sicheren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten und Umweltüberwachungen durchzuführen. Durch ein einheitliches Umweltmanagementsystem erfassen wir an allen Standorten Emissionen in Luft und Wasser und stellen dadurch sicher, dass gesetzliche Auflagen, Emissionsgrenzwerte sowie die WACKER-Umweltstandards eingehalten werden.

Im Rahmen einer ABC-Analyse, die jeder Produktionsstandort sowie jedes technisches Kompetenzzentrum (mit ISO-14001-Zertifizierung) verbindlich einmal jährlich durchführen muss, werden wesentliche Umweltaspekte inklusive relevanter Emissionen des Standorts analysiert und bewertet. Falls erforderlich, werden standortspezifische Ziele und/oder Maßnahmen abgeleitet.

Hinsichtlich unserer Luftemissionen haben wir im Berichtsjahr bei einer unserer Anlagen ein neues Destillationsverfahren eingeführt. Dieses Verfahren reduziert die betriebsspezifischen NMVOC-Emissionen sowie den Energieeinsatz und wird perspektivisch zu erheblichen Energie- und CO₂-Einsparungen führen.

Spezifische Schulungen der Produktionsmitarbeiter im Bereich Umweltschutz stellen ebenfalls wichtige Maßnahmen dar, um einen rechtssicheren Anlagenbetrieb zu gewährleisten und schwere Umweltereignisse im Hinblick auf Emissionen in Luft und Wasser zu vermeiden.

Dennoch kann es vorkommen, dass durch eine unbeabsichtigte Freisetzung von Emissionen Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen, Natur und die Umwelt entstehen. Sämtliche konzernweiten Ereignisse werden zeitnah in unserem Umweltdatenmanagementsystem erfasst und hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz bewertet.

Produktsicherheit

Die Herstellung chemischer Spezialprodukte erfordert oftmals den Einsatz kritischer Stoffe. Alle Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, die Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten und die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Im Sinne von Responsible Care® gehen wir dabei häufig über die rein rechtlichen Anforderungen hinaus.

Um sicherzustellen, dass bei einer sachgerechten Anwendung unserer Produkte nachteilige Auswirkungen im Zusammenhang mit kritischen Stoffen minimiert werden, betrachten wir die Gesundheits- und Umweltrisiken entlang des gesamten Produktlebenszyklus – von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung und Entsorgung.

Wir bewerten kontinuierlich die (potenziell gefährlichen) Eigenschaften aller WACKER-Produkte. Dabei werden deren physikalisch-chemische, gesundheitliche und umweltrelevante Eigenschaften geprüft und bewertet. Über Kennzeichnungen im Sicherheitsdatenblatt sowie auf den Produktetiketten informieren wir unsere Kunden über die sichere Verwendung unserer Produkte, insbesondere bei kritischen Inhaltsstoffen.

Sicherheitsdatenblätter sind für rund 50 Prozent der WACKER-Produkte gesetzlich gefordert. Wir gehen über diese Anforderung hinaus und erstellen Sicherheitsdatenblätter für alle unsere Verkaufsprodukte, nicht nur für solche mit GefahrstoffEinstufung.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, kritische Substanzen in Produkten zu minimieren. Als Orientierung für die Produktentwicklung pflegen wir eine Liste mit Stoffen, die in WACKER-Produkten zu vermeiden sind. Dies sind neben verbotenen oder beschränkten Chemikalien (z. B. Stoffe der Anhänge XIV und XVII der Chemikalienverordnung REACH) auch Stoffe, die von vielen Unternehmen nicht mehr gewünscht sind, sowie Stoffe, die von der Europäischen Chemikalienagentur in der Kandidatenliste der „besonders bedenklichen Stoffe“ (Substances of Very High Concern, SVHC) geführt sind.

Zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsbewertung unserer Produkte wird das datenbankbasierte System „Identifying Substances and Mixtures of Concern“ (ISC) für eine systematische Bewertung der eingesetzten Rohstoffe benutzt. Dadurch kann das WACKER-Produktportfolio hinsichtlich Gesundheit, Umweltverträglichkeit und Vermeidung potenzieller Risiken (z. B. SVHC) beurteilt und verbessert werden. Zusätzlich beobachtet WACKER die chemikalienpolitischen Diskussionen, um künftige Entwicklungen frühzeitig in die Produktentwicklung sowie die Optimierung von Inhaltsstoffen einfließen zu lassen.

REACH

Die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) regelt seit 2007 das Registrieren, Bewerten, Zulassen und Beschränken von Chemikalien in der Europäischen Union (EU).

Seit Beginn der Registrierungen im Jahr 2008 reichte WACKER im Rahmen von REACH zahlreiche Registrierungsdossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für viele der Dossiers stellt die ECHA im Rahmen ihrer regulären Bewertungstätigkeit Nachforderungen. Diese haben wir auch im Jahr 2025 fristgerecht erfüllt.

WACKER steht mit seinen Lieferanten chemischer Stoffe in intensivem Kontakt. Wir überprüfen anhand unserer Daten den Registrierstatus und fordern bei Bedarf Informationen an, um sicherzustellen, dass wir nur REACH-konforme Rohstoffe einsetzen.

Innerhalb Europas müssen Unternehmen, die Gefahrstoffe in Verkehr bringen, seit Januar 2021 das europäische Meldesystem mit umfangreichen Informationen für den Giftnotruf beliefern. WACKER hat ein IT-Tool zur automatisierten Meldung eingerichtet und entsprechende Meldungen an das PCN-Portal (Poison Centre Notification) der ECHA abgesetzt.

Anlagensicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse kontinuierlich so zu betreiben, dass Mensch, Natur und Umwelt durch den Austritt von Emissionen und kritischen Stoffen in Luft und Wasser nicht gefährdet werden.

Wir betreiben ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz, Anlagensicherheit und Notfallmanagement umfasst. Der Schwerpunkt des Sicherheitsmanagements liegt auch im Jahr 2025 auf der Prävention.

Dennoch lassen sich sicherheitskritische Ereignisse nicht immer ganz verhindern. Gefahrenabwehrpläne regeln an jedem WACKER-Standort die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie Behörden in einem Schadensfall.

Um die Sicherheit der Anlagen nachhaltig zu gewährleisten, ermitteln und bewerten wir zunächst systematisch Gefahren und überprüfen diese in regelmäßigen Abständen. Dabei analysieren wir die in den Prozessen befindliche Energie (z. B. Druck, Wärme) und welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben könnten. Entsprechend den Ergebnissen unserer Analysen legen wir Schutzmaßnahmen fest, um unerwünschte Ereignisse zu verhindern.

Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse zeitnah im konzernweiten Umweltdatenmanagementsystem und bewerten diese. Durch eine systematische Aufarbeitung von Ereignissen und das Ableiten entsprechender Maßnahmen sollen zukünftig ähnliche Ereignisse vermieden werden. Über Ereignismeldungen mit bereichs- oder standortübergreifenden Lerneffekten informieren wir Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial und leiten gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen ab. Das Monitoring erfolgt konzernweit über den Konzernkoordinator Sicherheit.

Die im letzten Berichtsjahr gestartete Initiative Safety Culture@WACKER wurde im Jahr 2025 weltweit unter dem Motto „for our safety“ eingeführt und umfasst die Vermittlung von drei Sicherheitsprinzipien sowie acht lebensrettenden Regeln, begleitende Trainings und neue Austauschformate für Mitarbeitende und Führungskräfte. Zusätzlich wurden Prozesse zur Risikowahrnehmung, Ursachenforschung und Maßnahmenumsetzung grundlegend überarbeitet, um die Sicherheitskultur nachhaltig zu stärken. Dadurch wollen wir das Sicherheitsbewusstsein bei allen unseren Mitarbeitern erhöhen, um so langfristig ein erhöhtes Maß an Arbeits- und Prozesssicherheit zu erreichen.

Transportsicherheit

WACKER achtet kontinuierlich darauf, seine Produkte sicher zu transportieren. Das gilt insbesondere für Gefahrgut und kritische Stoffe.

Alle Standorte, an denen WACKER produziert und Waren versendet, müssen die lokalen und international gültigen Transportvorschriften sowie die hohen WACKER-Sicherheitsstandards beachten. Wesentlich für die Transportsicherheit ist unser Personal, das sowohl im Umgang mit Gefahrgut als auch in den Anforderungen der Ladungssicherung gut ausgebildet ist.

An Logistikdienstleister haben wir einen ebenso hohen Sicherheitsanspruch, den wir neben den gesetzlich einzuhaltenden Vorgaben in vertraglichen Vereinbarungen und einem umfassenden Anforderungsprofil verankern. Bei Abweichungen von unseren Vorgaben seitens der Vertragspartner sprechen wir Reklamationen aus und fordern Korrekturmaßnahmen ein, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess sicherzustellen.

Für Produkte mit hohem Gefahrenpotenzial setzen wir Verpackungen und Tanks nach den anspruchsvollsten Qualitätsstandards ein. Im Berichtszeitraum wurden keine meldepflichtigen Transportvorkommnisse mit der Beteiligung von Gefahrgut verzeichnet.

Bei der Überwachung der Distribution unserer Produkte erfassen wir auch Transportzwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen als ein wichtiges Kriterium in die jährliche Bewertung der Logistikdienstleister mit ein.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette adressieren wir im Rahmen unserer Umweltvorgaben zu Emissionen und kritischen Stoffen, die wir in unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen und unserem Supplier Code of Conduct verankert haben. Nähere Details sind im ESRS 2 – Allgemeine Angaben beschrieben.

Parameter

Luft- und Wasserverschmutzung

WACKER bezieht für die Erfassung der Emissionen in Luft und Wasser gemäß Anhang II der E-PRTR-VO alle vollkonsolidierten Gesellschaften mit ein. Für das Reporting werden alle Produktionsstandorte berücksichtigt. Die Datenerfassung an den Standorten erfolgt auf Basis lokaler gesetzlicher Anforderungen, sodass die Daten sowohl für die Umweltberichterstattung des Konzerns als auch für die standortspezifischen behördlichen Berichtspflichten genutzt werden können. Je nach lokaler regulatorischer Vorgabe werden die Daten entweder gemessen, gerechnet oder geschätzt. Bevorzugt werden die Daten mittels stoffspezifischer normierter und etablierter Methodiken gemessen bzw. berechnet. Ist dies technisch oder aufgrund lokaler Gegebenheiten nicht sinnvoll bzw. möglich, schätzen wir die Emissionsdaten auf Basis etablierter Hochrechnungsmethodiken und Erfahrungswerte. Dazu werden beispielsweise gemessene Emissionen relevanter Standorte herangezogen und auf andere Standorte mit analogen Produktionsverfahren übertragen. Sollten methodische oder systematische Änderungen an der Datenerhebung erforderlich werden, werden die betroffenen Werte rückwirkend angepasst. Dies war jedoch für das Vorjahr nicht erforderlich.

Die Datenerfassung erfolgt standortbezogen über das konzernweite Reportingtool und wird sowohl auf Standortebene als auch durch den Konzernkoordinator Umwelt verifiziert. Unsere Wesentlichkeitsanalyse ergab, dass keine Angaben zu Bodenkontaminationen und Mikroplastik erforderlich sind, da keine relevanten Auswirkungen, Risiken oder Chancen identifiziert wurden.

Die folgende Tabelle zeigt alle für WACKER relevanten Parameter gemäß Anhang III der E-PRTR-VO. Berücksichtigt werden nur Standorte, die die spezifischen Schwellenwerte für die Berichtspflicht überschreiten.

Emissionen in die Luft

	Schwellenwert (kg/Jahr)	2025	2024	Veränderung in %
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC)	100.000	824.205	708.893	16
Stickoxide (NO _x /NO ₂)	100.000	2.245.486	2.073.172	8
Schwefeloxide (SO _x /SO ₂)	150.000	1.098.462	1.174.665	-6
Feinstaub (PM10)	50.000	158.923	176.000	-10

Emissionen ins Wasser

	Schwellenwert (kg/Jahr)	2025	2024	Veränderung in %
Gesamtstickstoff	50.000	112.901	134.108	-16 %
Halogenierte organische Verbindungen (als AOX)	1.000	2.305	2.579	-11 %
Gesamter organischer Kohlenstoff (TOC)	50.000	140.402	144.122	-3 %
Fluoride (als Gesamt-F)	2.000	26.526	16.452	61 %
Kupfer und Verbindungen (als Cu)	50	111	109	2 %
Nickel und Verbindungen (als Ni)	20	87	73	19 %
Zink und Verbindungen (als Zn)	100	1.313	1.441	-9 %
Chloride (als Gesamt-Cl)	2.000.000	28.791.172	31.115.933	-7 %

Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe

WACKER bezieht für die Erfassung der besorgniserregenden Stoffe (Substances of Concern, SOC) bzw. besonders besorgniserregenden Stoffe (Substances of Very High Concern, SVHC) alle vollkonsolidierten Gesellschaften mit ein. Für das zugehörige Reporting werden konzernweit alle verwendeten Rohstoffe sowie alle verkauften Produkte berücksichtigt. Die Klassifizierung der einzelnen Stoffe erfolgt auf Basis gesetzlicher Anforderungen gemäß der Verordnung EG Nr. 1272/2008 (CLP-VO) und wird konzern einheitlich systemisch durch entsprechende Fachexperten gepflegt. Durch ein intern entwickeltes Tool ist es uns möglich, konzernweit die entsprechenden Stoffe und deren Komponenten nach ihren SOC/SVHC-Anteilen und -Mengen entsprechend einheitlich auszuwerten.

Basierend auf einem Branchenvergleich haben wir im Berichtsjahr die Methodik zur Ermittlung der Mengen der (besonders) besorgniserregenden Stoffe angepasst, sodass wir Emissionen mit einem Fokus auf die Freisetzung von Stoffen in Luft, Wasser und Boden enger fassen.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Mengen und Hauptklassen besorgniserregenden und besonders besorgniserregender Stoffen dargestellt. Dabei können diese Stoffe in mehreren der ausgewiesenen Kategorien enthalten sein.

Besorgniserregende Stoffe

	Besorgniserregende Stoffe, die bei der Produktion erzeugt, verwendet oder beschafft werden (in t)		Besorgniserregende Stoffe, die das Unternehmen als Produkte, Produktteile, Dienstleistungen oder Emissionen verlassen (in t)		Differenz zu 2024 Daten aufgrund Methodikwechsel
	2025	2024	2025	2024*	
Gesamtmenge besorgniserregender Stoffe (SOC), davon:	713.627	686.862	61.847	42.876	–26 %
SVHC (besonders besorgniserregende Stoffe)	43.687	38.869	13.151	9.883	–22 %
CMR-Stoffe (karzinogen/mutagen/ reproduktionstoxisch der Kategorie 1 + 2)	414.737	373.098	14.774	7.733	–47 %
endokrine Disruption (menschliche Gesundheit/Umwelt)	–	–	–	–	–
persistent, bioakkumulierbar/toxisch (PBT), persistent/mobil/toxisch (PMT), sehr persistent/bioakkumulierbar (vPvB), sehr persistent/mobil (vPvM)	–	–	–	–	–100 %
Sensibilisierung Atemwege/Haut (Kategorie 1)	33.099	23.625	15.860	8.495	–14 %
chronisch gewässergefährdend (Kategorie 1 – 4)	421.481	384.755	25.120	19.384	–31 %
Ozonschicht schädigend	–	–	–	–	–
spezifisch zielorganotoxisch (einmalig/wiederholte Exposition, Kategorie 1 + 2)	255.376	277.699	20.214	15.808	–35 %

* Daten 2024 wurden entsprechend der neuen Betrachtung rückwirkend angepasst

Besonders besorgniserregende Stoffe

	Besonders besorgniserregende Stoffe, die bei der Produktion erzeugt, verwendet oder beschafft werden (in t)		Besonders besorgniserregende Stoffe, die das Unternehmen als Produkte, Produktteile, Dienstleistungen oder Emissionen verlassen (in t)		Differenz zu 2024 Daten aufgrund Methodikwechsel
	2025	2024	2025	2024*	
Gesamtmenge besonders besorgniserregender Stoffe (SVHC), davon:	43.687	38.869	13.151	9.883	–22 %
Stoffe gemäß Art. 59 (1) VO (EG) Nr. 1907/2006	27.141	21.713	11.640	8.676	–13 %
CMR-Stoffe (karzinogen / mutagen / reproduktionstoxisch der Kategorie 1 A+1 B)	20.022	18.551	2.708	1.233	–57 %
endokrine Disruption (menschliche Gesundheit/Umwelt)	–	–	–	–	–
persistent, bioakkumulierbar/toxisch (PBT), sehr persistent/bioakkumulierbar (vPvB)	–	–	–	–	–100 %

* Daten 2024 wurden entsprechend der neuen Betrachtung rückwirkend angepasst

Als chemisches Unternehmen setzen wir eine Vielzahl chemischer Rohstoffe ein, die im Rahmen unserer Produktionsprozesse in Produkte umgewandelt werden. Diese Rohstoffe können besorgniserregende und besonders besorgniserregende Stoffe sein oder Komponenten davon beinhalten. Das Risiko im Umgang mit diesen Stoffen halten wir so gering wie möglich, indem wir die gesetzlichen Anforderungen für Herstellung, Transport, Lagerung und sichere Handhabung einhalten. Weiterhin minimieren wir das Risiko einer Gefährdung für Umwelt, Natur und Mensch durch ein hohes Maß an anlagentechnischen Sicherheitsvorkehrungen sowie den Einsatz von geschultem Personal.

Mehr als 90 Prozent der besorgniserregenden Stoffe sind Rohstoffe oder Rohstoffkomponenten, die in unserer Produktion eingesetzt und chemisch umgewandelt werden. Lediglich ein geringer Anteil an besorgniserregenden Stoffen ist in unseren Produkten enthalten. Diese Produkte werden von unseren Kunden im Wesentlichen industriell genutzt, das heißt ebenso unter Berücksichtigung gesetzlicher Anforderungen und des Einsatzes geschulten Personals. Unsere Produkt-Stewardship-Experten stellen sicher, dass unsere Produkte sämtliche für den Verkauf erforderliche Anforderungen erfüllen. Zudem kommunizieren wir in den Sicherheitsdatenblättern die sichere Handhabung der besorgniserregenden und besonders besorgniserregenden Stoffe.

ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen

WACKER betrachtet die Ressource Wasser aus ganzheitlicher Perspektive. Wir berücksichtigen nicht nur die Wasserentnahme und die damit einhergehende Thematik der Wasserverfügbarkeit bzw. -verknappung, sondern auch die Wasserrückleitung in Form von Kühlwasser und Abwasser inklusive potenzieller Folgen für Mensch, Natur und Umwelt. Für unsere Produktionsstandorte ist die Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Wasser von großer Bedeutung, wobei der Großteil des entnommenen Wassers als Kühlwasser verwendet wird und anschließend wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt wird.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt im Bereich Wasser- und Meeresressourcen sowie deren Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben. Wesentliche Risiken und Chancen wurden nicht identifiziert. Für das Thema Emissionen in Wasser verweisen wir auf das Kapitel ESRS E2 – Umweltverschmutzung.

Wesentliche Auswirkungen

Wasserverbrauch, Wasserentnahme und Wasserrückführung

Wasser spielt in chemischen Produktionsprozessen eine wesentliche Rolle. Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung können sich auf Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser im Oberflächen-, Grund- und Meerwasserkörper auswirken und Einfluss auf die Biodiversität nehmen.

WACKER nutzt die Ressource Wasser zur Kühlung, zur Reinigung oder als Bestandteil von Rezepturen. Somit beeinflusst WACKER die Verfügbarkeit und Qualität der Ressource Wasser an seinen weltweiten Produktionsstandorten. Dies gilt auch für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette.

Unser Ziel ist es, Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückleitung so zu betreiben, dass nachteilige Auswirkungen auf die Ressource Wasser und damit auch auf Menschen, Natur und Umwelt minimiert werden.

Strategie und Governance

Bei WACKER steuern wir sämtliche Umweltbelange über ein konzernweites Umweltmanagement. Dies umfasst auch die Auswirkungen im Zusammenhang mit Wasserentnahme, Wasserrückführung und Wasserverbrauch. Die allgemeine Strategie und Governance im Bereich Umwelt beschreiben wir im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“.

Wasser spielt für WACKER eine wesentliche Rolle in vielen Produktionsprozessen, sei es zur Kühlung, zur Reinigung oder als Bestandteil von Rezepturen. Die sichere und wirtschaftliche Verfügbarkeit von Wasser in bedarfsgerechter Menge und Qualität leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung des Unternehmens. Der Klimawandel kann zunehmend zu Einschränkungen führen, zum Beispiel bei der verfügbaren Menge und der Qualität des Wassers. Deshalb sehen wir es als unsere Verantwortung an, unser Wassermanagement zukunftsfähig aufzustellen.

Hierbei haben die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und die Minimierung von Auswirkungen in Bezug auf Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückführung oberste Priorität. Darunter verstehen wir die sichere Einhaltung von Grenzwerten, einen sicheren Anlagenbetrieb und einen effizienten Umgang mit der Ressource Wasser. WACKER versucht grundsätzlich, den Wassereinsatz gering zu halten und Wasser nach Möglichkeit mehrfach zu nutzen und wiederaufzubereiten.

Unser Wassermanagement erfolgt auf lokaler Ebene, um den Rahmenbedingungen und Anforderungen des jeweiligen Gebiets gerecht zu werden. Wir setzen unseren Fokus darauf,

- Produktionsprozesse in bedarfsgerechter Menge und Qualität (Temperatur, Stoffbelastung) sicher mit Wasser zu versorgen – angepasst an die ökologische Leistungsfähigkeit des genutzten Wasserreservoirs;
- Abwasser sicher zu behandeln und Gewässer vor dem Eintrag schädlicher Stoffe zu schützen;
- gesellschaftliche Anforderungen an die nachhaltige Nutzung von Wasser zu erfüllen und den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben für die Wasserversorgung und die Abwasserableitung zu entsprechen;
- die Fähigkeit der Produktionsstandorte zur Anpassung an physische und regulatorische Veränderungen sicherzustellen, um Risiken in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung vorzubeugen sowie wirtschaftliche Chancen zu nutzen;
- den Nachhaltigkeitsbeitrag des Produktportfolios zu stärken, indem wir Auswirkungen auf Wasser im Rahmen unseres Programms „WACKER Sustainable Solutions“ berücksichtigen.

Der Konzernkoordinator Umwelt trägt wesentlich zur konzerneinheitlichen Umsetzung unserer Strategie bei und steuert unser Wassermanagement durch entsprechende Richtlinien und Vorgaben sowie einheitliche Prozesse und Maßnahmen.

Die Ressource Wasser wird im Rahmen des Wassermanagements ganzheitlich betrachtet und bezieht sich sowohl auf Wasser- als auch auf Meeresressourcen.

Das Wassermanagement einschließlich Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückführung ist Teil der Konzernrichtlinie „Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Sicherheit, Produktsicherheit und Gefahrgutmanagement“, die im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“ beschrieben ist.

Ziele

WACKER hat sich zum Ziel gesetzt, die Auswirkungen unserer Produktion auf Menschen, Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten und Wasser- und Meeresressourcen zu schonen. Dieses Ziel trägt dazu bei, unseren Fußabdruck zu senken, und ist Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie.

Konzernziel: Nachhaltiges Wassermanagement

WACKER stellt an 100 Prozent der weltweiten Produktionsstandorte ein nachhaltiges Wassermanagement sicher (jährliches Ziel).

Damit schützen wir die Ressource Wasser, verbessern kontinuierlich die Effizienz der Wassernutzung und reduzieren Emissionen. Dazu nutzen wir konzernweit unser WaWaS-Assessment (Detail siehe ESRS E3 – Maßnahmen).

Bei dem Konzernziel handelt es sich um ein freiwilliges Ziel, das über die gesetzlichen Anforderungen an den Standorten hinausgeht. Das Ziel schließt alle Produktionsstandorte, Wasser- und Meeresressourcen sowie Wasserrisikogebieten ein. Jeder Produktionsstandort ist verpflichtet, ein aktuelles WaWaS-Assessment vorzuhalten.

Für das Monitoring des Konzernziels ist der Konzernkoordinator Umwelt verantwortlich.

Im aktuellen Berichtsjahr ist das neue Wasserziel entwickelt und konzernweit verabschiedet worden. Ergebnisse zur Zielerreichung werden wir erstmals im Berichtsjahr 2026 veröffentlichen.

Anmerkung: Wir haben uns entschieden, unser ursprüngliches Wasserziel einer pauschalen produktionsmengenbezogenen Senkung der Wasserentnahme nicht weiter zu verfolgen. Eine Neubetrachtung war erforderlich, da das bisherige Wasserreduktionsziel zum einen sehr stark auf ein wachsendes Produktionsvolumen fokussiert war. Zum anderen verzerrte der Drei-Jahres-Durchschnitt die Entwicklung und erschwerte eine gezielte Steuerung. Zudem spiegelte das bisherige Wasserziel die jeweils lokalen standortspezifischen Wasserrisiken nicht ausreichend wider.

Maßnahmen

Im Rahmen unserer Strategie und Ziele im Bereich Wasser- und Meeresressourcen haben wir folgende kontinuierliche Maßnahmen festgelegt:

Eigene Geschäftstätigkeit

Die Einhaltung aller nationalen und lokalen gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der Wassernutzung bildet die Grundlage für alle Maßnahmen, um unsere Auswirkungen durch Wasserentnahme, Wasserverbrauch und Wasserrückführung so gering wie möglich zu halten. Darüber hinaus gelten konzernweite WACKER-Standards zum Umweltschutz, die konkrete Anforderungen zu Wasserentnahme und Wasserrückführung für alle Produktionsstandorte und technischen Kompetenzzentren enthalten.

Jeder Standort ist verpflichtet, den Umweltschutz vor Ort zu organisieren, um die Einhaltung umweltrechtlicher Vorgaben sicherzustellen, den sicheren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten und Umweltüberwachungen durchzuführen. Durch ein einheitliches Umweltmanagementsystem erfassen wir an allen Standorten die entsprechenden Wassermengen und stellen dadurch sicher, dass gesetzliche Auflagen, Mengengrenzwerte sowie die WACKER-Umweltstandards eingehalten werden.

Im Rahmen einer ABC-Analyse, die jeder Standort verbindlich einmal jährlich durchführen muss, werden wesentliche Umweltaspekte inklusive relevanter Wassermengen und -arten des Standorts analysiert und bewertet. Falls erforderlich, werden standortspezifische Ziele abgeleitet.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Wassermanagements ist das „WACKER Water Stewardship“ (WaWaS)-Assessment, das gemäß dem SDG 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten“ und auf Grundlage internationalen Standards sechs wesentliche Prinzipien verfolgt:

- Good Water Governance: angemessene und transparente unternehmerische Führung beim Umgang mit Wasser
- Sustainable Basin Water Balance: nachhaltige Wasserentnahme im Hinblick auf die Wassermenge
- Good Water Quality: guter Gewässerzustand im Hinblick auf chemische Qualität, biologische Elemente und thermische Fracht
- Protection of Important Water-Related Areas: Erhalt und Schutz wichtiger aquatischer Schutzgebiete
- Flood Protection: Schutz von Menschen und Anlagen vor den Folgen extremer Wetterereignisse
- Safe Water, Sanitation and Hygiene (WASH): sicherer Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygienestandards

Diese Themen werden auf Standortebene im Rahmen eines Self-Assessments bewertet, Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert und falls erforderlich entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Dieses Assessment ist mindestens alle fünf Jahre zu aktualisieren.

WACKER orientiert sich damit an u.a. an internationalen Standards wie EWS (European Water Stewardship), AWS (Alliance for Water Stewardship) und WASH (Water, Sanitation und Hygiene).

Durch die Nutzung des WWF (World Wide Fund For Nature) Water Risk Filters analysieren wir regelmäßig die konzernweiten Wasserrisiken. Es zeigt sich, dass neun unserer Standorte in Gebieten mit hohem Wasserstress liegen (s. Parameter). Zudem nutzen wir die Ergebnisse der Risikoanalyse zur Priorisierung unserer Wassermanagementaktivitäten im Rahmen unseres konzernweiten Wasserziels. Die Indikatoren umfassen physikalische, regulatorische und reputationsbezogene Risiken. Diese Einstufungen fließen in unsere Wassernutzungsanalysen ein. Für Standorte in Wasserrisikogebieten einschließlich Gebieten mit hohem Wasserstress haben wir keine substanziellen Risiken identifiziert, sodass keine zusätzlichen Maßnahmen erforderlich sind.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere Wasserkreisläufe zu schließen und die Wasserentnahme sowie den Wasserverbrauch zu reduzieren. Grundsätzlich versuchen wir, den Wassereinsatz gering zu halten und Wasser nach Möglichkeit mehrfach zu nutzen und wiederaufzubereiten.

Deshalb haben wir Maßnahmen festgelegt, um

- die Effizienz des Wassereinsatzes zu optimieren,
- die Energieeffizienz in allen Prozessketten zu verbessern, um die abzuleitenden Wärmefrachten ins Kühlwasser zu verringern,
- relevante Abwässer zu identifizieren und Stofffrachten durch Prozessänderungen bzw. geeignete Vorbehandlung zu reduzieren,
- die Auswirkungen von Klimawandel und regulatorischen Anforderungen auf die genutzten Gewässer zu bewerten und gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorzubereiten.

Dabei sind alle Produktionsstandorte aufgefordert, Einsparpotenziale bzw. Verbesserungspotenziale bzgl. Stofffrachten zu identifizieren und, wenn möglich, umzusetzen.

So wurde z.B. am Standort Nünchritz im Berichtsjahr ein Projekt zur effizienten Wassernutzung umgesetzt. Dabei wird anstatt Frischwasser das bereits genutzte Kühlwasser zur Dampferzeugung weiterverwendet, wodurch nicht nur Frischwasser, sondern auch Energie eingespart werden kann.

Spezifische Schulungen der Produktionsmitarbeiter im Bereich Umweltschutz stellen ebenfalls wichtige Maßnahmen dar, um einen rechtssicheren Anlagenbetrieb zu gewährleisten.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette (Supply Chain)

Die vorgelagerte Wertschöpfungskette adressieren wir im Rahmen unserer Umweltvorgaben zur Wassernutzung, die wir in unseren allgemeinen Geschäftsbedingungen und unserem Supplier Code of Conduct verankert haben. Nähere Details sind im ESRS 2 – Allgemeine Angaben beschrieben.

Parameter

Wasser und Wasserintensität

WACKER bezieht für die Erfassung der unterschiedlichen Wassermengen alle vollkonsolidierten Gesellschaften mit ein. Für das Reporting werden alle relevanten Standorte berücksichtigt. Die Datenerfassung an den Standorten erfolgt auf Basis lokaler gesetzlicher Anforderungen, sodass die Daten sowohl für die Umweltberichterstattung des Konzerns als auch für die standortspezifischen behördlichen Berichtspflichten genutzt werden können. Je nach lokaler regulatorischer Vorgabe werden die Daten entweder gemessen, gerechnet oder geschätzt. Bevorzugt werden die Daten mittels etablierter Methodiken gemessen bzw. berechnet. Ist dies technisch oder aufgrund lokaler Gegebenheiten nicht sinnvoll bzw. möglich, schätzen wir die Daten auf Basis etablierter Hochrechnungsmethodiken und Erfahrungswerte. Sollten methodische oder systematische Änderungen an der Datenerhebung erforderlich werden, werden die betroffenen Werte rückwirkend angepasst. Dies war jedoch für das Vorjahr nicht erforderlich.

Die Datenerfassung erfolgt standortbezogen über das konzernweite Reportingtool und wird sowohl auf Standortebene als auch durch den Konzernkoordinator Umwelt verifiziert. Eine externe Prüfung der Daten erfolgt durch die zuständigen Behörden.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Parameter zum Thema Wasser dargestellt.

Wasser und Wasserintensität

	2025	2024	Veränderung in %
Wasserentnahme ¹ (Mio. m³)	205	229	–10
Kühlwassermenge (Mio. m³)	185	212	–13
Abwassermenge (Mio. m³)	13,1	12,6	4
Wasserverbrauch (Mio. m³)²	4,9	5,3	–8
Davon Wasserverbrauch in Wasserrisikogebieten inkl. Gebieten mit hohem Wasserstress (Mio. m³)	0,5	0,3	67
Gesamtmenge zurückgewonnenes/wiederverwendetes Wasser (Mio. m³)	485	559	–13
Wasserintensität ³ (Gesamtwasserverbrauch / Nettoumsatz) (Tsd. m³ / Mio. €)	0,9	0,9	–

¹ Am Standort Burghausen wird im Rahmen unserer Standortdienstleistungen für andere Unternehmen im Werk zusätzlich Wasser entnommen und auch als Kühl- und Abwasser in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Diese Mengen sind nicht Teil der oben genannten Kennzahlen.

² Angaben zum Wasserverbrauch werden nicht durch einfache Subtraktion berechnet, sondern basieren auf Verbrauchsermittlungen der einzelnen Standorte.

³ Zur Berechnung der Wasserintensität werden der Gesamtwasserverbrauch aller Produktionsstandorte sowie der Netto-Konzernumsatz, wie er im Konzernabschluss enthalten ist, herangezogen.

Über 90 Prozent des entnommenen Wassers werden als Kühlwasser verwendet und anschließend wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Lediglich ein geringerer Anteil wird tatsächlich verbraucht, etwa als Bestandteil unserer Produkte. Die produktionsbedingten Abwässer werden entweder einer rechtlich zugelassenen Abwasserentsorgung zugeführt oder über eigene Abwasserreinigungsanlagen dem Wasserkreislauf zurückgegeben. Die Anlagen sowie das gereinigte Abwasser unterliegen einer Überwachung gemäß den jeweils lokal geltenden rechtlichen Bestimmungen und werden auch seitens der Behörden regelmäßig geprüft.

ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Der Schutz und die Erhaltung der Biodiversität sowie deren Ökosysteme sind entscheidend für das Wohlergehen unserer Mitarbeitenden, unserer Nachbarn und unserer Umwelt und gehören zu unserer selbstverständlichen Verantwortung als Unternehmen. Biodiversität umfasst die gesamte Vielfalt des Lebens auf der Erde einschließlich aller Pflanzen-, Tier-, Pilz- und Mikroorganismenarten sowie deren Ökosysteme, die sie gemeinsam bilden. Als produzierendes Unternehmen profitieren wir von Ökosystemdienstleistungen und deren Verfügbarkeit. Im Sinne unseres Unternehmenszwecks „Our solutions make a better world for generations“ sehen wir Biodiversität daher als integralen Bestandteil unseres Umweltmanagements. So versuchen wir mögliche negative Auswirkungen auf die Biodiversität durch verantwortungsvolle Maßnahmen so gering wie möglich zu halten bzw. ganz zu vermeiden.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf die Biodiversität sowie deren Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben. Wesentliche Risiken und Chancen wurden nicht identifiziert.

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung

Nähe der Unternehmensstandorte zu Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität

Die Bewertung potenzieller Biodiversitätsrisiken aller WACKER-Standorte erfolgt anhand des Biodiversity Risk Filters des WWF (World Wide Fund for Nature), der anhand 33 biodiversitätsbezogener Indikatoren sowohl den Zustand der Ökosysteme als auch die Auswirkungen und Abhängigkeiten der Industrien berücksichtigt. Der Fokus der Bewertung liegt dabei auf der Kategorie „Environmental Factors“ sowie auf den Indikatoren „Protected/Conserved Areas“, „Key Biodiversity Areas“ sowie „Ecosystem Condition“ und „Range Rarity“.

WACKER berichtet alle Produktionsstandorte, die mittels WWF Biodiversity Risk Filter mit potenziell hohem bzw. sehr hohem Risiko in den Kategorien „Key Biodiversity Areas“ und „Protected Areas“ eingestuft sind. Zu rechtlich geschützten Gebieten (IUCN-Kategorien I–IV) zählen Naturschutzgebiete, Naturreservate und Wildtierschutzgebiete, deren Schutzstatus sich je nach rechtlicher Regelung unterscheiden kann, sowie Natura 2000-Gebiete und Weltnaturerbebestände. Mittels geoinformationssystembasierter Analyse wurden für diese Standorte sowohl die Entfernungen zu den Schutzgebieten als auch die Art der Schutzgebiete ausgewertet. Dabei wurde geprüft, ob in einem Radius von drei Kilometern um jeden Standort Schutzgebiete bestehen.

Die ermittelten Daten wurden nicht extern überprüft. Die Analyse wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Angabe der Daten erfolgt freiwillig und ist nicht gesetzlich vorgeschrieben.

Des Weiteren haben wir die potenziellen produktionsbedingten Auswirkungen auf diese Gebiete sowie die Gebiete selbst betrachtet. Dabei stellt die Bewertung des Zustands dieser Ökosysteme einen zentralen Bestandteil der Analyse dar, um sicherzustellen, dass die natürliche Umgebung rund um die WACKER-Standorte intakt und ökologisch vernetzt bleibt. Die Bewertung basiert auf den genannten Indikatoren des WWF Risk Filters.

Ein weiterer Fokus liegt auf dem Schutz endemischer Arten, die besonders empfindlich auf Veränderungen ihrer Lebensräume reagieren. Mithilfe des Range-Rarity-Indikators des WWF Biodiversity Risk Filters bewerten wir das Risiko für diese Arten auf Basis ihres Vorkommens an unseren Produktionsstandorten.

Um darüber hinaus ein fundiertes Verständnis für die spezifischen Abhängigkeiten der eigenen Wertschöpfungskette von natürlichen Systemen zu gewinnen, nutzt WACKER das Online-Tool ENCORE (Exploring Natural Capital Opportunities, Risks and Exposure). Dieses Tool wurde speziell für sektorspezifische Bewertungen entwickelt und hilft dabei, die Relevanz einzelner Ökosystemdienstleistungen zu bewerten – von „sehr hoch“ bis „sehr niedrig“. So lassen sich kritische

Naturabhängigkeiten identifizieren und priorisieren. Die Analyse bei WACKER konzentriert sich auf jene Ökosystemdienstleistungen, die mit höher bewertet werden, insbesondere im Hinblick auf die chemische Produktion (gemäß der internationalen Standardklassifikation: Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen). Dabei lag der Fokus auf den eigenen Geschäftstätigkeiten.

Im Rahmen unserer Biodiversitätsbewertung wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen für WACKER im Zusammenhang mit Biodiversität bewertet. Dabei wurden insbesondere die aktuellen und zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens hinsichtlich der eigenen Produktion sowie unter Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet.

Die Bewertung der Auswirkungen auf die Biodiversität, sind in der Wesentlichkeitsanalyse im ESRS 2 – Allgemeine Angaben sowie in den einzelnen Standardkapiteln beschrieben.

Physische, transitorische sowie systemische Risiken im Zusammenhang mit Biodiversität wurden nicht separat betrachtet.

Auswirkungen, Risiken, Chancen

Während sich die meisten WACKER-Produktionsstandorte in industriellen Regionen befinden, liegen einige in der Nähe von Schlüsselbiodiversitätsgebieten (Key Biodiversity Areas, KBAs) bzw. geschützten Gebieten (Protected Areas, PA).

Übersicht über die biodiversitätssensiblen Gebiete in der Nähe unserer Produktionsstandorte

Standort	Name des Schutzgebiets	Schutzstatus
Burghausen	Vogelfreie Salzachmündung (Naturreservat)	IUCN Kat.IV
	Salzach und Unterer Inn (besondere Erhaltungsgebiete)	Natura2000
	Salzach und Inn (besondere Schutzgebiete)	Natura2000
Köln	NSG Rheinaue Langel-Merkenich (Naturschutzgebiet)	IV
	NSG Flittarder Rheinaue (Naturschutzgebiet)	IV
Nünchritz	Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg (besondere Erhaltungsgebiete)	
	Stettener Weinberg (Naturreservat)	IV
	Owinger Bühl (Naturreservat)	IV
	Warrenberg (Naturreservat)	IV
	Gebiet zwischen Bisingen, Haigerloch und Rosenfeld (besondere Erhaltungsgebiete)	Natura2000
Stetten		
Tsukuba	Tsukubasan (Präfekturschutzgebiet für Wildtiere)	
	Ulsan Junggu Taehwadong (Schutzgebiet für Wildtiere)	IV
	Ulsan Namgu Mugeodong (Schutzgebiet für Wildtiere)	IV
	Ulsan Bukgu Myeongchondong (Schutzgebiet für Wildtiere)	IV
Ulsan	Ulsan Namgu Seonamdong (Schutzgebiet für Wildtiere)	IV

Die Nähe eines Produktionsstandortes zu Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität bedeutet jedoch nicht automatisch, dass der Standort sich negativ auf das Schutzgebiet auswirkt. Dafür wurden, wie erläutert, weitere Faktoren zur Bewertung miteinbezogen.

Die Ergebnisse der Analyse des WWF Biodiversity Risk Filters zeigen ein potenziell geringes bis mittleres Risiko hinsichtlich des Zustandes der Ökosysteme. Dies bedeutet, dass sich unsere Geschäftstätigkeiten nicht wesentlich auf den Zustand der Ökosysteme auswirken oder gar zur Zerstörung oder Fragmentierung von Lebensräumen beitragen. Dadurch ist die Integrität der umliegenden Ökosysteme weitgehend sichergestellt.

Abhilfemaßnahmen in Bezug auf die Standorte in der Nähe von Schutzgebieten und ihren Einfluss auf die Biodiversität sind nicht erforderlich.

Der Range-Rarity-Indikator zeigt, dass kein Standorte ein sehr hohes oder hohes Risiko aufweist. Dies besagt, dass unsere Aktivitäten keine unmittelbare Gefährdung der endemischen Arten darstellen.

Gemäß dem ENCORE Framework weist die chemische Industrie insgesamt eine geringe Wesentlichkeit in Bezug auf Flächennutzung auf, da Unternehmen wie WACKER überwiegend in etablierten Industriegebieten tätig sind. Dadurch sind kaum Flächenumwandlungen erforderlich. Bedeutende Umweltfolgen wie Bodendegradierung oder Bodenversiegelung werden weitgehend vermieden. Als Spezialchemieunternehmen ist WACKER in vielfältiger Weise auf Ökosystemdienstleistungen angewiesen, welche die Geschäftstätigkeiten direkt oder indirekt unterstützen. Dazu zählen Versorgungsdienstleistungen wie Wasser und Rohstoffe, Regulierungsdienstleistungen wie Klimaregulation und Hochwasserschutz, unterstützende Dienstleistungen wie Bodenbildung und Bestäubung sowie kulturelle Dienstleistungen wie Erholung und Naturerleben. Die Ergebnisse der ENCORE Auswertungen bestätigen, dass WACKER durch verschiedene Ökosystemdienstleistungen unterstützt wird, jedoch keine kritischen Abhängigkeiten bestehen.

Basierend auf den Analysenergebnissen, wurden die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten (eigener Geschäftsbereich sowie vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette) hinsichtlich der Themen Landdegeneration, Wüstenbildung, Bodenversiegelung oder bedrohte Arten als nicht wesentlich identifiziert.

Dennoch hat WACKER durch den Ausstoß von Treibhausgasemissionen, Emissionen in die Luft und das Wasser sowie durch die Wassernutzung potenziell negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme. Diese können sich auch potenziell auf nahegelegene Schutzgebiete unserer Standorte auswirken.

Diese Auswirkungen sind in den Kapiteln Klimawandel (ESRS E1), Umweltverschmutzung (ESRS E2) und Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3) beschrieben.

Wesentliche Risiken und Chancen wurden nicht identifiziert.

Strategie und Governance

WACKER legt ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz mit dem Ziel, umweltbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen ganzheitlich zu betrachten. Dieser integrierte Ansatz ist Teil unserer konzernweit gültigen Unternehmenspolitik.

Da die als wesentlich identifizierten zentralen Treiber des Biodiversitätsverlusts – wie Treibhausgasemissionen, Luft- und Wasserverschmutzung sowie Wassernutzung den Themenfeldern Klimawandel (ESRS E1), Umweltverschmutzung (ESRS E2) und Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3) zugeordnet sind, sind auch entsprechende Strategien und Maßnahmen in diesen Bereichen integriert. Eigenständige Strategien oder Maßnahmen speziell für die biologische Vielfalt und Ökosysteme existieren daher nicht.

Ziele

Da die als wesentlich identifizierten Auswirkungen im Bereich Biologische Vielfalt und Ökosysteme den Themenfeldern Klimawandel (ESRS E1), Umweltverschmutzung (ESRS E2) und Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3) zugeordnet sind, haben wir im Berichtsjahr 2025 keine spezifischen Ziele im Bereich Biologische Vielfalt und Ökosysteme festgelegt.

Hinsichtlich seiner Treibhausgasemissionen hat WACKER Reduktionsziele sowie ein NetZero-Ziel implementiert, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, der sich wiederum auf die Biologische Vielfalt auswirkt (ESRS E1). Des Weiteren haben wir uns ein Null-Ereignisziel gesetzt, um Auswirkungen durch produktionsbedingte Umweltverschmutzung auf die Biodiversität so gering wie möglich zu halten (ESRS E2). Wasser- und Meeresressourcen schützen wir durch ein nachhaltiges Wassermanagement und minimieren so unsere Auswirkungen auf die Ressource Wasser und somit auch auf die Biodiversität (ESRS E3).

Maßnahmen

WACKER legt ein besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz mit dem Ziel, umweltbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen ganzheitlich zu betrachten. Die mit unseren Geschäftsaktivitäten verbundenen Umwelteinflüsse verfolgen wir im Rahmen unseres Umweltmanagements, um potenzielle Umweltauswirkungen zu steuern. Das umfasst Emissionen in Luft und Wasser, die Nutzung von Wasser sowie die Abfallwirtschaft. WACKER analysiert und bewertet jährlich die Auswirkungen der eigenen Aktivitäten auf die Umwelt. Aus der Bewertung der Umweltauswirkungen werden gezielte Maßnahmen zur Reduzierung und Minimierung von Umwelteinwirkungen abgeleitet. Unsere global gültigen Vorgaben unterstützen die konzernweite Umsetzung dieser Maßnahmen. Die Einhaltung der Prozesse und Abläufe wird durch regelmäßige interne Audits, regelmäßige Selbstbewertungen und externe Zertifizierungen fortlaufend überprüft. Weitere Details zu den entsprechenden Konzepten und Maßnahmen finden sich in den Kapiteln ESRS E1 – Klimawandel, ESRS E2 – Umweltverschmutzung und ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen.

Auf dieser Basis prüft WACKER fortlaufend die Resilienz seiner Strategie und Geschäftsaktivitäten in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme, insbesondere im Hinblick auf die Themen Klimawandel (ESRS E1), Umweltverschmutzung (ESRS E2) und Wasser- und Meeresressourcen (ESRS E3), da diese als wesentlich identifiziert wurden. Diese Auswirkungen betreffen sowohl die eigene Geschäftstätigkeit als auch die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten.

Aktuell verzichtet das Unternehmen auf den Einsatz von Biodiversity Offsets und setzt stattdessen auf direkte, standortbezogene Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen gezielt und wirksam zu minimieren.

Parameter

WACKER hat insgesamt sechs relevante Standorte mit einer Gesamtfläche von rund 376 Hektar identifiziert, die sich in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden (Details zur Ermittlung siehe „Nähe der Unternehmensstandorte zu Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität“).

ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft ist durch den schonenden Umgang mit Ressourcen ein wesentlicher Hebel für die Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Zusammen mit unseren Partnern wollen wir den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft mit vorantreiben, indem wir in unseren Produkten nachhaltige Rohstoffe einsetzen, sie langlebig und wiederverwertbar machen und Abfälle vermeiden. Es ist unser Anspruch, Anlagen effizient zu betreiben, Verpackung zu reduzieren und Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen. Ferner ermöglichen unsere Lösungen unseren Kunden, ihrerseits kreislaufwirtschaftsfähige Produkte anzubieten.

Zusammenspiel mit anderen Standards

Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft sind auch ein wichtiger Teil anderer Umweltauswirkungen wie Klimawandel, Umweltverschmutzung sowie Wasser- und Meeresressourcen. Zu einschlägigen Angabepflichten hinsichtlich dieser Themen verweisen wir auf die Angaben in den entsprechenden Kapiteln.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Auswirkungen von WACKER auf Menschen, Natur und Umwelt sowie die daraus resultierenden Risiken für WACKER im Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung beschrieben. Wesentliche Chancen wurden nicht identifiziert.

Wesentliche Auswirkungen

Verwendung petrochemischer Rohstoffe

Die chemische Industrie nutzt zur Herstellung ihrer Produkte überwiegend fossile Rohstoffe, insbesondere auf Basis von Erdöl und Erdgas. Deren Verwendung kann nachteilige Auswirkungen auf Ökosysteme sowie das Klima haben.

Auch WACKER setzt für die Herstellung chemischer Spezialprodukte Rohstoffe aus fossilen Quellen ein. Die Gewinnung dieser fossilen Rohstoffe erfolgt durch irreversible Eingriffe in die jeweiligen Ökosysteme. Sowohl beim Transport als auch am Lebensende chemischer Produkte kann fossiler Kohlenstoff in Form von Treibhausgasemissionen freigesetzt werden, die wiederum die Umwelt negativ beeinflussen. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie gewinnt der Einsatz erneuerbarer Rohstoffe auf Basis von Biomasse, CO₂ und Recycling zunehmend an Bedeutung, um die negativen Auswirkungen der Gewinnung von fossilen Rohstoffen einschließlich deren Treibhausgasemissionen zu reduzieren (siehe ESRS E1 – Klimawandel). Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit erneuerbarer Rohstoffe kann deren Einsatz erst langfristig erfolgen und ist bislang noch kein wesentlicher Teil unseres Geschäftsmodells.

Erzeugung von Abfällen

Im Rahmen chemischer Produktionsverfahren fallen neben der Herstellung der eigentlichen Produkte auch Abfälle an. Der nicht sachgerechte Umgang mit solchen Abfällen kann negativen Einfluss auf die Gesundheit des Menschen haben und Ökosysteme schädigen.

Auch WACKER erzeugt an seinen weltweiten Produktionsstandorten neben einer Vielzahl von Spezialprodukten auch Abfälle. Diese können bei nicht sachgemäßem Umgang die Gesundheit von Mitarbeitern und Dienstleistern sowie Ökosysteme potenziell beeinträchtigen. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen in unserer Wertschöpfungskette.

Im Rahmen unserer Abfallstrategie ist es oberste Priorität, Abfall zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Nicht vermeidbaren Abfall führen wir einer sicheren und geeigneten Wiederverwendung als Rohstoff, umweltgerechten Verwertung oder sicheren Entsorgung zu, um die nachteiligen Auswirkungen auf Mensch und Ökosysteme so gering wie möglich zu halten.

Wesentliche Risiken

Regulatorische Anforderungen, Verfügbarkeit, Kosten und Akzeptanz petrochemischer und kritischer Rohstoffe

Steigende regulatorische Anforderungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Rohstoffen können zu deutlichen Kostensteigerungen im Rahmen unserer Produktion führen. Im Wesentlichen betrifft das unsere europäischen Standorte. Dies gilt auch für Unternehmen unserer Wertschöpfungskette.

Insbesondere sehen wir die Verfügbarkeit von fossilen Rohstoffen zu vertretbaren Kosten als Risiko, das mittelfristig mittlere bis hohe Auswirkungen auf das Ergebnis von WACKER haben kann. Erneuerbare Rohstoffe sind wesentlich teurer als fossile Rohstoffe und die Kostenunterschiede zu fossilem Material können aktuell nicht ausgeglichen werden, solange die geringe Verfügbarkeit nicht zum Beispiel durch eine Quotenregulierung angehoben wird. Derzeit ist die eingesetzte Menge von nachwachsenden im Vergleich zu fossilen Rohstoffen noch gering.

Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie zur Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auf den Risikobericht.

» **Risikobericht**

Strategie und Governance

Im Rahmen unserer Zirkulärwirtschaftsstrategie, die Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist, zielen wir darauf ab, fossile Rohstoffe zu reduzieren und Abfälle zu vermeiden. Diesbezüglich haben wir drei Themenfelder entlang der globalen Wertschöpfungskette unserer Produkte identifiziert, zu denen WACKER einen signifikanten Beitrag leisten kann:

Erneuerbare Rohstoffe – vorgelagerte Wertschöpfungskette

WACKER verwendet heute im Wesentlichen fossile Rohstoffe für die Herstellung seiner Produkte. Es ist unser langfristiges Ziel, vermehrt erneuerbare Rohstoffe auf Basis von Biomasse, CO₂ oder Recyclingmaterial einzusetzen, um den fossilen Kohlenstoff in unseren Produkten zu ersetzen. Zudem arbeiten wir in der Siliciumproduktion daran, fossile durch nichtfossile Reduktionsmittel zu substituieren. Bei Mineralien setzen wir bevorzugt auf Recycling statt auf Neugewinnung aus dem Bergbau.

Für die Umsetzung ist die zentrale Einkaufsabteilung verantwortlich, die diesbezüglich auch mit den Lieferanten als zentralen Interessenträgern im Austausch steht.

Geschlossene und effiziente Produktionszyklen – eigene Produktion

WACKER legt bereits in der Produktentwicklung und Anlagenplanung ein besonderes Augenmerk auf die Optimierung der Produktionsprozesse mit dem Ziel hochintegrierter Stoffkreisläufe (Verbundproduktion), um Ressourcen zu schonen und Abfälle zu vermeiden. Stoffkreisläufe werden geschlossen und Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückgeführt. So verringern und vermeiden wir Energie- und Ressourcenverbrauch sowie Emissionen und Abfälle und integrieren die Kreislaufwirtschaft in unsere Produktionsprozesse. Für die Umsetzung sind die Produktionsabteilungen im Konzern verantwortlich. Die Leiter der jeweiligen Standorte stehen mit den umliegenden Kommunen als wesentlichen Interessenträgern im Austausch.

Geschlossene Materialzyklen – nachgelagerte Wertschöpfungskette

Die Produkte von WACKER gehen in viele verschiedene Anwendungen ein. Oftmals sind sie nur zu einem kleinen Teil im Endprodukt enthalten. Unser Ziel ist es daher, je nach Produkt und Anwendungsfall geeignete Strategien hin zu mehr Kreislauffähigkeit zu definieren. Dies umfasst sowohl die Entwicklung langlebiger Produkte als auch die Wiederverwendbarkeit oder den (biologischen) Abbau am Produktlebensende. Es besteht großes Potenzial in der Entwicklung von Lösungen, die kreislauffähige Produkte bei unseren Kunden ermöglichen. Durch den steten Austausch mit Kunden und durch Marktanalysen finden relevante Stakeholder Berücksichtigung.

Das Management von Ressourcenzuflüssen und -abflüssen ist Teil der Konzernrichtlinie, die im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“ beschrieben ist.

Ziele

Ein konkretes Konzernziel hinsichtlich der Ressourcenzuflüsse und -abflüsse haben wir uns im aktuellen Berichtsjahr nicht gesetzt. Hintergrund ist einerseits die begrenzte Verfügbarkeit erneuerbarer Rohstoffe. Andererseits gibt es hinsichtlich der Ressourcenabflüsse sehr große regionale und produktspezifische Unterschiede.

Dennoch verfolgen wir entsprechend unserer Strategie Maßnahmen in diesem Bereich, die im Rahmen unseres Übergangsplans sowie im Rahmen unserer Nachhaltigkeitszielverfolgung überwacht werden.

Maßnahmen

Bezüglich unserer Strategie zur Kreislaufwirtschaft haben wir folgende kontinuierliche Maßnahmen definiert, die wir umsetzen wollen:

Erneuerbare Rohstoffe – vorgelagerte Wertschöpfungskette

WACKER plant, langfristig fossile durch erneuerbare Rohstoffe zu ersetzen, um die Umweltauswirkungen fossiler Rohstoffe zu reduzieren. Bereits seit einigen Jahren setzt WACKER in bestimmten Produktlinien der Geschäftsbereiche Polymers und Silicones erneuerbare Rohstoffe ein und substituiert damit fossilen Kohlenstoff (sogenannte Eco-Produktlinien). Hierzu nutzen wir den Massenbilanzansatz.

Wir streben an, den Anteil erneuerbarer Rohstoffe sukzessiv zu erhöhen. Aufgrund des heute limitierten Angebots erneuerbarer Rohstoffe prüfen wir kontinuierlich deren Verfügbarkeit und bewerten diese hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ihres Einsatzes.

Geschlossene und effiziente Produktionszyklen – integrierte Verbundproduktion

Effiziente und geschlossene Produktionszyklen realisieren wir über hochintegrierte Stoffkreisläufe, über die wir an unseren Verbundstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen.

Die Verbundproduktion umfasst unter anderem stoffliche Verbundsysteme, bei denen im Prozess anfallende Nebenprodukte aufbereitet und in den Produktionskreislauf zurückgeführt oder als Rohstoff deren Prozessen zugeführt werden. Beispiele hierfür sind der Chlorwasserstoff-, Silicium- und Essigsäureverbund.

Wir arbeiten permanent daran, den Verbund zu optimieren. Über das Programm „WACKER Operating System“ (WOS) setzen wir gezielt Maßnahmen zur Erhöhung der Prozesseffizienz über die gesamte Wertschöpfungskette um. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Optimierung der spezifischen Energieverbräuche, der Rohstoffausbeuten sowie des CO₂-Fußabdrucks.

Geschlossene Materialzyklen – nachgelagerte Wertschöpfungskette

Im Rahmen unserer Produktbewertung analysieren wir die Auswirkungen unserer Produkte über den gesamten Lebenszyklus hinweg. Dabei identifizieren wir Ansatzpunkte, um die Kreislauffähigkeit unserer Produkte zu erhöhen.

Hierfür stehen wir in intensivem Austausch mit unseren Kunden und analysieren kontinuierlich Marktentwicklungen. Unser Fokus liegt darauf, Wege zu finden, wie unsere Produkte die Kreislauffähigkeit ermöglichen bzw. die Verwertung am Produktlebensende unterstützen können. Gemeinsam mit unseren Partnern arbeiten wir daran, entsprechende Lösungen zu entwickeln.

Zudem sind wir bestrebt, die Kreislauffähigkeit unserer Verpackungen zu erhöhen. Hierfür arbeiten wir eng mit Lieferanten und Kunden zusammen, um Optionen zur Nutzung kreislauffähiger Verpackungen zu erschließen.

So haben wir beispielsweise am Standort Burghausen bei den verwendeten IBC-Einheiten auf eine zusätzliche neue Variante mit einem Anteil an Recyclingmaterial umgestellt, wodurch aufgrund der großen Anzahl eine CO₂-Einsparung von ca. 250 Tonnen pro Jahr erreicht werden kann. Daneben soll durch eine Reduzierung der Wandstärke bei den Standard-Stahlfässern Gewicht eingespart und damit eine jährliche CO₂-Einsparung von rund 1,2 Kilotonnen erreicht werden. Am Standort Nünchritz wurde mit einem Recyclingpartner ein geschlossener Kreislauf für Transport-Paletten etabliert, bei dem die Paletten anstatt einer thermischen Verwertung weiter genutzt werden können. Das schont wertvolle Holzressourcen, reduziert CO₂-Emissionen und vermeidet unnötige Entsorgung.

Abfallvermeidung

Die Abfallwirtschaft ist Teil des Umweltschutzes bei WACKER (siehe Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Umweltstandards“).

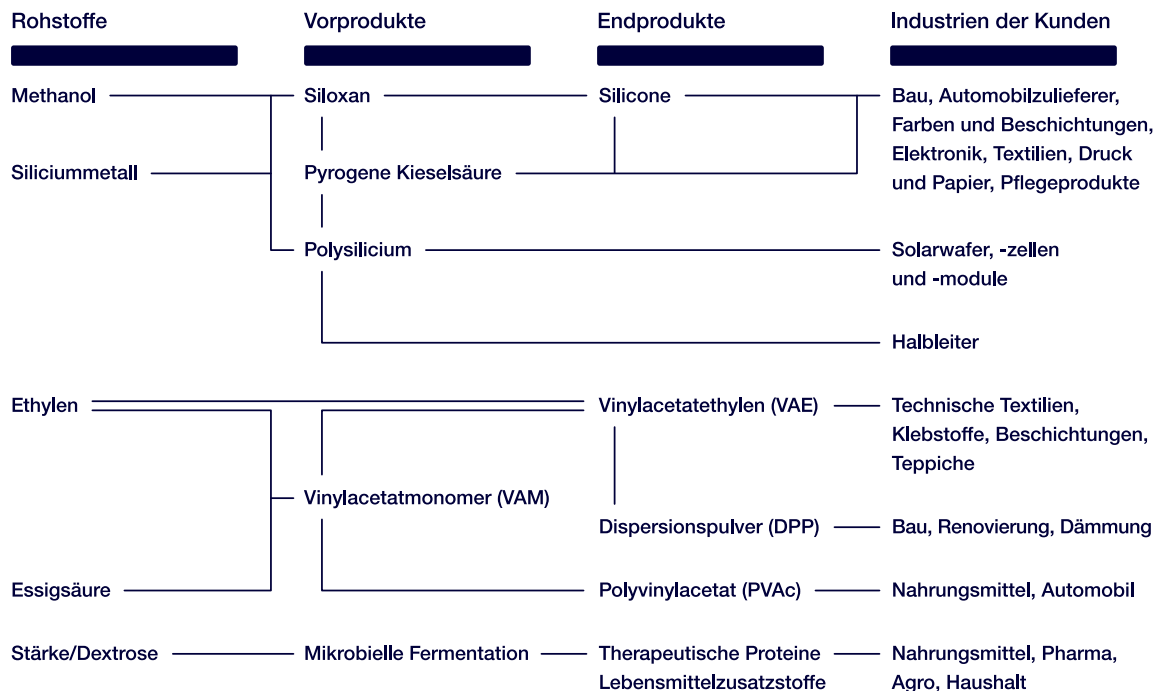
Jeder Standort stellt sicher, dass die gesetzlichen Auflagen zur sicheren Entsorgung der Abfälle sowie die WACKER-Umweltstandards eingehalten werden.

WACKER ist bestrebt, im gesamten Lebenszyklus eines Produkts Abfall zu vermeiden. Unsere Devise lautet: Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen. Wir erfassen die Menge des angefallenen Abfalls konzernweit, aufgeschlüsselt nach den Kriterien „zur Verwertung“ und „zur Beseitigung“ sowie „gefährlich“ und „nicht gefährlich“.

Wir betrachten es als eine fortlaufende Aufgabe, neue Möglichkeiten zur geeigneten stofflichen Verwertung innerhalb und außerhalb unserer Werke zu ermitteln. Dabei legen wir größten Wert darauf, dass das Verwerten, Behandeln und Beseitigen von Abfällen umweltgerecht und rechtssicher erfolgt. Zu diesem Zweck überwachen wir die Entsorgungsunternehmen, mit denen wir bei der Verwertung und Beseitigung zusammenarbeiten, in regelmäßigen Audits.

Parameter

Ressourcenzuflüsse



Rohstoffe

Für die Herstellung unserer chemischen Spezialprodukte setzen wir im Wesentlichen die fünf Hauptrohstoffe Methanol, Ethylen, Essigsäure, Siliciummetall und Stärke/Dextrose ein (siehe Grafik Hauptrohstoffe).

Ethylen, Essigsäure und Methanol basieren heute noch überwiegend auf fossilen, petrochemischen Quellen. Silicium wird aus Quarz (Siliciumdioxid) hergestellt. Stärke und Dextrose sind biogenbasierte Rohstoffe.

Erneuerbare Rohstoffe aus biogener Quelle

Im Zuge unserer Strategie, fossilen Kohlenstoff durch erneuerbaren zu ersetzen, erhöhen wir zunehmend den Anteil biogener Rohstoffe. Dazu ersetzen wir sukzessiv die Hauptrohstoffe Methanol und Essigsäure durch die entsprechende biogene und zu 100 Prozent als nachhaltig zertifizierte Variante (z. B. ISSC, PEFC). Ethanol wird bereits zum größten Teil als Bioethanol eingekauft, welches im Wesentlichen aus Fermentationsprozessen gewonnen wird, wie auch unsere biogenen Rohstoffe Stärke und Dextrose.

Holzbasierte Betriebsstoffe kaufen wir zu 100 Prozent zertifiziert (u. a. PEFC, FSC). Bei den holzbasierten Verpackungsmaterialien wurden im Berichtsjahr 23 Prozent nachhaltig beschafft (u. a. PEFC-, FSSC-zertifiziert).

Durch die stoffliche Nutzung biobasierter Rohstoffe findet das Kaskadenprinzip Anwendung.

Erneuerbare Rohstoffe aus Recycling

Im Rahmen unserer Verbundproduktion findet die Kreislaufwirtschaft im Produktionsprozess Anwendung. Nebenprodukte werden zurückgewonnen und in der Produktion wiederverwendet. Dies spart Ressourcen und reduziert die Umweltauswirkungen unserer Produkte. Die stetige Erweiterung und Optimierung des Verbundsystems hilft, auch künftig Ressourcen zu schonen und Stoffkreisläufe zu schließen. Im Rahmen des Chlorverbunds werden zum Beispiel an den Standorten Burghausen und Nünchritz 93 bis 96 Prozent des eingesetzten Chlorwasserstoffs wiederverwendet und im Kreis gefahren. Eine exakte Berechnung aller wiederverwendeten Anteile ist aufgrund der hohen Komplexität der Verbundproduktion nicht möglich.

Bezogen auf unsere fossilen Hauptrohstoffe liegt der Anteil an recyceltem Material im Berichtsjahr bei knapp 14 Prozent.

Bei den Verpackungen liegen die recycelten Anteile bei Papier im Berichtsjahr bei knapp 50 Prozent und bei den Kunststoffkomponenten bei rund 6,5 Prozent.

Die Datenerfassung der Ressourcenzuflüsse erfolgt global mittels eines konzerneinheitlichen ERP-Systems auf Material- bzw. Warengruppenebene und wird durch die Zentralabteilung Einkauf und Logistik ausgewertet und verifiziert. Die angegebenen Werte stellen, wo immer möglich, Absolutmengen dar. Bei den Daten handelt es sich im Wesentlichen um gemessene Werte. Ein untergeordneter Anteil wird berechnet bzw. auf Basis etablierter Hochrechnungsmethodiken und Erfahrungswerte geschätzt.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Parameter zum Thema Ressourcenzuflüsse dargestellt.

Ressourcenzuflüsse

	2025	2024	Veränderung in %
Gesamtgewicht Rohstoffe/Materialien (t)	1.923.463	2.008.170	-4 %
Anteil biogener Rohstoffe/Materialien (%)	6,7	6,7	–
Gewicht recycelter/wiederverwendeter Komponenten* (t)	58.696	50.425	16 %
Anteil recycelter/wiederverwendeter Komponenten* (%)	3,1	2,5	24 %

* Der Recyclinganteil bei Verpackungen wurde 2024 mittels Hochrechnung abgeschätzt.

Ressourcenabflüsse

Produkte

Da WACKER-Produkte nur in kleinen Mengen im entsprechenden Endprodukt enthalten sind, ist die Angabe zu den Ressourcenabflüssen aus Produkten und Materialien für uns nicht wesentlich.

Abfälle

Die Datenerfassung an den Standorten erfolgt auf Basis lokaler gesetzlicher Anforderungen, sodass die Daten sowohl für die Umweltberichterstattung des Konzerns als auch für die standortspezifischen behördlichen Berichtspflichten genutzt werden können. Das heißt, je nach lokaler regulatorischer Vorgabe werden die Daten gemessen, gerechnet oder geschätzt. Um den Veröffentlichungspflichten nachzukommen, können die Standorte für die letzten Wochen des Jahres vereinzelt Schätzwerte verwenden. Dabei handelt es sich um etablierte Hochrechnungsmethoden, die eine präzise Datenberichterstattung sicherstellen.

Generell unterliegen Abfallmengen und -ströme einer gesetzlich geforderten lückenlosen Nachweispflicht, die an den Standorten entsprechend befolgt wird. So existieren beispielsweise in Deutschland Abfallbegleitverfahren zwischen Abfallerzeuger und -entsorger, die eine durchgängige Rückverfolgbarkeit der Abfallwege ermöglichen. Aufgrund der lokalen Gesetzgebung ist es jedoch nicht immer möglich, die Abfallmengen und -arten an unseren weltweiten Standorten absolut einheitlichen Kriterien zuzuordnen. Insbesondere die Bestimmung sowie die Entsorgung von Abfällen unterliegen den lokal geltenden Definitionen und Vorschriften. Auf Basis dieser Informationen erstellen und bewerten wir unsere jährliche Abfallberichterstattung.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle für WACKER relevanten Parameter zum Thema Ressourcenabflüsse dargestellt.

Ressourcenabflüsse

	2025	2024	Veränderung in %
Gesamtabfallmenge* (t)	214.057	222.617	-4
Gesamtmenge gefährlicher Abfälle (t)	74.557	73.468	1
Gesamtmenge nicht gefährlicher Abfälle (t)	139.500	149.149	-6
Verwerteter Abfall gesamt (t)	178.055	185.200	-4
Gefährlicher Abfall (t)	61.664	59.753	3
Aufbereitung zur Wiederverwendung (t)	418	338	24
Recycling (t)	13.873	8.243	68
Sonstige Verfahren zur Verwertung (t)	47.373	51.171	-7
Nicht gefährlicher Abfall (t)	116.391	125.447	-7
Aufbereitung zur Wiederverwendung (t)	26.149	24.913	5
Recycling (t)	18.560	31.194	-41
Sonstige Verfahren zur Verwertung (t)	71.682	69.340	3
Beseitigter Abfall gesamt (t)	36.003	37.417	-4
Gefährlicher Abfall (t)	12.893	13.716	-6
Verbrennung (t)	9.970	10.540	-5
Deponierung (t)	2.143	2.267	-5
Sonstige Entsorgungsverfahren (t)	780	909	-14
Nicht gefährlicher Abfall (t)	23.110	23.702	-2
Verbrennung (t)	4.465	3.961	13
Deponierung (t)	16.277	18.889	-14
Sonstige Entsorgungsverfahren (t)	2.368	852	178
Gesamtmenge nicht recycelten Abfalls (Gesamtmenge Recycling) (t)	181.625	183.180	-1
Anteil nicht recycelten Abfalls (%)	85	82	3

* Der Großteil der Gesamtabfallmenge ist produktionsbedingt.

Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards

In diesem Abschnitt werden standardübergreifend Angaben beschrieben, welche sich auf die Standards „Eigene Belegschaft“ und „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ beziehen. WACKER ist ein globales Unternehmen der chemischen Industrie mit Schwerpunkt auf produzierenden Tätigkeiten und Hauptproduktionsstandorten in Deutschland. Die Geschäftstätigkeit bringt sowohl Chancen als auch Risiken für die Belegschaft sowie die Lieferkette mit sich. Um diesen zu begegnen und als attraktiver Arbeitgeber, Kunde und Lieferant wahrgenommen zu werden, setzt WACKER vielfältige Maßnahmen um. Das Geschäftsmodell bleibt davon unbeeinflusst.

Achtung der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenrechte sehen wir als eine fundamentale, gesellschaftliche Verpflichtung an. Sie spielt eine zentrale Rolle in unserer Unternehmenspolitik.

Wir verpflichten uns, durch unsere Geschäftstätigkeit keine Menschenrechtsverletzungen zu verursachen oder zu unterstützen. Jegliche Form von Zwangsarbeit, Sklavenhaltung, Menschenhandel, Kinderarbeit sowie körperlicher oder geistiger Gewalt und Missbrauch lehnen wir strikt ab.

Als Mitglied des UN Global Compact bekennen wir uns zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie zu den internationalen Abkommen über bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Vereinten Nationen. Wir unterstützen die „Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und deren Kernarbeitsnormen. Unser Ansatz zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht basiert auf den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Speziell für das Thema Arbeitsschutz hat WACKER die Luxemburger Deklaration für betriebliche Gesundheitsförderung in der EU unterzeichnet, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und zu schützen.

UN Global Compact

Der UN Global Compact fordert Unternehmen auf, die Menschenrechte zu respektieren, die Rechte der Arbeitnehmenden zu schützen, umweltfreundlich zu handeln und gegen Korruption vorzugehen. Wir verpflichten uns zur Einhaltung dieser Prinzipien und haben sie in unsere Unternehmensstruktur und unsere Geschäftspraktiken integriert. Die Einhaltung der Menschenrechte und die Schaffung eines sicheren und respektvollen Arbeitsumfelds sind von zentraler Bedeutung in unserer Unternehmenskultur.

ILO-Kernarbeitsnormen

Die International Labour Organization (ILO) hat verschiedene Kernarbeitsnormen definiert, die die fundamentalen Rechte von Arbeitnehmern schützen, einschließlich der Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit, des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen. WACKER erkennt die Bedeutung dieser Normen an und hat sie in der Personalpolitik implementiert. Unser Code of Conduct entspricht den Kernarbeitsnormen. Wir sind bestrebt, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen und Diskriminierung in jeglicher Form zu verhindern.

OECD-Prinzipien

Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen bieten einen Rahmen für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln. WACKER orientiert sich an diesen Prinzipien, um sicherzustellen, dass unsere Geschäftspraktiken im Einklang mit internationalen Standards stehen. Wir halten uns an die Vorgaben der OECD zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht und stellen sicher, dass mögliche Auswirkungen auf die Menschenrechte in unseren Geschäftsentscheidungen berücksichtigt werden.

Durch die Kombination dieser international anerkannten Prinzipien streben wir danach, ein Unternehmen zu sein, das sich aktiv für die Menschenrechte einsetzt. Weitere Informationen zu spezifischen Maßnahmen, Risiken und unserem Umgang mit menschenrechtlichen Belangen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln im ESRS S1 – Eigene Belegschaft und ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Übergeordnet ist der Vorstandsvorsitzende für Nachhaltigkeits- und Menschenrechtsbelange verantwortlich. Er unterzeichnet unsere Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte, die Stellungnahme zum Modern Slavery Act und den Global-Compact-Fortschrittsbericht. Er hat einen unabhängigen Menschenrechtsbeauftragten ernannt, der die Menschenrechtsstrategie, das Risikomanagement, die Grundsatzerklärung und die Berichterstattung verantwortet. Mitarbeitende und Geschäftspartner können mögliche Verstöße anonym über unser Hinweisgebersystem melden.

Unser Human Rights Committee einschließlich Menschenrechtsbeauftragten, steuert und überwacht ein Verfahren zur globalen Analyse und Minimierung von Menschenrechtsrisiken. Das Human Rights Committee schult weltweit Verantwortliche an den Standorten und wertet den jährlichen Human Rights Due Diligence Report aus, um Handlungsbedarf zu erkennen, mit Erkenntnissen aus Sozialaudits abzugleichen, die richtigen Maßnahmen einzusteuern sowie die von uns umgesetzten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. 2025 haben 99 Prozent der Standorte den Human Rights Due Diligence-Report, kurz HRDD-Report, ausgefüllt. Unsere Erwartung ist, dass jeder Standort den Report regelmäßig ausfüllt.

Globale Business-Partner werden in regelmäßigen Meetings für das Thema Menschenrechte sensibilisiert. Mitarbeitenden stehen ein Erklärvideo und weitere Informationen im Intranet zur Verfügung. 2025 haben wir ein neues E Learning-Tool als Grundlagenschulung entwickelt, welches wir allen Mitarbeitenden über unser Trainingssystem zur Verfügung stellen und dessen Nutzung regelmäßig prüfen. Zudem bieten wir für Verantwortliche an allen Standorten Austauschrunden zur Vertiefung des Wissens und zur Diskussion von konkreten Fallbeispielen.

Die Arbeitsdirektorin ist als Vorstandsmitglied die ranghöchste Person für Mitarbeitendenbelange. Sie trifft sich regelmäßig mit den Belegschaftsvertretungen einschließlich der Konzernschwerbehindertenvertretung sowie mit Interessenvertretungen wie dem Women's Circle und den Diversity-Committee, um aktuelle Themen zu besprechen und Verbesserungen zu diskutieren.

Die Personalpolitik wird im Austausch zwischen der Arbeitsdirektorin und der Personalabteilungsleitung in regelmäßigen Jour fixes erörtert. Die Mitarbeitendengesundheit wird jährlich im Steuerkreis Gesundheitsförderung behandelt.

Für die Themen Gesundheit und Sicherheit wurden Konzernkoordinatoren ernannt. Diese werden funktional vom Leiter Corporate ESG geführt. Die wichtigsten Gremien zur Steuerung der Themen Gesundheit und Sicherheit sind die jährlichen Treffen von Corporate Environment, Health, Safety & Product Safety (EHS & PS) unter der Leitung des Ressortvorstands EHS & PS.

Sämtliche Erkenntnisse und Verbesserungsmöglichkeiten werden in den oben genannten Gremien diskutiert und umgesetzt. Operativ erfolgt die Steuerung der Nachhaltigkeitsthemen durch spezielle Bereiche. Darüber hinaus gibt es verschiedene Funktionen für die Steuerung einzelner Themen.

Nachhaltigkeitsstrategie in Bezug auf Arbeits- und Menschenrechte

Mit SustainaBalance® verfolgt WACKER eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie, um seine mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. In diesem Rahmen haben wir spezifische Konzernziele für unsere Belegschaft definiert, um identifizierte Herausforderungen wie Arbeitssicherheit oder die Förderung von Frauen in Führungspositionen gezielt anzugehen. Sämtliche Interessenträger sowie die Belegschaftsvertretung und entsprechende Fachbereiche wurden in die Zielsetzung involviert. Die finale Genehmigung der Ziele erfolgt über den Vorstand.

Wir verfolgen die Zielerreichung jährlich. Diese wird nicht durch lineare Fortschritte erzielt, sondern durch einzelne Projekte, die in unterschiedlichen Phasen des Zielzeitraums umgesetzt werden. Im Bereich „Eigene Belegschaft“ haben wir uns drei Hauptziele gesetzt:

- Bis 2030 möchten wir jede dritte Managementstelle mit Frauen besetzen und
- jede zweite Managementposition in den Regionen außerhalb von Deutschland ansiedeln.
- Sicherheit ist Grundvoraussetzung bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Zur Auswahl angemessener Maßnahmen nutzt WACKER insbesondere den regelmäßigen Austausch mit Experten und Interessengruppen, um aktuelle Entwicklungen und Best Practices zu verstehen und in unsere Strategie zu integrieren. Darüber hinaus spielt unser Human Rights Committee eine entscheidende Rolle bei der Bewertung und Umsetzung von Maßnahmen, die den Schutz der Menschenrechte innerhalb unserer Geschäftstätigkeit sicherstellen. Viele der in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen werden im laufenden Geschäftsverlauf umgesetzt, ohne dass wir spezielle Ausgaben und Investitionen dafür ausweisen. Angaben zu Ausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) sowie deren Zeithorizont tätigen wir, sofern es sich um wesentliche Einzelmaßnahmen (Aktionspläne) handelt.

Richtlinien und Anweisungen

Für den Schutz unserer Belegschaft gelten konzernweit Regelungen, um Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung zu unterbinden. Die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte bildet hierfür die Basis. Zudem haben wir Verhaltensgrundsätze in unserer Compliance-Richtlinie und im Code of Conduct veröffentlicht. Wesentliche Auswirkungen und Risiken im Kontext der eigenen Belegschaft werden im Code of Conduct adressiert, der für alle Mitarbeitenden bindend ist. Obere Führungskräfte sind verpflichtet, eine entsprechende Erklärung zu unterzeichnen. Das Factsheet Diversity führt explizit Diskriminierungsgründe (Geschlecht, Nationalität, ethnische Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität) auf und untermauert unseren Ansatz „Keine Toleranz für Intoleranz“. Wir verpflichten uns damit zur Gleichbehandlung, Fairness und Respekt für alle, die für uns tätig werden.

Diese Grundsätze werden durch weitere Richtlinien und Anweisungen ergänzt. Diese umfassen auch spezifische Vorgaben zu den Themen Rekrutierung, Vergütung, Mitarbeitendenentwicklung, Personalplanung und Arbeitssicherheit.

Zudem stellt unser Datenschutzbeauftragter sicher, dass die Daten der Mitarbeitenden stets geschützt sind, indem er die Einhaltung der Datenschutzrichtlinien überwacht und kontinuierliche Verbesserungen im Datenschutzprozess fördert.

Für die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden hat WACKER Grundsätze entwickelt, die auf unserem Code of Conduct basieren. Wir erwarten von Geschäftspartnern, dass sie unsere Verhaltensgrundsätze und Präventionsmaßnahmen anerkennen und umsetzen. Dies gilt auch für Distributoren, Händler und Berater. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette kommunizieren wir diese Ansprüche explizit über unseren Supplier Code of Conduct, dessen Akzeptanz Bedingung für eine Geschäftsbeziehung ist. Viele unserer Kundenbranchen sind stark reglementiert und legen großen Wert auf die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen.

Wesentliche Grundsätze für WACKER sind:

- Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften: Lieferanten müssen alle geltenden Gesetze und Vorschriften in den Ländern, in denen sie tätig sind, einhalten.
- Menschenrechte und Arbeitspraktiken: Verbot von Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung, Sicherstellung fairer Löhne und Gewährleistung sicherer Arbeitsbedingungen.
- geschäftliche Integrität: Verbot von Korruption, Bestechung und unlauteren Geschäftspraktiken sowie Gewährleistung von Transparenz und Rechenschaftspflicht.
- Gesundheit und Sicherheit: Bereitstellung eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds für Mitarbeiter.
- kontinuierliche Verbesserung: Lieferanten sollen ihre Praktiken im Einklang mit den WACKER-Standards kontinuierlich verbessern.

Interne Abläufe sind in einer Konzernrichtlinie für Einkauf und Lieferantenmanagement festgelegt, die durch ein Handbuch mit konkreten Prozessbeschreibungen ergänzt wird.

Zur Vermittlung unserer Grundsätze sowie zur Verankerung der dazugehörigen Richtlinien und Instrumente bieten wir für alle Mitarbeitenden in unserer Einkaufsabteilung weltweit eine Grundlagenschulung an. Zudem bieten wir für Führungskräfte jährliche Auffrischungsschulungen an.

ESRS S1 – Eigene Belegschaft

Der Erfolg von WACKER ist eine Teamleistung aller Mitarbeitenden. Es ist uns wichtig, allen Beschäftigten die gleichen Chancen einzuräumen. Wir bieten ihnen eine attraktive Entlohnung und Aufstiegsmöglichkeiten und beteiligen sie am Unternehmenserfolg.

Beschäftigungsstruktur

Unter Mitarbeitenden verstehen wir alle aktiven Beschäftigten, die am 31. Dezember 2025 einen unbefristeten oder befristeten Arbeitsvertrag mit WACKER (also der Wacker Chemie AG oder einer Tochtergesellschaft) hatten. Auch Leiharbeitnehmende werden in den Betrieben beschäftigt. 65 Prozent (Vorjahr 64 Prozent) der Beschäftigten sind in Deutschland und 35 Prozent (Vorjahr 36 Prozent) an ausländischen Standorten tätig; davon sind 51 Prozent im direkten Bereich (Produktion, produktionsnah) eingesetzt. Über die Anzahl der Mitarbeitenden, den Personalaufwand und die betriebliche Altersversorgung informieren wir im zusammengefassten Lagebericht.

Die folgenden Tabellen zeigen die Merkmale unserer Beschäftigten. Wir berichten grundsätzlich stichtagsbezogene Kopfzahlen zum Ende des Berichtszeitraums.

Anzahl Mitarbeitende, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

Personenzahl	2025		2024	
Geschlecht	#	%	#	%
Männlich	12.331	74,9	12.526	75,3
Weiblich	4.135	25,1	4.110	24,7
Sonstige	1	0,0	1	0,0
Gesamtzahl der Beschäftigten	16.467	100,0	16.637	100,0

Eine Person in der Belegschaft identifiziert sich als divers. Im Folgenden beschränken wir uns auf die Ausweisung von zwei Geschlechtern.

Beschäftigtenzahl nach Ländern

Personenzahl	2025		2024	
	#	%	#	%
Deutschland	10.749	65,3	10.656	64,1
USA	1.690	10,3	1.878	11,3
China	1.652	10,0	1.748	10,5
Andere Länder	2.376	14,4	2.355	14,2
Gesamtzahl der Beschäftigten	16.467	100,0	16.637	100,0

Darüber hinaus befinden sich nicht angestellte Beschäftigte in der eigenen Belegschaft. Zum 31. Dezember 2025 waren bei WACKER 178 (Vorjahr 186) nicht angestellte Beschäftigte (Zeitarbeitnehmende) tätig.

Beschäftigte nach Art des Vertrags, aufgeschlüsselt nach Geschlecht

Personenzahl	2025				
	Weiblich	Männlich	Sonstige	Insgesamt	%
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	3.816	11.615	1	15.432	93,7
Zahl der befristet Beschäftigten	319	716	–	1.035	6,3
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	–	–	–	–	–
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.786	9.758	1	12.545	76,2
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	1.349	2.573	–	3.922	23,8
Gesamtzahl der Beschäftigten	4.135	12.331	1	16.467	100,0

Personenzahl	2024				
	Weiblich	Männlich	Sonstige	Insgesamt	%
Zahl der dauerhaft Beschäftigten	3.791	11.749	1	15.541	93,4
Zahl der befristet Beschäftigten	319	777	–	1.096	6,6
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden	–	–	–	–	–
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	2.802	10.022	1	12.825	77,1
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	1.308	2.504	–	3.812	22,9
Gesamtzahl der Beschäftigten	4.110	12.526	1	16.637	100,0

Beschäftigte, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben, und Mitarbeitendenfluktuationsrate

Personenzahl	2025	2024
Austritte insgesamt	1.190	1.005
Mitarbeitendenfluktuationsrate (%)	7,2	6,1

Bei der Berechnung der Mitarbeitendenfluktuation betrachten wir den gesamten Berichtszeitraum. Dabei werden arbeitgeber- und arbeitnehmerseitige Kündigung, Aufhebungsverträge, Ausscheiden am Ende befristeter Arbeitsverträge, Verrentung und Tod des Mitarbeitenden berücksichtigt. Bei Mitarbeitenden, die über Altersteilzeit aus dem Unternehmen ausscheiden, werten wir als Austritt den Wechselzeitpunkt von der aktiven in die passive Phase, da der Mitarbeitende ab diesem Zeitpunkt nicht mehr in den aktiven Mitarbeitendenzahlen enthalten ist. Um vergleichbare Bezugsgrößen ins Verhältnis zueinander zu setzen, werden hier die Gesamtzahl der Austritte und der Jahresdurchschnitt der Beschäftigtenzahlen verwendet.

Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Folgenden werden themenspezifisch wesentliche positive und negative Auswirkungen sowie Risiken von WACKER in Bezug auf die eigene Belegschaft beschrieben, ergänzt durch die von uns gesetzte Strategie, diesen Auswirkungen zu begegnen und Risiken zu minimieren. Abschließend beschreiben wir – falls zutreffend – konkrete Ziele und durchgeführte Maßnahmen.

Sämtliche genannten Auswirkungen und Risiken sehen wir im eigenen Betrieb. Ferner stufen wir diese Auswirkungen als systemisch und weit verbreitet innerhalb der chemischen Industrie ein. Unsere negativen Auswirkungen sind nicht das Resultat individueller Vorfälle. Im Rahmen unserer Menschenrechtspolitik stufen wir die Themen Zwangsarbeit und Kinderarbeit für die eigene Belegschaft als nicht risikorelevant ein.

Um aktiv auf die wesentlichen Auswirkungen und Risiken zu reagieren und sie mit entsprechenden Maßnahmen zu unterfüttern, stellt WACKER ein Budget sowie Personalressourcen bereit. Durch gezielte Investitionen in Schulungsprogramme, Sicherheitsmaßnahmen und nachhaltige Technologien stärken wir nicht nur unsere Wettbewerbsfähigkeit, sondern minimieren auch potenzielle Risiken, die unsere Belegschaft und Umwelt betreffen könnten.

Sichere Beschäftigung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Reduzierter Arbeitskräftebedarf und Fachkräftemangel

Der Strukturwandel und die allgemeine Verlagerung der chemischen Industrie aus Deutschland heraus können den Arbeitskräftebedarf in dieser Region verringern und damit negative Auswirkungen auf die Mitarbeitenden an den deutschen Standorten haben. Gründe hierfür sind unter anderem steigende Kosten, höhere Energiepreise sowie zunehmende regulatorische Anforderungen, insbesondere im europäischen Umfeld. Zeitgleich herrscht weltweit ein Wettbewerb um Fachkräfte, der zu Engpässen führen könnte. Daher ist es umso wichtiger, in allen Regionen der Welt vertreten zu sein und sowohl internationale als auch deutsche beziehungsweise regionale Fachkräfte gezielt anzusprechen.

Für WACKER mit den größten Produktionsstandorten in Deutschland stellen diese Themen kurz- und mittelfristige Risiken dar, die sich auf unsere Mitarbeitenden – insbesondere in Deutschland – auswirken. Die Mitarbeitenden und das Technologie-Know-how sind die wertvollsten Ressourcen von WACKER. Mit dem 2025 gestarteten Kostenprojekt PACE stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und die langfristige Stabilität unseres Arbeitsumfelds, um negative Auswirkungen weitestgehend abzumildern.

Mit seinen Produkten trägt WACKER dazu bei, dass Klimaschutz und Transformationstechnologien ermöglicht werden. Wir haben uns zum Erreichen von Klimaneutralität bis 2045 bekannt und setzen zahlreiche Maßnahmen zur Reduzierung unseres Fußabdruckes um. Für die Belegschaft ergeben sich daraus keine negativen Auswirkungen. Vielmehr erwarten wir uns daraus Chancen zum Erhalt der Arbeitsplätze sowie positive Veränderungen im Arbeitsumfeld.

Strategie

Unser Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte zu erhalten. Dem allgemeinen Fachkräftemangel wirken wir anhand verschiedener Strategien entgegen. Ein zentraler Ansatz ist dabei eine Personalplanung mit Fokus auf die Entwicklung der eigenen Beschäftigten. Zudem setzt WACKER auf die langfristige Bindung seiner Mitarbeitenden und damit von Fachkräften. Durch Automatisierung und moderne Technologien steigern wir unsere Effizienz und reduzieren den zusätzlichen Fachkräftebedarf.

Außerdem stärken wir unsere Organisation durch die Weiterentwicklung von Strukturen, die Beschleunigung von Entscheidungswegen und die Verbesserung unserer Leistungsfähigkeit. Damit schaffen wir einen Rahmen, der unsere strategischen Personal- und Organisationsziele wirkungsvoll unterstützt.

Als Basis stützen wir uns auf unsere Konzernanweisungen zu den Themen Rekrutierung und Talententwicklung inklusive der Zuständigkeit für die Prozesse. Auf oberster Instanz ist der Personalleiter für die Umsetzung und Einhaltung zuständig.

Maßnahmen

Austausch mit Gesellschaft und Politik

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte stehen wir im kontinuierlichen Austausch mit Gesellschaft und Politik. Dafür haben wir insbesondere eigene Vertreter in Berlin und Brüssel.

Talententwicklung und Rekrutierung

Unsere Personalplanung ist langfristig und zukunftsorientiert ausgerichtet, sodass wir flexibel auf Veränderungen im Geschäftsumfeld reagieren können. WACKER informiert die Belegschaft regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Geschäftsverlaufs und stellt zeitnah umfassende Informationen zu wesentlichen betrieblichen Veränderungen bereit. Wenn Maßnahmen zur Personalkostenreduzierung notwendig werden, geschieht dies in enger Abstimmung mit den Belegschaftsvertretungen. Eine konzernweite Talententwicklung sichert Personalrisiken ab und fördert Talente aus den eigenen Reihen.

Wir begleiten die demografische Entwicklung und bieten jungen Menschen langfristige Perspektiven. Eine Konzernbetriebsvereinbarung garantiert Auszubildenden nach bestandenen Abschluss und bei entsprechender Eignung ein Übernahmeangebot. 2025 starteten sechs Trainees als Nachwuchskräfte bei WACKER.

Eine eigene Abteilung kümmert sich um das Personalmarketing, zum Beispiel mittels Informationskampagnen und der Teilnahme an Personalmessen.

Mitarbeitendenbindung erhöhen

Als attraktiver Arbeitgeber bieten wir gute Sozialleistungen, eine wettbewerbsfähige Vergütung und motivierende Aufgaben. Dadurch möchten wir die Mitarbeitenden langfristig an WACKER binden. Die langjährige Betriebszugehörigkeit unserer Belegschaft bestätigt dies: Die Mitarbeitenden in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 16,5 Jahren zu unserem Unternehmen (Vorjahr 16,4 Jahre). Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit der oberen Führungskräfte beträgt 21,2 Jahre (Vorjahr 21,9 Jahre).

Regionen stärken

Regionalisierung ermöglicht es, die globale Präsenz von WACKER zu stärken und gleichzeitig die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der verschiedenen Regionen besser zu erfüllen. Wir sind bestrebt, lokale Talente zu gewinnen und zu entwickeln, die Eigenverantwortung der Regionen zu stärken und auch an internationalen Standorten die Chancengleichheit zu fördern.

Kostenprojekt PACE

Mit PACE setzt WACKER ein konzernweites Projekt um, das Kosten reduzieren, Strukturen und Prozesse effizienter gestalten, und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens steigern soll. Ziel ist es, mit PACE jährlich über 300 Mio. € einzusparen; das umfasst auch einen Abbau von über 1500 Stellen weltweit. Entsprechend geht das Projekt einher mit der Weiterentwicklung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Arbeitsweisen, wodurch die Belegschaft auf zukünftige Anforderungen vorbereitet wird.

Ziel

Konzernziel: jede zweite Managementstelle in den Regionen außerhalb von Deutschland

Wir haben uns das freiwillige quantitative Ziel gesetzt, bis 2030 jede zweite Managementstelle in den Regionen außerhalb von Deutschland anzusiedeln. Unter Management verstehen wir „Positionen mit globaler und/oder strategischer Verantwortung“ bzw. in Deutschland „Leitende Angestellte“.

	2025	2024	2023
Managementstellen außerhalb von Deutschland (%)	30,9	33,0	32,3

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Managementstellen im Ausland auf 30,9 Prozent gesunken (2024: 33,0 Prozent).

Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die chemische Produktion erfordert den Umgang mit Gefahrstoffen sowie deren Umsetzung in chemischen Reaktionen. Dadurch besteht ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen. Als produzierendes chemisches Unternehmen weist auch WACKER ein Risiko von Arbeitsunfällen mit gesundheitlichen Folgen für unsere Mitarbeitenden auf. Dies gilt insbesondere für Mitarbeitende, die im Umfeld von Produktionsanlagen arbeiten. Diesen potenziell negativen Auswirkungen begegnen wir mit Sicherheitsmaßnahmen ebenso wie mit bewusster Förderung der Mitarbeitendengesundheit. So wollen wir das finanzielle Risiko hoher Krankheitskosten durch Unfälle oder Berufskrankheiten und den damit verbundenen Ausfall von Arbeitskräften oder der Produktion reduzieren.

Strategie

Wir streben ein Arbeitsumfeld an, das frei von Risiken für Menschen und für das physische und soziale Umfeld ist. Ziel ist es, Unfälle und sicherheitskritische Vorfälle zu vermeiden. Dem Gefahrenpotenzial von chemischen Prozessen tragen wir hierbei besonders Rechnung. Die Gesundheit der Mitarbeitenden und der Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit sind wichtige Unternehmensziele. Dazu gehört es, gesunde Arbeitsbedingungen zu schaffen und arbeitsbedingte Erkrankungen und Unfälle präventiv zu verhindern. Zentrale Elemente sind klare Sicherheitsrichtlinien und -verfahren und eine von allen gelebte Sicherheitskultur. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf Gesundheitsförderung, um das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern und langfristige gesundheitliche Risiken zu reduzieren. Diese integrierten Ansätze tragen dazu bei, eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung zu schaffen, die die Zufriedenheit der Mitarbeitenden erhöht und gleichzeitig das Risiko von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten reduziert. Die Konzernrichtlinie zu Gesundheitsschutz und Sicherheit regelt Grundsätze und Verantwortlichkeiten. Für die Umsetzung und Einhaltung sind die Konzernkoordinatoren für Gesundheit und Sicherheit verantwortlich. Zahlreiche Verfahrensanweisungen übersetzen die Strategie auf spezielle Arbeitsbereiche und -situationen.

Maßnahmen

Verhütung von Arbeitsunfällen

Zur Reduzierung der negativen Auswirkungen durch Arbeitsunfälle und Anlagensicherheitsereignisse auf unsere Belegschaft haben wir quantitative Konzernziele definiert die jährlich überprüft werden. Zusätzlich legen wir gemeinsam mit leitenden Führungskräften in Deutschland in den jährlichen Zielvereinbarungen entsprechende Sicherheitsziele fest.

Unser systematischer Arbeitsschutz umfasst außerdem die regelmäßige Gefährdungsbeurteilung und Überwachung der Arbeitsbereiche gemäß der internationalen Norm ISO 45001. Die Anforderungen an Sicherheit, Gesundheit und Umwelt bei WACKER werden in Form konzernweit gültiger Standards zusammengefasst.

Die Prüfung der Konformität mit den Standards des Konzerns erfolgt für Produktionsstandorte und Technical Centers auf Basis eines Self-Assessments mithilfe von vordefinierten Standards. Dieses Self-Assessment wird durch Corporate Safety konzernweit gesteuert. Es wird eine Bearbeitung zu 100 Prozent erwartet und über ein Monitoring überprüft.

Wir erfassen alle sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevanten Ereignisse sowie Beinahe-Unfälle konzernweit und zeitnah in einem zentralen System, werten die Berichte aus und verfolgen die Maßnahmen. Mitarbeitende können sicherheitskritische Situationen über das Ideenmanagement-System melden, um Gefährdungen frühzeitig erkennbar zu machen.

Alle Mitarbeitenden erhalten verpflichtende Unterweisungen zu Sicherheitsthemen. Das Portfolio umfasst allein in Deutschland über 40 Online-Schulungen, die von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen bis hin zu spezifischen Themen wie explosionsgefährdeten Bereichen reichen. Für Notfälle haben wir mehrstufige Notfallpläne, die je nach Bereich und Schwere des Ereignisses variieren.

Betriebe ohne meldepflichtige Unfälle werden ausgezeichnet. In quartalsweisen Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA nach § 11 ASiG) erörtern wir wichtige Themen mit Unternehmens- und Belegschaftsvertretern.

Die im Jahr 2024 gestartete Initiative Safety Culture@WACKER, wurde ab März 2025 mittels Townhall-Meetings global unter dem übergreifenden Sicherheitsclaim „for our safety“ ausgerollt, die drei Sicherheitsprinzipien sowie die acht lebensrettenden Regeln (Life Saving Rules) vorgestellt und entsprechende Materialien zur Implementierung in allen Bereichen ausgegeben. Begleitende Trainings, wie z.B. ein neues verpflichtendes E-Learning in zwölf Sprachen, das 2025 bereits 96,2 Prozent aller Mitarbeitenden absolviert haben, sowie ein Austauschforum Sicherheitskultur für Sicherheitsbeauftragte und Führungskräfte wurden eingeführt. Führungskräfte wurden mit einem Toolkit, Handlungsanweisungen und Talk-Formaten in ihrer Rolle hinsichtlich Erwartungen, Sichtbarkeit, Anerkennung und Konsequenzen unterstützt. Prozessual wurden die Themen Risikowahrnehmung, der Umgang mit wichtigen Ereignissen, die Ursachenforschung, das Einführen von Maßnahmen inkl. Überprüfung ihrer Wirkung sowie das gemeinsame Lernen aus den Erfahrungen grundlegend überarbeitet.

Gesundheit systematisch fördern – hohe Gesundheitskosten vermeiden

Wir bieten arbeitsmedizinische Vorsorge und betriebliche Gesundheitsförderung für alle festangestellten Mitarbeitenden an. Weltweite Standards sind in einer verbindlichen Anweisung festgehalten, deren Umsetzung durch eine jährliche Selbstabfrage lokaler Verantwortlicher geprüft wird. Der Gesundheitsdienst ist in die tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilung eingebunden einschließlich der Bewertung psychischer Belastungen durch den Fachbereich Arbeitspsychologie.

WACKER bietet verschiedene Programme wie einen Werksärztlichen Dienst, Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen an.

An allen deutschen Standorten erfüllen wir die gesetzlichen arbeitsmedizinischen Anforderungen nach der Unfallverhütungsvorschrift der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV Vorschrift 2), dem Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) und der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV). Bei medizinischen Notfällen ist die Rettungskette sichergestellt, und an größeren Standorten wie Burghausen und Nünchritz steht ein rund um die Uhr verfügbarer Werksrettungsdienst bereit.

Die Zahl der anerkannten Berufskrankheiten an deutschen Standorten ist sehr niedrig. In der Vergangenheit standen Atemwegs- und Krebserkrankungen, die auf den früheren Umgang mit Asbest zurückzuführen sind, im Vordergrund.

Auch im Jahr 2025 gab es bei WACKER wieder verschiedene Angebote zur Gesundheitsförderung, insbesondere am größten Produktionsstandort in Burghausen. Sie werden über den Gesundheitsdienst Burghausen organisiert und koordiniert. Das Angebot schließt Präventionsprogramme für Mitarbeitende auf Schicht mit ein.

Neben den Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen analysieren wir auch Ausfallzeiten und Krankheitsraten unserer Mitarbeitenden im Vergleich zum nationalen Durchschnitt in Deutschland, um die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu bewerten.

Ziel

Sicherheit ist Grundvoraussetzung bei WACKER. So ist es unser jährliches Ziel, Chemieunfälle in unseren Produktionsstätten mit Ausfalltagen und schwere Anlagensicherheitsereignisse vollständig zu vermeiden.

Unter Chemieunfälle verstehen wir Augenverletzungen durch einen Gefahrstoff oder Hautkontakt mit bzw. Inhalation von Gefahrstoffen mit definierten H-Sätzen. Die Klassifizierung erfolgt nach konzernweit einheitlichen Vorgaben.

Konzernziel: keine Chemieunfälle mit Ausfalltagen

	2025	2024	2023
Chemieunfälle mit Ausfalltagen ¹	6	5	2

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag.

Im Berichtsjahr haben sich sechs Chemieunfälle mit Ausfalltagen ereignet (Vorjahr fünf). Es gab keine schweren Anlagensicherheitsereignisse.

Wir verweisen zu weiteren Angaben auf das Kapitel ESRS E2 – Umweltverschmutzung.

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit

	2025	2024
	Zahl	Zahl
Prozentsatz der eigenen Belegschaft, der vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit abgedeckt wird (%)	100	100
Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen	–	1
Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	91	94
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	3,4	3,6

Der Prozentsatz der eigenen Belegschaft, der vom Managementsystem des Unternehmens abgedeckt wird, beträgt 100 Prozent. Die Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen und arbeitsbedingter Erkrankungen bezieht sich auf die eigene Belegschaft und auch auf andere Arbeitskräfte, die an den Standorten des Unternehmens tätig sind, wie zum Beispiel Arbeitskräfte von Partnerfirmen in der Wertschöpfungskette, die an den Standorten des Unternehmens eingesetzt werden. Im Berichtsjahr ereignete sich kein (Vorjahr ein) tödlicher Arbeitsunfall.

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 91 (Vorjahr 94) meldepflichtige Arbeitsunfälle, hierzu zählen sämtliche Unfälle mit mehr als einem Ausfalltag. Die Berechnung der Quote erfolgt auf Basis von 1.000.000 Arbeitsstunden. Insgesamt wurden 2025 26,5 Mio. Arbeitsstunden (Vorjahr 26,5 Mio.) geleistet.

Vielfalt und Zugehörigkeit

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

In einer globalisierten, vernetzten Arbeitswelt sind Vielfalt, Inklusion und Toleranz wichtiger denn je. WACKER setzt sich für eine Gleichstellung von Mann und Frau ein. Die historisch gewachsene Rollenverteilung kann sich negativ auf die Repräsentanz von Frauen in unterschiedlichen Managementebenen auswirken. Daher wollen wir den Frauenanteil insbesondere in Managementpositionen erhöhen. Dabei verpflichten wir uns, unsere Aktivitäten stets im Einklang mit den Gesetzen und Vorschriften der jeweiligen Länder, in denen wir tätig sind, zu führen. Unsere Zielsetzungen unterliegen daher stets den Kriterien von Leistung, Qualifikation und Eignung.

Strategie

Chancengleichheit verstehen wir nicht nur im Kontext der Bezahlung, sondern auch hinsichtlich von Schulungen und Kompetenzentwicklung. Gleiche Chancen für alle Mitarbeitenden und bedarfsgerechte Entwicklungsprogramme sind uns wichtig. Unsere Strategie umfasst Maßnahmen zur Förderung einer inklusiven Arbeitsumgebung und die Unterstützung von Chancengleichheit, die sich positiv auf unsere Mitarbeitenden auswirken sollen.

Unser Ziel ist ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld, das allen Beschäftigten ermöglicht, zum Unternehmenserfolg beizutragen. Wir erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Beschäftigtenzahlen für Menschen mit Behinderung sowie die Zielsetzung für Frauen in der Führung und binden alle Regionen der Welt gleichermaßen in Strategie und Management ein. Für die Umsetzung der Diversity-Strategie ist die Leiterin der Personalentwicklung verantwortlich. Diverse Konzernanweisungen regeln Themen zu Einstellung, Personalentwicklung und Bezahlung. Außerdem ist WACKER Mitglied der Initiative „Charta der Vielfalt“ und seit 2024 auch bei „Made in Germany – Made by Vielfalt“.

Maßnahmen

Sensibilisierung und Einbindung vulnerabler Gruppen

Um alle Mitarbeitenden für Vielfalt zu sensibilisieren und den Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden zu fördern, veranstalten wir jährlich eine globale Woche der Vielfalt. In globalen Diskussionsrunden besprechen wir den Fortschritt der Konzernzieleerreichung und ermöglichen Mitarbeitenden, Feedback zu geben. Verschiedene Gruppierungen wie regionale Diversity-Committees, Schwerbehindertenvertretungen und Auszubildendenvertretungen berücksichtigen die Perspektiven potenziell benachteiligter Mitarbeitendengruppen. Mit unserem betrieblichen Eingliederungsmanagement unterstützen wir Mitarbeitende nach längerer Arbeitsunfähigkeit wieder im beruflichen Arbeitsalltag Fuß zu fassen.

Mit „vielfältig“ meinen wir eine multidimensionale Vielfalt, einschließlich der Vielfalt von Hintergrund, Erfahrungen, Denkweisen und Perspektiven.

WACKER bietet zudem Leadership-Workshops zur Sensibilisierung der Führungskräfte an. Wesentliche Themen sind Vertrauensbildung, Förderung von Vielfalt und Inklusion, sowie Entwicklung von Talenten.

Neue Mitarbeitende stellen wir nach Qualifikation, Leistung, Eignung, Potenzial und Persönlichkeit ein, unabhängig von Alter, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Einschränkungen, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung und geschlechtliche Identität (LGBTQI+). Unsere Ausschreibungen sind offen und geschlechtersensibel formuliert. Wir fördern die Inklusion von gleichgestellten, schwerbehinderten oder gesundheitlich beeinträchtigten Mitarbeitenden.

Diversity-Committees in verschiedenen Regionen fördern das Bewusstsein und begleiten die Themen kommunikativ durch konzernweite Aktivitäten zur Förderung von Vielfalt, zum Beispiel durch Informationsstände und Online-Veranstaltungen. Die geschlechtersensible Sprache wird durch ein Intranet-Nachschlagewerk unterstützt. Der Women's Circle WACKER sensibilisiert für Vielfaltsthemen und bietet eine Plattform zum Austausch. WACKER nimmt zudem am Münchner Cross-Mentoring-Programm teil. Alle Mitarbeitenden an deutschen Standorten sind verpflichtet, sich alle fünf Jahre durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Mögliche Diskriminierungen können über das Hinweisgebersystem gemeldet werden.

Ziel

Konzernziel: 33 Prozent Frauen in Managementpositionen

WACKER hat sich das globale, freiwillige Ziel gesetzt, mehr Frauen in Managementpositionen zu bringen und somit die Chancengleichheit zu fördern. Bis zum Jahr 2030 soll jede dritte Managementstelle im WACKER Konzern mit einer Frau besetzt sein. Dabei werden alle Besetzungsentscheidungen selbstverständlich weiterhin auf Basis von Leistung, Qualifikation und Eignung getroffen. Ergänzend zur geforderten Angabe „Geschlechterverteilung in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands“ betrachten wir den Anteil von Frauen in Managementstellen, welche wir als „Positionen mit globaler und/oder strategischer Verantwortung“ bzw. in Deutschland „Leitende Angestellte“ verstehen.

	2025	2024	2023
Von Frauen besetzte Managementstellen (%)	23,2	23,1	20,5

Im Berichtsjahr beträgt die Quote der Frauen in Managementpositionen 23,2 Prozent. Sie ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2024: 23,1 Prozent).

Zusätzlich werden die einschlägigen gesetzlichen Anforderungen zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in Deutschland erfüllt.

So sind im Vorstand der Wacker Chemie AG eine Frau und drei Männer vertreten; dies entspricht einem Prozentsatz von 25 Prozent und steht damit in Einklang mit den geltenden deutschen gesetzlichen Anforderungen. Außerdem haben wir uns für die Wacker Chemie AG in Deutschland das Ziel gesetzt, bis 2026 sowohl auf der ersten als auch auf der zweiten Führungsebene unter dem Vorstand, einen Frauenanteil von 25 Prozent zu erreichen.

Diversitätsparameter**Demografie/ Altersverteilung**

Altersverteilung	2025		2024	
	#	%	#	%
Anteil der Beschäftigten < 30 Jahre	2.360	14	2.472	15
Anteil der Beschäftigten zwischen 30 und 50 Jahren	9.654	59	9.680	58
Anteil der Beschäftigten > 50 Jahre	4.453	27	4.485	27

Geschlechterverteilung der beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands

	2025		2024	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Anzahl	400	121	405	122
in %	77	23	77	23

Diese Kennzahl wird analog zum Konzernziel „Frauen in Managementpositionen“ erhoben (Definition s. oben).

Faire Arbeitsbedingungen**Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen**

In der chemischen Industrie in Deutschland gibt es flächendeckende Tarifverträge, die auch für WACKER gelten. Dies wirkt sich positiv auf unsere Mitarbeitenden aus und ermöglicht ihnen einen angemessenen Lebensstandard. Wir setzen tarifliche Leistungen um. Hinzu kommen freiwillige Sozialleistungen. Dabei legen wir großen Wert auf eine faire und existenzsichernde Entlohnung.

Strategie

Wir verfolgen eine übergreifende, einheitliche, konzernweite Personalpolitik und berücksichtigen alle Mitarbeitendengruppen gleichermaßen mit der klaren Zielsetzung, unsere positiven Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu fördern. Die faire Entlohnung spielt dabei eine große Rolle. Flexibilität und innovative Arbeitszeitmodelle bieten den Mitarbeitenden die Möglichkeit, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren. Wir unterstützen aktiv die Sozialpartnerschaft in der chemischen Branche. Unsere Löhne und Arbeitszeiten entsprechen den geltenden Gesetzen und Bestimmungen. Eine Konzernanweisung zur Vergütung („Compensation and Benefits“) sowie diverse Vereinbarungen mit den Belegschaftsvertretungen, zum Beispiel zum Thema Arbeitszeitmodelle regeln die Umsetzung.

Maßnahmen**Attraktivität von WACKER erhalten und ausbauen**

WACKER bietet umfangreiche Möglichkeiten, Privat- und Berufsleben in Einklang zu bringen. Dazu zählen vielfältige Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Ferienbetreuung an großen Standorten sowie eine einwöchige „Familienzeit“ für Eltern von Kindern unter acht Jahren oder Angebote für pflegende Angehörige. Diese Leistungen bieten wir für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG (ohne Leiharbeitnehmende) an.

Flexible Arbeitsformen sind Teil unserer modernen Arbeitswelt. Mobiles Arbeiten ist an vielen Standorten etabliert und kann nach Abstimmung mit den Vorgesetzten genutzt werden. Mitarbeitende können verschiedene Freistellungsoptionen und Teilzeitmodelle in Anspruch nehmen, um sich um pflegebedürftige Angehörige zu kümmern, Fortbildungen zu absolvieren oder ein Sabbatical einzulegen. Diese Regelungen basieren auf Betriebsvereinbarungen und dem Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“.

Wir unterstützen die Kinderbetreuung und den Wiedereinstieg nach der Elternzeit, beispielsweise durch Workshops. An allen deutschen Standorten berät ein Dienstleister bei der Suche nach Betreuungsplätzen und alternativen Betreuungsmöglichkeiten. Bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit von Angehörigen können Mitarbeitende in Deutschland Beratungsservices in Anspruch nehmen. WACKER ist Mitglied im Netzwerk „Familienpakt Bayern“ und fördert eine familienfreundliche Unternehmenskultur.

Über die Nutzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen und Lebensphasenangeboten, die es unseren Mitarbeitenden ermöglichen, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren, sowie anhand der Mitarbeitendenfluktuation prüfen wir, ob unsere Maßnahmen greifen.

Parameter

Faire, angemessene Entlohnung

Unsere Vergütung basiert auf funktionsbezogenen, geschlechtsneutralen Kriterien, um eine diskriminierungsfreie Bezahlung zu gewährleisten.

Alle Beschäftigten erhalten eine angemessene Entlohnung. Als Referenzwert dienen in vielen Ländern staatlich festgelegte Mindestlöhne (z. B. Deutschland, USA, Indien), in manchen Ländern auch Tarifvereinbarungen bzw. Kollektivverträge (z. B. Brasilien, Schweden, Italien) oder der Vergleich mit Nachbarländern (z. B. Katar als Referenz für die Vereinigten Arabischen Emirate).

Außerdem haben wir uns zum Ziel gesetzt, allen Mitarbeitenden weltweit kontinuierlich einen existenzsichernden Lohn zu bezahlen (Living Wage). Seit 2024 bekennen wir uns daher zur Initiative „Forward Faster“ des UN Global Compact, die klare Ziele zu existenzsichernden Löhnen und Geschlechtergleichstellung beinhaltet und berichten dort über unseren Fortschritt. Wir streben die Zertifizierung der Zahlung von existenzsichernden Löhnen bis 2030 an.

Bereits heute gehen wir davon aus, dass 100 Prozent unserer Mitarbeitenden existenzsichernden Lohn erhalten. Zur Überprüfung erfolgte erstmals für 2024 eine globale Abfrage. Um die Daten pro Land zu vergleichen, haben wir den niedrigsten Stundenlohn pro Land mit öffentlich zugänglichen und anerkannten Informationen von Wage Indicator verglichen.

Sozialschutz

WACKER setzt sich für den Sozialschutz der Beschäftigten ein. Der Anteil der Beschäftigten, die durch einen Sozialschutz gegen Verdienstverluste für alle bedeutenden Lebensereignisse abgesichert sind, beträgt 95,1 Prozent (Vorjahr 95,3 Prozent).

In folgenden Ländern sind nicht alle Mitarbeitenden gegen alle fünf definierten bedeutenden Lebensereignisse gemäß der Definition abgesichert (alphabetische Reihenfolge):

Bangladesch, Indien, Indonesien, Japan, Malaysia, Singapur, Tschechische Republik, Vereinigte Arabische Emirate und USA. Dabei gibt es in jedem der oben genannten Länder einen Sozialschutz gegen Verdienstverluste aufgrund mindestens eines der bedeutenden Lebensereignisse gemäß Definition.

Typische Gründe für eine nicht vollständige Abdeckung sind, dass in manchen Ländern bestimmte Formen des Sozialschutzes generell nicht staatlich vorgesehen und vorgeschrieben sind bzw. erst ab einem gewissen monatlichen Gehalt gelten. Darüber hinaus gibt es auch Formen des Sozialschutzes, wie zum Beispiel bezahlter Elternurlaub, die in manchen Ländern nur in einem Teil eines Landes (z. B. US-Bundesstaaten) gelten.

Vergütungsparameter

Unsere Vergütung richtet sich nach Funktion, Verantwortung und einschlägiger Erfahrung. In unseren internen Betrachtungen vergleichen wir so bereinigt gleichwertige Aufgaben.

Nach der im ESRS S1 vorgegebenen Betrachtung liegt die Differenz zwischen dem Durchschnittsstundenlohn von weiblichen und männlichen Beschäftigten bei 4,1 Prozent (Vorjahr 6,2 Prozent) (bezogen auf den Durchschnittsstundenlohn männlicher Beschäftigter). Das bedeutet, dass Männer im Mittel ein höheres Stundeneinkommen haben als Frauen.

Das Verhältnis der jährlichen Gesamtvergütung der am höchsten bezahlten Einzelperson zum Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne die am höchsten bezahlte Einzelperson) beträgt das 27,6-Fache (Vorjahr 27,6-Fache).

Bei den Vergütungsparametern wurden aus Gründen der Wesentlichkeit nur Daten der größten Gesellschaften nach Mitarbeitendenanzahl betrachtet. Damit gehen 97,8 Prozent (Vorjahr 97,5 Prozent) der Mitarbeitenden des Unternehmens aus zwölf Ländern (Vorjahr elf) in die Bewertung ein.

Um Verzerrungen in den Ergebnissen durch eine Hochrechnung zu vermeiden und so aussagekräftige Zahlen zu erhalten, wurden nur die Mitarbeitenden berücksichtigt, die das ganze Jahr aktiv beschäftigt waren.

Damit wurden 90,8 Prozent (Vorjahr 89,1 Prozent) der Mitarbeitenden für die Berechnungen berücksichtigt, die für die Beschäftigtenstruktur repräsentativ sind.

Sichere Altersversorgung der Mitarbeitenden durch Pensionszusagen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Die steigende Lebenserwartung Pensionsberechtigter, Gehalts- und Rentenanpassungen, volatile Kapitalmärkte und sinkende Diskontierungssätze beeinflussen unsere Altersversorgungszusagen. Wir sind als soziales Unternehmen verpflichtet, die Zusagen an unsere Mitarbeitenden langfristig zu gewährleisten. Wir sehen ein mögliches Absinken unserer Planvermögen sowie die steigenden Verpflichtungen durch Gehalts- und Rentenanpassungen als mittelfristiges finanzielles Risiko an.

Strategie

Um weiterhin ein attraktives Pensionsangebot für unsere Mitarbeitenden aufrechterhalten zu können und gleichzeitig das finanzielle Risiko zu vermindern, setzen wir auf die Diversifizierung der Anlagestrategie wie auch auf zukunftsfähige Angebote für unsere Mitarbeitenden. Auch zu diesem Thema gibt es Betriebsvereinbarungen für alle Pensionszusagen und speziell für die Pensionskassenzusagen umfassende Versicherungsbedingungen mit Geltungsbereich Deutschland. Verantwortlich ist die Leitung des Zentralbereichs Retirement Benefits, die in Personalunion auch den Vorstand der Pensionskasse bildet.

Maßnahmen

Die betrieblichen Pensionszusagen von WACKER gegenüber seinen Mitarbeitenden sind über verschiedene Instrumente wie die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, weitere zweckgebundene Planvermögen und Pensionsfonds bzw. Versicherungslösungen abgedeckt. Unser diversifiziertes Anlageportfolio sorgt für eine ausreichende Verzinsung und vermindert Anlagerisiken. Seit 2022 bieten wir neuen Mitarbeitenden in Deutschland eine betriebliche Altersversorgung auf Kapitalbasis an, um ihre finanzielle Sicherheit zu unterstützen.

Versammlungsfreiheit und Sozialpartnerschaft

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Aufgrund der globalen Aufstellung unseres Unternehmens gibt es länderspezifische Unterschiede in den Regelungen zur Versammlungsfreiheit. Wir achten das Recht der Vereinigungsfreiheit und sehen dadurch positive Auswirkungen auf die Interessen der Mitarbeitenden. Die Interessen unserer Mitarbeitenden zu wahren, ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenspolitik.

Strategie

WACKER unterstützt konzernweit eine ausgeprägte Sozialpartnerschaft, um die Interessen der Belegschaft bei Entscheidungen einzubeziehen. Unter Sozialpartnerschaft verstehen wir die konstruktive Beziehung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern mit dem Ziel, Interessengegensätze durch Konsenspolitik zu lösen und offene Konflikte einzudämmen. Hierzu gibt es gesetzliche Vorgaben, die wir für WACKER umsetzen. Unser Vorstand arbeitet aktiv in Verbänden mit.

Maßnahmen

Belegschaftsvertretungen

International können sich unsere Mitarbeitenden gewerkschaftlich organisieren. An ausländischen Standorten ohne betriebliche Vertretungen ist die Personalabteilung Ansprechpartner für Mitarbeitendenbelange. Dieser Austausch fördert den Dialog zu Arbeitsbedingungen und Chancengleichheit.

In Deutschland haben alle Standorte formal gewählte Belegschaftsvertretungen und Mitarbeitende können sich gewerkschaftlich organisieren. Regelmäßige Betriebsversammlungen ermöglichen den Austausch zwischen Vorstand, Betriebsrat und Mitarbeitenden.

Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen fördern durch konstruktiven Dialog die Arbeitsbeziehungen zum Wohl der Beschäftigten. Belegschaftsvertretungen werden mindestens viermal im Jahr von der Geschäftsleitung und vom Konzernwirtschaftsausschuss über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens informiert. Themen wie demografischer Wandel, Arbeitskräftebedarf, Kurzarbeit, Altersversorgung und sichere Arbeitsbedingungen werden fortlaufend mit dem Konzernbetriebsrat diskutiert.

Vereinbarungen mit Interessenvertretungen

Vereinbarungen regeln wichtige Themen zwischen Unternehmen und Mitarbeitenden. In Deutschland umfassen Konzernbetriebsvereinbarungen unter anderem den Demografiefonds, Gesundheitsmaßnahmen und die Mitarbeitendenentwicklung. In den USA gibt es lokale Vereinbarungen über Vergütungsanpassungen. Die folgende Tabelle zeigt die tarifvertragliche Abdeckung und den sozialen Dialog:

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

2025			
Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Beschäftigte EWR (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Beschäftigte Nicht EWR (für Regionen mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0-19 %			
20-39 %		Americas	
40-59 %			
60-79 %		Asien	
80-100 %	Deutschland		Deutschland

2024			
Abdeckungsquote	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Beschäftigte EWR (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Beschäftigte Nicht EWR (für Regionen mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)	Vertretung am Arbeitsplatz (nur EWR) (für Länder mit > 50 Beschäftigten, die > 10 % der Gesamtzahl ausmachen)
0-19 %			
20-39 %		Americas	
40-59 %			
60-79 %		Asien	
80-100 %	Deutschland		Deutschland

Bei WACKER gibt es keine Vertretung durch einen Europäischen Betriebsrat, einen Betriebsrat einer Societas Europaea (SE) oder einen Betriebsrat einer Societas Cooperativa Europaea (SCE).

Die jeweiligen länderspezifischen Regelungen zur Mitbestimmung bzw. Arbeitnehmervertretung halten wir ein.

In Deutschland sind alle Standorte tarifvertraglich abgedeckt. Tarifverträge regeln Arbeitsbedingungen, etwa Lohngefüge, die Berücksichtigung von besonderen Belastungen, Freistellungen und Urlaub. Weltweit beträgt die Abdeckung 82,5 Prozent (Vorjahr 81,8 Prozent) der Beschäftigten (im Sinne der Definition tarifvertraglich bzw. vergleichbar im Sinne des „collective bargaining“).

Trainings & Skill Development / Personalentwicklung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Qualifizierte Mitarbeitende sind für Unternehmen wie WACKER die Basis für erfolgreiches Wirtschaften. Die gezielte Förderung von Aus- und Weiterbildung erhöht die Zukunftsaussichten unserer Mitarbeitenden und erhöht damit deren Lebensqualität nachhaltig. WACKER fördert die Entfaltung persönlicher Potenziale sowie die Verantwortungsübernahme und Ideenentwicklung seiner Mitarbeitenden.

Strategie

In unserer Personalpolitik spielen die Aus- und Weiterbildung sowie die Karriereentwicklung der Mitarbeitenden eine zentrale Rolle. Wir fokussieren uns dabei auf alle Mitarbeitendengruppen und differenzieren zwischen Pflichtschulungen, die für die Ausübung der konkreten Funktion zwingend notwendig sind, und freiwilligen Schulungen, die neben der beruflichen auch zur persönlichen Weiterentwicklung beitragen. Wir regeln dies in einer globalen Verfahrensanweisung. Zuständig ist die zentrale Abteilung für Personalentwicklung.

Maßnahmen

Jeder Mitarbeitende im Konzern nimmt an einem jährlichen Personal- und Entwicklungsgespräch mit seiner Führungskraft teil. In diesem wird auch ein individueller Entwicklungs- und Karriereplan festgelegt. In Talentmanagement-Konferenzen wird bereichs- und regionenübergreifend über mögliche Weiterentwicklungen der Mitarbeitenden gesprochen und so die interne Mobilität gefördert. Im Jahr 2024 wurde die konzeptionelle und systemische Ausrichtung des Performance & Talent Management grundlegend überarbeitet. Das neue Konzept mit dem Namen „Grow Together“ wurde 2025 schrittweise global eingeführt. Dieses setzt insbesondere auf mehr Transparenz und Selbstverantwortung bei der individuellen Entwicklung, die Förderung des bereichs- und länderübergreifenden Austauschs von Talenten sowie die kontinuierliche Leistungssteigerung unserer Mitarbeitenden.

WACKER-Mitarbeitende haben überwiegend eine persönliche E-Mail-Adresse. So sind Leistungsangebote, auch für Mitarbeitende in der Produktion, über ein Portal im Intranet transparent abrufbar und auch auf mobilen Endgeräten individualisiert verfügbar.

Wir setzen unter anderem auf die betriebliche Ausbildung, die seit jeher ein Schwerpunkt der Personalstrategie von WACKER ist. Im Geschäftsjahr 2025 starteten 202 (Vorjahr 213) junge Menschen in Deutschland ihre Ausbildung an einem WACKER-Standort oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW). In Summe hat das Unternehmen 622 Auszubildende (2024: 620). Die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,5 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (2024: 5,5 Prozent). Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet zusätzlich auch für ca. 20 weitere Unternehmen außerhalb des WACKER Konzerns aus. Bereits gesetzlich gelten besondere Schutzmechanismen wie Mindestalter und Schutz der Gesundheit.

Die Mitarbeitenden können aus einem global verfügbaren Katalog Schulungen zu Fach- und Sozialkompetenz auswählen. Insbesondere hilft dies bei der Einarbeitung sowie Entwicklungs- und Karriereplanung. Durchschnittlich gab es je Mitarbeitenden im Berichtsjahr 22,7 (Vorjahr 24) Trainingsstunden. Alle Mitarbeitenden müssen jährlich eine Trainingsmaßnahme passend zu ihrem Aufgabengebiet absolvieren; somit haben 100 Prozent unserer Mitarbeitenden eine kompetenzbezogene Schulung durchlaufen.

Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung

	2025		2024	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Anteil Mitarbeitende mit durchgeführter Laufbahn- und Leistungsbeurteilung (%)	89	87	87	86
Anzahl Laufbahn- und Leistungsbeurteilung pro Mitarbeitenden	1,2	1,4	1,1	1,3
Anteil der durchgeführten im Verhältnis zu den geplanten Laufbahn- und Leistungsbeurteilungen (%)	96	96	97	97
Trainingsstunden pro Mitarbeitenden	25	16	27	16

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern

Einbeziehung von Mitarbeitenden

Um weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren, führt WACKER regelmäßig, in der Regel alle drei bis fünf Jahre, eine globale Mitarbeitendenbefragung durch. Darüber hinaus führen wir ad hoc situative, projektbezogene Befragungen zu konkreten Themen durch. Diese Umfragen helfen uns, wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Belegschaft zu gewinnen und die Auswirkungen unserer umgesetzten Maßnahmen zu bewerten. Dabei stellen wir sicher, dass alle bzw. alle betroffenen Mitarbeitenden weltweit an den Umfragen teilnehmen können. Die Ergebnisse werden in den jeweiligen Bereichen von den Führungskräften vorgestellt und mit den Mitarbeitenden Lösungsoptionen erarbeitet. Die Arbeitnehmervertreter sind eng eingebunden. Die letzte globale Mitarbeitendenbefragung im Jahr 2023 ergab überdurchschnittliche Bewertungen zum Engagement und zur Führungskultur. Verbesserungspotenziale wurden in den Bereichen Sicherheit, Kommunikation, Zusammenarbeit, Anerkennung und berufliche Entwicklung festgestellt.

Zusätzlich werden anlassbezogene Befragungen zu Themen wie Nachhaltigkeit und Arbeitssicherheit durchgeführt. Abteilungsinterne Meetings dienen ebenfalls dazu, Mitarbeitendenmeinungen zu erfassen.

Gemäß der strategischen Priorität „People & Culture“ legen wir viel Wert auf den persönlichen Austausch über Hierarchien hinweg. Ziel dabei ist es, Verbesserungspotenziale über Bereichsgrenzen hinweg zu identifizieren. 2025 neu eingeführte Formate stellen u. a. das Sicherheitsfrühstück, der Austausch unter Sicherheitsbeauftragten sowie der DialogRAUM zum Austausch über die gelebte Unternehmenskultur von WACKER dar. Dabei standen besonders die Unternehmenswerte, Arbeitssicherheit sowie interkulturelle Aspekte wie Unternehmensethik und Integrität in der internen wie auch externen Zusammenarbeit im Fokus der Diskussionen.

Externe Benchmarks nutzen wir als Indikator für unser Engagement. Bei der jährlichen Befindlichkeitsumfrage des Chemieführungskräfteverbands VAA belegte WACKER 2025 den 4. Platz (2024: 4. Platz) von 21 Unternehmen mit der Gesamtnote 2,7, gleichbleibend zum Vorjahr. Die Durchschnittsnote betrug 3,0 (Vorjahr 3,2).

Zudem wird in Sozialaudits (SMETA, Tfs), die auch Mitarbeitendeninterviews beinhalten, regelmäßig die Einhaltung dieser Standards geprüft. Die Auditoren prüfen Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltmanagement und Unternehmensethik. Wir stellen die Ergebnisse aus den SMETA-Audits registrierten Kunden in der Sedex-Datenbank oder die Ergebnisse der Tfs-Audits über die Tfs-Plattform OASIS zur Verfügung. Im Jahr 2025 haben wir die Standorte Kolkata, Léon, Nanjing, Jandira, Burghausen und Nünchritz überprüft und dort Abweichungen bei den Themen Arbeitssicherheit und Human Resources festgestellt. An den Standorten, an denen Abweichungen festgestellt wurden, sind Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2026 werden wir weitere Sozialaudits durchführen. Unsere Maßgabe bei der Überprüfung ist, insbesondere jeglichen Einsatz von Kinder- oder Zwangsarbeit zu missbilligen. WACKER verpflichtet sich, alle drei Jahre Social Audits (SMETA, Tfs) an den von Kunden geforderten Standorten durch externe

Zertifizierungsgesellschaften durchzuführen. Derzeit werden neun von 27 Produktionsstandorten in diesem Dreijahreszyklus überprüft, das entspricht etwa 70 Prozent der WACKER-Mitarbeitenden.

Äußerung von Bedenken

Menschenrechtsbelange können über verschiedene Kanäle an das Unternehmen adressiert und gemeldet werden. Nachfolgende Tabelle zeigt die gemeldeten und tatsächlichen Vorfälle und Beschwerden im Zusammenhang mit Menschenrechtsbelangen.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

	2025	2024
	Meldungen	Meldungen
Gemeldete Fälle von Diskriminierung und Belästigung	16	7
Gemeldete Beschwerden in Bezug auf soziale Faktoren oder Aspekte	–	–
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit Diskriminierung und Belästigung sowie soziale Faktoren und Aspekte	–	–
Bestätigte schwerwiegende Vorfälle in Bezug auf Menschenrechte	–	–
Gesamtbetrag der Geldbußen, Sanktionen und Schadenersatzzahlungen im Zusammenhang mit schwerwiegenden Vorfällen in Bezug auf Menschenrechte	–	–

Im Berichtsjahr sind 16 (Vorjahr sieben) Meldungen mit Bezug zu Diskriminierung oder Belästigung gemeldet worden.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Definition der Kennzahlen zu gemeldeten Beschwerden in Bezug auf soziale Faktoren oder Aspekte präzisiert und deckt nun wie vom Standard gefordert ausschließlich Meldungen zu sozialen und nicht – wie im Vorjahr – zu weiteren Compliance-bezogenen Aspekten ab. Der Wert für 2024 wurde entsprechend angepasst. Sowohl für 2024 als auch für 2025 ergeben sich somit keine (null) Beschwerden zu sozialen Faktoren oder Aspekten über unsere formalen Meldekanäle.

Die Meldungen erfolgten sowohl über das vertrauliche, barrierefreie Hinweisgebersystem von WACKER als auch über das Group-Compliance-Sammelpostfach. Jede eingehende Meldung wird von Group Compliance geprüft oder an die zuständige Stelle bei WACKER weitergegeben. Sofern die Zuständigkeit bei Compliance liegt und die Ersteinschätzung plausibel ist, erfolgen weitere interne Aufklärungs- und Untersuchungsmaßnahmen durch Group Compliance oder die jeweils betroffenen Unternehmenseinheiten. Auf Basis der jeweiligen Untersuchungserkenntnisse und – sofern erforderlich – werden angemessene Abhilfemaßnahmen eingeleitet. Dabei gelten die Grundprinzipien der Vertraulichkeit, Anonymität und des Verbots von Vergeltungsmaßnahmen. Meldungen mit Bezug zu Menschenrechtsthemen können darüber hinaus auch direkt an den Menschenrechtsbeauftragten von WACKER kommuniziert werden. Dieser koordiniert dann gegebenenfalls unter Beteiligung des Human Rights Committee erforderliche Maßnahmen.

In keinem der gemeldeten Fälle führten die Untersuchungen zu Geldbußen, Sanktionen und/oder Strafzahlungen.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 keine schwerwiegenden Verstöße gegen Menschenrechte festgestellt. Auch in diesem Bereich waren keine Geldbußen, Sanktionen und/oder Schadenersatzleistungen erforderlich.

Wir verweisen zu weiteren Angaben auf das Kapitel ESRS G1 – Unternehmenspolitik.

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2025 haben wir international Produkte und Dienstleistungen im Wert von 3,8 Mrd. € eingekauft. Dies umfasst Rohstoffe wie Silicium, Methanol, Ethylen und Essigsäure sowie Energie, Bau und Instandhaltung von Chemieanlagen, Logistikdienstleistungen und IT-Services. Unser Lieferantennetzwerk besteht aus über 10.000 Lieferanten, wovon rund 600 Schlüssellieferanten annähernd 75 Prozent unseres Einkaufsvolumens ausmachen. Schwerpunktmäßig kommen unsere Lieferanten aus Deutschland, den USA und China.

Basierend auf den Erkenntnissen aus Lieferantenaudits (Branchenanalysen, Befragungen, Experteneinschätzung) betrachten wir Arbeitskräfte unserer direkten Lieferanten in Produktionsbetrieben, bei denen insbesondere das Thema Arbeitssicherheit relevant ist.

Darüber hinaus erkennen wir insbesondere bei den Arbeitskräften von Drittfirmen – etwa Reinigungsunternehmen oder Handwerksbetrieben – sowie Rohstoffherstellern, die mit unseren Lieferanten kooperieren und beispielsweise in Minen, im Bergbau oder auf Plantagen tätig sind – ein erhöhtes Risiko für potenzielle Menschenrechtsverletzungen.

Unsere Kunden sind weltweit in verschiedenen Branchen tätig, darunter Consumer Care, Textilindustrie, Bauindustrie, Automotive, Solarindustrie und Halbleiterindustrie. Logistikunternehmen spielen eine führende Rolle beim Transport unserer Produkte sowie von Rohstoffen.

Gerade in diesen Branchen der nachgelagerten Wertschöpfungskette sehen wir ein erhöhtes Risiko für Menschenrechtsverletzungen. Diese Themen sind daher auch bei unseren Kunden von Relevanz und werden von uns aktiv adressiert. WACKER führt insbesondere in geographisch sensiblen Regionen sorgfältige Exportkontrollen durch. Dabei werden anhand der Endverbleibserklärung potenzielle menschenrechtliche Risiken geprüft. Werden dabei Auffälligkeiten festgestellt, erfolgt eine Weiterleitung an die Compliance Abteilung im Sinne der Trade Compliance.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Förderung von angemessenen Arbeitsbedingungen und Verhinderung von Reputationsschäden

Unser Geschäftsmodell ist auf Lieferanten und deren Mitarbeitende angewiesen. In bestimmten Sektoren und Regionen, insbesondere in Risikogebieten, können Beschäftigte in der Lieferkette jedoch mit Herausforderungen wie fehlender Chancengleichheit, unangemessenen Löhnen, unsicheren Arbeitsplätzen, mangelnder Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben sowie unzureichendem Schutz von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz konfrontiert sein.

WACKER beeinflusst über die unter Maßnahmen beschriebenen Instrumente, wie Schulung der Lieferanten, die Weitergabe unserer Werte über den Supplier Code of Conduct und regelmäßige Überprüfungen, die Arbeitsbedingungen bei den Arbeitskräften unserer Lieferanten und Vorlieferanten positiv, um mittel- bis langfristig eine sichere Beschäftigung, angemessene Arbeitszeiten sowie eine faire Bezahlung zu erreichen. Dadurch reduzieren wir das finanzielle Risiko für WACKER durch Reputationsschäden, mögliche Geldstrafen oder Kosten für Rechtsstreitigkeiten.

Produktionsausfälle durch Unfälle

Beim Umgang mit chemischen Rohstoffen besteht ein erhöhtes Risiko für Arbeitsunfälle und gesundheitliche Beeinträchtigungen. Dies trifft auch auf unsere direkten Lieferanten zu. Für WACKER bedeutet dies ein potenzielles finanzielles Risiko durch mögliche Produktionsausfälle bei einem Lieferanten und erhöhte Kosten durch kurzfristigen Lieferantenwechsel. In unseren Schulungen und Begehungen achten wir deshalb speziell auf die Umsetzung von Sicherheitsvorkehrungen und prüfen deren Umsetzung direkt.

Kinder- und Zwangsarbeit

Als weltweites Unternehmen haben wir auch Geschäftsaktivitäten in Regionen, die ein erhöhtes Risiko für schwere Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Zwangsarbeit an den Standorten unserer Lieferanten bergen. Dies kann ebenso zu Reputationsschäden führen. Mit unseren regelmäßigen Überprüfungen durch Assessments und soziale Audits versuchen wir diesem Risiko frühzeitig zu begegnen, mögliche Menschenrechtsverletzungen zu verhindern und im Verdachtsfall sofort Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Auswirkung auf unser Geschäftsmodell und unsere Strategie

Aufgrund der potenziellen negativen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sichern wir uns insofern ab, als wir nicht auf einen Lieferanten allein vertrauen, also Single Sourcing vermeiden. So können wir Fälle potenzieller Menschenrechtsverletzungen minimieren und zugleich Verbesserungsmaßnahmen beim Lieferanten zeitlich besser einplanen.

Strategie und Governance

Auch wenn unser Einfluss auf Lieferanten begrenzt ist, richten wir unsere Beschaffungspraktiken so aus, dass wir langfristig dazu beitragen, faire und angemessene Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten unserer Lieferanten zu fördern. Um die Einhaltung unserer Standards hinsichtlich Integrität, Qualität und Vertraulichkeit sicherzustellen, behalten wir uns Assessment- und Auditierungsrechte vor. Langfristige Partnerschaften helfen uns, angemessene Arbeitsbedingungen zu fördern. WACKER kann soziale und arbeitsrechtliche Themen ansprechen und Verbesserungen durchsetzen, um eine angemessene Arbeitsumgebung zu schaffen. Ethische Beschaffung bei WACKER umfasst faire Löhne, geregelte Arbeitszeiten, sichere Arbeitsbedingungen und das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Menschenhandel. Gesteuert wird dies insbesondere über eine eigene strategische Einheit im Einkauf, die an den Einkaufsleiter berichtet. Die allgemeine Strategie und Governance im Bereich Soziales beschreiben wir im Kapitel „Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards“.

Maßnahmen – direkte Lieferanten

Lieferantenbewertungen

Im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei Together for Sustainability (TfS) führen wir eine Überprüfung der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards bei allen Schlüssellieferanten sowie sämtlichen direkten Lieferanten durch, die durch unsere Risikoanalyse als erhöht riskant für Verletzungen bei Ausübung der Geschäftstätigkeit identifiziert wurden. Unsere Risikoanalyse basiert auf dem MVO-Checker, den die deutsche Bundesregierung als geeignetes Tool empfiehlt. Wir berücksichtigen die Merkmale Lieferantenstatus bzw. Einkaufsvolumen, Land bzw. Region und Produktkategorie. Auch sogenannte Hot Spots (Konflikt- oder Hochrisikogebiete) sind integriert; diese können jährlich oder nach Bedarf angepasst werden.

Zum Stichtag Ende 2025 verfügen insgesamt 980 (Vorjahr 970) Lieferanten über gültige EcoVadis-Assessments. Bei 71 Prozent der Lieferanten mit gültigem Assessment hat sich die Bewertung gegenüber der vorangehenden Bewertung verbessert.

Eine noch höhere Verbesserungsquote zeigt sich bei Lieferanten, deren frühere Bewertung unter 54 Punkten lag: 77 Prozent erzielten beim erneuten Assessment ein besseres Ergebnis. Für die Berechnung wurde die Methodik im Vergleich zum Jahr 2024 an den TfS-Standard angepasst. Die Schwelle von 54 Punkten entspricht dabei dem Mittelwert aller EcoVadis Bewertungen innerhalb des TfS-Pools.

Der Durchschnittswert aller EcoVadis-Scores der WACKER-Lieferanten betrug 62 Punkte.

Ergebnisse	2025	2024	Veränderung in %
Gültige Assessments	980	970	1,0
Durchschnittliches Ergebnis	62	59	5,1
Verbesserungsquote (%)	71	65	9,2

Konzernziel: 100 Prozent unserer Schlüssellieferanten erfüllen WACKER-Mindestanforderungen bis 2030

%	2025	2024	2023
Schlüssellieferanten mit gültigem Assessment oder Audit	94	93	90
Erfüllung WACKER-Mindestanforderungen	88	84	79
Verbindliche Bestätigung Supplier Code of Conduct	98	97	90

WACKER erwartet von allen Schlüssellieferanten, dass sie regelmäßig (spätestens alle drei Jahre) eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachweisen. Diese definierten Schlüssellieferanten decken annähernd 75 Prozent des globalen Einkaufsvolumens ab. Der Nachweis ist entweder durch ein EcoVadis-Assessment mit einem Mindestergebnis von 46 Punkten und/oder ein TfS-Audit ohne wesentliche Abweichungen zu erbringen. Dabei prüfen wir die Teilbereiche Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltpraktiken, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung.

Bis 2030 streben wir an, dass alle unsere Schlüssellieferanten unsere Nachhaltigkeits-Mindestanforderungen erfüllen. Dieses Ziel ist maßnahmenbezogen. Unsere Ziele verfolgen wir in monatlichen Managementberichten. Die Ziele bzw. die Erreichung des eigenen Ziels kommunizieren wir an unsere Lieferanten über individuelle Meetings, Lieferantentage oder den Geschäftsbericht.

Abhilfemaßnahmen und Verbesserungen

Ergeben sich aus der Überprüfung der Lieferanten Handlungsfelder, so identifiziert der jeweilige Einkäufer die zu treffenden Maßnahmen und dokumentiert diese mitsamt entsprechender Erfüllungsfristen in einer eigens entwickelten Watchlist.

Als risikobasierte Abhilfemaßnahmen kommen u. a. in Betracht:

- (wiederholtes) Assessment und/ oder TfS-Audit,
- Durchführung von Eskalationsgesprächen mit den Lieferanten bzw. intern mit den Geschäftsbereichen/ Stakeholdern
- Erarbeitung und Akzeptanz eines Verbesserungsplanes inklusive konkreter Abhilfemaßnahmen mit dem Lieferanten,
- vorübergehender Auftragsstopp,
- Beendigung der Geschäftsbeziehung als Ultima Ratio.

Unseren grundsätzlichen Ansatz hierzu beschreiben wir im Kapitel ESRS G1 – Unternehmenspolitik.

Die Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass Verdachtsfälle von Menschenrechtsverletzungen rechtzeitig gemeldet und aufgedeckt werden. Den Fortschritt und Status verfolgen wir durch Gespräche oder wiederholte Audits mit den jeweiligen Lieferanten. Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem WACKER-internen Dashboard dokumentiert und verfolgt.

Innerhalb der TfS-Initiative haben wir uns auf eine Verbesserungsquote von 75 Prozent bei Lieferanten mit einer vorherigen Bewertung unter 54 festgelegt. Konkret bedeutet das: Bei allen Lieferanten mit einer EcoVadis-Bewertung unter 54 Punkten streben wir an, dass mindestens 75 Prozent ihre Bewertung erhöhen. Dieser KPI wird im monatlichen Zyklus nachverfolgt. 2025 haben wir mit 77 Prozent diesen Zielwert deutlich übertroffen. Bei TfS-Audits haben wir einen Fortschritt von 37 Prozent bei der Nachverfolgung wesentlicher Abweichungen und eine vollständige Schließung von 40 Prozent erreicht. Die Ziele hierfür lagen bei 25 bzw. 28 Prozent. Vor allem lag das Ziel die wesentlichen Abweichungen zu schließen deutlich über dem Durchschnitt der TfS-Mitglieder und damit auch das Resultat.

Die Lieferantenbewertungen werden von einer speziell eingerichteten Abteilung im Einkauf validiert. Der Leiter Einkauf und Logistik ist für die Freigabe der Bewertungen verantwortlich und berichtet direkt an den Vorstand.

Der Einkauf erhält Unterstützung vom Menschenrechtsbeauftragten, der beratend zur Seite steht. Außerdem berichtet die Einkaufsabteilung regelmäßig an das Human Rights Committee, in dem Verbesserungsvorschläge gemeinsam besprochen werden.

Auch erwarten wir von allen unseren Schlüssellieferanten, dass sie den Supplier Code of Conduct verbindlich bestätigen. Neue Lieferanten müssen zudem bestätigen, dass sie ein Managementsystem nach ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umweltschutz) oder vergleichbaren Zertifikaten (z. B. GMP: Good Manufacturing Practice) verfügen.

Schulung und Weiterbildung

Um Verbesserungen bei unseren Lieferanten zu begleiten und sie bei der Umsetzung nachhaltiger Praktiken zu unterstützen, laden wir unsere direkten Lieferanten themenbezogen und kontinuierlich zur TfS Academy ein und messen einmal pro Jahr deren Nutzung. Besonderer Fokus liegt bei den Schulungen und Weiterbildungen auf dem Thema „Arbeitssicherheit und Gesundheit“.

Maßnahmen – indirekte Lieferanten

Wir setzen uns dafür ein, Menschenrechtsverletzungen im Rahmen unserer Rohstoffbeschaffung auch über unsere direkten Lieferanten hinaus, insbesondere bei Konfliktmineralien oder Palm(kern)öl, zu verhindern.

Konfliktfreie Mineralien

Um schwerwiegende Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten auch bei unseren indirekten Lieferanten auszuschließen, prüfen unsere direkten Lieferanten mindestens einmal jährlich die Ursprungsmine für die definierten Konfliktmineralien Gold, Zinn, Tantal und Wolfram und teilen uns das Ergebnis mit.

Die Responsible Minerals Initiative (RMI) hat hierzu das CMRT-Formular entwickelt. Das System ermöglicht einen transparenten Informationsfluss von der Herkunft der Materialien bis hin zum Schmelzer und Veredler.

Wir haben im Berichtszeitraum keine Hinweise darauf erhalten, dass unsere Materialien aus nicht konformen Minen stammen.

Palm(kern)öl

Palm(kern)öl steht in der Kritik, da bei der Gewinnung Menschenrechts- und Umweltschutzrichtlinien oft nicht eingehalten werden. Obwohl WACKER keine großen Mengen an Palm(kern)ölderivaten bezieht, streben wir an, dass dieser Rohstoff aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammt. Wir setzen Palm(kern)öl in Form verschiedener Fettsäuren/-alkohole oder ihrer Derivate ein.

Die Initiative RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil) fördert nachhaltige Praktiken in der globalen Palmölindustrie. Zertifizierte Produzenten müssen ein Kontrollsystem für den Materialfluss vorweisen und sich verpflichten, Menschenrechte einzuhalten, Emissionen zu reduzieren, keine Wälder für Plantagen abzuholzen und nicht in Torfgebieten anzubauen. Im Jahr 2021 haben wir uns erstmals nach RSPO zertifizieren lassen und setzen verstärkt RSPO-zertifizierte Rohstoffe ein. Bis 2030 möchten wir 100 Prozent zertifiziertes Palm(kern)öl einsetzen, ausgenommen Rohstoffe mit sehr geringen Mengen an Palm(kern)öl. Unseren Fortschritt berichten wir im jährlichen ACOP (Annual Communication on Progress).

Wirksamkeit und Erkenntnisse aus unseren Assessments und Audits

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen können wir anhand der Ergebnisse aus TfS-Assessments und -Audits bzw. den Lieferantengesprächen genau nachvollziehen. Diese sind auch Teil unserer allgemeinen Lieferantenbewertung und werden so direkt an den Lieferanten kommuniziert.

Wir haben keinen vollständigen Einblick in die Einhaltung von Menschenrechten und die Arbeitsbedingungen in unserer Lieferkette. Erkenntnisse zu unseren Hauptlieferanten sowie den durch die Risikoanalyse identifizierten Lieferanten zeigen jedoch aktuell keine Anzeichen von Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Kinder- oder Zwangsarbeit. Dies gilt analog für unsere nachgelagerte Wertschöpfungskette. Es sind uns auch keine Fälle der Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit oder der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, an denen Arbeitskräfte der Wertschöpfungskette beteiligt sind, in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette bekannt.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Im TfS-Protokoll für soziale Audits, das wir als den Standard für die chemische Industrie ansehen, sind Interviews mit den Mitarbeitenden der Lieferanten festgelegt. Der Auditor wählt am Audittag spontan eine Stichprobe aus den anwesenden Arbeitskräften aus, wobei bevorzugt Produktionsmitarbeitende ausgewählt werden, um eine vorherige Beeinflussung zu vermeiden. In den Interviews werden insbesondere die Themenkomplexe Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Arbeitssicherheit sowie Entlohnungskriterien abgefragt. Negative Äußerungen können das Gesamtergebnis beeinflussen und als negative Feststellung in den Auditbericht übernommen werden. Hier greifen schließlich wieder die oben beschriebenen Abhilfemaßnahmen. Diese Audits finden regelmäßig, mindestens alle drei Jahre statt, bei entsprechenden Auffälligkeiten häufiger. Wir haben Zugriff auf 62 (Vorjahr 66) gültige Audits und haben 2025 selbst zwölf Audits (Vorjahr 39) initiiert.

Zusätzlich nutzen wir jährlich stattfindende Lieferantentage, um Informationen bereitzustellen und Rückmeldungen einzuholen.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette können Ihre Bedenken jederzeit über das Hinweisgebersystem adressieren. Dieses ist auf der Homepage von WACKER zu finden und wird ausdrücklich im Supplier Code of Conduct erwähnt. Die Kenntnis dieser Kanäle wird auch in den Mitarbeiterinterviews abgefragt. Diese Interviews werden nur mit dem Auditor geführt, es besteht jedoch die Möglichkeit, einen Beirat, zum Beispiel in Form eines Belegschaftsvertreters, hinzuzuziehen. So wird das Vertrauen der Mitarbeitenden in die Struktur erhöht.

Eine ausführliche Beschreibung, auch zum Schutz von Einzelpersonen, befindet sich im Kapitel ESRS G1 – Unternehmenspolitik.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette WACKER als verlässlicher Partner

Unsere Kunden wollen mit verlässlichen und integren Lieferanten zusammenarbeiten. Sie fordern von uns Nachweise, dass wir nachhaltige Lieferketten unterstützen, die insbesondere frei von Kinder- und Zwangsarbeit sind. Wir haben unsere Geschäftspraktiken so ausgerichtet, dass wir die Nachhaltigkeit unserer Lieferkette prüfen, negative Auswirkungen minimieren und positive Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in unserer Wertschöpfungskette erzielen. Dies sehen wir als Chance, bevorzugter Zulieferer für unsere Kunden zu sein. Dies gilt ebenso für andere Geschäftspartner wie Banken und Investoren, die ebenfalls Wert auf ethische Geschäftspraktiken ihrer Kunden legen.

Strategie und Governance

Im Mittelpunkt der Geschäftsstrategie von WACKER stehen führende Wettbewerbspositionen in den Geschäftsbereichen sowie nachhaltiges Handeln. Die Nähe zu den Kunden sowie nachhaltige Praktiken entlang der Wertschöpfungskette sind Treiber für unser Wachstum. Die allgemeinen strategischen Ziele sowie die operativen Ziele bis 2030 haben wir in unsere Nachhaltigkeitsstrategie SustainaBalance® überführt. Um gegenüber unseren Kunden und Geschäftspartnern unsere Ernsthaftigkeit deutlich zu machen, lassen wir uns als Lieferant extern überprüfen und belegen damit unsere Geschäftspraktiken. Wir setzen dabei auf Instrumente, die wir selbst zur Überprüfung unserer Lieferanten verwenden und damit wesentlicher Teil unserer Geschäftsstrategie sind.

Maßnahmen

WACKER bewertet als Mitglied von TfS nicht nur seine Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten, sondern unterzieht sich auch selbst als Lieferant einer externen Bewertung durch EcoVadis. Im Berichtsjahr haben wir eine Gesamtbewertung von 79 Punkten (Vorjahr 77 Punkte) erreicht und zählen damit zu den besten 5 Prozent der bewerteten Unternehmen in unserer Kategorie.

Zusätzlich werden wir durch Social Audits an unseren wesentlichen Produktionsstandorten überprüft. Die Auditoren prüfen Themen wie Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Umweltmanagement und Unternehmensethik nach dem Auditverfahren SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit) oder nach TfS. Wir stellen die Ergebnisse interessierten Kunden in der Sedex-Datenbank oder über TfS zur Verfügung.

Gleichzeitig fördern die TfS-Assessments auch unser Ansehen bei unseren Kunden. EcoVadis-Ratings sind anerkannte Benchmarks, die Kunden positiv wahrnehmen. Wir möchten auch Chancen durch nachhaltige Lieferketten realisieren. Wir sehen in diesem Prozess einen Mehrwert für unsere Kunden, indem wir nachweisen können, dass wir Maßnahmen ergriffen haben, um das Risiko von Kinder- und Menschenrechtsverletzungen zu minimieren. Unsere Bemühungen werden wir laufend fortsetzen.

ESRS G1 – Unternehmenspolitik

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen

Verfahren zur Ermittlung und Bewertung

Wesentliche Themen der Unternehmenspolitik, insbesondere die Umsetzung unseres Code of Conduct und unseres Supplier Code of Conduct, Menschenrechtsthemen in der Lieferkette sowie Korruption und Bestechung, werden durch folgende Abläufe fortlaufend überwacht und bewertet.

WACKER hat konzernweitliche Prozesse und Tools implementiert, um Auswirkungen, Risiken und Chancen unseres Geschäftsverhaltens regelmäßig zu identifizieren, zu bewerten und erforderliche Maßnahmen abzuleiten. Im Rahmen der Compliance-Strategie führen wir umfassende Maßnahmen zur Bewertung von Korruptionsrisiken durch einschließlich Risikoanalysen und Überprüfungen unserer Geschäftseinheiten und -prozesse. Die systematische Analyse berücksichtigt die geografische Lage, die Art der Geschäftstätigkeit und historische Daten.

Compliance-Risikoanalyse

Im Rahmen der 2024 und 2025 durchgeführten Compliance-Risikoanalyse hat die Group Compliance eine Evaluierung der maßgeblichen Compliance-Risiken vorgenommen. Diese wurden auf Basis einer Selbsteinschätzung und denkbarer Risikoszenarien nach der Brutto-/Nettomethode bewertet und bilden die Grundlage für geplante globale Compliance-Risikoüberprüfungen. Die gewonnenen Erkenntnisse sind in die globalen Risikokontrollmatrix von WACKER aufgenommen worden.

Zudem wurde eine umfassende Risikoanalyse zu Konfliktmineralien durchgeführt. Diese umfasst die Identifikation relevanter Mineralien (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold), eine detaillierte Lieferkettenanalyse sowie die Bewertung geografischer und lieferantenspezifischer Risiken. Wir haben spezifische Risikominderungsstrategien implementiert, darunter die Einführung eines Lieferantenkodex sowie die Durchführung regelmäßiger Audits und Schulungen zur Sensibilisierung. Unsere Berichterstattung erfolgt transparent und regelmäßig, um die Einhaltung der Standards zu dokumentieren und zu kommunizieren.

Durch die Teilnahme an Branchen- und Verbandsinitiativen und die Zusammenarbeit mit Stakeholdern setzen wir uns aktiv für verantwortungsvolle Beschaffungspraktiken ein und tragen zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen in Konfliktregionen bei.

Nachfolgend werden die wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens im Kontext der Unternehmenspolitik geschildert sowie die daraus resultierenden Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Strategie und Entscheidungsfindung.

Wesentliche Auswirkungen Unternehmenskultur

Der WACKER Code of Conduct ebenso wie der WACKER Supplier Code of Conduct, die konzernweit für alle Mitarbeitenden, Kunden und Geschäftspartner gelten, sind die Grundlage unserer Unternehmenskultur und unseres Geschäftsverhaltens. Ethische Grundsätze und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sind zentrale Bestandteile unseres Handelns, um den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und unsere Reputation zu schützen.

Dadurch nehmen wir positiven Einfluss auf Lieferanten, die eigene Belegschaft und unsere Kunden, indem wir integrires Geschäftsverhalten vorleben und einfordern.

Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch Lieferanten

Der Abbau von Mineralien birgt hohe Risiken für Menschenrechtsverletzungen wie Zwangsarbeit oder Korruption. Hinzu kommen oft negative Umweltauswirkungen durch die Zerstörung von Ökosystemen. Der Einsatz bestimmter Mineralien durch WACKER kann sich somit negativ auf unsere vorgelagerte Wertschöpfungskette auswirken. Vielfach werden Wälder gerodet und Flüsse verschmutzt, was nicht nur die Ökosysteme zerstört, sondern auch die Lebensgrundlagen der dort lebenden Menschen gefährdet. Zudem führt die steigende Nachfrage nach kritischen Mineralien zu einem Anstieg von Menschenrechtsverletzungen und Korruption, da die Arbeitsbedingungen in den Abbauregionen häufig ausbeuterisch sind. Daher legt WACKER besonderen Wert auf die Herkunft seiner Rohstoffe, insbesondere der Konfliktmineralien Gold, Tantal, Wolfram und Zinn (3TG). Auch der Einsatz von Palmöl kann Umweltbelastungen, wie zum Beispiel Entwaldung, verursachen. Obwohl WACKER nur geringe Mengen an Palm(kern)ölderivaten bezieht, stellen wir sicher, dass dieser Rohstoff aus nachhaltigen, zertifizierten Quellen stammt. WACKER verwendet Palm(kern)öl in Form verschiedener Fettsäuren/-alkohole oder deren Derivate. Die wesentlichen Auswirkungen sehen wir in der vorgelagerten Wertschöpfungskette.

Darüber hinaus sehen wir durch den Einsatz von bestimmten Rohstoffen potenzielle negative Auswirkungen in Ländern und Regionen mit geringen Standards hinsichtlich der Achtung von Menschenrechten. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Wesentliche Risiken

Korruption und Bestechung in der Lieferkette

Als global agierendes Unternehmen arbeiten wir mit verschiedenen Distributoren und Vertriebspartnern zusammen. Innerhalb dieser Strukturen besteht ein Risiko von Korruption und Bestechung in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, was auch zu Reputationsschäden und Geldstrafen für WACKER führen kann. Wir verweisen zu den detaillierten Auswirkungen und Maßnahmen sowie zur Risikoeinschätzung in Bezug auf unsere Strategie auf den Risikobericht.

Konfliktmineralien, Palmöl und Zwangsarbeit in unserer Lieferkette

In Anbetracht unserer Auswirkungen im Zusammenhang mit konfliktbehafteten Mineralien haben wir ein potenzielles Risiko in der vorgelagerten Lieferkette identifiziert. Die möglichen Folgen aus diesem Risiko umfassen Reputationsschäden, Schadensersatzforderungen sowie den Verlust von Kundenbeziehungen und Aufträgen. Um dieses Risiko zu minimieren, sind wir Mitglied der Initiative TFS (siehe „Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards“) und haben einen Supplier Code of Conduct implementiert.

Wesentliche Chancen

Politisches Engagement als Chance für positive Wettbewerbsbedingungen

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die Erhöhung unserer Energieeffizienz. Die Energiewende erfordert hohe Investitionen. WACKER fordert von der Energiepolitik die Schaffung stabiler und vorhersehbarer Rahmenbedingungen, um langfristige Investitionsentscheidungen treffen zu können. Unvorhersehbare Änderungen bei Strompreisen oder regulatorischen Rahmenbedingungen beeinträchtigen die Planungssicherheit. Im Rahmen unseres politischen Engagements sehen wir die Chance, eine Balance zwischen der Unterstützung der Energiewende und der Sicherstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit zu finden.

Transparenz und Nachverfolgbarkeit als Wettbewerbsvorteil

Die Nachverfolgbarkeit bestimmter Rohstoffe zeigt unseren Kunden, dass unsere Produkte umweltbewusst und nachhaltig hergestellt werden. Dies fördert die Kundenbindung und stärkt unsere Wettbewerbsposition. Zudem gewährleisten wir dadurch die Einhaltung von regulatorischen Anforderungen wie zum Beispiel Handelsbeschränkungen in bestimmten Regionen und Branchen.

Strategie und Governance

WACKER konzentriert sich auf Verantwortung, Integrität, die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Standards sowie Nachhaltigkeit, um wirtschaftliche, ökologische und soziale Faktoren in Einklang zu bringen. Unser Purpose ist es, Lösungen zu entwickeln und anzubieten, die zur Verbesserung der Lebensqualität weltweit beitragen. Geschäftserfolg setzt voraus, dass alle Mitarbeitenden ethisch und rechtlich korrekt handeln und sich integer verhalten.

Unsere Unternehmenswerte dienen als Richtschnur für unser geschäftliches Handeln und bringen auf den Punkt, wofür WACKER steht:

- Integrität und Vorbild
- Leistung und Begeisterung
- Weitblick und Offenheit
- Zusammenarbeit und Wertschätzung

Diese Werte bilden den Rahmen für den WACKER Code of Conduct, der Verhaltensgrundsätze für alle Mitarbeitenden weltweit beschreibt und verpflichtend einzuhalten ist. Alle Mitarbeitenden sollen diese Werte im Arbeitsalltag aktiv vorleben, unabhängig von Bereich, Funktion, Region oder Hierarchiestufe. Zusätzlich wird der Code of Conduct, neben dem Supplier Code of Conduct, als Orientierungshilfe an Kunden, Geschäftspartner und Stakeholder weitergegeben.

Unser Compliance-Management-System soll

- Compliance-treues Verhalten bestärken und fördern,
- Compliance-Verstöße verhindern bzw. minimieren,
- Risiken für mögliche Verstöße identifizieren und mitigieren,
- vorbeugende Maßnahmen einführen und
- in dem Fall, dass Einzelpersonen entgegen klaren Vorgaben eigenmächtig Compliance-Verstöße begehen, diese aufdecken, beenden und für die Zukunft verhindern.

Unser Distribution Management führt gemäß einer konzernweiten Anweisung zusammen mit der Rechtsabteilung und Konzernentwicklungsabteilung regelmäßige Einschätzungen der betreffenden Risikofaktoren durch und bewertet Distributoren. Diese Risikofaktoren beinhalten unter anderem die Länderbewertung des World Corruption Index sowie die Compliance-Richtlinien der Distributoren. Die Kriterien werden regelmäßig überprüft und aktualisiert, um derzeitige Best Practices und Industriestandards widerzuspiegeln. Das Distribution Management organisiert zusammen mit der Rechtsabteilung und Konzernentwicklungsabteilung verpflichtende Compliance-Trainings, sofern die Bewertungsergebnisse es erforderlich erscheinen lassen.

Zur Unterstützung stellen wir zahlreiche Informationen auf unserer Intranetseite bereit und bieten interaktive Online-Schulungen an. Das erfolgreiche Absolvieren dieser Schulungen ist verpflichtend und wird von der Personalabteilung überwacht.

Die Zuständigkeit für die Umsetzung des Code of Conduct liegt beim Vorstandsvorsitzenden. Der Group Chief Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und informiert diesen regelmäßig über relevante Vorkommnisse oder Verdachtsfälle. Der Gesamtvorstand wird quartalsweise über alle relevanten Compliance-Fälle informiert, und der Aufsichtsrat wird im Rahmen der viermal jährlich stattfindenden Audit-Committee-Sitzungen über alle Compliance-Vorkommnisse und eingeleiteten Maßnahmen unterrichtet.

Maßnahmen

Die Einhaltung der internen und externen Vorgaben und Unternehmensanforderungen soll durch die weltweite Compliance-Organisation sichergestellt werden.

Das Compliance-Management-System ist ein wesentlicher Bestandteil des „Three Lines of Defense“-Modells und gehört der zweiten Verteidigungslinie zur Risikosteuerung und -kontrolle an. Wir verweisen hierzu auf den Risikobericht.

Die Berücksichtigung der Berichterstattung interner und externer Interessenträger ist ein wichtiger Bestandteil des Compliance-Management-Systems. Unser Hinweisgebersystem gewährleistet, dass potenzielle Regelverstöße frühzeitig erkannt, aufgeklärt und abgestellt werden. Hinweise werden fair, zeitnah und angemessen geprüft und mit höchster Vertraulichkeit behandelt.

Hinweisgebersystem und Compliance

WACKER betreibt ein weltweites Hinweisgebersystem (EQS), das sowohl internen als auch externen Hinweisgebern – weltweit barrierefrei – zur Verfügung steht. Hinweise können persönlich oder anonym über das Hinweisgebersystem oder weitere Meldeformen (Helpdesk, Sammelpostfach, E-Mail, telefonisch oder persönlich) oder über eine externe Hotline abgegeben werden. Zusätzlich können Hinweise auch lokalen Compliance Officern, Führungskräften oder Arbeitnehmervertretern gemeldet werden. In den USA bietet WACKER eine zusätzliche Hinweisabgabemöglichkeit über die Software-Plattform Navex an. Der Hinweisgeberprozess wird kontinuierlich auf Aktualisierungs- oder Optimierungsbedarf überprüft und bei Bedarf entsprechend aktualisiert.

Kommunikation und Transparenz

Im Berichtsjahr 2025 wurde die Kommunikation des globalen Hinweisgeberprozesses und die zugrunde liegenden Meldewege weiter ausgebaut und beispielsweise im Rahmen von lokalen Compliance Trainingsmaßnahmen thematisiert und damit weiter gefestigt. Die Kenntnis des Hinweisgebersystems wird unter anderem über soziale Audits in den Mitarbeitendeninterviews abgefragt.

Konzernübergreifend wurden weitergehende Kommunikationsmaßnahmen, wie zum Beispiel ansprechende Poster- und Plakataktionen zum Hinweisgeberprozess umgesetzt sowie neue Formen des persönlichen, barrierefreien und vertraulichen Austausches zur Compliance-Kultur und Unternehmenswerten (z.B. in Form des „DialogRaum“-Konzeptes) eingeführt.

Hinweise auf mögliche Compliance-Risiken oder -Verstöße werden unverzüglich, neutral und vertraulich untersucht. Der zugrunde liegende Prozess ist im Intranet und auf der Homepage des Unternehmens dargelegt. Die Entscheidung zur Einleitung einer Compliance-Untersuchung basiert auf den Umständen des Einzelfalls und den Erkenntnissen der initialen Evaluierung.

Meldekanäle und Schutzmaßnahmen

Hinweise auf mögliche Regelverstöße können von Mitarbeitenden, Geschäftspartnern, Kunden und sonstigen Dritten über verschiedene Kanäle und in mehreren Sprachen gemeldet werden. Diese Hinweise gehen bei WACKER Group Compliance oder den entsprechenden Stellen ein, die vertraulich und zeitnah eine gründliche und angemessene Untersuchung durchführen. Der Schutz von Hinweisgebern und betroffenen Personen ist ein Grundprinzip unseres Hinweisgebersystems. Wir respektieren das Recht auf Vertraulichkeit und wahren die Unschuldsvermutung und Fairness der Untersuchungen.

Untersuchungsprozess

1. Abgabe eines Hinweises: Meldungen können jederzeit, barrierefrei und in jeder Sprache an Group Compliance adressiert werden. Group Compliance prüft jede eingehende Meldung gründlich und systematisch gemäß den Unternehmensvorgaben. Hinweisgeber erhalten – insofern eine Postbox aktiviert wurde oder Kontaktdaten vorhanden sind – eine Eingangsbestätigung, ebenso kann eine Kommunikation erfolgen wie auch eine abschließende Rückmeldung nach Abschluss einer Untersuchung gegeben werden.

2. Untersuchung des Sachverhalts: Bei begründetem Verdacht auf einen Regelverstoß wird eine Untersuchung eingeleitet. Hierbei werden die zugrunde liegenden Unternehmensvorgaben, Untersuchungsprinzipien wie auch höchste Ansprüche an erforderliche Vertraulichkeitsmaßnahmen berücksichtigt. Bei Untersuchungen werden notwendige Experten, Fachwissen wie auch unternehmensspezifische Rahmenbedingungen einbezogen und berücksichtigt. Die Untersuchungsergebnisse werden rechtlich bewertet und – in Abhängigkeit der jeweiligen Erkenntnisse – geeignete Maßnahmen ergriffen.

3. Weiteres Vorgehen: Abhängig vom Untersuchungsergebnis können Prozessänderungen, der Ausbau von Kontrollmaßnahmen wie auch disziplinarische Maßnahmen eingeleitet werden. Relevante Meldungen werden – unter Berücksichtigung von Anforderungen an Vertraulichkeit und Persönlichkeitsschutz – an notwendige Einheiten im Unternehmen kommuniziert. Insofern möglich, werden Hinweisgeber über den Stand der Untersuchung wie auch der gewonnenen Erkenntnisse – im Einklang mit Unternehmensvorgaben informiert und in Kenntnis gesetzt.

Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen

WACKER hat gemäß dem Hinweisgeberschutzgesetz zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen umfangreiche Maßnahmen etabliert. Diese umfassen Schulungen und vertrauliche (zum Teil zeitlich nachgelagerte) Gespräche mit Hinweisgebern, Beschuldigten und weiteren Informationsgebern. Der Schutz von Persönlichkeitsrechten, Datenschutzvorgaben und Vertraulichkeit hat höchste Priorität. Nach Abschluss einer Untersuchung werden bei Bedarf Folgemaßnahmen durch die zuständigen Bereiche eingeleitet. Group Compliance setzt sich in ausgewählten Fällen erneut mit den Hinweisgebern in Verbindung, um die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen zu überprüfen und Vergeltungsmaßnahmen jeglicher Form, gemeinsam mit anderen involvierten Unternehmenseinheiten (Arbeitnehmervertretung, Human Resources, Menschenrechtsbeauftragter) auszuschließen.

Compliance-Richtlinie

Die Mechanismen zur Ermittlung, zur Berichterstattung und zu den Untersuchungen sind in unseren unternehmensinternen Vorgaben, insbesondere der Konzernrichtlinie Compliance, verankert. Die Konzernrichtlinie Compliance beschreibt die grundlegenden Rahmenbedingungen und Vorgehensweisen des globalen Prozesses zur Meldung von (potenziellen) Compliance-Risiken und -Verstößen. Die Richtlinie wird fortlaufend auf Aktualität überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden zwei neue Beiblätter der Compliance-Richtlinie zu den Themen „Geldwäscheprävention“ sowie „Ausschluss von Wettbewerbs- und Kartellrechtsverstößen“ eingeführt und veröffentlicht.

Unsere globale Compliance-Organisation ist unabhängig und weisungsfrei. Die Untersuchungsbeauftragten (Group Compliance Officer, Mitarbeiter von Corporate Audit) oder initiierte Untersuchungskomitees (z. B. lokales Compliance-Komitee, Human Rights Committee) sind unabhängig von der involvierten Managementkette. Notwendige Untersuchungshandlungen werden unabhängig, neutral, unverzüglich und vertraulich initiiert, sofern die vorliegende Beweislage nachvollziehbar ist und eine Untersuchung rechtfertigt.

Compliance- und Antitrust-Schulungen

Compliance- und Antitrust-Schulungen sind Pflichtschulungen, die alle zwei Jahre konzernweit von allen Mitarbeitenden absolviert werden müssen. Im Berichtszeitraum fanden zudem weltweit Schulungen und Workshops zur weiteren Implementierung des konzernweiten Verhaltenskodex von WACKER sowie Sensibilisierungsmaßnahmen zu weiteren Compliance-spezifischen Themenfeldern und Prävention statt. Im Berichtszeitraum lag die weltweite Qualifizierungsquote bei über 90 Prozent (Vorjahr über 90 Prozent).

Funktionen, die ein erhöhtes Korruptions- und Bestechungsrisiko aufweisen, umfassen die Bereiche Einkauf und Logistik sowie Vertrieb und Distributoren-Management.

Im Berichtszeitraum wurden im Vertrieb und Distributoren-Management Compliance-Safeguards und ein grundlegendes Konzept für die Steuerung der weltweiten Distributoren festgelegt und ausgerollt. Dies umfasst eine ganzheitliche konzeptionelle Aufarbeitung von Vorfällen, die Definition einheitlicher Prozesse und Bewertungsverfahren sowie konkrete Compliance-Schulungsmaßnahmen. Eine webbasierte Compliance-Schulung ist für jeden Vertriebspartner vorgesehen, der für WACKER zum Einsatz kommen soll. Damit wird ein ganzheitliches Compliance-Management der weltweiten Vertriebspartner und Distributoren von WACKER gewährleistet.

Kommunikation und Compliance-Strategien

WACKER kommuniziert seine Strategien über das Intranet und die Homepage des Unternehmens sowie mit Hilfe gezielter Workshops und Schulungsmaßnahmen. Im Berichtszeitraum wurde die „Tone from the Top“-Botschaft im Hinblick auf die globalen Vertriebspartner des Unternehmens weiterentwickelt und im Rahmen von zielgruppenspezifischen Schulungsmaßnahmen kommuniziert.

Auf die globalen Unternehmensvorgaben haben alle Mitarbeitenden und Unternehmensangehörigen über das Dokumentenmanagementsystem des Unternehmens, gezielte Intranetseiten und weiterführende Kommunikationsmaßnahmen Zugriff bzw. werden darüber informiert und geschult. Darüber hinaus befinden sich der globale Verhaltenskodex sowie weitere Veröffentlichungen aus dem Compliance-Umfeld auch auf der Homepage des Unternehmens.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Die Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für WACKER. Daher fördern wir eine enge Zusammenarbeit und entwickeln unser Lieferantenportfolio aktiv weiter, um Versorgungssicherheit, Performance und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Unser Code of Conduct wird, neben dem Supplier Code of Conduct, als Orientierungshilfe an unsere Geschäftspartner weitergegeben.

Richtlinien und Anweisungen

Unsere Lieferantenbeziehungen sind durch eine Richtlinie und mehrere Anweisungen geregelt, darunter eine spezifische Anweisung zur Förderung der Nachhaltigkeit. Diese zielt darauf ab, eine nachhaltige Lieferantenbasis effizient zu gewährleisten, indem Lieferanten nach ihrer Bedeutung priorisiert und robuste Beziehungen und Prozesse aufgebaut werden.

Bewertung und Kategorisierung

WACKER bewertet Lieferanten nach Beschaffungsvolumen, Abhängigkeit und strategischen Aspekten. Schlüssellieferanten, die annähernd 75 Prozent des globalen Einkaufsvolumens abdecken, werden in die Kategorien A, B oder C eingestuft. Diese Einstufung ermöglicht eine aktive Steuerung der Lieferantenbeziehungen und die Definition formaler Anforderungen wie Lieferantenleistungsbewertungen und Verbesserungspläne.

Langfristige Partnerschaften und Preferred Suppliers

WACKER strebt insbesondere mit Schlüssellieferanten langfristige Partnerschaften an, auf Basis der Erfahrung, dass langjährige Lieferanten die unternehmensspezifischen Anforderungen besser verstehen und erfüllen. Diese Zielsetzung ist in den relevanten Anweisungen formuliert und leitet unser Handeln im Lieferantenmanagement. Neben den Schlüssellieferanten wählt WACKER auch Preferred Suppliers aus, um eine zu fragmentierte Lieferantenstruktur zu vermeiden. Diese Vorzugslieferanten gehören häufig nicht zur Gruppe der Schlüssellieferanten.

Überwachung und Lieferantenentwicklung

Für alle Schlüssellieferanten und selektiv für Nicht-schlüssellieferanten etabliert WACKER Prozesse zur kontinuierlichen Überwachung und Verbesserung der Lieferantenleistung. Diese Prozesse helfen, relevante Entwicklungen, Risiken und Chancen rechtzeitig zu erkennen und die Leistungsfähigkeit sowie die Kooperation nachhaltig weiterzuentwickeln.

Unsere Strategien zur Lieferantenentwicklung umfassen:

- persönliche Beziehungen
- Beanstandungsmanagement
- Lieferantenbewertung
- Aktivitäten zur kontinuierlichen Verbesserung
- Erfüllung von Nachhaltigkeitsstandards
- Lieferanten-Qualitätsaudits

Nachhaltigkeitsanforderungen und Lieferantenmanagement

WACKER erwartet von allen Schlüssellieferanten, dass sie spätestens alle drei Jahre eine positive Nachhaltigkeitsleistung nachweisen. Dies erfolgt entweder durch ein EcoVadis-Assessment mit mindestens 46 Punkten oder ein TfS-Audit ohne wesentliche Abweichungen. Geprüft werden Nachhaltigkeitsmanagement, Umweltpraktiken, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Bis 2030 müssen alle Schlüssellieferanten diese Anforderungen erfüllen. Unsere Ziele verfolgen wir in monatlichen Managementberichten.

Zusätzlich fordern wir eine Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten, die aufgrund der fortlaufenden Risikoanalyse als besonders relevant ermittelt wurden. Bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen vereinbaren wir Maßnahmen zur Verbesserung, deren Fortschritt und Status durch Lieferantengespräche, Reassessments oder wiederholte Audits verfolgt werden. Ergebnisse und Maßnahmen werden in einem internen Dashboard dokumentiert. Unverändert schlechte Ergebnisse und fehlende Kooperationsbereitschaft können zur Beendigung der Geschäftsbeziehung führen. Unsere Lieferanten von Konfliktmineralien verpflichten wir, nur aus Minen zu liefern, die die Kriterien der RMI (Responsible Minerals Initiative) erfüllen.

Kommunikation und Schulungen

Unsere Nachhaltigkeitsziele werden auf der Unternehmenswebsite publiziert. Zudem gibt es einen Bereich mit Informationen für Lieferanten und regelmäßige Lieferantentage in Europa, Asien und den USA, in denen Neuigkeiten, Fokusthemen und Erwartungen kommuniziert werden. Dies soll dazu beitragen, die negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu reduzieren.

Schulungsprogramme

Für unsere Belegschaft im Einkauf bieten wir neben allgemeinen Schulungen zu Sicherheit und Compliance auch spezifische Schulungsprogramme an. Diese umfassen Einarbeitungsschulungen zu Einkaufsprozessen und Tools, reguläre Schulungen zu Verhandlungen und Kosten sowie Erweiterungsschulungen, etwa zum Thema Product Carbon Footprint. Zudem können unsere Mitarbeitenden und Lieferanten an den kostenlosen Online-Schulungen der TfS Academy zu einschlägigen Nachhaltigkeitsthemen teilnehmen.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Unser Compliance-Management-System, wie es in den Abschnitten „Strategie und Governance“ sowie „Mechanismen zur Ermittlung, zur Berichterstattung und zu den Untersuchungen von Bedenken hinsichtlich rechtswidrigen Verhaltens“ beschrieben wurde, umfasst auch die Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung.

Compliance

Mögliche Verstöße gegen den Code of Conduct für Lieferanten und Geschäftspartner, einschließlich der Risiken und Verstöße in Bezug auf Menschenrechte und Umweltverpflichtungen, können ebenfalls an Group Compliance gemeldet werden. Group Compliance nimmt eine Erstevaluierung und ggf. auch die weiterführende Untersuchung der Meldung vor. Darüber hinaus werden, erforderliche Maßnahmen initiiert, um Verstöße und Risiken zu minimieren oder abzustellen. Dies soll auch das Risiko von Wirtschaftskriminalität, bspw. in Form von Korruption und Bestechung, im Rahmen der Lieferkette sowie bei Distributoren und Vertriebsmitarbeitern reduzieren.

Compliance-Trainings

Die webbasierte Compliance-Schulung ist grundsätzlich konzernweit für alle Mitarbeitenden verpflichtend alle zwei Jahre vorgeschrieben. Zu den behandelten Themenfeldern zählen unter anderen Strategien und Methodik, allgemeine Definitionen aus dem Bereich Anti-Fraud und Compliance-Management, die Vorstellung von Verfahren und Untersuchungsvorgehen, existierende Melde- und Kommunikationskanäle bei WACKER sowie die Veranschaulichung von potenziellen Risiko- und Betrugsszenarien mittels konkreter Beispiele und die Darlegung möglicher Geschäftsvorfälle.

Mitarbeiter aus den Bereichen Einkauf und Logistik, Engineering sowie Vertrieb und Distributoren-Management zählen bei WACKER zu den risikobehafteten Funktionen. Für diese sind, neben den verpflichtenden Standardtrainings, weitergehende Schulungsmaßnahmen verpflichtend vorgesehen. Hierzu zählt beispielsweise eine Compliance-Schulung in Präsenz, welche

die besonderen Risiken und Herausforderungen sowie tiefergreifendes Compliance-Bewusstsein, unter anderem mithilfe praxisnaher Geschäftsvorfälle, vermittelt.

Da bei WACKER weltweit alle Mitarbeitenden zur Teilnahme an Compliance-Schulungen verpflichtet sind, ist auch die Gruppe der „Compliance Risk Functions“ darin vollständig erfasst. Damit liegt die Abdeckung der risikobehafteten Funktionen im Berichtszeitraum bei 100 Prozent.

WACKER bietet zudem auch freiwillige Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen an, welche für Mitarbeitende über das Schulungsportal abgerufen und genutzt werden können. Darüber hinaus liegen auch gezielte Schulungsmaßnahmen, bspw. zu den Themenfeldern Fraud Prevention wie auch Compliance-Management für Externe vor.

Die Mitglieder der globalen Verwaltungs- und Leitungsorgane werden über die konzernweiten Compliance-Schulungen abgedeckt. Der WACKER-Aufsichtsrat wird grundsätzlich hinsichtlich maßgeblicher Vorgaben des Insiderrechts sowie betreffend Eigengeschäfte von Führungskräften („Directors Dealings“) geschult. Dies erfolgt in der Regel unmittelbar bei der Ernennung eines neuen Aufsichtsratsmitglieds. Darüber hinaus erfolgen durch den Rechtsbereich regelmäßige Kontrollen im Zusammenhang mit Interessenkonflikten.

Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle

WACKER hat während des Berichtszeitraums Hinweise über potenzielle Compliance-relevante Vorkommnisse erhalten. Fälle von Korruption oder Bestechung lagen nicht vor. Im Berichtszeitraum gab es keine Geldstrafen wegen Verstößen gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften.

Zur Wahrung von Transparenz und Nachweisbarkeit werden eingegangene Hinweise und Untersuchungshandlungen zentral in der Compliance-Organisation und den einzelnen Konzerngesellschaften dokumentiert. Um den datenschutzrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden, sind die Untersuchungshandlungen im Detail bei der betroffenen Tochtergesellschaft hinterlegt.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Das Unternehmen nimmt politischen Einfluss durch Lobbytätigkeiten in Europa, den USA und China. WACKER setzt sich aktiv für den schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien ein, der die Transformation zur Klimaneutralität sowie wettbewerbsfähige Strompreise ermöglicht. Insbesondere letztere sind notwendig, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sicherzustellen.

In Deutschland und Europa engagiert sich WACKER für eine nachhaltige Energiepolitik und die Schaffung eines regulatorischen Rahmens, der diese Ziele unterstützt. Darüber hinaus setzen wir uns für Bürokratieabbau und die Stärkung von Nachhaltigkeitsthemen ein. Wir treten außerdem für einen fairen Welthandel möglichst ohne Handelsbeschränkungen ein. In den USA konzentrieren wir uns auf die Stärkung der Polysilicium-Industrie sowie auf handels- und zollrelevante Themen.

Der Bereich Lobbytätigkeiten unterliegt der Zuständigkeit des Gesamtvorstands. Innerhalb der Konzernorganisation ist die Abteilung Recht und Compliance der Wacker Chemie AG verantwortlich, die an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. In Europa befassen sich zwei Mitarbeiter der Abteilung Recht und Compliance in Berlin und Brüssel mit Lobbytätigkeiten. In den USA und China werden diese Aktivitäten von lokalen Organisationseinheiten unter der Leitung der zentralen Abteilung Recht und Compliance durchgeführt.

Der Vorstandsvorsitzende nimmt durch Interviews, Auftritte auf Symposien und Stellungnahmen, die auf der Website des Unternehmens veröffentlicht werden, aktiv an der öffentlichen Diskussion teil.

Im Berichtsjahr erfolgten keine wesentlichen Spendenzahlungen durch WACKER.

Registrierungen in Transparenzregistern

Das Unternehmen ist im Lobbyregister des Deutschen Bundestags unter der Registrierungsnummer R0011803, im österreichischen Lobby- und Interessenvertretungsregister unter der Registerzahl LIVR-00311 sowie im EU-Transparenzregister unter der Registrierungsnummer 036915715533-64 eingetragen.

EU-Taxonomie-Verordnung

Das von der Europäischen Union veröffentlichte Maßnahmenpaket „EU Action Plan on Sustainable Finance“ zur nachhaltigen Finanzwirtschaft definiert mit der EU-Taxonomie-Verordnung (VO) ein System zur Klassifizierung nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten.

Die Methodik der Zuordnung der wirtschaftlichen Tätigkeiten erfolgt gemäß Anhang 1 der Delegierte Verordnung (EU) 2021/2139, angepasst und erweitert durch die Delegierten Verordnungen (EU) 2023/2485 und (EU) C(2023) /3850, dem komplementären Rechtsakt zu den Gas- und Nukleartätigkeiten (Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214) sowie den Anhängen I-IV des Umweltrechtsakts (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2486, angepasst und erweitert durch die Delegierte Verordnung (EU) C(2023) /3851) unter Berücksichtigung des Rechtsakts zu den Vereinfachungen (Delegierte Verordnung (EU) 2026/73) zur Ergänzung der Taxonomie-Verordnung (EU) C(2020) /852 unter Zuhilfenahme der zitierten NACE-Codes.

Unsere identifizierten Wirtschaftstätigkeiten betreffen die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Vermeidung von Umweltverschmutzung“. Aktivitäten in den Bereichen „Anpassung an den Klimawandel“, „Wasser“, „Kreislaufwirtschaft“ und „biologische Vielfalt“ haben wir nicht identifiziert.

Da wir taxonomiefähige Tätigkeiten ausschließlich den Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ zugeordnet haben, ist eine Doppelzählung von taxonomiefähigen Umsätzen, CapEx und OpEx in anderen Umweltzielen ausgeschlossen. Da es sich ausschließlich um konsolidierte Zahlen handelt, ist eine Doppelzählung über die Wirtschaftstätigkeiten hinweg ebenfalls ausgeschlossen.

Als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten im Umweltziel „Klimaschutz“ wurde insbesondere die Tätigkeit aus dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ (CCM 3.17) identifiziert. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche Silicones mit siliconbasierten Produkten wie Silicondichtstoffen und hochdispersen Kieselsäuren als Isolationsmaterial, Polymers mit Endprodukten auf Basis von Polyvinylacetat sowie Biosolutions mit dem Verkauf von Kaugummimassen auf Basis von Polyvinylacetat.

Neben der oben genannten Wirtschaftstätigkeit haben wir im Rahmen des Umweltziels „Vermeidung von Umweltverschmutzung“ die „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“ (PPC 1.1) als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit identifiziert. Unter diese Kategorie fallen die Tätigkeiten der Geschäftsbereiche Biosolutions und Silicones, die als Endprodukte aktive pharmazeutische Wirkstoffe (API) herstellen. Zudem haben wir produktionsnahe Dienstleistungen identifiziert, die sich folgenden in der EU-Taxonomie definierten Tätigkeiten zuordnen lassen: „Bau, Erweiterung sowie Betrieb von Abwassersammel- und Behandlungssystemen“ (CCM 5.3), „Stromerzeugung aus Wasserkraft“ (CCM 4.5), „Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie“ (CCM 4.1), „Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung“ (CCM 5.1), „Behandlung gefährlicher Abfälle“ (PPC 2.2) sowie „Sanierung verunreinigter Standorte und kontaminierter Gebiete“ (PPC 2.4). Analog dazu haben wir auch die einzige gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 in Bezug auf Wirtschaftstätigkeiten bestimmter Energiesektoren identifizierte Tätigkeit „hocheffiziente Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen“ (CCM 4.30) identifiziert.

Im Sinne der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 in Verbindung mit dem angepassten Art 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 werden entsprechend der neu eingeführten 10 Prozent Wesentlichkeitsschwelle sowie einer Aufwand-Nutzen-Betrachtung sämtliche dieser produktionsnahen Dienstleistungen sowie die Wirtschaftsaktivität „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“ als nicht wesentlich eingestuft und folglich nicht als nicht taxonomiefähig berichtet.

Taxonomiefähige Umsatzanteile

Wir haben die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse über alle Konzerngesellschaften hinweg daraufhin untersucht, ob sie mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gemäß den Anhängen I–V der entsprechenden Delegierten Verordnungen einen wesentlichen Beitrag an die Umweltziele leisten, und die relevanten Umsatzanteile den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet.

Die gemäß EU-Taxonomie-VO zu berichtende Umsatzkennzahl ergibt sich aus dem Verhältnis der Umsatzerlöse aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zu den Gesamtumsatzerlösen des Geschäftsjahres 2025. Die taxonomiefähigen Umsätze gemäß Anhang 1 („wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz“) sind insbesondere dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärform“ (CCM 3.17) der Geschäftsbereiche Silicones, Polymers sowie Biosolutions zuzuordnen.

Ein Großteil von Vorprodukten ist heute noch nicht von der EU-Taxonomie-VO erfasst. Insbesondere ist das vom Geschäftsbereich Polysilicon hergestellte hochreine Polysilicium, das als Grundbaustein für hocheffiziente Solarzellen dient und damit als essenzieller Rohstoff zur Energiewende beiträgt, auch in diesem Berichtszeitraum nicht von der EU-Taxonomie-VO abgedeckt.

» Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Taxonomiefähige Investitionen

Die taxonomiefähigen Investitionen ergeben sich aus den Investitionsausgaben (CapEx), die mit einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit, einem glaubwürdigen Plan zur Ausweitung oder Erreichung einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeit verbunden sind oder sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit beziehen. Zur Ermittlung der zu berichtenden CapEx-Kennzahl stellen wir die taxonomiefähigen Investitionen ins Verhältnis zur Summe aus Zugängen zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen einschließlich Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen.

Wir identifizieren taxonomiefähige Investitionen anhand von Projektbeschreibungen der Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Großteil der taxonomiefähigen Investitionen bei WACKER entfällt auf die Geschäftsbereiche Silicones und Polymers sowie den Geschäftsbereich Biosolutions.

» Konzernsegmentdaten nach Bereichen (Anlagenzugänge)

Taxonomiefähige Betriebsausgaben

Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben umfassen Kosten für Wartung und Instandhaltung von Sachanlagen (mit Gebäudesanierungsmaßnahmen), nicht kapitalisierte Kosten für Forschung und Entwicklung sowie kurzfristiges Leasing für taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten. Wir ermitteln die OpEx-Kennzahl, indem wir die taxonomiefähigen Betriebsausgaben in Relation zu den gesamten direkten, nicht kapitalisierten Kosten setzen, die sich auf Forschung und Entwicklung beziehen sowie auf Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur und direkte Ausgaben im Zusammenhang mit der Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens zum Erhalt der Funktionsfähigkeit. Die taxonomiefähigen Betriebsausgaben entfallen überwiegend auf Instandhaltungs- und Wartungskosten in den Geschäftsbereichen Silicones und Polymers und dem Geschäftsbereich Biosolutions, sowie auf Kosten für Forschung und Entwicklung. Taxonomiefähige Betriebsausgaben aus den übrigen Wirtschaftstätigkeiten für Wartung und Instandhaltung sind untergeordnet.

Taxonomiekonformität

Als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit im Umweltziel „Klimaschutz“ wurde die Tätigkeit aus dem Bereich „Herstellung von Kunststoffen in Primärformen“ (CCM 3.17) identifiziert. Dabei konnte im Berichtsjahr für diese Aktivität kein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz nachgewiesen werden. Folglich werden die mit dieser Aktivität verbundenen Umsatzerlöse, Betriebs- und Investitionsausgaben als taxonomiefähig, aber nicht konform ausgewiesen. Auf eine Prüfung der Einhaltung der DNSH-Kriterien sowie der Minimum Safeguards der einzelnen Tätigkeiten wurde verzichtet.

Meldebogen 1: Anteil des Umsatzes, der Investitionsausgaben und der Betriebskosten aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Zusammenfassung der KPI)

Geschäfts-jahr	2025														
KPI (1)	Gesamt (2)	Anteil Taxonomie-fähiger Tätig-keiten (3)	Taxo-nomie-konfor-me Tätig-keiten (4)	Anteil Taxo-nomie-konfor-mer Tätig-keiten (5)	Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen						Anteil ermög-li-chenden Tätig-keiten (12)	Anteil Über-gangs-tätig-keiten (13)	Nicht bewertet nicht wesent-liche Tätig-keiten (14)	Taxo-nomie-konforme Tätig-keiten im Vorjahr (15)	Anteil Taxo-nomie-konfor-mer Tätig-keiten im Vorjahr (16)
					Klimaschutz (6)	Anpassung an den Klimawandel (7)	Wasser (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (10)	Biologische Vielfalt (11)					
Text	Mio. €	%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	%	%	Mio. €	%	
Umsatz	5.485,3	74,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2,8	7,5	0,13
CapEx	514,7	41,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,6	0,08	0,01
OpEx	785,1	48,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,8	0,19	0,03

Meldebogen 2: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, der mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden ist – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufschlüsselung nach Wirtschaftszweigen)

Gemeldeter KPI		Umsatz											
Geschäftsjahr		2025											
Wirtschafts- tätigkeiten (1)	Code (2)	Taxonomie- fähiger KPI (Anteil des taxonomie- fähigen Umsatzes) (3)	Taxonomie- konformer KPI (Geldwert des Umsatzes) (4)	Taxonomie- konformer KPI (Anteil des taxonomie- konformen Umsatzes) (5)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermög- lichende Tätigkeit (12)	Über- gangs- tätigkeit (13)	taxonomie- konformer Anteil der taxonomie- fähigen Tätigkeiten (14)
					Klimaschutz (6)	Anpassung an den Klimawandel (7)	Wasser (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (10)	Biologische Vielfalt (11)			
Text		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	(E wo anwendbar)	(T wo anwendbar)	%
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	74,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der Konformität nach Ziel					-	-	-	-	-	-			
KPI-Gesamtwert (Umsatz)		74,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Meldebogen 2: Anteil der CapEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufschlüsselung nach Wirtschaftszweigen)

Gemeldeter KPI		CapEx											
Geschäftsjahr		2025											
Wirtschafts- tätigkeiten (1)	Code (2)	Taxonomie- fähiger KPI (Anteil des taxonomie- fähigen CapEx) (3)	Taxonomie- konformer KPI (Geldwert des CapEx) (4)	Taxonomie- konformer KPI (Anteil des taxonomie- konformen CapEx s) (5)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermög- lichende Tätigkeit (12)	Über- gangs- tätigkeit (13)	taxonomie- konformer Anteil der taxonomie- fähigen Tätigkeiten (14)
					Klimaschutz (6)	Anpassung an den Klimawandel (7)	Wasser (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (10)	Biologische Vielfalt (11)			
Text		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	(E wo anwendbar)	(T wo anwendbar)	%
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	41,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der Konformität nach Ziel					-	-	-	-	-	-			
KPI-Gesamtwert (CapEx)		41,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Meldebogen 2: Anteil der OpEx aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiefähigen oder taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Jahr 2025 (Aufschlüsselung nach Wirtschaftszweigen)

Gemeldeter KPI		OpEx											
Geschäftsjahr		2025											
Wirtschafts- tätigkeiten (1)	Code (2)	Taxonomie- fähiger KPI (Anteil der taxonomie- fähigen OpEx) (3)	Taxonomie- konformer KPI (Geldwert der OpEx) (4)	Taxonomie- konformer KPI (Anteil der taxonomie- konformen OpEx) (5)	Umweltziel der taxonomiekonformen Tätigkeiten						Ermög- lichende Tätigkeit (12)	Über- gangs- tätigkeit (13)	taxonomie- konformer Anteil der taxonomie- fähigen Tätigkeiten (14)
					Klimaschutz (6)	Anpassung an den Klimawandel (7)	Wasser (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Umweltverschmutzung (10)	Biologische Vielfalt (11)			
Text		%	Mio. €	%	%	%	%	%	%	%	(E wo anwendbar)	(T wo anwendbar)	%
Herstellung von Kunststoffen in Primärform	CCM 3.17	48,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der Konformität nach Ziel					-	-	-	-	-	-			
KPI-Gesamtwert (OpEx)		48,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Annex Nachhaltigkeitsbericht

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

Vorsitzender

Bad Wiessee
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der
Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Blue Elephant Energy GmbH

Manfred Köppi^{*, 1, 2, 3}

Stv. Vorsitzender

Kirchdorf
Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Andreas Biagosch¹

München
Geschäftsführer der Impacting I GmbH & Co. KG und
der Impact GmbH

Vorsitzender des Beirats

ATHOS Service GmbH

Dr. Gregor Biebl

München
Ministerialdirektor
Bayerische Staatskanzlei

Matthias Biebl²

München
Rechtsanwalt

Prof. Dr. Patrick Cramer

München
Präsident Max-Planck-Gesellschaft, München

Stefan Entholzner^{*}

Kirchdorf
Stv. Vorsitzender Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ingrid Heindl^{*}

Reischach
Mitglied Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG
Mitglied Betriebsrat Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Barbara Kraller^{*, 1}

Taching
Vorsitzende Konzern- / Gesamtbetriebsrat
der Wacker Chemie AG

Dr. Benedikt Postberg^{*}

Neuötting
Vice President Engineering & Maintenance Services
der Wacker Chemie AG

Harald Sikorski^{*}

München
Landesbezirksleiter IGBCE Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Gesellschaft zur Sicherung von Bergmanns-
Wohnungen mbH
Adidas AG

Reinhard Spateneder^{*}

Reut
Betriebsratsmitglied Werk Burghausen
der Wacker Chemie AG

Ann-Sophie Wacker

Pullach i. Isartal
Rechtsanwältin und Syndikusrechtsanwältin/
Beteiligungsmanagerin bei der Athos KG

Mitglied des Beirats

Temedica GmbH
(bis 15.04.2025)
Red Dress Medical
(bis 31.03.2025)

Prof. Dr. Anna Weber³

Eiterfeld-Buchenau
Wirtschaftsprüferin / Steuerberaterin

Mitglied des Aufsichtsrats

Aixtron SE

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei
Weiss Walter Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats

ROFA INDUSTRIAL AUTOMATION AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Porr AG, Österreich
UBM Development AG, Österreich

Günter Zellner*

Töging am Inn
Bezirksleiter IGBCE, Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG

* Arbeitnehmervertreter; für die Aufsichtsratsvergütung gelten die Abführungsregularien des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) bzw. des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie e. V. (VAA).

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker).

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzende: Prof. Dr. Anna Weber).

Vorstand

Dr. Christian Hartel

Vorstandsvorsitzender

Polysilicon
Biosolutions
Corporate Development
Corporate Communications
Corporate Auditing
Legal & Compliance
Research & Development

Dr. Tobias Ohler

Finanzvorstand

Accounting & Tax
Corporate Controlling
Finance & Insurance
Investor Relations
Procurement & Logistics
Information Technology
IT-Security
Data Protection
Region Amerika

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Christian Kirsten

Silicones
Sales & Distribution
Site Management (Burghausen und Nünchritz)
Environment, Social, Governance
Regionen Europa, Mittlerer Osten

Angela Wörl

Arbeitsdirektorin

Polymers
Human Resources
Intellectual Property
Engineering
Retirement Benefits
Diversity
Regionen Asien/Pazifik, Indien

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Index: Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen, Absatz 21 Buchstabe d	Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e	Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht, Absatz 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak, Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangsarbeit Absatz 14 Buchstabe f	ESRS S1 – Eigene Belegschaft: Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, Strategien und Maßnahmen in identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	ESRS S1 – Eigene Belegschaft: Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, Strategien und Maßnahmen in identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Vorgelagerte Wertschöpfungskette – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Nicht wesentlich
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe b	Nicht wesentlich
Allgemeine Informationen	ESRS 2	ESRS 2 – IRO-1 – E4 Absatz 16 Buchstabe c	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050, Absatz 14	ESRS E1 – Klimawandel: Übergangsplan für den Klimaschutz
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-1 Unternehmen, die von den	ESRS E1 – Klimawandel:

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
		Paris-abgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind, Absatz 16 Buchstabe g	Übergangsplan für den Klimaschutz
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-4 THG-Emissions-reduktionsziele, Absatz 34	ESRS E1 – Klimawandel: Ziele
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren), Absatz 38	ESRS E1 – Klimawandel: Energieverbrauch und Energiemix
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix, Absatz 37	ESRS E1 – Klimawandel: Energieverbrauch und Energiemix
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren, Absätze 40 bis 43	ESRS E1 – Klimawandel: Energieverbrauch und Energiemix
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen, Absatz 44	ESRS E1 – Klimawandel: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen, Absätze 53 bis 55	ESRS E1 – Klimawandel: THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-7 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften, Absatz 56	ESRS E1 – Klimawandel: CO ₂ -Gutschriften
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken, Absatz 66	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko, Absatz 66 Buchstabe a ESRS E1-9 Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden, Absatz 66 Buchstabe c.	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen, Absatz 67 Buchstabe c.	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E1	ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen, Absatz 69	Nicht berichtet / phase-in
Umweltinformationen	ESRS E2	ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungs-register) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	ESRS E2 – Verschmutzung: Parameter
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-1 Wasser- und Meeresressourcen, Absatz 9	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Strategie und Governance*
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-1 Spezielle Strategie, Absatz 13	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere, Absatz 14	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Strategie und Governance
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers, Absatz 28	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Parameter, Wasser und Wasserintensität

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
		Buchstabe c	
Umweltinformationen	ESRS E3	ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten, Absatz 29	ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen: Parameter, Wasser und Wasserintensität
Umweltinformationen	ESRS E4	ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E4	ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E4	ESRS E4-2 Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Nicht wesentlich
Umweltinformationen	ESRS E5	ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle, Absatz 37 Buchstabe d	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Parameter, Ressourcenabflüsse
Umweltinformationen	ESRS E5	ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle, Absatz 39	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Parameter, Ressourcenabflüsse
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 20	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels, Absatz 22	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-1 Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen, Absatz 23	Verhütung von Arbeitsunfällen
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden, Absatz 32 Buchstabe c	Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, ESRS G1 – Unternehmenspolitik
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle, Absatz 88 Buchstaben b und c	Verhütung von Arbeitsunfällen
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage, Absatz 88 Buchstabe e	Nicht berichtet / phase-in
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle, Absatz 97 Buchstabe a	Vergütungsparameter
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane, Absatz 97 Buchstabe b	Vergütungsparameter
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung, Absatz 103 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
Sozialinformationen	ESRS S1	ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 104 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik, Absatz 17	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Strategien im	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der

Abschnitt	Standard	Datenpunkt, der sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergibt	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
		Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, Absatz 18	Wertschöpfungskette: Strategie und Governance
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien, Absatz 19	ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Wirksamkeit und Erkenntnisse aus unseren Assessment und Audits
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19	Allgemeine Angaben zu den Sozialstandards
Sozialinformationen	ESRS S2	ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, Absatz 36	Konfliktfreie Mineralien
Sozialinformationen	ESRS S3	ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S3	ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S3	ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S4	ESRS S4-1 Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S4	ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
Sozialinformationen	ESRS S4	ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Nicht wesentlich
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, Absatz 10 Buchstabe b	ESRS G1 – Unternehmenspolitik: Strategie und Governance, Maßnahmen*
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers), Absatz 10 Buchstabe d	ESRS G1 – Unternehmenspolitik: Strategie und Governance, Maßnahmen*
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften, Absatz 24 Buchstabe a	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle
Governance-Informationen	ESRS G1	ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Absatz 24 Buchstabe b	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle

*nicht zutreffend

Index: Liste der Angabepflichten in generellen und themenbezogenen Standards

Abschnitt	ESRS Standard	Angabepflicht	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
Allgemeine Informationen	ESRS 2	BP-1	Konsolidierungskreis und Wertschöpfungskette
	ESRS 2	BP-2	Zeithorizonte und Schätzungen
	ESRS 2	GOV-1	Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat
	ESRS 2	GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich Vorstand und Aufsichtsrat befassen
	ESRS 2	GOV-3	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS 2	GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
	ESRS 2	GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrolle
	ESRS 2	SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette
	ESRS 2	SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger
	ESRS 2	SBM-3	Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen des WACKER Konzerns
	ESRS 2	IRO-1	Verfahren und Bewertung der Wesentlichkeit
	ESRS 2	IRO-2	Erklärung über die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
Umweltinformationen	ESRS E1	GOV-3	Einbeziehung in Anreizsysteme
	ESRS E1	SBM-3	ESRS E1 – Klimawandel: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E1	IRO-1	ESRS E1 – Klimawandel: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E1	E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz
	ESRS E1	E1-2	Strategien und Governance
	ESRS E1	E1-3	Maßnahmen
	ESRS E1	E1-4	Ziele
	ESRS E1	E1-5	Energieverbrauch und Energiemix
	ESRS E1	E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen
	ESRS E1	E1-7	CO ₂ -Gutschriften
	ESRS E1	E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung
	ESRS E1	E1-9	Nicht berichtet / Phase-in
	ESRS E2	IRO-1	ESRS E2 – Umweltverschmutzung: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E2	E2-1	Strategie und Governance
	ESRS E2	E2-2	Maßnahmen
	ESRS E2	E2-3	Ziele
	ESRS E2	E2-4	Luft- und Wasserverschmutzung
	ESRS E2	E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe
	ESRS E2	E2-6	Nicht berichtet / Phase-in
	ESRS E3	IRO-1	ESRS E3 – Wasser und Meeresressourcen: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E3	E3-1	Strategie und Governance
	ESRS E3	E3-2	Maßnahmen
	ESRS E3	E3-3	Ziele
	ESRS E3	E3-4	Wasser und Wasserintensität
	ESRS E3	E3-5	Nicht wesentlich für WACKER
	ESRS E4	IRO-1	ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E4	E4-1	Nicht wesentlich für WACKER
	ESRS E4	E4-2	Strategie und Governance
	ESRS E4	E4-3	Maßnahmen
	ESRS E4	E4-4	Ziele

Abschnitt	ESRS Standard	Angabepflicht	Verweis auf Nachhaltigkeitsbericht
	ESRS E4	E4-5	Parameter
	ESRS E5	IRO-1	ESRS E5 – Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS E5	E5-1	Strategie und Governance
	ESRS E5	E5-2	Maßnahmen
	ESRS E5	E5-3	Kein Konzernziel
	ESRS E5	E5-4	Ressourcenzuflüsse
	ESRS E5	E5-5	Ressourcenabflüsse
	ESRS E5	E5-6	Nicht berichtet / Phase-in
Sozialinformationen			
	ESRS S1	SBM-2	Organisation und Verantwortlichkeiten
	ESRS S1	SBM-3	Organisation und Verantwortlichkeiten, Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-1	Richtlinien und Anweisungen, Strategien zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern
	ESRS S1	S1-3	Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-4	Maßnahmen zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-5	Ziele zu den identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S1	S1-6	Beschäftigungsstruktur
	ESRS S1	S1-7	Beschäftigungsstruktur
	ESRS S1	S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog
	ESRS S1	S1-9	Diversitätsparameter
	ESRS S1	S1-10	Angemessene Entlohnung
	ESRS S1	S1-11	Sozialschutz
	ESRS S1	S1-12	Nicht wesentlich für WACKER
	ESRS S1	S1-13	Parameter für Schulung und Kompetenzentwicklung
	ESRS S1	S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit
	ESRS S1	S1-15	Nicht berichtet / Phase-in
	ESRS S1	S1-16	Vergütungsparameter
	ESRS S1	S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten
	ESRS S2	SBM-2	Organisation und Verantwortlichkeiten, Betroffene Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
	ESRS S2	SBM-3	Organisation und Verantwortlichkeiten, Vorgelagerte Wertschöpfungskette – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, Nachgelagerte Wertschöpfungskette – Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS S2	S2-1	Strategie und Governance
	ESRS S2	S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte
	ESRS S2	S2-3	Maßnahmen – direkte Lieferanten, Maßnahmen – indirekte Lieferanten
	ESRS S2	S2-4	Maßnahmen – direkte Lieferanten, Maßnahmen – indirekte Lieferanten
	ESRS S2	S2-5	Kein Konzernziel
	ESRS S3	-	Standard nicht wesentlich für WACKER
	ESRS S4	-	Standard nicht wesentlich für WACKER
Governance-Informationen			
	ESRS G1	GOV-1	Governance
	ESRS G1	IRO-1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
	ESRS G1	G1-1	Strategie und Governance
	ESRS G1	G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten
	ESRS G1	G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung
	ESRS G1	G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle
	ESRS G1	G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten
	ESRS G1	G1-6	Nicht wesentlich für WACKER